

Woche der Umwelt: Aussteller nach Bundesland PLZ

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitlel	Kurzbeschreibung
----	-------	-----------------	---------------	------------------

ID	Firma	Ansprechpartner		Projekttitel	Kurzbeschreibung
2152	Toothpick Company Limited PO Box: 2138 50100 Kakamega	Herr Peter Lüth	Mitglied im Beirat +49384140505	Ein biologisches Herbizid an Maissaatgut bekämpft den Hunger in Kenia und anderen Subsahara-Staaten	Das biologische Herbizid „Kichawi Kill“ wurde im September 2021 zur Anwendung in Kenia zugelassen. Das Produkt basiert auf der Wirkung eines Bodenpilzes, der das parasitäre Unkraut <i>Striga hermonthica</i> (auch witch weed, oder Hexenkraut) befällt und abtötet. <i>S. hermonthica</i> kann auf verseuchten Flächen Ertragsverluste von bis zu 100 % verursachen. Der im Produkt verwendete Stamm eines Bodenpilzes (Foxy) wurde speziell hinsichtlich seiner herbiziden Wirkung gegen <i>S. hermonthica</i> selektiert. Er wirkt sehr spezifisch und befällt daher keine andere Pflanzenart. Der Stamm wurde zum Patent angemeldet. Zunächst wurde das Produkt in den kenianischen Dörfern als Granulat hergestellt. Ab Juni 2022 ist jedoch auch ein Saatgutbehandlungsmittel in Kenia zugelassen, mit dem die Anwendung wesentlich einfacher erfolgen kann. Beim Anbau von Mais sind 200 Gramm pro Hektar ausreichend, um die Pflanzen wirkungsvoll vor einem Befall zu schützen. <i>Striga hermonthica</i> hat schon jetzt die Flächen von ca. 40 Mio. kleinen landwirtschaftlichen Betrieben (Subsistenzfarmen) in Afrika verseucht. Je Pflanze können ca. 200.000 Samen entstehen, die in den Boden gelangen und dort auf den erneuten Anbau einer Wirtspflanze warten. Es wird geschätzt, dass in Afrika ein Ernteertrag von jährlich 10.000.000 t durch den Befall von Mais und Hirse mit dem parasitären Unkraut verloren geht. Der Parasit keimt bei Anbau einer geeigneten Pflanze aus, saugt sich mit seinen Saugorganen an den Wurzeln fest, dringt in die Wurzeln vor und ernährt sich vom Wasser und von den Nährstoffen der Wirtspflanzen. Der durchschnittliche Ertragszuwachs in 25 landwirtschaftlichen Betrieben betrug 648 Kilogramm pro Hektar. Nach erfolgreicher Einführung des neuen Verfahrens in Kenia soll die Technologie auf andere afrikanische Staaten ausgedehnt werden. Dadurch wird nicht nur die Ernährungssicherheit in Afrika erhöht. Es wird gleichzeitig die Belastung von Mensch und Umwelt mit toxischen chemisch-synthetischen Herbiziden verringert.
	Tel				
	Fax				
	email		peterlueth@outlook.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
Baden-Württemberg				
2322	silberzebra gmbh Paul-Ehrlich-Str. 7 79106 Freiburg im Breisgau	Herr Matthias Fehske 0761-55654151 matthias.fehske@silberzebra.de	goodbalancer: cloudbasiertes Nachhaltigkeits-Reporting und -Management für gemeinwohlorientierte KMU	Wir lieben KMU! Mit 99 % aller Unternehmen in Deutschland bilden sie das "Rückgrat der Wirtschaft", und viele Technologien und Verfahren, die sich den großen ökologischen Aufgaben unserer Zeit widmen, werden von KMU entwickelt oder angewandt. Doch neben technologischen braucht es auch soziale und unternehmerische Innovationen, um den Übergang zu einer sozial und ökologisch verantwortungsvollen Wirtschaft zu schaffen. KMUs müssen also einen ganzheitlichen Blick auf die nachhaltige Ausrichtung des eigenen Unternehmens gewinnen, Wissen aufbauen, Prozesse entsprechend verändern und einen unternehmerischen Bewusstseinswandel schaffen – Herausforderungen, für die ihnen Personal, Zeit und Know-how fehlen. Nachhaltigkeitssoftware deckt aber üblicherweise nur Reporting ab und ist in der Regel auf die Anforderungen von sehr großen Unternehmen ausgerichtet. Hier setzt goodbalancer an – die niedrigschwellige Software-Lösung für Nachhaltigkeits-Management und -Reporting für KMU, die es mit Nachhaltigkeit ernst meinen. goodbalancer bietet einen 360° Blick auf alle Unternehmensbereiche, und gibt die Möglichkeit, den Überblick über eine umfassende sozio-ökologische Transformation zu behalten und zu gestalten. Die Integration von Aufgabensteuerung und Reporting ermöglicht, Maßnahmen entlang der Organisationsentwicklung nahtlos in die Kommunikation mit internen und externen Stakeholdern zu integrieren, um mühelos ein aktuelles und authentisches Bild des Unternehmens zu schaffen. Ein wesentliches Augenmerk liegt dabei auf einfacher Informationsvermittlung und dem Wissensaustausch innerhalb und zwischen Unternehmen. goodbalancer ist angelehnt an die Gemeinwohl-Bilanz, einem ambitionierten und zukunftsorientierten Konzept für unternehmerische und gesamtgesellschaftliche Nachhaltigkeit, während die Integration der neuen CSRD den goodbalancer Nutzer:innen dabei langfristige Stabilität gibt – egal ob berichtspflichtig oder nicht.
2101	Universität Konstanz Universitätsstr. 10 78464 Konstanz	Herr Prof. Dr. Johannes Huwer 07531882533 johannes.huwer@uni-konstanz.de	SDGs interaktiv - für eine lebenswerte Umwelt	Ziel des Projektes "SDGs interaktiv - für eine lebenswerte Umwelt" ist die Entwicklung und Implementierung einer interaktiven und kollaborativen Plattform im Sinne eines Padlets, um Lern- und Diskussionsanlässe über spezifische Aspekte der Nachhaltigkeitsentwicklungsziele (engl. Sustainable Development Goals, hier in der Folge als SDGs abgekürzt) zu schaffen. Fokussiert werden vor allem naturwissenschaftlich-technische Perspektiven von Transformationsprozessen (z.B. Aktionen zu Klimawandel, Plastikproblematik, Energiewende, Recycling, Eintrag neuer Chemikalien in die Umwelt), die die untere Ebene (Biosphäre) des „SDGs Wedding Cake Modells“ nach Rockström und Sukhdev (2016) betreffen. Die Idee von „SDGs interaktiv“ ist, dass kontinuierlich kleine Lernanlässe und Informationseinheiten online zur Verfügung gestellt werden. Diese kleinen Einheiten beinhalten eine Bandbreite niederschwellig zugänglicher Bildungsangebote für Lernende in Schulen, in der außerschulischen Bildung und die interessierte Öffentlichkeit, etwa Videos, Podcasts, Aktivitäten, Erklärungen oder Live-Interaktionen. Sie reichen von Erklärvideos über Gamification-Elemente oder interaktive Aufgaben bis hin zu Augmented Reality Anwendungen (z.B. um Blackbox-Prozesse zu visualisieren und zu erläutern). Ferner sollen auch Experten zu den jeweiligen Fragestellungen interviewt und diese Beiträge integriert werden, um u.a. sogenannten Fake-News zu begegnen, den Stand der Wissenschaft, aber auch die bisherigen Grenzen wissenschaftlicher Erkenntnis zu verdeutlichen. Ziel ist es, Interessierte und systematisch Lernende für Transformationsprozesse in den Entscheidungsspielräumen der SDGs zu sensibilisieren und gleichzeitig eigene individuelle und gesellschaftliche Handlungsspielräume aufzuzeigen, sodass am Ende wichtige SDG-bezogene Kompetenzen gefördert werden.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2231	Fraunhofer ISE Heidenhofstraße 2 79110 Freiburg	Frau Friederike Gutmann 0761 45885821 friederike.gutmann@ise.fraunhofer.de	Schlüsseltechnologien für die Energiewende: Energiegewinnung und Energiespeicherung	Schwimmende Photovoltaik: mehr Stromertrag und höhere Klimaresilienz für Standgewässer Floating-PV (FPV) stellt in Europa eine vergleichsweise neue Technologie mit beachtlichem globalem Potenzial dar. Hierbei werden die PV-Module auf schwimmenden Unterkonstruktionen auf dem Wasser platziert. Zu erwartende Auswirkungen auf die Hydrologie und das Ökosystem des Gewässers werden in dem vorgestellten Projekt erforscht. Die Wechselwirkungen werden in mehreren FPV-Anlagenkonfigurationen auf verschiedene Seentypen analysiert und berechnet, welche Konfiguration sowohl den Einflüssen des Klimawandels auf das betroffene aquatische Ökosysteme größtmöglich entgegenwirkt als auch Stromerträge maximiert. Die Erkenntnisse sollen anschließend in der FPV-Anlagenplanung genutzt werden. FPV ist ein Beispiel für die vielfältigen Möglichkeiten, durch Integrierte Photovoltaik neue Flächen für die Stromgewinnung zu erschließen. Energie speichern mit Wasserstoff: Effiziente und industrielle Produktion von Dimethylether Chemische Energieträger eröffnen aufgrund ihrer hohen Energiedichte die Möglichkeit, die fluktuierenden erneuerbaren Energien zu speichern und zu transportieren. Insbesondere Dimethylether (DME) ist in diesem Zusammenhang vielversprechend. In dem vorgestellten Projekt wurde ein effizientes und kompaktes Power-to-Liquid-Verfahren zur Herstellung von DME in einer Reaktivdestillationskolonne aus Wasserstoff und CO2 entwickelt. Das konventionelle DME-Herstellungsverfahren ist aufgrund der großen Anzahl von Arbeitsschritten und des hohen externen Wärmebedarfs unzureichend. Die Nachteile werden durch die DME-Synthese mittels Reaktivdestillation ausgeglichen. Das Konzept ist in einen industriell übertragbarem Maßstab umsetzbar. In Kombination mit einem katalytischen Reformierungsverfahren hat DME auch großes Potenzial als Träger zum kosteneffizienten, globalen Transport von Wasserstoff.
2268	Verband Region Rhein-Neckar M 1, 4-5 68161 Mannheim	Herr Michael Remiorz 062110708236 michael.remiorz@vrn.de	Nachhaltigkeit in der Metropolregion Rhein-Neckar	Die Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) ist eine dynamische Region, die aktiv Umwelt- und Klimaschutzziele umsetzt. Durch einen Staatsvertrag grenzüberschreitend tätig, übernimmt sie eine entscheidende Rolle in der Raumordnung, Regionalentwicklung und -planung. Ein zentrales Prinzip dabei ist die Nachhaltigkeit, die es erfordert, ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte in Einklang zu bringen und gleichwertige Lebensbedingungen in verschiedenen Teilräumen sicherzustellen. Die MRN verfolgt vielfältige Projekte in Bereichen wie umweltfreundliche Mobilität, nachhaltige Kulturinitiativen, Bürgerengagement, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Erneuerbare Energien oder internationale Zusammenarbeit. Die Stärkung des Bewusstseins für Nachhaltigkeit in der Bevölkerung ist ein zentrales Anliegen. In diesem Zusammenhang wurden die eigenen Handlungsfelder eingehend auf ihren Beitrag zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele gemeinsam mit der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) überprüft. Der daraus resultierende Bericht (01/2023) evaluiert die Nachhaltigkeitsaktivitäten der MRN, vergleicht diese international und gibt Handlungsempfehlungen zur weiteren Verstärkung. Durch die Unterzeichnung der Resolution "Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung" (07/2022) und die Erlangung des Titels "Faire Region" (03/2023) verankert die Region zudem ihre Verantwortung nachhaltig. Im Bereich des Klimaschutzes setzt die Region auf fruchtbare Zusammenarbeit, die durch die partnerschaftliche Verbindung mit der KLIMA ARENA hervorgehoben wird. Als interaktiver Ort für den Austausch über Klima- und Umweltschutz lädt die KLIMA ARENA mit digitalen Exponaten zum Mitmachen ein, die den aktuellen Stand der Klimawissenschaft spielerisch vermitteln und zu nachhaltigem Handeln im Alltag inspirieren. Themen wie Klimawandel-Grundlagen, Wohnen/Energie, Lebensstil/Konsum und Mobilität regen zur Selbstreflexion an und bieten Handlungsoptionen für positive Veränderung.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2281	Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen - DGNB e.V. Tübinger Straße 43 70178 Stuttgart	Frau Julia Treiber 0711 722322-29 j.treiber@dgnb.de	Wegweiser in einen klimapositiven Gebäudebestand - Bauen für eine bessere Welt	Um die Klimaziele zu erreichen, müssen die Treibhausgasemissionen drastisch gesenkt werden. Der Bau- und Immobiliensektor hat bei der Erreichung der Ziele eine zentrale Schlüsselfunktion:- mehr als ein Drittel der Treibhausgasemissionen werden hier verursacht.- Nur 50 % der Wohngebäude sind teilsaniert und 36 % sind unsaniert. Das Einsparpotenzial an Treibhausgasemissionen durch eine energetische Sanierung liegt bei 80 %. Daher: Jeder kann seinen Beitrag leisten, sofort anfangen zu handeln und mit gutem Beispiel vorangehen, damit die Transformation hin zum klimapositiven Gebäudebestand gelingt. Die DGNB als Non-Profit Organisation und Europas größtes Netzwerk für nachhaltiges Bauen will hier Aufklärungsarbeit leisten, ihren Wissensschatz an Interessierte weitergeben, für Aha-Effekte sorgen und jeden dazu einladen, an den interaktiven Mitmachstationen sein bisheriges Wissen zum nachhaltigen Bauen zu vertiefen und zu überprüfen.Grundlage ist dabei der „Wegweiser Klimapositiver Gebäudebestand“, welcher eine große Zahl an konkreten Maßnahmen benennt, wie jeder helfen kann, diese Emissionen in unserer gebauten Umwelt zu reduzieren.Als Kooperationspartner:in ist die Initiative "Klimapositive Städte und Gemeinden" mit am Stand vertreten. Sie richtet sich an Kommunen, die ihre wesentliche Vorbildrolle in Hinblick auf das Thema Klimaschutz erkannt haben und handeln wollen. Durch den Zusammenschluss werden Kräfte gebündelt und in konkrete Maßnahmen überführt. Nur so kann die Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit gelingen.
2298	Gesellschaft für Umweltbildung Baden-Württemberg e.V. Prankelstr. 68 69469 Weinheim	Herr Bernd Schlag 06201-601727 umweltbildung@t-online.de	BNE und Urban Gardening - Kinder entdecken kreativ Gemüseanbau, Naturwissenschaften und Kunst	Durch eigenes Ausprobieren entstehen Wertschätzung einer gesunden Ernährung, Neugier über die Zusammenhänge zwischen unserer Lebensweise und der Umwelt und die Begeisterung, dafür aktiv zu handeln. Gefestigt werden sie durch wiederkehrende Gemeinschaftserlebnisse. Unser Urban-Gardening-Projekt ermöglicht es, deutschen und ukrainischen Kindern und Müttern sich nachhaltig mit umweltrelevanten Themen auseinanderzusetzen, Verantwortung zu übernehmen. Wöchentlich finden die Kurse statt und finden ein sehr großes Interesse bei Kindern und Eltern. Im Herbst ernten die Kinder ihr ökologisch gezogenes Gemüse, das miteinander verkostet, aufgeteilt und in den heimischen Küchen verarbeitet wird. Ein Fest im Schlosspark und ein Gemüsestand auf dem Bauernmarkt runden das Projekt ab. Das Projekt haben wir auf alle interessierten Kindergärten in Weinheim erweitert. Zahlreiche umweltrelevante Versuche rund um Pflanze und Tier veranschaulichen den Kindern die Bedeutung ihrer beider Co-Existenz. Die Integration geflüchteter Kinder ist der GUB ein großes Anliegen. Unser Projekt wird von Stiftungen wie der Baden-Württemberg Stiftung und Fördergelder der Stadt Weinheim nachhaltig unterstützt. Dank der Forscherfilmkanäle mit 5000 Abonnenten und über 700.000 Filmaufrufen werden unsere Projektideen bundesweit bekannt.Ziele sind verantwortungsvoller Einsatz für den Umweltschutz, Kindern mittels Freude und Spaß die ökologischen Fragestellungen nahezubringen und sie in die Entwicklung des Projektes mit einzubinden. Kinder und Fachkräfte dokumentieren das Projekt filmisch.In unseren verschiedenen Ferienkursen mit der Stiftung Kinderland ermöglichen wir speziell auch zugewanderten Kindern Spaß an naturwissenschaftlichen Phänomenen, künstlerische Kreativität sowie Freude am Miteinander im Kunstatelier, im Forscherambiente oder bei Outdoor-Aktivitäten zu erleben. 19 naturwissenschaftliche Modellkindergärten forschen mit Unterstützung der H.W. & J. Hector-Stiftung in Weinheim mit der GUB.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2313	Hochschule für Technik Stuttgart Schellingstr. 24 70174 Stuttgart	Herr Dr.-Ing. Steffen Wurzbacher 0163-8556716 steffen.wurzbacher@hft-stuttgart.de	Innovative Wasserkreisläufe in produktiven (Stadt-)Landschaften	Mit fortschreitender Industrialisierung entstanden in vielen deutschen Städten neue Gewerbe- und Industriequartiere außerhalb der eigentlichen Siedlungskerne, oft in enger Nachbarschaft zur Landwirtschaft. Durch die Trennung von Arbeit und Wohnen sollte die Stadtbevölkerung vor Lärm und Verschmutzung geschützt werden. Durch den Klimawandel sehen sich diese beiden Produktionsräume nun besonderen Herausforderungen ausgesetzt. Landwirte sind zunehmend mit der Frage der zusätzlichen Bewässerung konfrontiert, während in Gewerbegebieten mikroklimatische Defizite, zunehmende Starkregenereignisse und hohe Entsorgungskosten aufgrund hoher Versiegelung zu lösen sind. Das Projekt "Pro.La-Fellbach" untersucht Synergien zwischen beiden Nutzungen anhand des iba27-Projekts "Agriculture meets Manufacturing" in Fellbach bei Stuttgart. Die Synergien werden durch das eigens entwickelte digitale Tool "Urban Water Potentials" analysiert und visualisiert. Dieses Tool ermöglicht die Darstellung des eigenen Wasserbedarfs, der Abwassermengen und des Regenwasserhaushalts und soll in Partizipationsverfahren der iba eingesetzt werden. Anhand verschiedener Szenarien werden unterschiedliche Wege zur Klimaanpassung aufgezeigt und die Auswirkungen auf den lokalen Wasserhaushalt (Verdunstung, Ableitung, Versickerung) sowie die damit verbundenen Kosten benannt. Neben den Regenwasserströmen werden auch Aussagen zu Trink- und Abwassermengen je nach Branchenstruktur getroffen. Das Basismodell basiert auf detaillierten GIS-gestützten Analysen des Wasserhaushalts in Gewerbe und Landwirtschaft. Durch einen neuen und partizipativen Ansatz (z.B. Workshops, Interviews) konnten Verbrauchsdaten, Mengen und Qualitäten von Trink- und Abwassermengen erhoben werden. In Kombination mit Daten der Wasser- und Entsorgungsunternehmen sowie weiteren Daten eines von der Stadt Fellbach und iba27 gesteuerten Verbundvorhabens konnten reale Verbrauchsdaten zu übertragbaren, typischen Bedarfsdatensätzen aggregiert werden.
2335	Wattbewerb e.V. Am Schwalbenloch 1d 76229 Karlsruhe	Herr Matthias Röhder 02845806932 info@wattbewerb.de	Wattbewerb - Hier spielt die Energiewende! Solarcamp for Future - Anpacken für mehr Klimaschutz.	Die Initiative Wattbewerb hilft Kommunen in Deutschland, die Energiewende zu beschleunigen und als Mitmachprojekt zu gestalten. Jede Woche liefern wir eine aktuelle PV-Auswertung inklusive ansprechender Dashboards für alle angemeldeten Kommunen in Deutschland mit Daten aus dem Markstammdatenregister. Das schafft eine gute Arbeitsgrundlage für jede/n Klimaschutzmanager/in. So machen wir den Ausbau der Solarenergie auf kommunaler Ebene vergleichbar. Quartals-Challenges wie ein Malwettbewerb oder Balkonmodul-Förderprogramme verleihen Wattbewerb eine besondere Lebendigkeit. Konkrete Aktionen und das Wattbewerb-Ranking sorgen für positive Kommunikationsanlässe. Wattbewerb startete am 21. Februar 2021 mit dem Ziel, die installierte Leistung von Photovoltaik zu verdoppeln. Nach gut zweieinhalb Jahren, zum 30. September 2023, hat es die erste Großstadt geschafft! Dies ist unsere Motivation, Wattbewerb weiterzuentwickeln. Übrigens: Das Angebot ist für alle Kommunen kostenlos! Wattbewerb – hier spielt die Energiewende Die Energiewende braucht viele helfende Hände. Allein im Photovoltaik-Handwerk entstehen in den nächsten Jahren zehntausende neue Arbeitsplätze. Jedoch haben Photovoltaik-Betriebe es zunehmend schwer, diese Arbeitsplätze zu besetzen. Solarcamp for Future leistet einen Beitrag, diesen Fachkräftemangel zu mildern. Mit unseren Solarcamps haben wir ein niederschwelliges Bildungsangebot etabliert - bestehend aus theoretischen und praktischen Übungen. Dies erleichtert den Teilnehmenden den Einstieg ins PV-Handwerk und motiviert für eine Tätigkeit im Bereich der Energiewende. Dabei richten wir uns insbesondere auch an im Handwerk unterrepräsentierte Gruppen wie Frauen. Unser Netzwerk entstand nach dem ersten erfolgreichen Solarcamp im Sommer 2022. Seitdem fanden bereits 6 Camps statt, u.a. in Freiburg, Kassel und Lüneburg. Für 2024 erwarten wir mindestens 15 weitere Solarcamps in Deutschland.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2347	Förderverein Collegium Academicum Heidelberg e.V. Marie-Clauss-Straße 3 69126 Heidelberg	Herr Marco Elischer 01755239780 marco.elischer@faltr.de	Das Orientierungsjahr falt*r in Heidelberg. Teil des Collegium Academicum.	Im Februar 2023 sind 176 junge Menschen in den Holzneubau des deutschlandweit einmaligen Wohnprojektes Collegium Academicum (CA) eingezogen. Das CA will dabei mehr als ein selbstgebautes und selbstveraltetes Wohnheim sein, es ist auch ein gemeinschaftlichen Lernort. Neben dem Neubau entstehen durch die Renovierung zweier Bestandsgebäude Wohnräume für etwa 80 Personen und Gemeinschaftsräume wie ein selbstveraltetes Café. Jede Generation steht vor neuen Herausforderungen. Das CA antwortet auf einige der drängendsten Fragen unserer Zeit. Wir schaffen bezahlbaren, ökologischen Wohnraum und als Raum für Engagement sind wir ein interdisziplinärer Bildungs- und Lernort. Gesellschaftliche Verantwortungsübernahme, ökologisches Praxiswissen, persönliche Weiterentwicklung und Teamwork ermöglichen das CA. Dieser Bildungsraum wird mit der Gründung des Orietierungsjahres falt*r für Schulabgänger*innen erweitert. Wir ermutigen zum Lernen durch wirkungsvolles Engagement, durch inspirierende Begegnungen und relevante Theorie. Dadurch stärken wir Orientierung zur persönlichen Weiterentwicklung und zu eigenen Berufs- und Studienwünschen vor dem Hintergrund sozial-ökologischer Transformation. Im falt*r werden Gestaltungskompetenzen zur nachhaltigen Entwicklung ausgebildet und Orientierungswissen zur aktiven Zukunftsgestaltung erlernt. Dies wird in einem zehnmonatigen teilstrukturierten Vollzeitprogramm mit gemeinsamem Leben und Lernen möglich. 50 junge Menschen wohnen für zehn Monate zusammen und organisieren ihre Gemeinschaft nach demokratischen Prinzipien selbst. Der falt*r gestaltet dadurch wirksam die sozial-ökologische Transformation. Als selbstveraltetes Projekt bringt der falt*r im Collegium Academicum den Bildungsdiskurs um Bildung für nachhaltige Entwicklung und Projektlernen voran, adressiert die UN-Nachhaltigkeitsziele, zeigt wie Transformation mit gesellschaftlichem Zusammenhalt gelingen kann und setzt Schwerpunkte im Bereich suffizienter Lebensstile.
2363	Bodensee-Stiftung Fritz-Reichle-Ring 4 78315 Radolfzell	Herr Patrick Trötschler 07732999541 p.troetschler@bodensee-stiftung.org	Insektenfördernde Regionen - Ein Landschaftsansatz für Lebensmittel mit Mehrwert für die Natur	Mit dem Projekt "Insektenfördernde Regionen" verfolgt die Bodensee-Stiftung mit Partnern aus Naturschutz, Landwirtschaft und Lebensmittelbranche das Ziel, in sieben Regionen in Deutschland und Italien großräumige Allianzen für Insektenvielfalt und Biodiversität aufzubauen. Über 60 landwirtschaftliche Demonstrationsbetriebe (Acker-, Gemüse-, Obst- und Weinbau sowie Viehwirtschaft) werden über vier Jahre beraten und bei der Umsetzung von produktionsintegrierten Maßnahmen zur Insektenförderung begleitet. Die Erfahrungen werden bei praxisbezogenen Veranstaltungen vorgestellt und über weitere Kanäle in den Diskurs um eine biodiversitätsfördernde Landwirtschaft eingespeist. Ergänzend werden Kommunen, Forstakteure, Unternehmen und Bürger*innen zur Insektenförderung motiviert, u.a. mit Schulungen und Citizen-Science-Aktionen. Wie können Naturschutzmaßnahmen erfasst, bewertet – und honoriert werden? Bodensee-Stiftung, Global Nature Fund und das Institut für Agrarökologie und Biodiversität IFAB haben hierfür Tools entwickelt, die eine gute Grundlage für eine bessere Inwertsetzung der Biodiversitätsleistungen von landwirtschaftlichen Betrieben bilden. Speziell entwickelte Trainingsangebote für die Lebensmittelbranche (Unternehmen, Standards) werden sehr gut nachgefragt. Wie mit langjährigem Engagement auch in intensiv genutzten Agrarlandschaften eine Trendwende beim Insektenschwund erreicht werden kann, zeigt das PRO PLANET Biodiversitätsprojekt am Bodensee. Es ist mittlerweile eine bundesweite Erfolgsgeschichte. Der Wildbienenbestand hat sich dank vieler umgesetzter Maßnahmen auf hohem Niveau stabilisiert. 112 Wildbienenarten wurden im Jahr 2021 gezählt – nahezu eine Verdopplung der Arten gegenüber dem ersten Monitoring von 2010. Mit der Etablierung von sechs Modellanlagen für Biodiversität im Tafelobstbau und neu entwickelten Lehrmodulen und Schulungsmaterialien werden die Erfahrungen landesweit in die obstbauliche Aus- und Fortbildung sowie in die Fachberatung getragen.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitle	Kurzbeschreibung
2494	Projektträger Karlsruhe (PTKA), Karlsruher Institut für Technologie (KIT) Hermann-von-Helmholtz-Platz 1 76344 Eggenstein-Leopoldshafen	Herr Dr.-Ing. Markus Delay +49 721 608-22530	Wasserwiederverwendung – Wasser für eine Welt im Wandel	Wasserknappheit und -verschmutzung bedrohen Ökosysteme und beeinträchtigen die wirtschaftliche und politische Entwicklung weltweit. Auch in Deutschland haben die trockenen Sommer der letzten Jahre deutlich gezeigt, dass dringende Lösungen benötigt werden, um lokalem und regionalem Wassermangel zu begegnen. Die Fördermaßnahme Wassertechnologien: Wiederverwendung (WavE) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) trägt dazu bei, die Wasserverfügbarkeit nachhaltig zu erhöhen und Wasser effizienter zu nutzen (www.bmbf-wave.de). 13 Verbundprojekte entwickeln innovative Technologien und Konzepte zur ressourcen-, energieeffizienten und sicheren Wasserwiederverwendung. Dies dient der Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. WavE ist Teil des Forschungsprogramms Wasser: N – Forschung und Innovation für Nachhaltigkeit der Bundesregierung. Am Stand können Sie sich über folgende WavE-Projekte informieren: TrinkWave Transfer optimiert die sequentielle Grundwasseranreicherung und erprobt diese großtechnisch in Berlin. Mit der naturnahen Aufbereitung soll zusätzliches Wasser für die Trinkwasserversorgung bereitgestellt werden. Ein Exponat macht den Weg des Wassers bei der Aufbereitung erlebbar. Im Projekt Nutzwasser wird aufbereitetes kommunales Abwasser mit mehrstufigen Verfahren bedarfsgerecht weiterbehandelt für die Bewässerung in Landwirtschaft und Städten. Ein Exponat zeigt unterschiedliche Wasserqualitäten: vom konventionell behandelten Wasser bis hin zu einem hygienisch und chemisch einwandfreiem Nutzwasser. HypoWave+ hat ein Konzept für die Gemüseproduktion mit aufbereitetem Abwasser in Pflanzsystemen ohne Erde entwickelt. Diese sogenannten hydroponischen Systeme werden erstmals im großen Maßstab in die Praxis übertragen. Das Exponat zeigt das Modell eines solchen Systems. WavE und Wasser: N werden vom Projektträger Karlsruhe am Karlsruher Institut für Technologie betreut. Die DECHEMA unterstützt Vernetzung und Ergebnistransfer.
2580	Biosphärengebiet Schwarzwald Brand 24 79677 Schönau	Frau Dr. Manuela Bacher-Winterhalter 07673-889 402 4381	Innovation aus dem UNESCO- Biosphärengebiet Schwarzwald: Mehrgeschossiges Bauen komplett aus Holz	Das UNESCO-Biosphärengebiet Schwarzwald präsentiert zusammen mit seinem Kooperationspartner Holzbau Bruno Kaiser GmbH eine einzigartige, ressourcenschonende Errungenschaft im Bereich mehrgeschossiges Bauen komplett in Holz. Das Biosphärengebiet förderte die Vernetzung der Holzunternehmen zur aktiven Zusammenarbeit (u.a. Praxistage.HOLZ 2021) und unterstützte den Entstehungsprozess des in 2022 neu gegründeten Zentrums Holzbau Schwarzwald gGmbH (ZHS) in Menzenschwand, mit dem auch verschiedene Aktivitäten laufen. Eine zukunftsfähige Bauweise erfordert ökologische und ressourceneffiziente Bauwerke. Holzbau Bruno Kaiser GmbH aus Bernau, auch Gesellschafter des ZHS, deckt alle Fachbereiche im Holzbau ab, ist auf moderne, innovative Konzepte spezialisiert und Trendsetter im Bereich mehrgeschossiger Holzbau. In Kombination neuester Technikstandards mit traditionsreichem Handwerk verwirklichte das Unternehmen mit seinen Projektpartnern 2020 in Freiburg ein zukunftsweisendes Projekt aus baulicher, ökologischer und sozialer Hinsicht. Mit dem Projekt „BUGGI 52“ als erstes achtgeschossiges Wohn- und Gewerbegebäude in Holz (Nutzfläche: 2620 m², 30 WE, 1 Kindertagesstätte, 261 t CO2-Speicherung) erzielte das Projektteam Holzbau Bruno Kaiser GmbH (Generalunternehmer), IG Klösterle (Bauherr), Sutter³ GmbH Co. KG (Projektentwickler), das Architekturbüro Weissenrieder Architekten BDA sowie DIE HOLZBAUINGENIEURE GmbH (Tragwerksplanung) einen einzigartigen Durchbruch im mehrgeschossigen Holzbau. Ab dem 1. Obergeschoss incl. Treppenhaus und Liftschacht wurde ressourcenschonend in einer Kombination aus Holzrahmen- und Brettsperrholzbauweise gebaut. Das Projekt erhielt folgende Auszeichnungen: Deutscher Holzbaupreis 2023, Holzbaupreis Baden-Württemberg 2022, Freiburger Holzbaupreis 2022, Holzbaupreis Plus 2022/2023, Beispielhaftes Bauen 2022 und die FSC-Zertifizierung. Informationen: https://www.bruno-kaiser.de / https://www.biosphaeregebiet-schwarzwald.de / https://www.zentrum-holzbau.de/

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
Bayern				
2133	Technologie- und Förderzentrum (TFZ) Schulgasse 18 94315 Straubing	Herr Dr. Edgar Remmele + 49 (09421) 300 - 130	Beikrautkontrolle im Gemüsebau mit einem spritzbaren Mulchmaterial aus Nachwachsenden Rohstoffen	Im Gemüsebau müssen konkurrierende Beikräuter in Schach gehalten werden, um eine ertragreiche Ernte zu erzielen. Hierfür kommen bisher meist Herbizide zum Einsatz, die umwelt- und gesundheitsschädlich sein können oder Folienabdeckungen, die Plastikmüll verursachen und von denen oft Reste in der Umwelt verbleiben. Alternativ werden Beikräuter auch mit hohem Arbeits- und Energieaufwand mechanisch oder thermisch bekämpft. Neues Verfahren zur Beikrautkontrolle Ein neuer Lösungsansatz ist die Verwendung eines spritzbaren Mulchmaterials, das sich nach Ende seiner Funktionszeit biologisch abbaut. Beim Mulchmaterial handelt es sich um eine Zwei-Komponenten-Mischung aus Nachwachsenden Rohstoffen. Die zwei flüssigen Komponenten werden erst kurz vor dem Ausbringen mit einem Spritzgerät miteinander vermischt. Das Gemisch geliert auf der Erdoberfläche und härtet nach einer definierbaren Zeit aus. Die aufgetragene Schicht hemmt Beikräuter in ihrer Keimung und hindert bedeckte Pflanzen am Wachstum. Mit dem neuen Mulchmaterial können im Feldgemüsebau Herbizide oder Kunststofffolien ersetzt, die Verdunstung von Bodenwasser verringert und natürliche Lebensräume geschützt werden. Weiterentwicklung zur Praxisreife Derzeit untersucht das TFZ zusammen mit der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau die Wirkung des neuen Mulchverfahrens sowie die Bestandsentwicklung verschiedener Gemüsekulturen im Freiland und unter Glas. Dabei werden unter anderem auch die Abbaubarkeit des Mulchmaterials sowie die Auswirkungen des Verfahrens auf den Bodenwasserhaushalt und auf das Bodenleben betrachtet. Um Kosten zu reduzieren, optimieren die Projektpartner die Materialrezeptur, die Aufwandsmenge und die Applikation. Die besten Erfolgsaussichten werden derzeit dem Mulchverfahren als Folienersatz im Freilandanbau, zum Beispiel von Einlegegurken, Zucchini, Melonen und Kürbis zugesprochen.
	Tel Fax email	edgar.remmele@tfz.bayern.de		
2288	Chiemgauer Schulbauernhof e.V /Gruppenhaus SEIML-Hof Ilzham 17 83119 Obing	Herr Thomas Mitterer 086241282	"So ein Mist!" – Ökologische Energieversorgung aus dem Stall	Das Projekt "So ein Mist!" Ökologische Energieversorgung aus dem Stall - läuft seit Januar 2020 sehr erfolgreich. Ziel des vom DBU-geförderten Projekts „Ökologische Energieversorgung aus dem Stall“ ist es, Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich erneuerbare Energieerzeugung zu vermitteln und Multiplikatoren auszubilden, welche ihr Wissen und Können anschließend weitergeben. Hauptschwerpunkt ist hier unsere Biogasanlage, die innerhalb dieses Projekts geplant und gebaut wurde. In unsere Arbeit werden Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit und ohne Behinderung eingebunden. Angesichts der Veränderungen durch die Corona-Krise und den Ukraine-Krieg haben wir das Konzept der Seiml-Hof gGmbH angepasst und seit 2022 auch ukrainische Flüchtlinge, teilweise mit Behinderung, auf unserem Hof aufgenommen und in das Projekt integriert. Einige von ihnen haben bei uns sichere Arbeitsplätze in der Landwirtschaft, Mülltrennung, Hauswirtschaft und Energiewirtschaft (Biogasanlage) gefunden. Bezüglich der Energiewirtschaft kümmern sich die Mitarbeiter um die Wartung und Technik der Biogasanlage. Diese wird täglich mit Gülle, Futterabfällen und Stallmist befüllt, um eine kontinuierliche anaerobe Vergärung zu gewährleisten. Wir haben unseren Mitarbeitern die Funktionsweise der Biogasanlage verständlich erklärt, indem wir ein Modell gebastelt haben, das die Gärung und Gasbildung verdeutlicht. Auf dem Seiml-Hof setzen wir modernste Technik, wie Melkroboter und automatische Fütterung ein, um die Arbeit für Mitarbeiter mit gesundheitlichen Einschränkungen besonders menschenwürdig zu gestalten. Der Seiml-Hof leistet wichtige Bildungsarbeit und führt Projekte und Führungen durch, um Wissen über Lebensmittelherstellung, Landwirtschaft und erneuerbare Energien zu vermitteln. Auch Jugendbegegnungen im Rahmen von Erasmus + gehören zu unserem Programm. Durch unsere vielfältige Arbeit erfüllen wir bereits fast alle Ziele der Agenda 2030.
	Tel Fax email	info@seiml-hof.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2173	Universität Passau Innstraße 43 94032 Passau	Herr Stefan Schröder 00498515096543	Bavarian Green Data Center - Effiziente Abwärmenutzung und Nutzerflexibilisierung in Rechenzentren	Der jährliche Energiebedarf deutscher Rechenzentren betrug 2022 rund 18 Milliarden Kilowattstunden. Ein großer Teil der verwendeten Energie in Rechenzentren wird in Wärme umgewandelt, welche bislang noch immer vielfach als ungenutzte Abwärme an die Umgebung abgegeben wird. Die Universität Passau und das Bayerische Staatsministerium für Digitales machen sich deshalb gemeinsam auf den Weg zu einem klimaneutralen Rechenzentrum, das den Weg zu klimapositiven Rechenzentren weisen soll. Das Bavarian Green Data Center (BGDC) soll als KI-Forschungsrechenzentrum ein energetisches Vorbild für andere Rechenzentren im Freistaat Bayern und in Deutschland werden. Der benötigte Strom für den Betrieb des Rechenzentrums wird durch die auf dem Campus der Universität Passau installierten Photovoltaikanlagen erzeugt. Die Abwärme soll möglichst vollständig genutzt werden: •an kalten Tagen in einem angegliederten Gewächshaus, in dem Nutzpflanzen CO2 absorbieren; •bei Übergangstemperaturen zur Einspeisung in Nah- und Fernwärmenetze; und •an warmen Tagen zur Brauchwassererwärmung im Sportzentrum, wodurch der Campus zu diesen Zeiten von der Fernwärmeversorgung abgekoppelt werden kann. Auf diese Weise kann das BGDC verschiedene Rollen einnehmen, die optimal an die Verfügbarkeit und an den Bedarf von elektrischer und thermischer Energie angepasst sind. Das Forschungsziel des BGDC ist mithin der Optimierung von Energieflüssen und der Nachhaltigkeit gewidmet. Es wird untersucht, wie eine optimale Nutzung von erneuerbarer Energie, von Kälte und Wärme auf verschiedenen Temperaturniveaus in einem hoch vernetzten, lernenden Gebäude funktionieren kann. Dazu wird das BGDC selbst durch KI im Bereich der Serverauslastung optimiert, um Rechenlasten (z.B. für KI-Trainingsphasen) zeitlich flexibel mit der Verfügbarkeit erneuerbarer Energiequellen in Einklang zu bringen. Auch die Flexibilität und Akzeptanz auf Nutzerseite wird dabei untersucht.
	Tel Fax email	stefan.schroeder@uni-passau.de		
2303	Julius-Maximilians-Universität of Würzburg John-Skilton-Straße 4a 97074 Würzburg	Frau Andrea Sofia Garcia de Leon 0 931 31 82725	Ökosystemleistungen des Urbanen Forsts: Modellierung mittels Fernerkundung & künstlicher Intelligenz	Stadtbäume bzw. der urbane Forst als Ganzes erbringen wertvolle Ökosystemleistungen (ÖSL), wie die Reduzierung des Oberflächenabflusses und der Hitzebelastung, die Bindung von Kohlenstoff oder die Verbesserung der Luftqualität. Dabei ist die räumliche Verteilung der ÖSL entscheidend, um mittels fundierter planerischer Entscheidungen die Umweltbedingungen und damit das Wohlbefinden und die Gesundheit der Stadtbevölkerung zu verbessern. Bisher fehlen allerdings detaillierte, flächendeckende und systematische Informationen zu Wachstum und ÖSL von Bäumen in europäischen Städten. Unser Projekt nutzt modernste Technologie der Fernerkundung, der künstlichen Intelligenz (KI) und der Modellierung, um den urbanen Forst flächendeckend zu erfassen, detailliert zu charakterisieren und seine ÖSL systematisch zu quantifizieren, woraus gezielte Planungsmaßnahmen abgeleitet werden können. Städtische Baumkataster erfassen meist nur Grünbestände im öffentlichen Raum. Unsere Vorstudien haben beispielsweise für München gezeigt, dass über 50% des Baumbestands auf privatem Grund steht und damit im Kataster nicht abgebildet ist. Die Kombination fernerkundlicher Bilddaten mit KI-Algorithmen hat die Erfassung und Charakterisierung von Stadtbäumen revolutioniert. In unserem Projekt nutzen wir flächendeckende Fernerkundungsinformation sowie hochgenaue in-situ Messungen von Einzelbäumen, um mit dem neu entwickelten Baumwachstumsmodell „CityTree“ Wachstum und ÖSL des urbanen Forsts baumartenspezifisch für jeden Einzelbaum detailliert zu simulieren. Unser Ziel ist die Ableitung handlungsorientierter Informationen für eine intelligente und nachhaltige Stadtplanung. Das Projekt kann das Management des städtischen Baumbestands unterstützen und zielt darauf ab, eine widerstandsfähige, grüne, urbane Infrastruktur aufzubauen. Damit trägt das Projekt nicht nur zur Verbesserung der Umweltbedingungen und des städtischen Wohlbefindens, sondern auch zur Anpassung der Städte an den Klimawandel bei.
	Tel Fax email	andrea-sofia.garcia-de-leon@uni-wuerzburg.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2311	maxit Gruppe Franken Maxit Mauermörtel GmbH & Co. Azendorf 63 95359 Kasendorf	Herr Reinhard Tyrok 09220 18185	Ökologisch bauen mit Stroh:Das innovative maxit Strohpanel für Trockenbau und Dämmung.	Ein Baustoff, zwei Anwendungsbereiche:Das maxit Strohpanel ist die chemie- und kunststofffreie Alternative zu herkömmlichen Baustoffen. Aus dem Naturprodukt Stroh hergestellt eignet sich die nachhaltige Kalk-Stroh-Putzträgerplatte optimal für den Trockenbau, während die biologische Strohdämmplatte zur Innen- und Außendämmung verwendet werden kann. Die Platten werden in einem energiearmen Herstellungsprozess gefertigt, sind recyclingfähig und industriell kompostierbar. Die maxit Strohpanels werden zu 100 Prozent ökologisch gefertigt. Nicht nur das Rohmaterial an sich stammt aus natürlichem Ursprung, es wurde auch ein eigenes Bindemittel auf Kalkbasis entwickelt, das künstlich hergestellte Bindemittel, wie beispielsweise PU-Kleber, ersetzt. Die regionale Verfügbarkeit des Rohstoffes ermöglicht zum einen eine unkomplizierte Herstellung und zum anderen eine problemlose Qualitätskontrolle bzw. -sicherung.Die maxit Strohpanel Putzträgerplatte eignet sich optimal für den Einsatz im Innenbereich und ist eine ökologische Alternative zu Innenputzträgerplatten aus z.B. Gipskarton. Die Putzträgerplatte aus Stroh kann wie herkömmliche Innenputzträgerplatten verarbeitet und verputzt werden.Gänzlich schadstofffrei und mit geringem Primärenergiebedarf eine hervorragende Dämmleistung bereitstellen – dies schien bisher kaum möglich. Eine besonders ökologische Option bieten künftig die zu 100 Prozent biologischen maxit Strohpanel Dämmplatten für den Innen- und Außenbereich.Die Vorteile auf einen Blick:- natürlicher Baustoff- CO2-speichernd- nachhaltig- emissionsfrei- brandsicher- widerstandsfähig- ein Nebenprodukt der Landwirtschaft- normalentflammbar, E nach DIN EN 13501 und B2 nach DIN 4102
		reinhard.tyrok@maxit.de		
2526	Neumarkter Lammsbräu Amberger Straße 1 92318 Neumarkt	Frau Kathrin Englmann 01728380194	Der nachhaltigste Bio-Getränkehersteller: Neumarkter Lammsbräu vereint Verantwortung & Genuss	Als der nachhaltigste Produzent von Bio-Getränken legt Neumarkter Lammsbräu großen Wert auf Fairness in den Liefernetzwerken. Die mehr als 180 Landwirtinnen und Landwirte, die die bundesweit größte Bio-Brauerei beliefern, kooperieren seit 1989 in einer innovativen Erzeugergemeinschaft mit der Neumarkter Lammsbräu. Das Familienunternehmen setzt bei dieser weithin einzigartigen Partnerschaft seit jeher auf gerechte Entlohnung und treibt dadurch die ökologische Transformation der Landwirtschaft voran. Jetzt wird die Zusammenarbeit mit einem neuen Preismodell noch gerechter: Die Neumarkter Lammsbräu berücksichtigt künftig auch die Umweltleistungen der Bauern und lässt diese in Form von Prämien in die Bezahlung einfließen. In einem Pilotprojekt hatte die Neumarkter Lammsbräu zunächst den Mehrwert berechnen lassen, den die Bio-Höfe ihrer Erzeugergemeinschaft fürs Gemeinwohl erbringen - ein weiterer Schritt zu wahren Preisen in der Landwirtschaft. Mit den Ergebnissen ging es in eine zweite Phase, deren Ergebnis es nun ist, dass der Nachhaltigkeitsgrad der Höfe künftig auch finanziell berücksichtigt wird.Die Prämie ist dabei solidarisch, denn sie wird auch bei Ernteausschlägen ausbezahlt. Mit diesem einzigartigen Modell geht der Bio-Pionier einmal mehr voran und schafft - losgelöst von den Kräften des Marktes - ein System, das gerechter und enkeltauglicher ist.Auf der Woche der Umwelt ist die Neumarkter Lammsbräu mit einem Kooperationspartner vertreten: Die Ohm / TH Nürnberg beteiligt sich mit ihrem Wahre-Preise-Supermarkt "Echt". Dabei wird anschaulich gezeigt, was Produkte kosten würden, wären die Umweltfolgen eingepreist. Die Wissenschaftler um Prof. Dr. Tobias Gaugler und Dr. Amelie Michalke (Uni Greifswald) haben mit ihrer True Cost-Kampagne die Debatte um wahre Preise neu entfacht.
		k.englmann-moosburger@lammsbraeu.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2140	100 Mitmach-Regionen c/o Schweisfurth Stiftung Rupprechtstraß 80636 München	Frau Heike Bohn 089 17959517	100 Mitmach-Regionen Global denken - lokal handeln	Die Initiative begleitet Regionen im deutschsprachigen Raum bei einem Kooperationsprozess mit dem Ziel, dass vielfältige Akteur:innen aus allen gesellschaftlichen Bereichen ihre Region sozial-ökologisch zukunftsfähig gestalten. Dabei werden die Menschen vor Ort bei der Erarbeitung von Umsetzungskonzepten und Maßnahmen für ihre Region systematisch unterstützt und begleitet. Seit 2022 sind 78 Mitmach-Regionen auf dem Weg, die die Vernetzung vor Ort aufbauen, ihre Visionen für eine gute, sozial-ökologisch nachhaltige Zukunft ihrer Regionen erarbeiten und Maßnahmen dazu umsetzen. Im Herbst 2024 werden neue Regionen dazu kommen. Große Herausforderungen unserer Zeit sind die Klima- und Biodiversitätskrise sowie ein nicht funktionierendes Ernährungssystem. Antworten auf diese globalen Herausforderungen können wir regional finden und umsetzen. Im Zentrum dieser regionalen Maßnahmen stehen Erhalt und Regeneration gesunder Ökosysteme als unsere Lebensgrundlage. Dabei konzentrieren sich die Mitmach-Regionen auf die vier Handlungsfelder • Landwirtschaft & Ernährung, • Energie, • Mobilität, • Wirtschaft, bei denen sozialer Zusammenhalt und Beteiligung als elementare Querschnittsthemen immer mitgedacht werden. Der Beteiligungsprozess in den Regionen wird eng begleitet. Dazu gibt es Angebote, die die Vernetzung stärken und die Umsetzung in den Regionen fördern. Zentral sind moderierte Weggemeinschaften, deren Themen sich an den aktuellen Fragen und Bedarfen der Regionen orientieren. Einzelcoachings komplettieren die Begleitung. Dazu gibt es ein Online-Angebot – einen Werkzeugkasten, bestehend aus • Videothek mit Infos zu allen relevanten Bereichen • Online-Kurs • Handbuch • Wissens- und Austauschplattform • Aktions-Pool mit guten Beispielen für Umsetzungen Die Regionen werden bei der Konzeption ihres Prozesses mit 1.000 € unterstützt; zur Förderung der Umsetzung von regionalen Maßnahmen wird darüber hinaus ein partizipatives Budget eingerichtet.
2205	steptics GmbH Am Kartoffelgarten 14 81671 München	Herr Jonas Nesemann 017692668316	Nachhaltige Fußprothesen - zugänglich für Menschen auf der ganzen Welt	Es gibt viele unterschiedliche Gründe für die Notwendigkeit einer Fußprothese. Sie reichen von Unfällen über Krankheiten bis hin zu Kriegsverletzungen. Fußprothesen helfen dabei, den Patienten Mobilität und Unabhängigkeit zurück in ihr Leben zu bringen. Lediglich faserverstärkte Prothesen können den Patienten wieder ein echtes Laufgefühl ermöglichen. Die verstärkenden Fasern sind in der Regel Glas- oder Carbonfasern, welche in einen Kunststoff eingebettet sind. Diese Materialien bergen jedoch das Problem, dass sehr hohe Energiemengen in der Herstellung benötigt werden. Weiterhin sind die verwendeten Kunststoffe bislang Rohöl-basiert und tragen somit zum Verbrauch fossiler Ressourcen bei. Das Start-up steptics untersucht in diesem Projekt die Eignung biobasierter bzw. recycelter Materialien für die Herstellung faserverstärkter Prothesen. Kombiniert mit dem von steptics entwickelten Verfahren zur automatisierten Fertigung von Prothesen soll somit Menschen weltweit der Zugang zu nachhaltigen, leistungsfähigen und preisgünstigen Fußprothesen ermöglicht werden. Zudem soll das Einsparpotenzial an Ressourcen und CO2-Ausstoß innerhalb der gesamten Herstellungskette untersucht und aufgezeigt werden. Weiterhin wird ein Prozess entwickelt, der die Rücknahme und Rezertifizierung bereits getragener, aber gut erhaltener Prothesen, verwirklicht. Hierin liegt ein großes Potenzial der Müllvermeidung hochfunktionsfähiger Prothesen.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2449	AUDI AG Auto-Union-Str. 1 85057 Ingolstadt	Herr Mathias Ziegler +49 841 89 35773 mathias.ziegler@audi.de	Flächenrevitalisierung mit Vorbildcharakter: Industriebrache wird innovativer Technologiepark	Die incampus GmbH, ein Joint Venture der AUDI AG und der Stadt Ingolstadt, verwandelt ein 75 Hektar großes, kontaminiertes Raffineriegelände im Stadtgebiet durch ambitioniertes Flächenrecycling in einen zukunftsweisenden Technologiepark ohne neue Flächen zu versiegeln – ein einmaliges Umweltprojekt in Bayern und eines der derzeit größten Sanierungsprojekte in Deutschland. Die Geschichte der Wiedereingliederung einer Industriebrache in den Wirtschafts- und Naturkreislauf: >>> Der Raffineriebetrieb zwischen 1965 und 2008 hinterlässt auf dem Areal giftige Altlasten. Dennoch erwirbt das Joint Venture das Gelände und beginnt 2016 mit der Sanierung. >>> Die Flächenrevitalisierung dauert von 2016 bis 2023. Durch die Weiterentwicklung bestehender sowie den Einsatz neuer Sanierungs- und Recyclingtechnologien entsteht ein vorbildhaftes Umweltprojekt: Die erste vollumfängliche Sanierung eines Raffineriegeländes in Bayern. >>> Ökologisch innovativ: Der Campus ist heute schon bilanziell CO ₂ -neutral und soll in Zukunft selbst so viel Energie erzeugen, wie er verbraucht. 15 Hektar des Geländes dienen als Biodiversitätsflächen und wurden in Abstimmung mit örtlichen NGOs naturnah gestaltet. Inspiriert vom Geist der Sanierung ist der incampus heute ein Innovations- und Technologiezentrum für innovative Unternehmen im Bereich Mobilitätsentwicklung und Digitalisierung, unter anderen bespielt von Audi, der Volkswagen Softwaretochter Cariad und der Technischen Hochschule Ingolstadt. incampus ist ein Beispiel des vielseitigen Nachhaltigkeits-Engagements von Audi. Auf der Woche der Umwelt präsentiert außerdem die Audi Stiftung für Umwelt mit einer e-Rikscha, die gebrauchten Fahrzeugbatterien ein zweites Leben gibt, ein weiteres Circular Economy Projekt. Entwickelt von Auszubildenden der AUDI AG, eröffnet es heute Frauen in Indien neue Einkommensmöglichkeiten. Bereits seit 2009 fördert die Umweltstiftung grüne Innovationen für eine lebenswerte Zukunft.
2123	Peatland Science Centre - Hochschule Weihenstephan-Triesdorf Am Hofgarten 1 85354 Freising	Frau Ella Papp +49 8161 716533 psc@hswt.de	Zukunftsfähige Moorentwicklung - für Klimaneutralität, Biodiversität und Landnutzung	Welche Bedeutung haben die Moore Deutschlands? Von rund 1,8 Mio. Hektar Moorböden sind über 95% entwässert. Im natürlichen Zustand sind Moore etwa klimaneutral: Durch den Sauerstoffabschluss im nassen Zustand werden Abbauprozesse so stark verlangsamt, dass Torf aufgebaut wird. Durch Entwässerung wird der Torf unter hohen Treibhausgas-(THG) Emissionen mineralisiert. Die organischen Böden emittieren jährlich rund 53 Mio. t CO ₂ -Äq. was 7% der gesamtdeutschen Emissionen entspricht. THG-Neutralität bis 2045 ist nur durch Einbeziehung der Moorböden zu erreichen. Hier besteht Handlungsdruck und zugleich enormes Einsparungspotential. Wie erfasst man Treibhausgase? Zur Demonstration hat das PSC gläserne Säulen mit Moorprofilen entwickelt, an denen THG-Messungen live gezeigt werden. Die unterschiedlich hohen Emissionen von nassen und entwässerten Moorböden werden erfasst, in Echtzeit übertragen und so der Zusammenhang zwischen Wasserstand und Emissionen aufgezeigt. Damit bietet das PSC einen Einblick in die Forschung und zeigt gleichzeitig Lösungen für einen klimafreundlichen Umgang mit Mooren auf. Welche Nutzungsoptionen zum Klimaschutz gibt es? Eine Möglichkeit ist der Umstieg auf Paludikulturen, eine Art der Landwirtschaft, die mit hohen Wasserständen auf Moorböden wirtschaftet. So können der vorhandene Torf erhalten und sogar eine THG-Netto-Senke erzeugt werden, wie 2023 zum ersten Mal für Deutschland vom PSC nachgewiesen. Diese Nass-Bewirtschaftung führt zum Erhalt der landwirtschaftlichen Produktivität bei Schaffung regionaler Wertschöpfung mit alternativen Produkten. Welche weiteren Ökosystemfunktionen profitieren von nassen Mooren? Die moortypische Biodiversität kann von nasser Moorbewirtschaftung enorm profitieren, der Landschaftswasserhaushalt wird ausgeglichener und der Bodenwert wird erhalten. Fazit: Das Multitalent Nasses Moor wird als Nature Based Solution eine zentrale Rolle in der Erreichung von Nachhaltigkeitszielen spielen.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2072	Bau-Fritz GmbH & Co. KG Alpenweg 25 87746 Erkheim	Herr Kevin Hartmann 08336900219	Bestandsneubau - Intelligente Kombination aus Altbauanierung und einem Anbau bzw. einer Aufstockung	Der Mangel an Fläche und Wohnraum wird immer gravierender, in den Städten wie auf dem Land. Auf den schönsten Grundstücken steht oft schon eine Immobilie. Doch oft ist sie in die Jahre gekommen, energetisch im Rückstand, schlecht gedämmt und: viel zu klein. Die Idee des Bestandsneubaus: die intelligente Kombination aus einer Altbauanierung und einem Anbau bzw. einer Aufstockung. Für diese Form der baulichen Nachverdichtung gibt es drei Möglichkeiten: Aufstockung, Verlängerung und Verbreiterung. Um zu klären, welche der drei Varianten infrage kommt, prüft Baufritz gemeinsam mit einem Netzwerk von Experten verschiedene Faktoren, wie z.B. Bebauungsplan/Bebauungsvorschriften, Größe des Grundstücks, Statik des Hauses und die individuellen Bauherren-Vorstellungen. Ein Bestandsneubau lohnt sich für Bauherr und Umwelt: Die graue Energie des Altbaus wird erhalten. Baufritz verbaut als Ökohaus-Pionier nur wohngesunde Baustoffe. Das gilt auch im Bereich Bestandsneubau. Konkret bedeutet dies, dass keine Schadstoffe und keine Allergene sondern nur streng geprüfte, gesundheitlich absolut unbedenkliche Materialien verbaut werden. Baufritz erfüllt damit wie kein anderer Hersteller die umfassenden Kriterien der VDB-Zert. Energieeffiziente Technologien werden nachgerüstet, der Altbau entkernt, nachhaltige Baustoffe eingesetzt und zeitgemäß gedämmt. Auch das eigens von Baufritz entwickelte Energie-Wände-Modul kann zum Einsatz kommen. Diese Haustechnikzelle konzentriert modernste Technik auf kleinem Raum. Sie wird am Stück an der Baustelle angeliefert und kann direkt mit dem Anschluss durch die Baufritz-Monteure den Betrieb aufnehmen und die Bestandsimmobilie sowie die Haus-Erweiterung versorgen. Diese übrigens hat dank der Baufritz-Bauweise einen deutlich geringeren CO2-Fußabdruck als die Dämmung im Massivbau: nur rund 1/10. Das Baufritz-Haus besteht zu durchschnittlich 85 % aus Holz regionaler Wälder und nachhaltiger Forstwirtschaft.
	Tel Fax email	kevin.hartmann@baufritz.de		
2406	ESy-Labs GmbH Siemensstraße 7 93055 Regensburg	Herr Dr. Tobias Gärtner +49 941 94686700	Electrifying Synthesis - Chemie unter Strom in der Synthese und dem Recycling	ESy-Labs hat sich seit Gründung auf organische Elektrosynthese und elektrochemisches Re- sowie Upcycling von Reststoffen fokussiert. Statistische sowie softwaregestützte Methoden in der Versuchsplanung bzw. Prozessentwicklung sowie die Anwendung innovativer Materialien und Prozesse auf Basis der Elektrolyse stellen dabei das USP von ESy-Labs dar. Einerseits können so interimierende regenerative Energiequellen herangezogen und andererseits der Einsatz von teuren und toxischen Reagenzien vermieden werden, was eine Reduktion an Chemikalienabfällen um bis zu 90% nach sich zieht. Da sich ESy-Labs als Brücke zwischen Laborentwicklung und industrieller Anwendung sieht, wird besonderes Augenmerk auf die Skalierung elektrochemischer Prozesse gelegt. Im Querschnittsbereich von regenerativer Energieerzeugung und chemischer Konversion stehen somit die folgenden Lösungsansätze zur Verfügung: Konkret arbeitet ESy-Labs beispielsweise an dem Prozess ESy-Zinc, mit dem Zink aus Filterstäuben von bspw. Feuerverzinkereien oder Müllverbrennungsanlagen recycelt und in den Stoffkreislauf zurückgeführt werden kann. Im Moment werden diese Reststoffe noch als Sondermüll entsorgt. Mit ESy-Zinc werden diese Reststoffe wieder zu Rohstoffen und stellen keine Umweltbelastung mehr dar. Des Weiteren soll zusammen mit einem Industriepartner eine skalierbare Elektrosynthese ESy-HCH etabliert werden, welche die energie- und damit CO2-intensive Hochtemperaturverbrennung von HCH-Rückständen aus der Zeit der Herstellung von hochchlorierten Pestiziden ersetzen kann. Der elektrochemische Prozess kann zur kompletten Valorisierung der HCH-Deponie führen, ohne dabei andere gefährliche Rückstände zu bilden, da sowohl das Kohlenstoffgerüst als auch das Chlor valorisiert wird. Nicht zuletzt durch die Anwendung der Elektrolyse im Bereich Recycling kann ESy-Labs zum Erhalt der technologischen Souveränität Deutschlands und Europas beitragen und gleichzeitig einen Beitrag zum Umweltschutz leisten.
	Tel Fax email	info@esy-labs.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2420	KUMAS - Kompetenzzentrum Umwelt e. V. Am Mittleren Moos 48 86167 Augsburg	Herr Thomas Nieborowsky 0821 450781-0 nieborowsky@kumas.de	Wasserstoff aus Biomasse und Deutschlands erste Großwärmepumpe mit direktem, erneuerbarem Strombezug	Das KUMAS UMWELTNETZWERK mit Sitz in der UNESCO-Welterbestadt Augsburg präsentiert zwei Projekte seiner Mitglieder, die essentiell für den Erfolg der Energiewende und die Sicherung des Wirtschaftsstandorts Deutschland sind: Wasserstoff aus Biomasse Das blueFLUX-Verfahren erzeugt aus kommunalem Klärschlamm, Bioabfällen, Gärresten aus Biogasanlagen, Gülle, Stallmist und Holzresten kostengünstig Biokohle und nachhaltige Energieträger für die Energiewende im 21. Jahrhundert. Regionale Stoffkreisläufe in Kommunen, Industrie und Landwirtschaft werden geschlossen, um so dezentral grüne Energie für die Region zu produzieren und mit Hilfe des innovativen Systems eine nachhaltige Wasserstoff-Infrastruktur für die Mobilität aufzubauen. Erste Großwärmepumpe mit direktem Bezug erneuerbaren Stroms GP JOULE realisiert mit der Gemeinde Mertingen in der Umweltkompetenzregion Bayerisch-Schwaben die erste Großwärmepumpe in dieser Größenordnung in Deutschland, die mit direktem, erneuerbarem Strombezug aus Freiflächen PV-Anlagen vor Ort betrieben wird. Dadurch bleibt die Wertschöpfung vor Ort. Ein unverzichtbarer Beitrag zum Prinzip "Aus der Region - für die Region" und für eine erfolgreiche Wärmewende auf kommunaler Ebene.
2358	Deutscher Alpenverein e.V. Anni-Albers-Str. 7 80807 München	Frau Veronika Sturm 089 14003 75 natur@alpenverein.de	Bis 2030 ist der Deutsche Alpenverein klimaneutral – by fair means.	Als größte Bergsteiger*innenorganisation der Welt geht der DAV neue Wege: bis 2030 sind wir klimaneutral – by fair means. Dafür strukturieren wir nicht nur unsere Vereinsarbeit neu, sondern nehmen auch unsere Vorbildrolle wahr, um unsere 1,5 Millionen Mitglieder zu klimafreundlicherem Handeln zu motivieren. Unser Projekt Klimaschutz fußt auf folgenden Säulen: •Vermeiden vor Reduzieren vor Kompensieren: wir versuchen bis 2030 unsere Emissionen so weit es geht zu reduzieren, bevor wir kompensieren. •Erst bilanzieren, dann reduzieren: Um die großen Emissionsquellen zu identifizieren und unseren Fortschritt im Blick zu behalten, bilanzieren wir verbandsweit unsere Emissionen – überwiegend ehrenamtlich. Von der Jugendgruppe bis zur Seniorengruppe, alle sind beteiligt. •Klimafreundliche Mobilität priorisieren: Die An- und Abreise zum Bergsport verursacht einen großen Teil der Emissionen im DAV. •Gezielt fördern: 1€ pro Vollmitglied und Jahr fließen seit 2021 in den Klimafonds, aus dem Klimaschutzprojekte in den Sektionen gefördert werden. Zusätzlich bilden alle Untergliederungen auf der Basis ihrer individuellen Emissionsbilanz und des DAV-weiten CO2-Preises von 90€ bis Ende 2024 bzw. 140€ bis Ende 2025 ihr Klimaschutzbudget. Um diese ambitionierten Ziele im gesamten Verband verankern und umsetzen zu können, stehen die Unterstützung bei der Bilanzierung, sowie bei der Planung und Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen und begleitende Umweltbildung an erster Stelle. So setzen wir beispielsweise bei der Mobilität darauf, die öffentliche Anreise soweit möglich als Standard zu etablieren. Die Jugendbildungsstätte in Hindelang sowie zwei unserer Hütten haben außerdem bereits auf ausschließlich vegetarische Verpflegung umgestellt und auf Touren, Kursen, in den Hütten und Kletterhallen sensibilisieren wir die Teilnehmenden und Besucher*innen für ihre individuellen Möglichkeiten, klimafreundlich zu handeln.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2424	SKZ - KFE gGmbH Friedrich-Bergius-Ring 22 97076 Würzburg	Herr Hermann Achenbach 09314104266	KARE - Kompetenzen Aufbauen für die Kreislaufwirtschaft von Kunststoffen	Die Transformation zu einer ressourcen- und umweltschonenden Kreislaufwirtschaft für Kunststoffe ist dringend erforderlich. Dazu benötigen Gesellschaft und Wirtschaft nachhaltige Lösungen in Form einer partizipativen Arbeitsgestaltung, die Mensch und Umwelt in den Mittelpunkt stellt. Mit dem Projekt KARE realisiert ein Verbund von Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen ein Kompetenzzentrum der Arbeitsforschung für die Kreislaufwirtschaft von Kunststoffen, das weit in die betriebliche Praxis und die Gesellschaft hineinwirken soll. Die teilnehmenden Unternehmen aus den Bereichen Automotive, Bau, Konsum und Medizin gestalten diese Transformationsprozesse aktiv mit. Das Konsortium entwickelt arbeitswissenschaftliche Konzepte, Methoden und technische Instrumente für eine nachhaltige und gesunde Arbeitsgestaltung, die von den Beschäftigten mitgetragen wird. Diese Lösungen werden in sechs Leuchtturmprojekten erprobt, die konkrete Anwendungsszenarien der Kreislaufwirtschaft in den Bereichen Design for Sustainability, digitale Monitoringlösungen für Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft, Abfallmanagement, Vermeidung von Granulatverlusten sowie innerbetriebliches Recycling und Einsatz von Rezyklaten berücksichtigen. Hierzu werden technisch-wirtschaftliche Analysen durchgeführt und neue Ansätze für ressourcen- und umweltschonende Arbeitswelten, auch mit Unterstützung digitaler Werkzeuge, erarbeitet. Die Erkenntnisse werden als Transformationskonzepte und Qualifizierungsangebote sowohl für Unternehmen als auch für Fachhochschulen und Universitäten bereitgestellt und stehen auch für den überregionalen Transfer in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zur Verfügung. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Programm „Zukunft der Arbeit: Regionale Kompetenzzentren der Arbeitsforschung“ (Förderkennzeichen: 02L19C250) gefördert und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut.
		h.achenbach@skz.de		
2612	Universität Bayreuth SFB 1357 Mikroplastik Universitätsstraße 30 95447 Bayreuth	Herr Andreas Dietl 0921-55-2065		Der Sonderforschungsbereich (SFB) 1357 Mikroplastik wurde 2019 an der Universität Bayreuth eingerichtet. Der SFB erforscht die weltweit zunehmende Belastung der Umwelt durch Kunststoffe und entwickelt innovative Lösungen, um den daraus resultierenden ökologischen, gesundheitlichen und ökonomischen Risiken zu begegnen. Die enge Verknüpfung von interdisziplinärer Grundlagenforschung mit problembezogener Anwendungsforschung soll fundierte Risikobewertungen ermöglichen und den Wissenstransfer in die Öffentlichkeit weiter stärken. Das Ziel der Forschungsprojekte des SFB Mikroplastik ist es, ein grundlegendes Verständnis der Prozesse und Mechanismen zu gewinnen, die 1) die biologischen Effekte von Mikroplastik in limnischen und terrestrischen Ökosystemen in Abhängigkeit von den physikalischen und chemischen Eigenschaften der Partikel bedingen, 2) das Migrationsverhalten von Mikroplastik-Partikeln beeinflussen und 3) die Bildung von Mikroplastik ausgehend von makroskopischen Kunststoffen verursachen, basierend auf Modellsystemen für Kunststoffe, Organismen und Umweltkompartimente. Diese Erkenntnisse bieten eine wissenschaftlich fundierte Grundlage für die Bewertung der Umweltrisiken von Mikroplastik sowie für die Entwicklung umweltfreundlicher Kunststoffe und Verfahren zur Vermeidung der Emission von Mikroplastik in die Umwelt. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert den Sonderforschungsbereich 1357 Mikroplastik auch in der zweiten Förderphase von 2023 -2026 erneut mit rund 13 Millionen Euro.
		Andreas.Dietl@uni-bayreuth.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
Berlin				
2332	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Stresemannstraße 94 10963 Berlin	Herr Jan Weinreich 030 18 535 2574	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) setzt sich weltweit für Gerechtigkeit, sozial-gerechten Klimaschutz, den Erhalt unserer Lebensgrundlagen und die Reduzierung von Hunger, Armut und Ungleichheit ein. Die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) dient als politische Richtschnur: das BMZ unterstützt seine Partnerländer bei der Erreichung der 17 SDGs und trägt durch seine Projekte dazu bei, dass die Menschen in unseren Partnerländern ein würdevolles Leben in einer intakten Umwelt gestalten können. Bei der Umweltwoche 2024 legt das BMZ den Fokus auf die Erreichung der 17 SDGs, auf Naturschutz und soziale Gerechtigkeit: Die Kampagne #17Ziele motiviert die Bürger*innen, sich für die Erreichung der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung stark zu machen. So bietet #17Ziele Ideen und Informationen, was jede*r Einzelne für die 17 SDGs tun kann – vom Klimaschutz im Alltag bis zu nachhaltigem Konsum im Fußballstadion. Hier wird das Erreichen der 17 SDGs spielerisch und informativ erklärt. Digitale Informationen zu den BMZ-Schwerpunkthemen: Filme und Präsentation zu sozial gerechtem Klimaschutz, Schutz und Erhalt der biologischen Vielfalt, sozialer Gerechtigkeit, sozialer Sicherung, Bekämpfung von Hunger und Armut sowie feministischer Entwicklungspolitik. Der vom BMZ gegründete Legacy Landscape Fund (LLF) setzt sich für Schutzgebiete mit außergewöhnlicher Biodiversität im Globalen Süden ein. Er sichert die Grundfinanzierung von ökologisch besonders wertvollen Gebieten für 15 bis 30 Jahre. Die Schutzgebiete haben somit Planungssicherheit und tragen zum globalen Klimaschutz und zur Erhaltung der Lebensgrundlage vor Ort bei. Private Partner finanzieren in jedem Schutzgebiet ein Drittel der Kosten. Die Besucher*innen erfahren, wie sich Naturschutz mit sozialen Fragen wie etwa den Bedürfnissen und Rechten indigener Gemeinschaften vereinbaren lässt.
	Tel			
	Fax	Jan-Christoph.Weinreich@bmz.bund.de		
	email			
2255	NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V. Charitéstraße 3 10117 Berlin	Frau Sophie Schmidt 030.28 49 84-15 83	Unser Netz des Lebens – biologische Vielfalt verstehen und entdecken	Die Vielfalt der Lebensräume, der Arten und die genetische Vielfalt sorgen für ein sicheres Überleben der Menschen und schenken uns saubere Luft, sauberes Wasser und fruchtbare Böden. In Zeiten, in denen die Auswirkungen der Natur- und Klimakrise so deutlich gespürt werden, verspricht uns der Schutz von Biodiversität Sicherheit und Zuversicht. Natur muss wieder-ernetzt werden, zerstörte Lebensräume renaturiert und Biodiversitäts-Hotspots in Deutschland geschützt werden. Gemeinsam mit der Politik schaffen wir das. Am NABU-Stand zeigen wir, was Natur alles kann und wie bunt und vielfältig die Natur in Deutschland ist. Wir laden Besucher*innen ein sich an der NABU-Biodiversitätskampagne zu beteiligen und sprechen darüber, was die Politik und jeder Einzelne von uns aktiv dazu beitragen kann, die Vielfalt in Deutschland zu schützen und die Naturkrise abzuwenden. Um zu begeistern, nehmen wir sie mit auf eine Entdeckungsreise: Wir zeigen die großen Lebensräume, wie unsere Meere, und beschäftigen uns mit den ganz kleinen Arten, den Insekten. In der Natur gibt es überall etwas zu entdecken, sowohl an Land wie unter Wasser – ganz ohne Flossen und Schnorche! Eine VR-Brille macht's möglich. Unser Highlight dieses Jahr ist ein Otter. Worauf es zur EU-Wahl am 9. Juni 2024 ankommt, wird er uns vermitteln, denn „there is no Otter way“. Ob uns der Erhalt der biologischen Vielfalt gelingt, wird maßgeblich über unsere Zukunft als Menschheit entscheiden. Mehr Infos unter: https://www.nabu.de/naturkrise
	Tel			
	Fax	veranstaltungsteam@NABU.de		
	email			

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2261	Yesil Çember - ökologisch interkulturell gGmbH Schwedenstraße 15a 13357 Berlin	Frau Gülcan Nitsch +491786764077 info@yesilcember.eu	Naturorte & Umweltbildung für Migrantenfamilien	Ausgangspunkt:Einwandererfamilien haben oft ein viel geringeres Einkommen als Familien ohne Migrationshintergrund. Das Einkommen von Müttern mit Migrationshintergrund ist nochmal fast 50 % geringer als bei Vätern mit Migrationshintergrund (Mikrozensus 2018). Daher können diese benachteiligten Familien mit ihren Kindern kostenpflichtige Umweltbildungsorte kaum besuchen. Tiere und Pflanzen sind vielen Menschen nicht mehr aus eigenem Erleben vertraut. Vor allem bei Migrantenfamilien ist das Wissen über die heimische Tier- und Pflanzenwelt und ihre Lebensräume sowie das Verständnis für ökologische Zusammenhänge wenig ausgeprägt. Ziel:Wir wollen mit zielgruppenspezifischen und kostenlosen Umweltbildungsausflügen für Migrantenfamilien mit geringem Einkommen neue Zugänge ermöglichen und für mehr Chancengleichheit sowie Teilhabe sorgen. Wir wollen bei der Zielgruppe Interesse und Freude an der Natur wecken sowie das Bewusstsein für ökologische Zusammenhänge stärken. Mit dem Projekt soll nicht nur ein Mehrwert für unsere Gesellschaft, sondern auch für unsere Umwelt und Natur geschaffen werden. Maßnahmen:Es werden in Berlin und Umgebung natur- und umweltorientierte Freizeit- und Lernangebote (Tagesausflüge) organisiert, z. B. Botanischer Garten, Tierpark, Aquarium, Naturkundemuseum, Waldtouren, Bootstouren, Gartenprojekte, Biosphäre Potsdam. Die Eintrittsbeträge werden vom Projektbudget bezahlt, damit eine zentrale Hürde für die Zielgruppe wegfällt. Während der Ausflüge werden niederschwellige, mehrsprachige Umweltbildungsmodule angeboten und dafür auch die notwendigen Materialien (mehrsprachige Infomaterialien, Lupen, Ferngläser) bereitgestellt.
2279	Slow Food Deutschland e.V. Marienstraße 30 10117 Berlin	Frau Claudia Nathansohn 030200047515 c.nathansohn@slowfood.de	Green Spoons - Löffel für Löffel biologische Vielfalt stärkenBildungsprojekt für Schulklassen	Das Projekt Green Spoons von Slow Food e.V. vermittelt Jugendlichen und ihren Familien, wie sie sich für den Schutz der biologischen Vielfalt und Ökosystemleistungen einsetzen können, indem sie sich für regional erzeugte Lebensmittel, für ökologische Anbau- und Verarbeitungstechniken und damit für die Bewahrung von biologischer Vielfalt auf dem Acker, der Weide, in Gewässern und Gärten entscheiden.Im Zentrum des Projekts steht die Entwicklung von Bildungsmodulen zu Auswirkungen von Ernährungsentscheidungen auf die biologische Vielfalt und Ökosystemleistungen. Es werden drei für Lehrkräfte leicht in den Unterricht integrierbare Module zu den Themenbereichen Boden, Wasser und Klima entwickelt. Eine interaktive Homepage für alle ausgearbeiteten Bildungsinhalte, die frei zugänglich ist und digitales mit analogem Lernen in einem sogenannten Blended-Learning-Ansatz verbindet, sorgt für die bundesweite Verbreitung.Auf der interaktiven Homepage werden visuell ansprechende und abwechslungsreiche Spiele sowie DIY-Anleitungen zum selbstständigen Erforschen und Lernen verfügbar gemacht. Sie können in der Klasse ebenso wie im außerschulischen Kontext angewendet werden - im Garten, Stadtviertel, Wald oder in der Küche. Die attraktive Verknüpfung von analogen und digitalen Methoden wird durch Videos und Podcasts abgerundet. Die Bildungsinhalte berücksichtigen die vielfältigen Regionen Deutschlands und sind auf lokale ökologische Gegebenheiten und die an sie angepassten Pflanzensorten und Nutztierassen übertragbar.www.greenspoons.slowfood.deDas Projekt Green Spoons - Löffel für Löffel biologische Vielfalt stärkenwird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit (BMUV).

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2431	SRH Berlin University of Applied Sciences Ernst-Reuter-Platz 10 10587 Berlin	Herr Bum-Ki Choi 030515650806	DBU-Projekt ReGCell (Recycling des Glases und der Siliziumzellen aus PV-Anlagen)	In den nächsten Jahren werden immer mehr ausgediente PV-Anlagen ins Recycling kommen, da die typische Lebensdauer bei ca. 25 bis 30 liegt und es eine stetige zunehmenden Installation von PV-Leistung gibt. Bisherige Recyclingprozesse gewinnen nur wenige der Materialien aus den PV-Anlagen in hoher Reinheit wieder. Im DBU geförderten Projekt ReGCell wurde ein ganzheitlicher Prozess für die sukzessive Rückgewinnung aller werthaltigen Materialien aus kristallinen Photovoltaikmodulen entwickelt. Dabei werden anfangs die einzelnen Schichten der Module aufgetrennt (Solarglases, Kunststoff-Rückfolie sowie ein Laminat aus Silizium, Kupfers und Silbers). Der Prozess basiert auf einem „Green Chemistry“ Ansatz. Dabei wird zunächst das Modul chemisch angelöst und anschließend robotergestützt das Solarglas abgetrennt. Hierbei wird das Glas nicht zerstört und verbleibt in hoher Reinheit. Außerdem kann die Rückseitenfolie abgelöst werden. Übrig bleibt ein Kunststofflaminat, aus dem die Siliziumzellen mit einer thermischen Behandlung befreit werden. Eine abschließende elektrochemische Behandlung der Siliziumzellen ermöglicht eine Aufreinigung von Silizium sowie die Wiedergewinnung von Kupfer und des Silbers als Silberchlorid. Dieser Prozess wurde im Rahmen einer Forschungsprojekts unter Federführung des Instituts für Angewandten Ressourcenstrategien IARS an der SRH Berlin University of Applied Sciences zusammen mit der TH Aschaffenburg, dem Fraunhofer Anwendungszentrum Ressourceneffizienz und Hanwha Q Cells GmbH von 2020 bis 2021 entwickelt und von der Deutschen Bundesumweltstiftung gefördert (Aktenzeichen: 34987/01). Weiterführende Entwicklungen wurden mit Eigenmitteln der SRH und des Startups ABCircular GmbH in Berlin durchgeführt.
				Tel Fax email
2649	Deutscher Forstwirtschaftsrat e.V. Claire-Waldoff-Str. 7 10117 Berlin	Herr Michael Siefker 030235915774 siefker@dfwr.de	Klima-Apotheke-Wald-Mit Mischwald und Strukturvielfalt das Klima heilen-	Vorab möchten wir darauf hinweisen, dass sich unser Konzept derzeit in Entstehungsphase befindet. Das Konzept ist bereits geschrieben, die Finanzierung wurde bereitgestellt und der Auftrag für Umsetzung Konstruktion wurde an einen Unternehmer vergeben. Darum können wir auch noch keine Tiefendetails oder Bilder liefern. Der Wald, die Waldbewirtschaftung und ihr Beitrag zum Klimaschutz haben es verdient, als Unterstützer im Kampf gegen den Klimawandel wahrgenommen zu werden – das ist Ziel unserer Strandpräsentation. Mit dem Wald und nachhaltigen schonenden Bewirtschaftung sind wir in der Lage das Klima zu heilen. Außerdem heißt Mischwald und Wiederbewaldung heißen die Gebote der Stunde. Die Klima-Apotheke-Wald greift genau dieses Thema auf. Aufgebaut sein wird der Stand wie eine historische Apotheke oder ein Krämerladen. In dieser Apotheke bekommen die Menschen kleine smarte Giveaways, die helfen, die Krankheit „Klimawandel“ zu bekämpfen. Beispielsweise können in verschiedenen Abfüllgläsern Baumsamenmischungen, je nach Region und Standorteignung, zusammengestellt werden. Frei nach dem Motto: „Darfs noch eine Tüte Mischwald sein?“. Neben den Samenmischungen sind im kleineren Rahmen, nach Verfügbarkeit und Jahreszeit, kleine Bäumchen und Sträucher zum Selbstpflanzen angedacht. Ebenso können weitere smarte Ideen einfließen, die jetzt noch nicht greifbar sind und sich im konkreten Entwicklungsprozess entwickeln werden. Wir wollen den Bürger zum aktiven Engagement für den Wald begeistern. Im Standbau selbst finden sich alle gängigen Holzarten in verschiedenen Bauelementen wieder wieder. Die Besucher können also sofort Bezug zwischen Baumart und Holzerzeugung herstellen. Denn ebenso wie der lebendige Wald unser Klima schützt, genauso so wichtig ist die sinnvolle Kohlenstoffspeicherung in langfristigen Holzprodukten. Diesen Zweiklang wollen wir den Menschen nahebringen.
				Tel Fax email

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2289	Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. (BÖLW) / Deutscher Bauernverband (DBV) Marienstraße 19-20 / Claire-Waldorff-Str. 10117 Berlin	Frau Aurelia Moniak +49 160 94612235	HumusKlimaNetz: Modell- und Demonstrationsvorhaben zu Humusaufbau und -Erhalt in Ackerböden	Humusaufbau in Ackerböden trägt nicht nur zur Klimaresilienz der Landwirtschaft bei, sondern bietet auch Potenzial, Kohlenstoff im Boden zu binden und so zum Klimaschutz beizutragen. Im HumusKlimaNetz zeigen Landwirtinnen und Landwirte unter wissenschaftlicher Begleitung auf, wie sich Humus in der Praxis langfristig aufbauen und erhalten lässt. Das Modell- und Demonstrationsvorhaben HumusKlimaNetz umfasst 150 landwirtschaftliche Betriebe in ganz Deutschland. Die teilnehmenden Landwirtinnen und Landwirte – von denen die Hälfte ökologisch, die andere Hälfte konventionell wirtschaftet – erarbeiten in dem auf zehn Jahre angelegten Projekt verschiedene Maßnahmen zum Humusaufbau und setzen diese betriebsindividuell um. Geleitet wird das Projekt vom Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft e.V. (BÖLW) und dem Deutschen Bauernverband e.V. (DBV), das Thünen-Institut begleitet das Vorhaben wissenschaftlich. Die Förderung des Projektes erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL). Projektträger ist die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE). Die erste Projektphase läuft bis Ende 2027. Zum Humusaufbau und -erhalt beschreiten die teilnehmenden Betriebe unterschiedliche Wege: Die Maßnahmen reichen von erweiterten Fruchtfolgen, der Einsaat von Zwischenfrüchten oder Untersaaten oder dem Anbau mehrjähriger Kulturen bis hin zur Kombination von Gehölzen und Ackerflächen in Agroforstsystemen. Darüber hinaus können eigene innovative Ideen eingebracht und erprobt werden. Die Erfahrungen und Ergebnisse werden im Projekt-Verlauf in die breite landwirtschaftliche Praxis getragen und an die (Fach-)Öffentlichkeit kommuniziert. Hierzu gibt es verschiedene Veranstaltungs- und Kommunikationsformate wie interne HumusClubs, öffentliche Feldtage, den HumusKlimaTag - Symposium für Humusaufbau und Klimaschutz, die Teilnahme an Messen oder die Social Media-Kommunikation.
	Tel			
	Fax			
	email	info@humus-klima-netz.de		
2463	Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen Krausenstraße 17-18 10117 Berlin	Frau Julia Hauptmann +49 30 18335 16445	Zukunft Bau: Forschungsförderungen und Modellvorhaben für Innovation im Baubereich	Das Bauwesen steht vor besonderen Herausforderungen: Es gilt, den Wandel zur Klima- und Treibhausgasneutralität bis 2045 zu gestalten, die vorhandenen Ressourcen zu schonen und den Bedarf an ökologischem und bezahlbarem Wohnraum zu decken. Zukunft Bau ist eine wichtige Einrichtung des Bundes in der Bauforschungslandschaft, vernetzt Forschende, stärkt den Innovations- und Wissenstransfer in die Bauwelt und fördert so die nachhaltige Transformation des gesamten Baubereichs. Die Zukunft Bau Forschungsförderung bietet eine Plattform, um innovative Ansätze zu konzipieren, zu erproben und zu vermitteln sowie die Zukunft des Bauens mit der Fachöffentlichkeit zu diskutieren. Gefördert werden wissenschaftlich fundierte Forschungs- und Entwicklungsleistungen, die Innovationen in den Bereichen Bauwesen, Architektur sowie Bau- und Wohnungswirtschaft erwarten lassen. Auf der Webseite www.zukunftbau.de sind alle Informationen über aktuelle Forschungsprojekte und Fördermöglichkeiten abrufbar. Das Innovationsprogramm Zukunft Bau wird im Auftrag des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) durchgeführt. Im Rahmen der Woche der Umwelt werden vier ausgewählte Bauforschungsprojekte vorgestellt. In der Baubranche sind zunehmend ressourceneffiziente Bauweisen gefragt. Additive Fertigungsprozesse ermöglichen, das Material nur dort aufzutragen, wo es tatsächlich notwendig ist. Diese Prozesse sind im Holzbau noch kaum erforscht. Das von Zukunft Bau geförderte Forschungsprojekt 3DWoodWind untersucht beispielsweise additive Auftragsmethoden von Furnierholz-Endlosbändern, um neuartige Leichtbaukonstruktionen zu ermöglichen.
	Tel			
	Fax			
	email	julia.hauptmann@bmwsb.bund.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2655	Rat für Nachhaltige Entwicklung / Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Potsdamer Platz 10 10785 Berlin	Frau Stephanie Kopp +49 (0) 30 338424-392	Deutscher Nachhaltigkeitskodex - Mehr als ein Berichtstandard	Der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) ist ein unabhängiges, vom Bundeskanzleramt berufenes Beratungsgremium der Bundesregierung. Seine Aufgabe ist es den zivilgesellschaftlichen Diskussion zu nachhaltiger Entwicklung zu fördern und praxisnahe Projekte umzusetzen. Zudem berät er zu politischen Fragen der Nachhaltigkeit, beispielsweise zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie. Wir stellen einige Projekte vor: RENN - Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien: Die 4 Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN) vernetzen seit 2016 Akteur*innen und Initiativen aus der Zivilgesellschaft, den Kommunen, der Wirtschaft, der Politik und der Verwaltung für eine nachhaltige Entwicklung. Sie laden ein zum Erfahrungsaustausch und geben Impulse für einen gesellschaftlichen Wandel. So machen die RENN das komplexe Konzept der Nachhaltigkeit über Regionen und Ländergrenzen hinweg erlebbar. Mit den 4 Kampagnen/Projekten# Unternehmen Fair Play - Nachhaltigkeit in der beruflichen Bildung# Ziele brauchen Taten - Sport und Nachhaltigkeit# Segel setzen - Sport und Tourismus# Der nachhaltige Warenkorb - Alternativen zum Massenkonsum stellen die 4 Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN) auf der Woche der Umwelt 2024 einen Ausschnitt aus der Vielfalt an Themen und Ansätzen vor, mit denen die Umsetzung der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele als Beitrag zur gesellschaftlichen Transformation gezielt unterstützt wird. Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex: Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) ist ein Berichts- und Transparenzstandard, der 2010 vom RNE erarbeitet wurde. Seitdem wird er von Unternehmen unterschiedlicher Größe und Branche, insbesondere von KMU, als Instrument für die Nachhaltigkeitsberichterstattung und für den Einstieg ins Nachhaltigkeitsmanagement genutzt. Mit dem DNK können zudem Berichtspflichten zu Nachhaltigkeit umgesetzt werden (CSR, Lieferkettengesetz). Der DNK-Helpdesk bietet hierbei umfangreiche Unterstützung.
		stephanie.kopp@nachhaltigkeitsrat.de		
2344	Berliner Stadtreinigungsbetriebe AöR Ringbahnstraße 96 12103 Berlin	Frau Dr. Sonja Witte 01622521237	Nachhaltige Städte (SDG11) – Modellprojekte für Abfallwirtschaft und Stadtsauberkeit im urbanen Raum	Immer mehr Städte wachsen – urban, mobil, grün. Die Anforderungen an nachhaltige Abfall- und Ressourcenwirtschaft sowie ganzheitliche Stadtsauberkeit steigen. Mit unseren Modellprojekten und -initiativen schaffen wir übertragbare Lösungsangebote für andere Städte, v.a. in folgenden Bereichen: Innovative Lösungen für saubere Parks und kleinere Gewässer: „PONTON“ – Ferngesteuertes Schwimmobjekt zur Reinigung kleinerer Gewässer und "OSCA" – Mobiles Sitzmöbel mit integriertem Papierkorb. Beide Produkte wurden gemeinsam mit der weißensee kunsthochschule berlin, Fachgebiet Produkt-Design, entwickelt (s. Fotos). Intelligente Raumnutzung in wachsenden Städten: Kieztage – die kleinen Recyclinghöfe in der Nachbarschaft in Kooperation mit den Berliner Bezirksämtern (s. Foto und Video) Neue Wege in der Wiederverwendung: Gebrauchtgüterkaufhaus NochMall, Kieztage, Kiez-Locker (lokale Übergabestelle und Packstation für Gebrauchtes) (s. Foto und Video) Impulsgeberin, Vernetzerin und Macherin für Null-Verschwendung: Die erste bundesweite Zero-Waste-Agentur ist eine Initiative des Landes Berlin und der Berliner Stadtreinigung (s. Foto). Wir freuen uns auf interessante Gespräche auf der Woche der Umwelt 2024!
		Sonja.Witte@BSR.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2656	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung Straße des 17. Juni 112 10623 Berlin	Frau Anke Kugelmann 030184011589 anke.kugelmann@bbr.bund.de	Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels: Nachhaltig planen und bauen	In Bezug auf Klimaschutz haben Bundesbauten Vorbildfunktion, v.a. hinsichtlich Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Bei Baumaßnahmen des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung als ausführendem Organ kommen zukunftsweisende Technologien wie Geothermie zum Einsatz, anschaulich dargestellt am Beispiel des Humboldt Forums in Berlin. Eine Optimierung der Ökobilanz wird maßgeblich durch eine Minimierung des Energie- und Ressourcenverbrauchs, den Einsatz erneuerbarer Energien und die Reduktion von Emissionen, u.a. durch Verzicht auf klimaschädliche Kältemittel, erreicht. Der für sein nachhaltiges Energiekonzept ausgezeichnete UN Climate Tower in Bonn hat ebenfalls Vorbildcharakter. Das Hochhaus wurde unter der baufachlichen Leitung des BBR für das UN-Klimasekretariat errichtet. Die Säulen des hierbei angewendeten Bewertungssystems Nachhaltiges Bauen, ein von der Bundesregierung implementiertes Instrument zur Planung und Bewertung nachhaltiger Bauvorhaben, werden in einem interaktiven Setting vorgestellt. Das zum BBR gehörende Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung stellt urbane Strategien für Klimaschutz und Anpassung an die Folgen des Klimawandels in den Fokus. Anhand digitaler Karten werden Temperaturunterschiede innerhalb der Städte und von Überschwemmungen bedrohte Gebiete dargestellt. Interessierte erfahren mehr über das Prinzip der Schwammstadt und können sich über herausragende Projekte aus dem BMWBS-Bundesprogramm „Anpassung urbaner Räume an den Klimawandel“ informieren. Zusätzlich werden bautechnische und naturbasierte Lösungen für den Schutz vor Extremwetter vorgestellt. Sie erhalten Informationen zu innovativen Klimaschutzmaßnahmen in Stadtquartieren, bei denen die energetische Gebäudesanierung, effiziente Versorgungssysteme und der Ausbau erneuerbarer Energien Hand in Hand gehen. Die außerordentliche Bedeutung unversiegelter Freiräume und Landschaften, als Gegengewicht zu besiedelten Bereichen, wird anhand einer medialen Präsentation verdeutlicht.
2459	Stiftung Kinder forschen Rungestraße 18 10179 Berlin	Frau Winona Marie von Vlahovits 030 23 59 40 - 227 winona.vonvlahovits@stiftung-kinder-forschen.de	MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung – Kinder forschen für morgen	Wie wollen wir in Zukunft leben? Die Welt braucht Menschen, die sich diese Frage stellen. Menschen, die heute schon an morgen denken, mit dem Ziel eine lebenswerte Welt zu erhalten. Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist der Schlüssel dafür. BNE befähigt, die Auswirkungen des eigenen Handelns auf andere und die Natur zu erkennen. Es geht darum heute nicht auf Kosten von morgen und hier nicht auf Kosten von anderswo zu leben. Mit MINT-Bildung für nachhaltige Entwicklung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) unterstützt die Stiftung Kinder forschen Kinder und Erwachsene dabei, eine nachhaltige Entwicklung der Welt mitzugestalten und orientiert sich dabei an den 17 Nachhaltigkeitszielen. Das Filmprojekt und die Materialien der Stiftung zeigen, wie Kitas und Horte die Nachhaltigkeitsziele aufgreifen und gemeinsam mit den Kindern nach nachhaltigen Lösungen suchen. Seien es Projekte zum Energie sparen, zum Klimaschutz oder zur Säuberung der Stadtluft. Die Filme zeigen: Kinder wollen eine lebenswerte Welt erhalten und ihre Zukunft aktiv mitgestalten – und zwar jetzt!

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitle	Kurzbeschreibung
2350	BIO Deutschland e.V. Schützenstraße 6a 10117 Berlin	Herr Nils Höpner +4930233216430	Ökologischer Vergleich von Lebensmitteln mit der biotechnologisch hergestellten Alternative	Einen wichtigen Beitrag zur Reduktion von Treibhausgasen, des Wasserverbrauchs und des Nährstoffeintrags sowie des Flächenverbrauchs können biotechnologische Alternativen zu herkömmlichen Lebensmitteln wie Fleisch, Kakao, Käse oder Fischersatz darstellen. Die meisten dieser Alternativen, wie z. B. kultiviertes Fleisch, gelten als sogenanntes Novel Food oder neuartige Lebensmittel, die in manchen Ländern schon zum Verzehr zugelassen sind. In Deutschland sind diese Alternativen trotz teilweise überregionaler Berichterstattung noch kaum bekannt. Der BIO Deutschland e.V., nationaler Verband für die Interessen der Biotechnologie-Unternehmen, lädt Expertinnen und Experten aus Mitgliedsunternehmen aus dem Bereich der biotechnologischen Lebensmittelherstellung (z. B. Innocent Meat, Bluu GmbH und Planet A Foods) auf den Ausstellungsstand ein, um anhand ihrer aktueller Technologien und Produkte die Vielseitigkeit der Biotechnologie zu veranschaulichen und die Potenziale für eine nachhaltigere und nutztier- und umweltschonendere Produktion von Lebensmitteln darzustellen. Die Woche der Umwelt bietet eine hervorragende Plattform, um die Rolle der Biotechnologie bei der nachhaltigen Lebensmittelproduktion sowie Ansätze für umweltfreundlichen Konsum gegenüber der breiten Öffentlichkeit und den Medienvertretern informativ und anschaulich zu präsentieren sowie die Partizipation interessierter Gruppen zu gewährleisten. Im Vordergrund sollen Aspekte von nachhaltigem Wirtschaften, Ressourceneffizienz, Umweltschutz und umwelt- und tierfreundlichem (Lebensmittel)Konsum stehen. Das am Stand Gezeigte soll das Interesse der Betrachtenden wecken und ihnen einen „Aha“-Effekt liefern, wenn er sich mit einzelnen Ausstellungsstücken auseinandersetzt. Außerdem soll der Besuchende/Teilnehmende der Woche der Umwelt 2024 am Stand die Möglichkeit für einen Austausch mit den Expertinnen und Experten aus der biotechnologischen Lebensmittelherstellung haben und auch erste Produkte probieren können.
2423	Nationale Naturlandschaften Pfalzburger Str. 43/44 10717 Berlin	Frau Mira Franzen + 49 (0)30 288 78 82-11	Klima schützen, Biodiversität bewahren, Natur erleben: Gemeinsam Lösungen für die Zukunft entwickeln	Auf einem Drittel der Fläche Deutschlands bieten die Nationalen Naturlandschaften in ihren über 140 Nationalparks, Naturparks, Biosphärenreservaten und Wildnisgebieten eine Vielzahl artenreicher und landschaftlich wertvoller Lebens- und Naturerlebnisräume. Neben ihrer Funktion als Biodiversitäts-Hotspots sind die Nationalen Naturlandschaften auch Zukunftswerkstätten für das Erforschen und Verwirklichen nachhaltiger Lösungen für derzeitige und künftige Herausforderungen, wie etwa die Biodiversitäts- und Klimakrise. Wir wollen Lebensräume wie Moore, Wälder, Auen und Küsten in ihrer Funktion als unsere wirksamsten natürlichen Klimaschützer stärken, deshalb sind über ein Drittel der Nationalen Naturlandschaften Modellgebiete für Natürlichen Klimaschutz. Hier – von den Küsten bis ins Hochgebirge – identifizieren wir in einer vom BMUV und BfN geförderten Analyse Beispiele guter Praxis und Potenziale für Maßnahmen des Natürlichen Klimaschutzes, als Quellen der Inspiration und für die Umsetzung im Rahmen des Aktionsprogramms Natürlicher Klimaschutz. Damit leisten wir einen entscheidenden Beitrag dazu, gemeinsam nachhaltige Lösungen, die ein dauerhaftes Speichern von Treibhausgas-Emissionen, eine landschaftliche Anpassung an Klimaveränderungen sowie den Schutz und die Wiederherstellung biologischer Vielfalt ermöglichen, in den Kontext der jeweiligen Gebiete zu übersetzen und ihre Umsetzung in der Fläche zu skalieren. Wir repräsentieren verschiedene Lebensraumtypen und Ansätze für den gleichzeitigen Schutz von Klima und Biodiversität. Im Rahmen der Woche der Umwelt machen wir einzelne Lebensräume für die Besucher*innen erlebbar. Auf interaktive Weise vermitteln wir spannendes Faktenwissen und wecken Faszination für die Vielfalt dieser natürlichen Lebensräume, wir machen sie mit allen Sinnen erfahrbar und einzelne Maßnahmen des Natürlichen Klimaschutzes anschaulich (be)greifbar – indem wir die vielfältigen Möglichkeiten für die gemeinsame Gestaltung der Zukunft aufzeige

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2323	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) Stresemannstraße 128 10117 Berlin	Herr Christian Stärk 01756051197	Natur stärken, Klima schützen	Das Klima ändert sich weltweit. Und mit ihm ändern sich die Lebensbedingungen der Menschen – auch in Deutschland. Schon heute verursacht die Klimaerhitzung in Deutschland und Europa enorme Schäden. Hitze und Dürre, Starkregen und Hochwasser – Wetterextreme werden in Zukunft häufiger auftreten und zwingen uns zur Vorsorge und Anpassung an die Folgen der Klimakrise. Klimaanpassungsmaßnahmen zielen auf einen zukunftsfähigen Umgang mit den bereits spürbaren Auswirkungen des Klimawandels ab. Dabei spielt die Natur selbst eine Schlüsselrolle: Wälder, Moore, Flussauen oder etwa Stadtgrün – wo wir die Natur stärken und schützen, arbeitet sie auch für uns: Sie bindet CO2 aus der Luft und speichert es langfristig. Damit wirkt sie der Klimakrise und ihren Folgen entgegen. Risikovorsorge und Anpassung an die Folgen des Klimawandels zählen neben konsequentem Klimaschutz zu den politischen Schwerpunkten des Bundesumweltministeriums. Das neue Klimaanpassungsgesetz setzt den strategischen Rahmen für künftige Maßnahmen der Klimaanpassung in Bund, Ländern und Kommunen. Eine vorsorgende Klimaanpassungsstrategie mit messbaren Zielen wird die Umsetzung unterstützen.
	Tel			
	Fax	christian.staerk@bmu.bund.de		
	email			
2547	Bundesministerium für Digitales und Verkehr Invalidenstraße 44 10115 Berlin	Herr Sven Augstein 030183007114	Mit KI und Drohnen Hitzeinseln lokalisieren und Ufer der Bundeswasserstraßen renaturieren.	Das Bundesministerium für Digitales und Verkehr fördert im Rahmen des mFUND u.a. die Entwicklung einer KI-basierten Informationsplattform für die Lokalisierung und Simulation von Hitzeinseln für eine innovative Stadt- und Verkehrsplanung (KLIPS). Die Plattform erlaubt es dank Schwarmsensorik und KI-Methoden, nicht nur Hitzeinseln im Stadtgebiet aufzuspüren sondern auch deren Entstehung vorherzusagen. Dadurch können Hitzeinseln durch bessere Planung vermieden bzw. begrenzt werden. Außerdem können mögliche Maßnahmen zur Bekämpfung von Hitzeinseln im Voraus auf ihre Effektivität getestet und bewertet werden. Die Renaturierung von Ufern und Auen ist der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) bzw. der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) ein wichtiges Anliegen. Die BfG ist eine von acht am Bundesprogramm Blaues Band Deutschland (BBD) beteiligten Institutionen. Durch eine ökologische Entwicklung an Bundeswasserstraßen und ihren Auen werden im BBD neue Lebensräume für Tiere und Pflanzen geschaffen sowie die Biodiversität erhöht. Um den Erfolg von Renaturierungsmaßnahmen erfassen und bewerten zu können, kann die Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG) auf unterschiedliche Methoden und Verfahren zur Erfassung der Biodiversität und der Habitatvielfalt zurückgreifen und diese ganz gezielt in den Projektgebieten des BBD einsetzen. Dafür verwendet die BfG unter anderem Drohnen und ferngesteuerte Boote, die mit den neuesten Sensoren ausgestattet sind: Mit Drohnen werden Luftbilder aufgenommen und Substrate und Vegetation klassifiziert oder hydromorphologische Strukturen erfasst und ausgewertet. Mit einem ferngesteuerten Messboot können auch schwer zugängliche und flachgründige Gewässerbereiche mit speziellen Sensoren untersucht werden und Uferbeschaffenheit und Strömungen kartiert werden. Diese Erkenntnisse helfen beim ökologischen Aufbau von Uferbefestigungen und der Renaturierung von Bundeswasserstraßen und Auen.
	Tel			
	Fax	sven.augstein@bmdv.bund.de		
	email			

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2052	Clearingstelle EEG KWKG Charlottenstraße 65 10117 Berlin	Herr Bernd Kolb 030 2061416 - 0	Die größte frei zugängliche Datenbank zur Streitvermeidung im Recht der Erneuerbaren Energien.	Die Clearingstelle EEG KWKG ist die gesetzliche und neutrale Stelle zur Lösung von Konflikten und zur Klärung von Anwendungsfragen im Bereich des Rechts der erneuerbaren Energien. Sie wird im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz betrieben. Wir sind Ansprechpartner für Anlagen-, Netz- und Messstellenbetreibende und Direktvermarktungsunternehmen. Die Clearingstelle stellt mehrstufige Angebote und Leistungen zur Konfliktlösung und Konfliktvermeidung bereit, unter anderem: 1. Klärung von Anwendungsfragen und Bereitstellung von Informationsmaterial 2. kostenlose Beantwortung von mehr als 2.000 Anfragen pro Jahr 3. Durchführung von Verfahren (z.B. Schiedsverfahren) zur Konfliktlösung 4. Fachgespräche zur Diskussion aktueller energierechtlicher Fragen. Unsere kostenlose und frei zugängliche Datenbank gehört zu den umfangreichsten Datenbanken im Recht der Erneuerbaren Energien (EEG) und der Kraft-Wärme-Kopplung (KWKG). Auf unserer Internetpräsenz bieten wir Antworten auf mehr als 240 Rechtsfragen. Einzelne Rechtsfragen wurden bisher über 50.000 mal aufgerufen. Unsere Leistungsmerkmale: <ul style="list-style-type: none"> • Durch unsere Angebote zur Konfliktlösung und Konfliktvermeidung sorgen wir dafür, dass die Energiewende schneller voranschreitet. • Durch die Klärung offener Rechtsfragen leisten wir einen Beitrag zum Umbau des Energiesystems von fossilen Energien hin zu erneuerbaren Energien. • Durch unsere Verfahren und deren Veröffentlichung sorgen wir für Rechts- und Investitionssicherheit. • Durch die Möglichkeit der außergerichtlichen Streitbeilegung bieten wir die Möglichkeit zur gesellschaftlichen Transformation.
2609	Compango e.V. Eichkatzenweg 64 14055 Berlin	Herr Dr. Rudi Piwko 0309228 0479	Green Jobs with Ukrainians Komplexen Krisen klug begegnen Modell zum Nachmachen in drei Schritten	Geführt wurden nach Corona die Krisen zeitlich und inhaltlich komplex: Klimawandel, russischer Überfall auf die Ukraine, Arbeitskräftemangel oder der wachsende Populismus drohen uns als Gesellschaft zu überfordern. Der kleine gemeinnützige Verein Compango hat ein erfolgreiches Modell für ökologisches und zivilgesellschaftliches Engagement entwickelt, das zur Nachahmung einlädt: 1. Ukrainische Geflüchtete werden als Gemeinschaft sozial gestärkt und zur Mitarbeit in niedrigschwelligen grünen Projekten eingeladen. 2. Diejenigen Geflüchteten, die dies möchten, werden in ihrer beruflichen Entwicklung im Feld der nachhaltigen Wirtschaft begleitet. 3. In Gruppen und sozialen Netzwerken werden diese Beispiele dann weiterverbreitet und dienen als Modelle für eine erfolgreiche Berufsorientierung – ökologisch wie ökonomisch. Mit diesem Vorgehen erreichen wir drei verzahnte Wirkungen: A. Geflüchteten wird ökonomisch und sozial geholfen B. Gestärkte Geflüchtete helfen dann ihrerseits im Klimaschutz C. Singuläre Problemlösungen verknüpfen wir zu einer gemeinschaftsbildenden nachhaltigen Entwicklung (BNE) Als Modell ist es einfach zu kopieren: Durch interkulturelles Empowerment werden Opfer (des Krieges) zu Verbündeten für nachhaltiges Wirtschaften. Durch die Veröffentlichung werden dann deutsche wie ukrainische Engagierte ebenso wie Zivilgesellschaft, Kommunen und Wirtschaft positiv inspiriert und zu eigenen Taten motiviert. Der Verein Compango e.V. wurde 2023 von der deutschen UNESCO Kommission und dem BMBWF als eine von bundesweit 20 TOP Initiativen der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) ausgezeichnet. Er ist Mitglied im Netzwerk Grüne Arbeitswelt des Bundesverbandes für Nachhaltige Wirtschaft. Für Gespräche stehen am Stand zeitweilig zur Verfügung: *Der Schirmherr des Compango e.V., Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker (u.a. auch ehem. Umweltpreisträger und ehem. Vizedirektor des Club of Rome)* Iryna Stavchuk, ehem. Stellv. ukrainische Umweltministerin

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2088	Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft BNW e.V. Unterbaumstr. 4 10117 Berlin	Frau Dr. Katharina Reuter 030 325 99 683	Circular Hubs als Hebel für kollaborativen Ressourcenschutz in der Wirtschaft	Die Kreislaufwirtschaft ist ein zentraler Hebel für mehr Ressourcenschutz in der Wirtschaft. Allerdings zeigt der Circularity Gap Report die dramatische Lücke, wenn es darum geht, lineare Wirtschaftssysteme in zirkuläre Produktionsprozesse und Geschäftsmodelle zu transformieren. Weltweit betrachtet beträgt die „Global Circularity“ im Jahr 2023 nur noch 7,2 Prozent - im Jahr 2018 lag sie noch bei mehr als 9 Prozent. Der Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft (BNW) unterstützt die Wirtschaft bei der Transformation. Ziel des hier eingereichten Projekts ist, einen Beitrag für die kollaborative Gestaltung regionaler Kreisläufe zu leisten. Mit den circular hubs schafft der BNW Lernorte und Schauplätze für zirkuläres ressourcenschonendes Wirtschaften. Gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) wurden die regionalen Netzwerke zu Anlaufstellen für Wissensaustausch und Zusammenarbeit von, mit und für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). In den Hubs wurden und werden relevante Akteure zusammengebracht. Im Projekt ist es gelungen, engagierte Stakeholder aus der Kreislaufwirtschaft für die Kooperation vor Ort zu gewinnen. Alle beteiligten Startups, Unternehmen und Initiativen werden auf einer zirkulären Landkarte abgebildet. Der BNW speist Ergebnisse aus den Circular Hubs auch in die Erarbeitung der Nationalen Kreislaufwirtschaftsstrategie ein (beteiligt u.a. über Roundtables).
		reuter@bnw-bundesverband.de		
2604	TU Berlin / Natural Building Lab Straße des 17.Juni 152 10623 Berlin	Herr Julian Mönig 03031421883	Reallabore für das Planen und Bauen in planetaren Grenzen, Museumspavillon und Holz Ziegel Lehm	Für die KreislaufBAUWirtschaft und massive Reduktion der Inanspruchnahme stofflicher Ressourcen benötigt es neben technischer Innovation auch auf prozessualer Ebene Anpassungen: Aktuell brauchen Neuerungen von der Grundlagenforschung bis zur Marktreife viele Jahre. Zur Erreichung der Klimaziele im Bauwesen bis 2050 bedarf es dringend methodischer Ansätze um Innovationsschübe in allen Bereichen – von der Material- und Konstruktionsentwicklung bis zur kreislaufgerechten Konzeption und Anpassungsfähigkeit von ganzen Gebäuden – zu ermöglichen. Das Natural Building Lab bearbeitet derzeit zwei Reallabore im Bauwesen. Diese leisten notwendige Grundlagenarbeit und eröffnen Handlungsoptionen für eine angewandte, beschleunigte Forschung und Entwicklung, Umsetzung und Bewertung experimenteller Ansätze im Bausektor. Die Legitimation der Planung durch Forschung definiert Experimentierräume, die die Anwendung innovativer Lösungen im stark regulierten Bausektor ermöglichen. Die Projekte fungieren als Blaupause für vereinfachte Initiierung, Entwicklung und Durchführung transformativer Ansätze. Das Projekt "Holz Ziegel Lehm" entwickelt und vergleicht zwei robuste, kreislaufgerechte und technikreduzierte Bausysteme in Holz-Lehm bzw. Ziegel-Holz Bauweise für den „erschwinglichen“ Mietwohnungsbau und betrachtet diese über alle Lebensphasen. Das Projekt "Museums-Pavillon und Wissenspfade" ist ein Projekt mit dem Ziel, Universität und Stadt inhaltlich und programmatisch miteinander zu verknüpfen und den Campus stärker in den umliegenden Stadtraum hin zu öffnen. Der Pavillon ist innovativer Kommunikations- und Ausstellungsraum, ein Ort für vielfältige Austauschformate. In dem Forschungsvorhaben wird die Verwendung von Altholz im Tragwerk und eine Betonfreie Gründung untersucht.
		moenig@tu-berlin.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2106	Zentralverband des Deutschen Handwerks - Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE) c/o Mohrenstraße 20-21 10117 Berlin	Frau Dörte Meyer 030 20619259 meyer@zdh.de	Klimawandel mit dem Handwerk MEISTERn durch konkrete Unterstützungsangebote und aktive Kollaboration	Auf der WOCHEN DER UMWELT 2024 stellt die Mittelstandsinitiative Energiewende und Klimaschutz (MIE) konkrete Unterstützungs- und Beratungsangebote vor. Das bundesweite MIE-Netzwerk -bestehend aus Zentralverband des Deutschen Handwerks, sieben Umweltzentren des Handwerks und über 70 Transferpartnern (Kammern, Fachverbände, Energie- u. Klimaschutz-Agenturen)- bietet Interessierten an seinem Stand Experten-Sprechstunden zum selbst entwickelten, seit Jahren erfolgreich eingesetzten E-Tool Webportal und seinen Anpassungsmöglichkeiten an. Durch fachliche Information, praxisbezogene Beratung und Ansprechpartner direkt vor Ort werden KMUs bei der Verbesserung ihrer betrieblichen Energieeffizienz unterstützt. Das E-Tool Webportal ist ein strukturiertes Erfassungs- und Anwendungstool für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU), das alle wichtigen betrieblichen Energiedaten zentral erfasst und auswertet. Die kostenfreie Plattform bietet eine passgenaue Unterstützung auf dem Weg zur Steigerung von Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Es stellt eine solide Entscheidungsgrundlage für zukünftige Effizienz- und Klimaschutzmaßnahmen dar, denn es stößt wichtige Effizienzsteigerungen und Emissionsminderungen an. Des Weiteren ist die Erstellung einer CO2-Bilanz in Anlehnung an das Greenhouse Gas Protokoll (Scopes 1,2 und 3) möglich. Als Beispiel für eine gelungene E-Tool-Anpassung an die spezifischen Anforderungen des Kulturbereichs werden die Kollaborations-Partnerinnen und -Partner der Landeshauptstadt Dresden und der Stadt Leipzig vor Ort sein. Beide Städte treiben den Klimaschutz proaktiv voran und finanzieren die Anpassung des E-Tools für den Kulturbereich. Um Synergien zu stärken, setzen beide Städte seit Jahresbeginn dabei auf eine branchenübergreifende Kooperation innerhalb des Freistaates Sachsen. Gemeinsam präsentieren wir die E-Tool-Anpassung als geeignetes Modell für weitere Gesellschaftsbereiche und laden zum fachlichen Austausch ein!
2552	Bundesministerium für Bildung und Forschung Kapelle-Ufer 1 10117 Berlin	Frau Dr. Josephine Berndt +4922838211104 josephine.berndt@dlr.de	Bildung und Forschung für Nachhaltigkeit: Initiativen des BMBF	Bildung und Forschung sind die Grundlagen, auf denen wir in einer Welt des Wandels unsere Zukunft aufbauen. Wie das genau aussieht, zeigt der Stand des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF). Im Zentrum steht das Erreichen der globalen Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs). Die BMBF-Initiative „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (BNE) und die BMBF-Strategie „Forschung für Nachhaltigkeit“ (FONA) tragen hierzu bei. Beispiele aus den Bereichen BNE und Jugendbeteiligung, Nachhaltige Stadtentwicklung, Ressourcen und Kreislaufwirtschaft sowie Zukunftsenergien zeigen, wie Bildung und Forschung technologische und soziale Innovationen schaffen und zu einer nachhaltigen Transformation beitragen. Am Stand können Sie sich über folgende Schwerpunkte und BMBF-Projekte informieren: - BNE hat das Ziel, die Zukunft lebenswerter zu gestalten und die Folgen der aktuellen globalen Herausforderungen zu meistern. Es wird erklärt, wie wir jetzt Entscheidungen treffen können, die morgen noch zukunftsfähig sind. Am Stand werden nachhaltige Projekte junger Menschen vorgestellt. - Nachhaltige Stadtentwicklung: Je grüner eine Stadt, desto besser für das Klima und die Menschen. Wie Grünflächen, Bäume oder begrünte Dächer die Folgen des Klimawandels abmildern, Stadtklima und Lebensqualität verbessern und zugleich einen finanziellen Nutzen für Kommunen bringen, können Sie online simulieren. - Ressourcen und Kreislaufwirtschaft: Wie können wir nachhaltig innerhalb der planetaren Grenzen wirtschaften? Erleben Sie am Stand Innovationen zu nachhaltigem Wassermanagement und Kreislaufwirtschaft, die ein globales Dürremanagement ermöglichen sowie zu einer Sanitär- und Nährstoffwende beitragen. - Zukunftsenergien: Grüner Wasserstoff als Lösung für eine nachhaltige Zukunft? Welche Rolle grüner Wasserstoff für die Erreichung der Klimaziele spielt, können Sie bei uns erfahren.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2646	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) Scharnhorststr. 34-37 11015 Berlin	Frau Mareike Lenzen 02461 61-2235 m.lenzen@fz-juelich.de	Forschungsförderung für ein klimafreundliches und sicheres Energiesystem	Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) stellt auf seinem Stand Exponate aus der Energieforschung zum Anfassen und Ausprobieren vor. Außerdem informieren Expertinnen und Experten im Rahmen der Kampagne „80 Millionen gemeinsam für Energiewechsel“, wie der Umstieg weg von fossiler Energie hin zu erneuerbaren Energien umgesetzt und gefördert werden kann. Visualisierungssoftware für Windparks zum Ausprobieren An dem Stand können Interessierte eine 3-D-Visualisierungstechnologie ausprobieren, die Forschende in einem vom BMWK geförderten Projekt entwickelt haben. Mit der Technik lassen sich Bürgerbeteiligungsprozesse in der Planungsphase neuer Windparks interaktiv gestalten. Sie ermöglicht es, Anwohnerinnen und Anwohnern geplanter Windenergieanlagen an Ort und Stelle auf Tablets die Bauvorhaben zu veranschaulichen. Das Tool wird mittlerweile von Projektplanenden und Kommunen genutzt. Besucherinnen und Besucher können die Software selbst ausprobieren und auf Tablets dreidimensionale Simulationen von Windrädern im Garten des Bundespräsidenten erstellen. Außerdem werden auf dem BMWK-Stand recyclingfähige, biobasierte Wärmedämm(verbund)materialien gezeigt. Informationsangebot rund um erneuerbare Energien und Energieeffizienz Die Kampagne „80 Millionen gemeinsam für Energiewechsel“ informiert auf der Website www.energiewechsel.de Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen und Kommunen über Maßnahmen zum Umstieg auf erneuerbare Energien, zu Fördermöglichkeiten und zum Energie-Einsparpotenzial in den eigenen vier Wänden. Auf dem BMWK-Stand im Park von Schloss Bellevue stehen Expertinnen und Experten für Fragen zu den Themen „Erneuerbare Energien für ihr Zuhause“ bereit und geben praktische Energiespartipps. Erklärfilme auf einem Monitor veranschaulichen dabei deutlich, wie ein Heizungstausch einfach funktioniert. Besucherinnen und Besucher können zudem auf dem Stand bei einem interaktiven Quiz rund um das Thema Energie ihr Wissen testen.
2150	VCD Verkehrsclub Deutschland e.V. Wallstraße 58 10179 Berlin	Frau Alina Gollia 030280351406 diy@vcd.org	»DIY: Verkehrswende selber machen«: Empowerment für junge Menschen in Ausbildung und Studium	Der ökologische Verkehrsclub VCD arbeitet seit 1986 als gemeinnütziger Umweltverband für eine umwelt- und sozialverträgliche, sichere und gesunde Mobilität. Gemeinsam mit jungen Erwachsenen in Ausbildung und Studium wollen wir für das Klima aktiv werden. Dafür möchte das Projekt »DIY: Verkehrswende selber machen« die nachhaltige Transformation von Hoch- und Berufsschulen mit konkreten Handlungsoptionen im Bereich Verkehr unterstützen. Studierende und Auszubildende sollen befähigt werden, Maßnahmen nachhaltiger Mobilität an ihren (Aus-)Bildungseinrichtungen zu initiieren und zu ihrer Verstetigung beizutragen. Auch Kommunen und Arbeitgeber, die gemeinsam mit jungen Erwachsenen ein Mobilitätsprojekt umsetzen wollen, sind bei uns richtig. Wir geben Interessierten passende Werkzeuge an die Hand und unterstützen in allen Phasen von der Projektentwicklung über die Umsetzung bis zur Verstetigung. So sollen vielfältige Projekte rund um das Thema nachhaltige Mobilität entstehen: mehr Fahrradabstellplätze am Ausbildungsort, die Entwicklung einer Mobilitäts-App oder Bikesharing-Angebote. Viele Ideen lassen sich schnell und kostengünstig umsetzen und können so viel verändern. »DIY: Verkehrswende selber machen« wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative. Träger des Projekts ist die Zukunft – Umwelt – Gesellschaft (ZUG) gGmbH.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2158	Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. Kaiserin-Augusta-Allee 5 10553 Berlin	Frau Hanna Ehlers 03027586594 hanna.ehlers@bund.net	Wildkatzenwälder von morgen – gemeinsam für mehr Arten- und Klimaschutz	Wildlebende Arten und natürliche Lebensräume schwinden weiter in Deutschland. Der Schutz von gefährdeten Arten, wie der Europäischen Wildkatze, wird durch einen akuten Fachkräftemangel im Naturschutz erschwert. Zudem wird der Gestaltung von naturnahen Lebensräumen, die dem menschlichen Auge wild erscheinen, oft mit Vorbehalt begegnet. Der BUND bildet mit dem E-Learning-Lehrgang „Natura-2000-Manager/in“ Fachkräfte für das Management von Arten und Lebensräumen des europaweiten Natura-2000-Netzes weiter. Damit schafft er ein stark nachgefragtes, innovatives und bundesweit einmaliges Weiterbildungsangebot und vermittelt Naturschützer*innen vielseitige Kompetenzen für die Berufspraxis. Der Lehrgang enthält digitale Formate sowie Präsenztermine. Über 50 geschützte Lebensraumtypen sind als 360-Grad-Panoramen digital – und in Virtual Reality – auf natura2000manager.de erlebbar. Einmal ausgebildet geht es in die Praxis. Im Projekt „Wildkatzenwälder von morgen“ macht der BUND wertvolle Lebensräume wieder fit für die Wildkatze. Sie braucht Laubmischwälder mit Bäumen jeden Alters und Totholz, um sicher ihre Jungen aufzuziehen. Naturnahe Waldränder und Wiesen nutzt sie für die Mäusejagd. Wildkatzenwälder sind artenreich und robuster in der Klimakrise. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort gestaltet der BUND deshalb in zehn Bundesländern Wälder, Waldränder und angrenzende Wiesen wildkatzengerecht um und macht sie klimaresilienter. Beide Projekte zielen auf die effiziente Planung und Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen ab. Der Lehrgang „Natura-2000-Manager/in“ wird von Juli 2021 bis Juni 2024 von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und dem Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz gefördert und mit den Projektpartnern FH Erfurt, NABU Thüringen und Deutscher Verband für Landschaftspflege umgesetzt. Das Projekt „Wildkatzenwälder von morgen“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesumweltministeriums gefördert.
2237	BOS Deutschland e.V. c/o Impact Hub, Rollbergstr.28a 12053 Berlin	Frau Janine Moritz +4930890607624 janine.moritz@bos-deutschland.de	Renaturierung im Torfmoorgebiet auf Borneo – effektiver Klimaschutz trifft auf Biodiversität	Projektbeschreibung In Mawas gibt es mehr als 70.000 Hektar brandgefährdete Fläche, die permanent Treibhausgase emittiert. Seit 2019 unterstützt Werner & Mertz die Arten- und Naturschutzorganisation BOS Deutschland u. a. bei der Wiederaufforstung des klimarelevanten Torfmoorgebietes. DBU-Umweltpreisgewinner und Werner & Mertz-Inhaber Reinhard Schneider stiftete dafür seinen Preis. Seitdem besteht zwischen Werner & Mertz und BOS eine enge Partnerschaft. Durch den Bau von Dämmen und die Pflanzung von heimischen Bäumen entsteht intakter Regenwald, der überdurchschnittlich viel CO2 speichert und wieder Heimat von Orang-Utans und anderen bedrohten Arten wird. 80 Hektar Regenwald wurden durch die Pflanzung von 100.000 Bäumen dank der Spende renaturiert. Als Nachweis für die Projektwirkung im Gebiet gilt die erste Sichtung eines Orang-Utan-Nestes seit Jahren. Die Wahrung der Biodiversität steht im Zentrum der Kooperation. Dabei ging es Werner & Mertz nie darum, einen Vorteil durch CO2-Kompensation zu verfolgen. Modellhafter Ansatz BOS sucht stets neue Methoden und passt sie den Begebenheiten an, um die Wirkung zu erhöhen. Zukünftig wird BOS in Mawas die Aufforstungsaktivitäten mit unterstützter natürlicher Regeneration kombinieren. Das ist eine Methode, bei der natürlich gewachsene Bäume durch Pflege gesichert und zusätzlich Setzlinge von geeigneten Baumarten gepflanzt werden. Der Ansatz basiert auf einer natürlichen Samenverbreitung und setzt die Nähe von intakten Wäldern voraus. Die Kombination der Methoden erlaubt es, vorhandene Ressourcen wirkungsorientiert einzusetzen. Diese Strategie zur Förderung der natürlichen Regeneration wurde bisher nicht in Torfmoorregenwäldern in Mawas eingesetzt, die erstmalige Umsetzung hier kann als Modell für zukünftige Aufforstung in Torfmoorwäldern dienen. Die Kooperation zwischen BOS und Werner & Mertz ermöglicht es, neue Wege zu gehen.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2245	Partner und Partner Architekten Reichenberger Straße 124A 10999 Berlin	Frau Isabelle Wolpert 030600 31 67 26	WoodscrapperZirkuläre Hochhäuser aus Holz und Stroh	In Wolfsburg wird eine Zukunftsvision der Baubranche bald Realität: Die Woodscrapper stehen für klimagerechtes Bauen und einen wertschätzenden Umgang mit Ressourcen. 2024 beginnt der Bau der ersten zirkulären Hochhäuser aus Holz und Stroh. Unser Ansatz geht über die bloße Verwendung nachhaltiger Materialien hinaus. Wir streben die Errichtung zirkulärer Gebäude an, die am Ende ihrer Lebensdauer in ihre einzelnen Elemente zerlegt werden können, um sie in neuen Bauwerken weiterzuverwenden. So wird kein Müll produziert. Ressourcen werden im Kreislauf gehalten. Im Herzen der Woodscrapper-Strategie steht die klimagerechte Transformation des Bausektors. Dank des Einsatzes nachwachsender Rohstoffe wird CO2 in unseren Gebäuden langfristig gebunden, während regenerative Energien dafür sorgen, dass die Woodscrapper nahezu CO2-neutral betrieben werden. Unser Ziel: über den gesamten Lebenszyklus der Gebäude mehr CO2 binden als emittieren. Das ist unser Beitrag zum Klimaschutz. Klimaschutz muss aber sozial gerecht sein. Fester Bestandteil unserer Strategie ist daher der Blick darauf, dass die Wohnungen in den Woodscrapern bezahlbar sind und somit in den Quartieren soziale Vielfalt entsteht. Den Bau der ersten zirkulären Hochhäuser begleiten wir mit einem Forschungsprojekt. Anhand von praktischen Versuchen überprüfen wir konstruktive Verbindungen auf ihre Rückbaubarkeit. So wird sichergestellt, dass die verwendeten Rohstoffe im Fall eines Umbaus oder Rückbaus wiederverwendet werden können. Zusätzlich entwickeln wir eine Methode, wie wir die Ökobilanz und die Lebenszykluskosten planungsbegleitend aus den digitalen Gebäuden generieren können. So werden Bauweise und Energiekonzept der Woodscrapper in Hinblick auf ihre ökologischen Auswirkungen Schritt für Schritt optimiert. Zudem betrachten wir die Baukosten ganzheitlich, wovon Mieter*innen, Betreiber*innen und Investor*innen langfristig einen Mehrwert haben. Wir verdeutlichen damit die wirtschaftlichen Potenziale der Circular Economy.
2340	ecoworks GmbH Lübecker Str. 1-2 10559 Berlin	Herr Dr. Hartmut Kahl 0152-26588245	Energiesprung im Quartier - Serielle Sanierung startet durch.	75 Prozent der Gebäude in Deutschland sind sanierungsbedürftig. 3,4 Mio. Wohneinheiten in Mehrfamilienhäusern weisen einen schlechten Energieeffizienzstandard auf. Die Sanierungsrate stagniert seit Jahren bei unter 1 Prozent. Soll Deutschlands Gebäudebestand 2045 tatsächlich klimaneutral sein, brauchen wir eine wirkliche Entfesselung des Sanierungsmarktes. Wegen steigender Materialkosten und eines zunehmenden Fachkräftemangels benötigt die Baubranche dafür dringend neue Technologien. Hier kommt die serielle Sanierung ins Spiel. Als "Energiesprung" ursprünglich in den Niederlanden erdacht, hat das Konzept in den letzten Jahren auch in Deutschland Fuß gefasst und verspricht Mieterinnen und Mietern dauerhaft niedrigere Nebenkosten. Auf Basis eines digitalen Zwillings werden ganze Fassadenmodule samt Dämmung und integrierter Fenster konzipiert, mit Robotertechnik in Fabrikhallen vorgefertigt und dann als maßgeschneiderte zweite Hülle in wenigen Wochen am Gebäude montiert. Gegenüber einer konventionellen Sanierung lassen sich so viel Zeit und Aufwand sparen. In Erlangen wird nun ein ganzes Quartier seriell saniert. Die städtische Wohnungsbaugesellschaft GEWOBAU Erlangen zählt mit fast 9.000 Wohnungen zu den großen Wohnungsbaugesellschaften Bayerns und hat bereits ein erstes „Energiesprung“-Pilotprojekt in Erlangen-Süd gestartet. Jetzt hat die GEWOBAU Erlangen das Berliner Unternehmen ecoworks mit der seriellen Sanierung eines Quartiers mit über 130 Wohnungen beauftragt. ecoworks hat die Technologie der seriellen Sanierung als Pionierunternehmen für Deutschland weiterentwickelt und seine Innovationsführerschaft mit der ersten seriellen Sanierung in Hameln 2020 untermauert. Seither folgten weitere Sanierungsvorhaben in Bochum, Mönchengladbach und Greiz. In Erlangen saniert das DeepTech-Unternehmen erstmals seriell ein ganzes Quartier - ein echter Sprung nach vorn.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2415	Verein Tempelhofer Berg e.V. Neuenburger Straße 17 10969 Berlin	Herr Wilfried Buettner 015146433156	Stadtteilgarten Tempelhof – soziale Landwirtschaft, Beiträge zur Transformation im öffentlichen Raum	Der Stadtteilgarten wird seit 2023 mit Unterstützung der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft DASoL als ganzjähriger, außerschulischer Lern- und Entwicklungsort von Zivilgesellschaft im Ehrenamt umgesetzt, legt den Fokus auf den Einbezug von Menschen mit Behinderung und/oder Migrationsgeschichte, entwickelt individuelle Teilhabeangebote und fördert nachhaltige Entwicklung auf lokaler Ebene, ist Einsatzstelle in den Freiwilligendiensten FÖJ und ÖBFD, verbindet gärtnerische Produktion mit sozialer Arbeit und vermittelt Inhalte der BNE mithilfe der Handlungspädagogik. Die Handlungsfelder stammen aus der Lebenswelt der Teilnehmenden: Anzucht, Kultur, Ernte und Verarbeitung gesunder Nahrungsmittel, Samenbau, Natur-, Klima- und Artenschutz und die Pflege geschützter Landschaft auf dem Tempelhofer Feld, regenerative Stoffkreisläufe und Wassermanagement, Ernährung, Generationengerechtigkeit, Geschlechtergleichstellung, Gesundheit, Interkulturelles Lernen, Kulturelle Vielfalt, Klima, Menschenrechte, Migration, Nachhaltiger Konsum und Produktion, Nachhaltiges Wirtschaftswachstum/Arbeit, Ökosysteme/Biodiversität, Reduzierung sozialer Ungleichheiten, sauberes Wasser und Sanitärversorgung. Durch Einbindung der Nachbarschaft und Kooperationen mit Werkstätten und sozialen Einrichtungen fungiert „Stadt als Schule“. Interdisziplinäre, ressortübergreifende Vernetzung ermöglicht Perspektivwechsel und die Entwicklung und Erprobung alternativer Lebens- und Arbeitsverhältnisse. In offener, wertschätzender Haltung lassen iterative Methoden individuelles Wissen wirksam werden. Die Teilnehmenden formulieren Fragestellungen und Lernerhalte selbst, hinterfragen Denkmuster, entdecken Zusammenhänge, werden gemeinsam gestaltend tätig, erwerben soziale Kompetenz in der Interaktion, erfahren Anerkennung und Selbstwirksamkeit. Sie erwerben individuell, als Gruppe und Teil der Gesellschaft Handlungskompetenz in den Bereichen Ökologie, Ökonomie und demokratische Sozialgestaltung.
2182	MOOT Upcycling GmbH Juliusstraße 64 12051 Berlin	Herr Michael Pfeifer +4917663442934	„Hochwertige Kreislaufführung von Textilien durch Upcycling“	Der Name MOOT - "Made Out of Trash" ist Programm und steht symbolisch für den holistischen Ansatz, neue Kleidung ausschließlich aus vermeintlichem Müll zu produzieren. Derzeit wird die neue Kleidung aus 100% aussortierten Textilien wie Bettwäsche, Kissenbezügen, Wolldecken oder Lederjacken hergestellt. Mit dem Projekt "Hochwertige Kreislaufführung von Textilien durch Upcycling erstmals von Stoffflächen" strebt MOOT an, das Umweltentlastungspotenzial noch weiter zu steigern. Im Rahmen dieses Projektes wurden weitere flächige Materialien identifiziert, die sich für Upcycling eignen. Diese Materialien müssen dann nicht mehr CO2-intensiv verbrannt werden, sondern können in Zukunft zu neuwertiger Kleidung umgewandelt werden. Durch Experteninterviews mit Textilsortierungen wurden Aufschlüsse über die in den Sortierungen vorhandenen Materialien gewonnen, zwei upcycling-taugliche und skalierbare Textilien konnten definiert werden – leinwandbindige Bettwäsche und leichte Fleecedecken. MOOT hat bereits erfolgreich drei Produkte entwickelt, getestet, produziert und auf den Markt gebracht: ein Hemd und ein Hemdkleid aus leinwandbindiger Bettwäsche sowie ein Pullover aus leichten Fleecedecken. In Kooperationen mit Unternehmen entstanden außerdem ein Schlauchschal (Deutsche Bahn), Mitarbeitendenbekleidung (ALRIGHTY), ein Kulturbeutel, eine Schlafmaske und ein Nackenkissen (Franca Cerutti). Markttests haben die Akzeptanz aller neu entwickelten Produkte bestätigt und wurden für die Entwicklung des Kommunikationskonzepts genutzt. Gemeinsam mit Studierenden des Lette Verein Berlin wurde eine Werbeanzeige konzipiert, die vor allem die Skepsis gegenüber Upcycling überwinden soll. Zusammenfassend verfolgte MOOT mit dem Projekt folgende Zielsetzungen: 1) Identifikation von Upcycling tauglichen Materialien, 2) Entwicklung von Kompetenzen zur Verarbeitung dieser Materialien zu neuwertigen Produkten und 3) Vermarktung der Produkte.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2521	Bundesverband GebäudeGrün e.V. (BuGG) Albrechtstraße 13 10117 Berlin	Herr Dr. Gunter Mann 030 40 05 41 02	Städtedialog Gebäudegrün	Städte-Erfahrungsaustausch zur Dach- und Fassadenbegrünung sowie Erarbeitung von Muster-Vorlagen zu kommunalen Förderinstrumenten. Dach- und Fassadenbegrünung sind anerkannte Maßnahmen zur urbanen Klimawandelanpassung. Aufgrund ihres Mehrfachnutzens wächst die Nachfrage nach fachlichen Informationen und Fördermöglichkeiten bei den Städten. Das übergeordnete Ziel dieses von der DBU geförderten Projektes, dessen Laufzeit 2,5 Jahre beträgt und Ende September 2023 endete, ist daher der Aufbau eines Kommunikationsformates für Städte zur Förderung von Gebäudebegrünungen. Dabei steht der regelmäßige Erfahrungsaustausch zwischen den Städten und die Informationsvermittlung zu kommunalen Förderinstrumenten im Vordergrund. Die über die Laufzeit durchgeführten Veranstaltungsreihen wurden auf den Erfahrungen des BuGG e.V. sowie verschiedener deutscher und europäischer Städte aufgebaut. Dabei wurden bewusst sowohl "erfahrene" und "unerfahrene" bzw. kleinere und größere Städte als auch verschiedene Entscheidungsebenen zusammengebracht. Ziele des Städtedialogs: Erarbeitung von Best-Practice-Beispielen und Arbeitshilfen zu den verschiedenen kommunalen Förderinstrumenten. Dazu wird die Fachinformation „Leitfaden kommunale Förderinstrumente zur Dach- und Fassadenbegrünung und Entsiegelung“ veröffentlicht. Vermittlung von Basiswissen zur Dach- und Fassadenbegrünung. Zusammenstellung von Argumentationshilfen „Pro Dach- und Fassadenbegrünung“ und „Contra Vorurteile und Hemmnisse“. Zusammenfassung der grundlegenden gesetzlichen Rahmenbedingungen. Förderung der Kommunikation zwischen den Städten. Initiierung von Städtepartner- und Patenschaften. Doch auch nach Projektende soll es weitergehen, die Kontakte zu den Städten fortgeführt und der Wissenstransfer vertieft werden.
	Tel Fax email	gunter.mann@bugg.de		
2207	BIOKON - Forschungsgemeinschaft Bionik-Kompetenznetz e.V. Chausseestraße 86 10115 Berlin	Herr Dr. Rainer Erb 030 46068484	Biologisierung der Technik – so geht Zukunft	Richtungswechsel Zukunft: Biologisierung der Technik öffnet Unternehmen vielschichtige und oft überraschende Perspektiven. BIOKON e.V. – das Bionik-Kompetenznetz zeigt, wie Unternehmen mit Hilfe biologisierter Technik zukunftsweisende Innovations- und Transformationspotenziale freisetzen und ihre Wertschöpfungsprozesse optimieren und mit Nachhaltigkeitsperspektive aufladen. Präsentiert werden zum einen Ergebnisse aus einem DBU-geförderten Projekt: biologisch inspirierte Systemlösungen für eine nachhaltigkeitsgetriebene Wertschöpfung, die für Unternehmen einen überzeugenden Anreiz für eine biologische Transformation liefern. Zum anderen werden bio-inspirierte Material- und Werkstofflösungen vorgestellt, die im Maschinen- und Anlagenbau, in der Medizin- und Verfahrenstechnik oder der Bauwirtschaft zum Einsatz kommen und den transformativen Ansatz einer biologisierten Technik veranschaulichen. Die Beispiele stammen aus der BMBF-Fördermaßnahme „Biologisierung der Technik: Bioinspirierte Material- und Werkstoffforschung“, für die BIOKON den Wissens- und Technologietransfer koordiniert. BIOKON stellt gemeinsam mit dem Bionic-Innovations-Centrum der Hochschule Bremen (B-I-C) einen Demonstrator ins Zentrum der Präsentation, mit dem die langjährig erforschten und mittlerweile in der Praxis validierten Ergebnisse zur Reibungsreduktion an Schiffshüllen erlebbar werden (https://aircoat.eu). Die revolutionäre Lösung basiert auf dem Salvinia Effekt, den der DBU-Umweltpreisträgers Professor Barthlott am Schwimmpflanz Salvinia molesta entdeckt hat. Durch den „Aircoat“, ein bio-inspiriertes, selbstklebendes Foliensystem, wird am Schiffsrumpf eine Luftschicht gehalten. Die resultierende Reibungsreduktion reduziert den Kraftstoffverbrauch von Schiffen erheblich (32,5 Millionen Tonnen pro Jahr) und damit auch die Abgasemissionen (130 Millionen Tonnen CO2e). Zudem verhindert die Luftbarriere das Biofouling und mindert die Emission von Schiffsärm (-10 dB).
	Tel Fax email	kontakt@biokon.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2559	ARD Masurenallee 8-14 14057 Berlin	Frau Anett Jung 03413007708	Nachhaltigkeit im ARD-Verbund - Green Production als Teil der ARD-Nachhaltigkeitsstrategie	Das Thema ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit gewinnt gesamtgesellschaftlich und auch für Medien immer mehr an Bedeutung. Für ihr Engagement und ihren Beitrag zu einer nachhaltigeren Gesellschaft wurde die ARD im November 2023 mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis als Vorbild und Vorreiterin im Bereich Medienwirtschaft ausgezeichnet. Nachhaltiges Handeln umfasst dabei viele verschiedene Aspekte in der ARD. Ein besonders Engagement des Medienverbunds liegt darin, so nachhaltig und CO2-arm wie möglich Medienangebote zu produzieren – von der Tagesschau über "In aller Freundschaft" oder "Verstehen Sie Spaß" bis zum Tatort. Beim „Grünen Produzieren“ hat die ARD das Ziel, schrittweise bis Anfang 2025 alle Auftrags- und Eigenproduktionen im Bereich Bewegtbild umwelt- und ressourcenschonend nach den Vorgaben der Ökologischen Standards für deutsche Kino-, TV- und Online-/VoD-Produktionen auszurichten. Bereits in 2021 und 2022 hat die ARD mehr als 60.000 Sendeminuten "grün" produziert. Die Standards betreffen alle Produktionsbereiche und wirken darüber hinaus in alle Bereiche der Häuser: Planung, Licht- und Kameratechnik, Produktionsbüro, Catering und Kantinen, Mülltrennung, Reinigung, Fuhrpark, Transport, Reisen, Unterkünfte, Energieversorgung, Setdesign und Dekobau, Maske, Kostüm, Requisiten, Postproduktion, Vertrieb und PR. Konkret sind dann viele Fragen zu klären: zu Bio-Schminke in der Maske und umweltzertifizierten Hotels für Studiogäste oder Crew, Akkus und LED-Scheinwerfern, Ökostrom und Lastenräder am Set, regionales Catering, E-Autos in der Fahrbereitschaft sowie recyceltes, schadstoffreies Bauholz für die Kulissen und selbst die Frage, ob der Held im Spielfilm seinen Kaffee aus einem Wegwerf-Pappbecher oder einer Porzellantasse trinkt. Am Ende einer Produktion erfolgt ein Abschlussbericht mit CO2-Bilanzierung. Und dieser liefert nicht nur Auskunft über die Emissionen, sondern zugleich Anreiz, jedes Mal noch ein bisschen besser zu werden.
2501	Deutsch-Französisches Zukunftswerk Joachimsthaler Str. 10 10719 Berlin	Frau Lale Eckardt +49 151 120 190 39	Für eine nachhaltige Zukunft in Deutschland & Frankreich: Lokale Ernährungsweisen und Stadt Begrünung	Das Deutsch-Französische Zukunftswerk arbeitet mit Städten und Gemeinden in beiden Ländern zusammen, die Transformation zur Realität machen. Im Dialog mit Expert:innen und Praktiker:innen erarbeitet das Zukunftswerk ausgehend von den lokalen Erfahrungen Handlungsempfehlungen an die nationalen Regierungen zur Beschleunigung der nachhaltigen Entwicklung. Zwei lokale Innovationsfelder werden für die Woche der Umwelt 2024 vorgestellt: 1. Innovationsfeld: Lokale Ernährungssysteme Lokale Ernährungssysteme schonen Klima und Umwelt, fördern Ernährungssicherheit und treiben städtische Transformation voran. Gemeinden wie Nebelschütz (Sachsen) und Mouans-Sartoux (Region: Provence-Alpes-Côte d'Azur) setzen wegweisende Maßnahmen: (1) Regionale Lebensmittelproduktion wird mit Bildungsarbeit in Schulen verbunden, (2) Kommunen erwerben und bewirtschaften Land selbst bzw. verpachten es und (3) öffentliche Einrichtungen setzen auf nachhaltige, lokale Lebensmittelbeschaffung. Beispielhaft versorgt Mouans-Sartoux Schulen mit 100 Prozent lokal angebautem Bio-Gemüse. Nachhaltige Flächenbewirtschaftung schützt die Umwelt, kürzere Transportwege reduzieren Emissionen und Kinder lernen, wo ihre Lebensmittel herkommen und wie sie weniger Lebensmittel verschwenden. 2. Innovationsfeld: Biodiverses Stadtgrün und Klimaanpassung Ein fachkundiger Ausbau und eine Qualifizierung von Grünflächen in Städten und Gemeinden haben das Potenzial, Biodiversität in urbanen Räumen schaffen sowie Quartiere widerstandsfähiger gegen Starkregen und Hitzewellen zu machen. Dresden (Sachsen) und Lyon (Region: Auvergne-Rhône-Alpes) haben als Vorreiter in diesem Feld Standards für die Grünflächenversorgung gesetzt. Die im Januar 2024 veröffentlichten Handlungsempfehlungen zeigen, mit welchen Strategien Kommunen auch angesichts steigender Flächenkonkurrenz und der Notwendigkeit einer Innenverdichtung Grünflächen neu schaffen und klimabewusst aufrüsten.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2301	co2online gGmbH Hochkirchstrasse 9 10829 Berlin	Frau Jessica Fielenbach 030 369961 28	Online-Klimaschutzberatung von co2onlineEnergie sparen. Kosten senken. Klima schützen.	Seit über 20 Jahren steht co2online für Klimaschutz, der wirkt. Durch eine unabhängige Beratung für wirksamen Klimaschutz rund um Haus und Wohnung. Das Förderprojekt Online-Klimaschutzberatung motiviert Verbraucher*innen dazu, eigene Energiespar- und Klimaschutzmöglichkeiten zu entdecken, zu verstehen und zu nutzen. Ziel ist es, Handlungen auszulösen, die die Energieeffizienz fördern und den CO2-Ausstoß mindern – und verschiedene Akteur*innen aktiv und individuell in den Klimaschutz einzubinden. Die Online-Klimaschutzberatung lebt vom Dialog. Sie berät zielgruppenspezifisch und informiert zur richtigen Zeit am richtigen Ort mit den passenden Inhalten. Ein zentrales Online-Portal ermöglicht Nutzer*innen den situativen Einstieg in Energiesparthemen und beantwortet praktische Fragen, die sie direkt vom Wissen ins Handeln führen. Eine Fördermitteldatenbank listet fast 1.000 regionale und überregionale Programme rund um Sanierung und Neubau. Bundesweite Heiz- und Stromspiegel geben Einblick in den Verbrauch und ermöglichen Vergleiche unter den Haushalten. Veranstaltungsformate stärken den Dialog und tragen die Themen und Expertise weiter in die Breite. Zur Zielgruppenerweiterung trägt auch der bundesweite Energiesparmeisterwettbewerb bei, der jährlich die besten Klimaschutzprojekte an Schulen honoriert. Herzstück der Beratung sind 15 interaktive Online-Energiesparrechner. Die EnergiesparChecks sind nutzerzentriert, niedrigschwellig und basieren auf Daten aus der eigenen bundesweiten Gebäudedatenbank. Sie geben schnell und unkompliziert Aufschluss über den eigenen Verbrauch und individuelle Sparpotenziale. Damit tragen sie messbar zur CO2-Einsparung im Gebäudesektor bei und entlasten Handwerk und Energieberatung durch eine qualifizierte Erstberatung. Am Stand gibt co2online einen Einblick in die EnergiesparChecks, Teilprojekte und das weitergehende Beratungsangebot. Ergänzend klärt die „Klima-Waage“ spielerisch über die wirksamsten Klimaschutz-Maßnahmen auf.
	Tel			
	Fax			
	email	jessica.fielenbach@co2online.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
Brandenburg				
2445	Leibniz-Institut für Agrartechnik und Bioökonomie e.V. (ATB) Max-Eyth-Allee 100 14469 Potsdam	Frau Dr. Ulrike Glaubitz 03315699820 presse@atb-potsdam.de	Produkte aus Schilf & Co – Wertschöpfung von wiedervernässten Moorstandorten für die Bioökonomie	Moore zählen zu den größten Kohlenstoffspeichern der Erde. Mit 450 Gigatonnen speichern sie mehr Kohlenstoff als der gesamte globale Waldbestand. Vielerorts wurden Moore jedoch großflächig entwässert, um die Flächen für die Landwirtschaft nutzbar zu machen. In der Folge wird der dort gespeicherte Kohlenstoff freigesetzt – in Deutschland jährlich etwa 53 Mio. Tonnen CO2. Die Wiedervernässung dieser Flächen ist daher von zentraler Bedeutung für die Erreichung der Klimaschutzziele. Innovative Ideen für eine wirtschaftliche Nutzung der Biomasse aus Paludikultur sind gefragt, damit die Umstellung auf eine moorschonende bzw. -erhaltende Bewirtschaftung gelingt und Landwirt*innen, die Moorstandorte bewirtschaften, eine ökonomische Zukunftsperspektive erhalten. Wertschöpfungsmöglichkeiten aus Paludibiomasse für die Bioökonomie stehen daher im Fokus von Projekten wie WetNetBB (Förderung: BMEL, Laufzeit: 2023-2032), Edelnass (BMEL, 2023-2026), PalFaForm (BMWK, 2023-2026), BluMo (BMUV, 2022-2031), PaludiKult (MLUK BB, 2021-2024) und MarginUp! (EU, 2022-2026). Das ATB nutzt hier u.a. seine Expertise im Bereich der Technik- und Verfahrensentwicklung für Agroforstsysteme und die Fasergewinnung aus z.B. Hanf oder Nessel, um Lösungen für die besonderen rohstoffspezifischen Anforderungen von Pflanzenarten wie Seggen, Binsen, Schilf, Rohrglanzgras und weiterer Kulturen zu entwickeln. Paludibiomasse kann zu einer großen Vielfalt nachhaltiger Produkte verarbeitet werden. Wir stellen innovative Produkte aus Paludibiomasse vor, darunter ökologische Baustoffe, Torfersatzstoffe für Bodensubstrate, Faserformteile, Papier, Verpackungen, sowie energetische Nutzungsformen wie die anaerobe Vergärung zu Biogas. Wir informieren über die Potenziale von Paludibiomasse als alternative Bioressource, die technischen Herausforderungen bei deren Verarbeitung sowie über die einzigartigen Synergien des Moorerhalts für Klima-, Boden-, Wasser- und Biodiversitätsschutz und die regionale Wertschöpfung.
2408	Ing.-ges. Prof. Dr. Sieker mbH Rennbahnallee 109A 15366 Hoppegarten	Herr Dr. Harald Sommer 03342 359516 h.sommer@sieker.de	STORM.ControlSmarte und Intelligente Steuerung von Speichern mit Niederschlagsvorhersagen	Smarte und Intelligente Steuerung mit STORM.ControlHerkömmliche Regenwasserspeicher sollen zielgemäß gefüllt sein, um den Wasserbedarf maximal abdecken zu können. Der Nachteil ist allerdings, dass bei Starkregen dann meist kein oder zu wenig Speichervolumen für die Rückhaltung zur Verfügung steht. Dadurch läuft die Zisterne vorzeitig über. STORM.Control verwandelt den statischen Speicher in einen intelligenten Speicher, der auf Basis von Niederschlagsvorhersagen rechtzeitig in der erforderlichen Menge entleert wird. Hierdurch wird die Zisterne um eine Rückhaltefunktion erweitert – ein getrenntes Rückhaltebecken entfällt. Vorhandene Rückhaltebecken können ebenso um eine Speicherfunktion erweitert werden. Das gespeicherte Regenwasser kann im Anschluss als Betriebswasser (Bewässerung, Reinigung, etc.) eingesetzt werden. Das im Speicher gesammelte Regenwasser wird per Pumpe oder im Freigefälle zu den einzelnen Verbrauchsstellen gefördert. Durch einen Füllstandsensoren wird das Füll- und Restvolumen automatisch erfasst. Je nach Anwendungsbereich und prognostiziertem Zufluss von Niederschlagswasser werden unterschiedliche Pumpszenarien eingerichtet, die eine effiziente Nutzung des Wasservorrates gewährleisten und gleichzeitig die negativen Auswirkungen von Starkregenabflüssen reduzieren. Je höher der Brauchwasserbedarf eines Objekts, umso höhere Betriebswassermengen können durch die Nutzung des gespeicherten Regenwasser gedeckt werden. STORM.Control ist somit für gewerbliche und industrielle Nutzer sowie vornehmlich größere Wohnareale ideal, um den Trinkwasserbedarf zu senken. STORM.Control ist eine cloudbasierte Anwendung und ermöglicht dem Nutzer eine webbasierte Überwachung wichtiger Parameter. Diese werden nutzerspezifisch in einem Dashboard konfiguriert.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2036	Freundeskreis Technisches Denkmal Brikettfabrik LOUISE e.V. - Leuchtturm LOUISE Louise 111 04924 Domsdorf	Herr Daniel Willeke 01721692712	Leuchtturm LOUISE – Mit kühlem Kopf in heiße Zeiten	Der ländliche und strukturschwache Raum hat im Gegensatz zu Großstädten, nicht die nötigen personellen und finanziellen Möglichkeiten zur Klimaanpassung. Ländliche Regionen und Kleinstädte haben spezifische Voraussetzungen und Bedürfnisse zur Anpassung, aufgrund der Fläche, Eigentumsstrukturen oder sozialer Vernetzung. Hier ist ein kultureller Wandel über gemeinsame Verhaltensänderungen und partizipative Projekte möglich. Keimzelle dafür ist ein authentischer Ort in der Region – die Brikettfabrik Louise. Aktiv im Lausitzer Revier von 1882-1991, wurde sie weiterentwickelt und ist heute ein multifunktionaler Lehr- und Lernort für Nachhaltigkeits- und Klimathemen. Begonnen 2008 mit der Klimaakademie Louise, jährl. EE-Messen, Ideen- und Kooperationsbörsen zum Klimawandel ab 2016 sowie der Entwicklung und Erprobung von Klimawandel-Bildungsmodulen für Einsatzkräfte zur Verbesserung der Einsatzbereitschaft. Im aktuellen Projekt liegt der Schwerpunkt auf der Strategie- und Visionsentwicklung kombiniert mit praktischen und realitätsnahen Projekten (Fokus: Hitze, Trockenheit, Wasser, Wetterextreme). Es geht um die Verbesserung und Übertragung von klimaangepasste soziale Verhaltensweisen und Praktiken, sowie die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen und Visionen durch die Zivilgesellschaft. Dies wird in unterschiedlichen Veranstaltungen, Beteiligungsformaten und mit praktischen Maßnahmen mit Akteuren umgesetzt. Zur Vorbereitung wurden Umfragen in der Region (Fokus Hitze/Extremereignisse) durchgeführt. Ergänzend startete die P/ÖA, Bewusstseinsbildung und es erfolgt der Aufbau eines Unterstützerkreises. In den drei Bereichen „Hier wächst was“, „Holz + Wald + Wir“ und „Klima-Fit und im Gespräch“, werden Projekte mit regionalen Akteuren und der Zivilgesellschaft entwickelt (Schaffung von klima-kühlen Räumen und Schulhöfe, klimaangepasste Bewässerung, Wasserhaushalt-/rückhalt Schwarze Elster, Gesundheit und Hitzeaktionsplanung, Waldumbau, angepasste Lebensqualität für Senioren).
	Tel			
	Fax	daniel.willeke@leuchtturm-louise.de		
	email			
2103	Leibniz-Forschungsnetzwerk Biodiversität (Leibniz Biodiversität) Zentrale Koordination am Potsdam-Institut 14473 Potsdam	Frau Eva Rahner 0331-288-2631	Leibniz Biodiversität: Vielfalt erforschen, vermitteln, erhalten und gestalten	Das Leibniz-Forschungsnetzwerk Biodiversität bündelt und vernetzt die Kompetenzen von 18 Leibniz-Einrichtungen aus den Natur-, Umwelt-, Klima-, Lebens-, Raum-, Sozial-, Geistes- und Wirtschaftswissenschaften. Durch inter- und transdisziplinäre Forschung entwickeln wir gesellschaftlich relevante Lösungen für den Schutz und die nachhaltige Nutzung unserer Umwelt. Eine wichtige Ressource bilden dabei die drei im Netzwerk verankerten Forschungsmuseen mit ihren Sammlungsobjekten sowie die Lebendsammlungen in Genbanken. Das Netzwerk stellt eine einzigartige und breite Wissensbasis zur Biodiversität dar, die es durch Wissenstransfer und außerwissenschaftlichen Dialog kontinuierlich kritisch hinterfragt und weiterentwickelt. Seit 2022 sorgen die „10 Must-Knows aus der Biodiversitätsforschung“ für Aufmerksamkeit. Sie beleuchten Schlüsselbereiche des Erdsystems und ihre biokulturell-sozialen Wechselwirkungen, ergänzt durch "10MustDos" mit Handlungsempfehlungen für die Politik. Themen wie nachhaltige Transformation, UN-Nachhaltigkeitsziele, Ressourcenschutz und Ernährungssicherheit stehen im Mittelpunkt der Publikationen. Die Neuauflage der „10MustKnows24“ wird auf der Woche der Umwelt vorgestellt. Unser Stand und das Fachforum "Forschung wirkt! Mit intakter Natur Klima, Ernährung und Gesundheit sichern" bieten Raum für Dialog und Austausch. Wir wollen die Wertschätzung für die biologische Vielfalt stärken und Handlungsoptionen für ihren Schutz aufzeigen. Besuchen Sie uns an unserem Stand und im Fachforum!
	Tel			
	Fax	eva.rahner@pik-potsdam.de		
	email			

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2560	Bundesstiftung Baukultur Schiiffbauergasse 3 14467 Potsdam	Frau Teresa Deckert 0331/20 12 59-29	Verantwortungsvoller und nachhaltiger Umgang mit dem Gebäudebestand und dem öffentlichen Raum	Die Bundesstiftung Baukultur stellt bei der „Woche der Umwelt 2024“ die Baukulturberichte „Öffentliche Räume“ und „Neue Umbaukultur“ vor. Der verantwortungsvolle und nachhaltige Umgang mit dem Gebäudebestand und dem öffentlichen Raum stehen im Mittelpunkt. - Baukulturbericht 2022/23 „Neue Umbaukultur“Die Themen Umbau und Ressourcenschutz stehen im Fokus. Angesichts gesellschaftlicher Herausforderungen wie Klimawandel, Ressourcenknappheit und Energiekrise muss der Kreislauf von fortwährendem Abriss und Neubau unterbrochen werden.- Baukulturbericht 2020/21 „Öffentliche Räume“: Die Publikation macht deutlich, wieso ist die Gestaltung des öffentlichen Raums so wichtig ist. Ergänzt wird das Thema „Öffentlicher Raum“ mit unserer Tischtennisplatte. Diese hat die Größe eines PKW-Stellplatzes und zeigt, wie die Gestaltung des öffentlichen Raumes auch aussehen könnte.Das Thema „Baukultur und Stadtklima“ ergänzt die Ausstellung und macht damit auf das Sustainable Development Goal 11 „Nachhaltige Städte und Gemeinden“ aufmerksam. Die heißen Sommermonate und das Extremwetter der letzten Jahre stellen Städte zunehmend vor die Herausforderung, klimaresilienter zu werden. Grün- und Wasserflächen zu sichern, zu erweitern oder neu zu schaffen, zählt daher zu den wichtigsten Stadtumbaumaßnahmen. Auf Infotafeln zeigen wir, wie's gehen kann und stellen „Gute Beispiele“ der Baukultur und der blau-grünen Infrastruktur vor, wie beispielsweise das Holstenfleet in Kiel.Für den Konvent der Baukultur haben wir unter dem Titel „10 m2 Baukultur“ 10 Projekte gesucht, deren Konzept die Aktivierung, Beispielung, Um-/Andersnutzung von Parkplatzflächen beinhaltet. Der Aufruf richtete sich an Studierende, Azubis, Schülerinnen und Schüler. Ausgestellt werden alle 10 Projekte beim Konvent der Baukultur im Juni 2024 in Potsdam – die Bandbreite möglicher Nutzungen zeigen wir bereits auf Infotafeln bei der Woche der Umwelt.
		deckert@bundesstiftung-baukultur.de		
2582	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde / Projekt FutureSEE Schicklerstr. 5 16225 Eberswalde	Frau Prof. Dr. Britta Gossel 0049 3334 657 593	FutureSEE - Future Social Entrepreneurship Education	Unsere Gesellschaft steht vor großen sozialen und ökologischen Herausforderungen. Um das Wirtschaften innerhalb planetarer Grenzen, die Transformation und den sozialen Zusammenhalt der Gesellschaft zukünftig zu stärken, müssen Menschen dafür befähigt werden, Wirtschaft neu zu denken. Ob Studium oder Lehre, gerade die Phase der Ausbildung ist dafür eine relevanter Lebensabschnitt. Wir wissen aus Forschung und Gründungsförderung, wie wichtig die Einbettung von Themen rund um Innovation und Entrepreneurship in die Hochschullehre ist. Wenn es aber um Lehre für soziales und nachhaltiges unternehmerisches Denken und Handeln geht, so sind die Initiativen in Deutschland dazu gerade erst in den Kinderschuhen. Es gibt wenig bekannte good practices zur Lehre und kaum Vernetzung unter Hochschullehrenden, die oft als Einzelkämpfer:innen in ihren Kontexten agieren.Future Social Entrepreneurship Education (FutureSEE) ist ein bundesweites Netzwerk für Hochschullehrende im Bereich Social Entrepreneurship. Das Projekt wird von 2023 - 2026 von der Stiftung Innovation in der Hochschullehre gefördert und möchte die Lehrendenkompetenzen im Bereich Social Entrepreneurship forschungsbasiert und praxisnah verbessern, um gesellschaftliche Wirkung zu erreichen. Future SEE führt das Format Transferbrücken durch, welches im kleinen Kreis Forschende und Social Entrepreneurs zur Verbesserung der Lehransätze mit Lehrenden zusammenbringt. Hochschullehrende profitieren voneinander, indem Sie sich in Lehrendenpartnerschaften gegenseitig unterstützen. Im Rahmen der Woche der Umwelt zeigt FutureSEE, wie wichtig die Visualisierung, der Dialog und die Präsenz von solchen eher unsichtbaren Themen wie Social Entrepreneurship in der Hochschullehre ist. Lehre in diesem Kontext ist komplex, unkonventionell und arbeitet mit völlig neuartigen Methoden, um Denken und Handeln nachhaltig zu verändern. Wir möchten zeigen, wie wir heute schon die Zukunftsgestalter:innen von morgen ausbilden und begeistern.
		bgossel@hnee.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
Bremen				
2189	BIS Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH Am Alten Hafen 118 27568 Bremerhaven	Herr Dr. Marc Bläsing 047194646605	INNOsegler - Konzept und Entwurf eines innovativen CO2-freies Segel-Fahrgast- und Forschungsschiffs	Das Ergebnis des mit Mitteln des Landes Bremen geförderten Projektes INNOsegler ist ein CO2-neutrales Fahrgast- und Forschungsschiff. Mit seinem ganzheitlichen Ansatz verknüpft es die Vorteile eines Segelantriebs, der die Windenergie unmittelbar ausnutzt, mit moderner motorischer Antriebstechnik. Das Schiff dient als segelndes Demonstrationsobjekt und ist für Wissenschaftler sowie Fahrgäste ein Reallabor, Wissenszentrum und ästhetischer Erfahrungsraum für zukünftige Schifffahrtstechnik. Die Öffentlichkeit kann hier unmittelbar an der Entwicklung neuer digitaler Konzepte, Messtechniken und Technologien im Bereich klimaneutraler Schifffahrt teilhaben und die Herausforderungen bei der Substitution fossiler Brennstoffe in der Schifffahrt erleben. Der INNOsegler dient aber vor allem auch der Wissenschaft selbst. Die maritime Industrie steht im Hinblick auf die weltweite Dekarbonisierung vor dem größten Umbruch ihrer Geschichte. Viele Akteure weltweit beteiligen sich am Wettlauf zu Schiffskonzepten der Zukunft. Meist fehlt es jedoch an der Verifikation durch Prototypen. Hier setzt das Projekt INNOsegler an, denn es stellt eine Forschungsplattform für hochinnovative, zukunftsfähige Schiffbautechnologie aus Deutschland dar. Im Mittelpunkt stand von Beginn an die Emissionsreduktion durch einen hocheffizienten Segelbetrieb. Aufbauend auf aktuelle Fortschritte im Großyachtbau ist der INNOsegler kein Schiff mit Hilfsbesegelung, sondern ein echtes Segelschiff mit hohem Leistungspotential auf allen Segelkursen. Ferner geht es darum, den Segelantrieb mit einer vorausschauenden Steuerung und mit innovativen Anlagen für Energiemanagement und motorischen Antrieb zu verknüpfen. Basierend auf während der Fahrt gesammelten Daten soll eine intelligente Software entwickelt werden, welche die technologischen Bausteine verknüpft und einen optimalen CO2-neutralen Segelbetrieb ermöglicht. Fernziel der Optimierung ist es, das Schiff bzw. zukünftige Schiffe dieser Form autonom fahren zu lassen.
	Tel			
	Fax			
	email	blaesing@bis-bremerhaven.de		
2302	Klimahaus Bremerhaven Am Längengrad 8 27568 Bremerhaven	Frau Ingrid Hayen 047190203020	Zukunftsperspektiven, Klimawandel und Energiewende – neue Dauerausstellung im Klimahaus Bremerhaven	Die Dauerausstellung "Perspektiven" im Klimahaus Bremerhaven beschäftigte sich bislang mit der Suche nach Spuren des Klimawandels in der Erdgeschichte. Mit stetiger Weiterentwicklung im Klimadiskurs ist es Zeit, den gesamten Ausstellungsbereich unter dem vorläufigen Titel „Zukunftsperspektiven, Klimawandel und Energiewende“ zu erneuern. Ab 2025 wird gezeigt, wie eine Transformation in eine klimaneutrale Welt gelingen kann und wie wir Menschen daran mitwirken können. Gleichzeitig möchte das Klimahaus als politische Akteurin den jährlich rund 450.000 Gästen eine Stimme geben, indem die Ergebnisse von Umfragen in der Ausstellung präsentiert und für eine breite Öffentlichkeit und die Politik sichtbar gemacht werden. Die Ausstellung unterteilt sich in vier Ebenen: (1) Zu Beginn werden im "Energieforum" und im "Raum der Möglichkeiten" bekannte und zukunftssträchtige Technologien für die Energiewende vorgestellt. Der Gang "Klimageschichten" erklärt, wie es zur Klimakrise kam. (2) Im Stockwerk "Wir gestalten" gibt es eine Modellwelt mit Innovationen für u.a. Energiegewinnung und Mobilität. Danach folgen realistisch dargestellte Räume wie Küche und Wohnzimmer, um den Bezug zum persönlichen Alltag herzustellen und z.B. die Herkunft von Strom zu verdeutlichen. (3) Die Ebene "Es ist Zeit" bietet Raum für Reflexionen und beschäftigt sich mit beispielhaften Fragen wie "Wie hört sich die Zukunft an?". (4) Die abschließende Etage "Zukunft entscheiden" fördert das Handeln. In der "Ideenwerkstatt" werden verschiedene (politische) Positionen vorgestellt und die Besuchenden haben die Möglichkeit, sich auszutauschen und abzustimmen, wie sie zu den großen Fragen im Klimadiskurs stehen. Mit der neuen Dauerausstellung wird das Klimahaus zum Akteur im gesellschaftspolitischen Raum, zu einem zentralen Ort des Diskurses, der den Themen Energiewende, Klimaschutz und gesellschaftliche Transformation eine größere öffentliche Sichtbarkeit verschafft.
	Tel			
	Fax			
	email	hayen@klimahaus-bremerhaven.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2644	Fraunhofer IWES Am Seedeich 45 27572 Bremerhaven	Herr Christian Hiemisch +4947114290452	H?Mare – Grünen Wasserstoff direkt auf dem Meer erzeugen	Grünen Wasserstoff offshore, also direkt auf dem Meer, erzeugen – an dieser Vision arbeitet eine Vielzahl von Expertinnen und Experten aus Forschung und Industrie im Wasserstoff-Leitprojekt H?Mare. Genutzt werden soll dafür das Potenzial des Windes, der auf hoher See beständiger und kräftiger weht als an Land. Die Entwicklung der Grundlagen eines innovativen Windturbinentyps und eines neuartigen Elektrolyseurs, der trotz rauer Offshore-Bedingungen effizient und ohne Netzanbindung arbeitet, stehen im Zentrum der H?Mare-Forschung. Außerdem wird die Erzeugung weiterer Wasserstoff-Folgeprodukte auf festen oder schwimmenden Plattformen erforscht. Den Wasserstoff offshore auf einer zentralen Plattform gleich in weitere, gut handhabbare und nachgefragte Basisstoffe (Grünes Ammoniak, Methan, Methanol) oder Vorstufen für erneuerbare Kraftstoffe (E-Fuels) umzuwandeln, macht deren Transport einfacher und kosteneffizienter. Darüber hinaus widmet sich H?Mare auch übergeordneten Fragestellungen wie Sicherheits- und Umweltaspekten, Nachhaltigkeitskriterien und Zertifizierung, Wertschöpfungsketten und Infrastrukturanforderungen. Zudem werden über Dialog-Formate, Ausstellungen und innovative Bildungskonzepte Fach- und Nachwuchskräfte, Schülerinnen und Schüler sowie die interessierte Öffentlichkeit frühzeitig in den Entwicklungsprozess einbezogen. In H?Mare arbeiten Expertinnen und Experten aus 32 Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen eng zusammen und leisten einen entscheidenden Beitrag zur Umsetzung der Nationalen Wasserstoffstrategie und damit zum Erreichen der Klimaziele. H?Mare ist eines von drei Wasserstoff-Leitprojekten, die durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert werden. Dabei fokussiert sich das Leitprojekt H?Giga auf die Hochskalierung und Serienfertigung von Elektrolyseuren und TransHyDE arbeitet an einer Speicher- und Transportinfrastruktur.
	Tel Fax email	christian.hiemisch@iwes.fraunhofer.de		
2556	Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz- Zentrum für Polar- und Meeresforschung Am Handelshafen 12 27570 Bremerhaven	Frau Annika Kropp 0471 48311537	Heißere Welt durch Veränderung frostiger Böden: Dialog mit Forschenden des Alfred- Wegener-Instituts	Aktuell erwärmen sich die Lufttemperaturen der Arktis bis zu viermal so schnell wie im globalen Durchschnitt. Das Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung (AWI), erforscht, wie die Erwärmung den arktischen Permafrost verändert - und was die globalen Folgen davon sind. Die arktischen Permafrostgebiete sind die Heimat von fast 5 Mio. Menschen. Vor allem Indigene Völker sind durch den Verlust des Permafrosts in ihrer traditionellen Lebensweise, Wirtschaft und Ernährungssicherheit in der Arktis betroffen. Verschwindet das Eis im Untergrund, entstehen Bodensenkungen, welche die Infrastruktur beschädigen und zu irreversiblen Veränderungen von Landschaften und Ökosystemen führen. Die Erwärmung der Permafrostböden hat auch Folgen globalen Ausmaßes: Beinahe die Hälfte des gesamten organischen Kohlenstoffs, der in den Böden der Welt gespeichert ist, liegt hier - verborgen in Form von abgestorbenen und eingefrorenen Pflanzenresten. Wenn diese auftauen, setzen sie Treibhausgase wie Kohlenstoffdioxid und Methan frei, welche die Erderwärmung weiter beschleunigen. Bei der Woche der Umwelt..... lassen wir echten Permafrost tauen und zeigen von oben und in 3D, wie die arktische Landschaft von diesem Prozess geprägt wird.... veranschaulichen wir die Folgen der Permafrost-Erwärmung... können Sie als Bürgerforschende beim Projekt "UndercoverEisAgenten" mitwirken. Schüler*innen einer indigenen Schule der größten Inuit-Gemeinden im Mackenzie Delta in Kanada, haben Drohnenbilder der Landschaft vor Ort aufgenommen, die Sie bei uns analysieren und auswerten können.
	Tel Fax email	annika.kropp@awi.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2411	Verbraucherzentrale Bremen e.V. Altenweg 4 28195 Bremen	Frau Bethel Yonas 04211607750	NKI Projekt: Bremer Kitas reduzieren Lebensmittelverluste	In dem vom BMWK geförderten Pilotprojekt wurden in fünf Kindertageseinrichtungen der Bremischen Evangelischen Kirche quantitativ Lebensmittelabfälle in der Mittagsverpflegung durch Messungen erhoben. Ziel des NKI Projekts ist es, alle Beteiligten für das UN-Nachhaltigkeitsziel SDG 12.3 zu sensibilisieren, einen ressourcenschonenden und wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln und gezielt die Treibhausgasemissionen der teilnehmenden Kitas zu reduzieren. Angelehnt an die Messmethode der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen, wurden in der Mittagsverpflegung die Produktionsmenge, die Ausgabereste sowie die Tellerreste gemessen und dokumentiert. Die Messungen wurden an jeweils zehn Verpflegungstagen durchgeführt. Die Abfallmengen wurden dann ins Verhältnis zur Produktionsmenge gesetzt und somit die Abfallquoten errechnet. Nach der Status-Quo-Messung wurden gemeinsam mit den Küchenleitungen niedrigschwellige, individuelle Maßnahmen erarbeitet und implementiert. Um die Wirksamkeit zu messen, wurde nach fünf Monaten die Abfallmessung erneut durchgeführt. Mithilfe der Plattform „Eaternity“ wurden die Treibhausgasemissionen ermittelt, die durch die Mittagsverpflegung der jeweiligen Kita verursacht wurden. Die Methodik sollte pilothaft in Bremen erprobt werden und die Kitas als Best-Practice-Beispiele für die Außer-Haus-Verpflegung dienen. Denn auch Bremen hat sich mit den Beschlüssen der Enquete-Kommission zum Ziel gemacht, die Lebensmittelverschwendung in der Außer-Haus-Verpflegung zu reduzieren. Die Status-Quo-Messung ergab, dass in den fünf teilnehmenden Kitas durchschnittlich 17 Prozent der für die Mittagsverpflegung produzierten Speisen in der Tonne landen. Mit den implementierten Maßnahmen konnte die Gesamtabfallmenge im Vergleich zur ersten Messperiode um 26 Prozent reduziert werden. Das Projektziel war es die Abfälle um 30 Prozent zu reduzieren. Das Projekt wird gefördert durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz.
	Tel Fax email	yonas@vz-hb.de		
2657	NFDI4Biodiversity – Datenvielfalt für Artenvielfalt Unicom 2 Haus 2 Oxford, Mary-Somervill 28359 Bremen	Frau Dr. Barbara Ebert 01602219569	Datenvielfalt für Artenvielfalt	Um die bedrohte Artenvielfalt besser verstehen und schützen zu können, benötigen Wissenschaft, Naturschutz, Politik und Landschaftspflege verlässliche Biodiversitätsdaten. Unter diesen Begriff fallen beispielsweise Daten, die etwas über die geografische Verbreitung einer Spezies oder deren Abstammungsgeschichte verraten. Derzeit allerdings sind diese Daten oft schwer zu finden – etwa, weil sie nur temporär gespeichert oder nicht öffentlich zugänglich sind. In unserer Initiative NFDI4Biodiversity haben sich daher 50 Partnerorganisationen aus ganz Deutschland zusammengetan, um Daten langfristig auffindbar und verfügbar zu machen. Zu unserem wachsenden Netzwerk zählen namhafte Forschungseinrichtungen wie das Deutsche Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) und das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung (UFZ), Naturkundemuseen wie das Museum für Naturkunde Berlin, mehrere Umweltbehörden sowie naturkundliche Fachgesellschaften. Was uns eint, ist eine große Expertise, was die ideale und nachhaltige Speicherung und Verfügbarmachung von Daten betrifft. In NFDI4Biodiversity bündeln wir unser Wissen, um Institutionen, die Biodiversitätsdaten erheben, bestmöglich zu unterstützen – etwa dabei, ihre Daten so aufzubereiten, dass sie durchsucht, analysiert und mit anderen Datensätzen verknüpft werden können. An unserem Ausstellungsstand zeigen wir Ihnen gemeinsam mit unseren Partnern, um welche spannende Vielfalt an Daten es dabei geht. Darüber hinaus präsentieren wir exemplarisch eine Auswahl an Softwaretools, die Forschende aus unserem Netzwerk entwickelt haben – darunter den „Lebendigen Atlas der Natur Deutschlands“, mit dem Tiere, Pflanzen und Pilze in der eigenen Umgebung gesucht werden können. NFDI4Biodiversity ist Teil der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur, die Bund und Länder 2018 ins Leben gerufen haben.
	Tel Fax email	barbara.ebert@gfbio.org		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
Hamburg				
2210	Stiftung Jugend forscht e.V. Baumwall 3 20459 Hamburg	Frau Lea Romaker 017634563566 lea.romaker@jugend-forscht.de	OP-Masken für den Kompost? – Herstellung und Untersuchung biologisch abbaubarer Filtervliese	Sechs Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Bundesfinales von Deutschlands bekanntestem Nachwuchswettbewerb präsentieren ihre prämierten Projekte aus den Bereichen Klima- und Ressourcenschutz sowie Ernährungssicherheit. Felix Hörner (18), Michel Weber (18) und Felix Makartsev (19) entwickelten ein kompaktes System zur mobilen Messung der Feinstaubbelastung per Fahrrad. Es ermöglicht die großflächige und effiziente Erfassung von Feinstaubdaten in Städten. Die Informationen werden zusammen mit weiteren Parametern und den jeweiligen GPS-Koordinaten an einen Server gesendet. Dort stehen sie zur weiteren Auswertung über ein geografisches Informationssystem unmittelbar zur Verfügung. Medizinische Gesichtsmasken, deren Nutzung während der Coronapandemie zum Alltag gehörten, bestehen aus künstlichen Polymeren, die nicht biologisch abgebaut, sondern zu Mikroplastik zersetzt werden. Antonia Heinrich (19), Julia Richter (19) und Antonia Bockhorn (19) erforschten ressourcen- und umweltschonende Maskenalternativen aus natürlichen Polymeren wie Cellulose und Polymilchsäure. Dazu untersuchten sie die Struktur der Fasern und den Aufbau der Vliese. Ferner analysierten sie die biologische Abbaubarkeit unter natürlichen und Laborbedingungen wie auch die bakterielle Filterleistung der Vliese. Juliane Pätz (19), Jakob Seifert (19) und Anna-Lena Munzert (19) entwickelten ein Messgerät zur Gewährleistung der Lebensmittelsicherheit beim Anbau von Mikroalgen wie Spirulina. Ihren Fokus legten sie dabei auf die Messung der Schlüsselparameter: pH-Wert, optische Dichte, Temperatur sowie Nährlösungsgehalt. Das Besondere an dem Messgerät ist die vollautomatische Auswertung dieser Parameter und die nutzerfreundliche Anzeige der Ergebnisse. Das Gerät ist in seiner Entwicklung und der potenziellen Vervielfältigung sehr kostengünstig, sodass sich etwa ein Einsatz bei Hilfsprojekten für Ernährungssicherung anbietet.
2471	Umweltstiftung Michael Otto gemeinsam mit dem Deutschen Bauernverband Glockengießerwall 26 20095 Hamburg	Frau Neele Schäfer 04064613557 Neele.Schaefer@umweltstiftungmichaelotto.org	F.R.A.N.Z.-Projekt - Gemeinsam für mehr Vielfalt in der Agrarlandschaft	Biologische Vielfalt ist die Basis für intakte Ökosysteme und damit auch für die Landwirtschaft. Das Dialog- und Demonstrationsprojekt F.R.A.N.Z. (Für Ressourcen, Agrarwirtschaft & Naturschutz mit Zukunft) der Umweltstiftung Michael Otto und des Deutschen Bauernverbandes setzt hier an. Unter dem Motto „Gemeinsam für mehr Vielfalt in der Agrarlandschaft“ zeigt F.R.A.N.Z., dass eine moderne, leistungsfähige Landwirtschaft mit biologischer Vielfalt vereinbar ist. Landwirte und Naturschützer entwickeln und erproben gemeinsam auf zehn bundesweit verteilten Demonstrationsbetrieben praktikable und zugleich wirtschaftlich tragfähige Biodiversitätsmaßnahmen. Im Dialog von Wissenschaftlern, Betriebsberatern und Betriebsleitern werden sowohl naturschutzfachliche und wirtschaftliche Aspekte als auch regionale Besonderheiten bei der Anlage der Maßnahmen bedacht. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt durch das Thünen-Institut, die Universität Göttingen und das Michael-Otto-Institut im NABU. Die Ergebnisse aus der Maßnahmenumsetzung dienen als Impuls für die Weiterentwicklung der Agrar- und Umweltpolitik. Zum Ende der zweiten Projektphase hat das Projekt Anfang 2023 die zweite F.R.A.N.Z.-Zwischenbilanz veröffentlicht, die Kernbotschaften für politische Entscheidungsträger, eine Bewertung der Maßnahmen aus ökologischer, ökonomischer und Praxissicht sowie aktuelle Ergebnisse aus den einzelnen Forschungsgebieten enthält. Sie zeigt, dass die erprobten F.R.A.N.Z.-Maßnahmen überwiegend geeignet sind, die Artenvielfalt in der Agrarlandschaft zu erhöhen. Seit Anfang 2023 befindet sich F.R.A.N.Z. in der 3. Projektphase, in der es verstärkt darum geht, die erprobten Maßnahmen u. a. durch eine gesamtbetriebliche Einbindung weiterzuentwickeln und die Erkenntnisse aus F.R.A.N.Z. weiter in die Breite zu tragen. Das Projekt wird mit Mitteln der Landwirtschaftlichen Rentenbank, mit besonderer Unterstützung des BMEL, sowie durch das BfN mit Mitteln des BMUV gefördert.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2260	NRL / CC4E der HAW Hamburg Steindamm 96 20099 Hamburg	Frau Dr. Sandra Meyer-Ghosh 040-42875-5827	Energiewende zum Anfassen: Interaktives Modell zum Energiesystem der Zukunft	<p>Wie sieht das Energiesystem der Zukunft aus? Vor welchen Herausforderungen stehen wir und wie lassen sie sich lösen? Und welche Rolle spielt Wasserstoff für die nächste Stufe der Energiewende? Diesen Fragen widmet sich ein interaktives Modell, das am Competence Center für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz (CC4E) der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW Hamburg) entstanden ist. Das Modell zeigt den Norden Deutschlands in einer imposanten Größe von fast 4x2 Metern. Besucher*innen können über vier Augmented-Reality-Bildschirme spielerisch erkunden, vor welchen Herausforderungen die Energieversorgung von morgen steht und wie sie zu bewältigen sind. Dabei geht es auch um den Schritt von der Strom- zur richtigen Energiewende und damit die Rolle von Wasserstoff für die Dekarbonisierung aller Verbrauchssektoren. Durch Berühren der Bildschirme lässt sich das Modell genauer erkunden. Sechs Stationen führen durch das Energiesystem der Zukunft. Jede Station startet mit einer kurzen Animation, die zum Ausprobieren und Mitdenken einlädt. Über den "Mehr erfahren"-Button können anschließend wissenswerte Fakten und Hintergründe zu jeder Station aufgerufen werden.</p> <p>Zwei Jahre lang war das Modell für das Verbundprojekt NEW 4.0 – Norddeutsche EnergieWende auf Tour durch Norddeutschland und hat Menschen aller Altersstufen begeistert. Inzwischen ist es auch für das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) geförderte Verbundprojekt Norddeutsches Reallabor (NRL) im Einsatz. Im NRL arbeiten 50 Partner aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik eng vernetzt, um neue Wege zur Klimaneutralität aufzuzeigen. Das zentrale Projektmanagement für das Großprojekt liegt beim CC4E der HAW Hamburg. Bei der Woche der Umwelt wird das Exponat von fachkundigen Projektmitarbeiter*innen betreut, die gern für Fragen rund um die Energiewende bereitstehen und mit den Besucher*innen ins Gespräch gehen.</p>
2254	Thünen-Institut für Holzforschung Leuschnerstr. 91 21031 Hamburg	Frau Andrea Olbrich +49 40 73962-447	Holzartenkontrollen auf dem Weg in die Zukunft	<p>Die illegale Entwaldung ist ein weltweites Problem, das uns alle über den Verlust der Artenvielfalt und den negativen Beitrag zur globalen Klimakrise betrifft. Gesetze, die den Handel mit geschützten Arten oder illegal geschlagenem Holz und Holzprodukten verhindern sollen, sind nur so gut, wie sie flächendeckend kontrolliert werden können. Um die Handelswaren am Ende einer entwaldungsfreien Lieferkette eingehend auf ihre Legalität und Korrektheit zu prüfen, bedarf es verschiedener Methoden. Zunächst müssen die Angaben der Hersteller zu den verwendeten Holzarten überprüft werden. Dafür müssen Proben von den Holzprodukten und Fasermaterialien (Papier, Faserplatten) sowie Holzkohlefragmente aufwendig präpariert und lichtmikroskopisch durch holzanatomische Spezialisten analysiert werden. Bei der Woche der Umwelt möchten wir u.a. Apps vorstellen, die eine erste makroskopische Bestimmung von Massivhölzern ermöglichen. Diese wurden von uns entwickelt, damit Personen vom Zoll, Einkaufende von Handelswaren oder selbst interessierte Laien klären können, ob es sich um das angegebene Handelsholz oder möglicherweise doch um eine nach dem Washingtoner Artenschutzabkommen geschützte Art handeln könnte. Darüber hinaus soll gezeigt werden, wie mittels modernster μ- und nano-CT Technologie sowie 3D-Digitalmikroskopie Holzstrukturen volumetrisch dargestellt und untersucht werden können. In Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für Techno- und Wirtschaftsmathematik (ITWM) möchten wir zudem die Entwicklung digitaler Bilderkennungssysteme zur Automatisierung der Holzartenerkennung in Papier mittels künstlicher Intelligenz präsentieren. Dabei können am Stand Fasern am Mikroskop und Computer analysiert werden. Mit den vorgestellten neuen Systemen und mobilen Apps werden mehr Personen oder Prüfinstitute in die Lage versetzt, die weltweit gehandelten Holzprodukte zum Schutz der Wälder effektiver auf Legalität zu kontrollieren.</p>

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2114	B.A.U.M. e.V. Osterstr. 58 20259 Hamburg	Herr Dieter Brübach 05111650021 dieter.bruebach@baumev.de	SDG-Scouts® - Workshopreihe für Auszubildende und Nachwuchskräfte zu Nachhaltigkeit in Betrieben	Die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung ist inzwischen unbestritten. Ausdruck findet dies in der 2015 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verabschiedeten Agenda 2030 und den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs). Auch Unternehmen sind aufgefordert, ihre Kreativität und ihr Innovationspotenzial zu nutzen, um die Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung zu meistern. Die von B.A.U.M. entwickelte Schulung zu SDG-Scouts® für Auszubildende/Nachwuchskräfte greift die SDGs auf und vermittelt den Auszubildenden und Nachwuchskräften Kenntnisse im Bereich nachhaltige Entwicklung. Im Rahmen einer SDG-Erkundung wird der aktuelle Stand bzgl. der SDGs im Betrieb analysiert. Darauf aufbauend entwickeln die Teilnehmenden in Zusammenarbeit mit einer betrieblichen Pat:in Projektideen, welche die unternehmerische Nachhaltigkeit stärken. Ein Programmdurchlauf dauert ca. 6 Monate. Jeweils im Frühjahr und Herbst werden Schulungen angeboten. Die Workshops finden jeweils eintägig in Präsenz statt. In zwei Praxisphasen machen die angehenden SDG-Scouts® eine Analyse der bisherigen SDG-Aktivitäten in ihrem Betrieb und entwickeln Ideen für weitere Verbesserungen. Nutzen für die teilnehmenden Unternehmen: • Frische Impulse für die Unternehmensentwicklung hinsichtlich der Nachhaltigkeits-Agenda und Verbesserung der Nachhaltigkeitsperformance • Kompetenzentwicklung und Sensibilisierung der Führungskräfte von morgen bzgl. der SDGs • Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber und bevorzugter Ausbildungsbetrieb Das BMBF und die UNESCO-Kommission haben das Projekt mit dem „Nationalen Preis – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2023 in der Kategorie Multiplikator:innen ausgezeichnet. Das Projekt wird fachlich und finanziell durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) sowie das Umweltbundesamt (UBA) und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) unterstützt.
2666	youth4planet e.V. Rutschbahn 33 20146 Hamburg	Herr Joerg Altekruse 04041469944 ja@youth4planet.org	Transformation und gute Laune - unterwegs mit dem CreatiVelo Medienrad.	Das rollende CreatiVelo Medienstudio ist ein System für lokales Engagement und kreative Wirklichkeits-Erforschung. Mit Sonnenenergie geladen und mit eigens ausgebildeten Aktionsteams ausgestattet ermöglicht es leichtgängiges Geschichtenerzählen an jedem Ort, z.B. über erfolgreiche Transformations-Projekte. Jede Schule weltweit sollte einen solchen mobilen Lern- und Aktionsort nutzen. In Luxemburg und in der Bildungsregion Sinzig setzt Youth4planet zur Zeit vier Prototypen ein. Auf der Klimakonferenz in Dubai werden weitere CreatiVelos hinzukommen, die für Storytelling und den Klima-Aktions-Dialog weltweit genutzt werden. Das Prinzip: lokales Erforschen und Handeln, global vernetzt. Jedes Creativelo kann im Internet verfolgt werden, sich untereinander mit den unterschiedlichen Teams weltweit verbinden, Material, Filme und Erfahrungen austauschen. Voneinander lernen ist das Ziel.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2124	Zentrum Energie-, Wasser- und Umwelttechnik Zum Handwerkszentrum 1 21079 Hamburg	Herr Haiko Hörnicke 04035905776	Migration unterstützt Energiewende: Zum Rollout eines DBU-Modellprojekts	Zwei wirtschafts- und gesellschaftspolitische Gestaltungsaufgaben von Gegenwart und Zukunft stehen aktuell im Mittelpunkt des Interesses: 1. Der Fachkräftemangel in den technischen Berufen bremst die Umsetzung der Energiewende. 2. Deutschland verzeichnet durch den Syrienkrieg und den Krieg in der Ukraine die höchste Einwanderungsquote seit den 1990er Jahren. Diese Herausforderungen sind eng miteinander verbunden und benötigen verschiedene innovative Lösungsansätze. Zur gezielten Kompetenzentwicklung haben die DBU und das ZEWU der Handwerkskammer Hamburg (HWK) schon 2016 eine bundesweit beachtete umwelttechnische Qualifizierung für Geflüchtete und Migrant:innen entwickelt. Diese werden in einem fünfmonatigen Kurs optimal für den Eintritt in eine adäquate Beschäftigung in Klimaberufen vorbereitet. Die Kursteilnehmenden absolvieren umwelttechnische Fachgespräche und Praxisschulungen. Flankierende Exkursionen zu Orten der Wasserstoffwirtschaft und erneuerbaren Energien sowie größeren Biogas- und PV-Anlagen helfen dabei, die individuell passenden Einstiegsmöglichkeiten in die Arbeitswelt zu finden. Besonders innovativ ist dabei die curriculare Vernetzung von Fachpraxis, potentiellen Arbeitgeber:innen sowie Blended Learning Ansätzen mit Elementen des individuellen Coachings zur Sicherstellung des Vermittlungserfolges. Das ehemalige DBU-Projekt wurde 2019 in eine bundesweite BMAS Förderung des „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) Netzwerkes überführt, bundesweit von weiteren Träger kopiert und hat seitdem in Hamburg über 200 Migrant:innen in Klimaberufe integriert. Seit 2023 werden die oben beschriebenen Ansätze mit einem Fokus auf die Integration ukrainischer Geflüchteten und der Stärkung des sozialen Zusammenhaltes im DBU Projekt "Fachkräfteweiterbildung für Energiesicherheit" weiterentwickelt. Die HWK Hamburg und die DBU haben hiermit den Beweis erbracht, dass Migration bei der Energiewende hilft und damit einen Gewinn für die deutsche Gesellschaft darstellt.
	Tel Fax email	haiko.hoernicke@elbcampus.de		
2647	Gemeinsames Rücknahmesystem Servicegesellschaft mbH Gotenstraße 14 20097 Hamburg	Frau Katrin Reinl +40 172 5760578	Circular Economy hautnah am Beispiel der umfassenden Batterierücknahme durch GRS Batterien	Seit über 25 Jahren stehen die Stiftung GRS Batterien und mit ihr seit 10 Jahren die GRS Service GmbH für die sichere, flächendeckende und umweltverträgliche Rücknahme, Sortierung und Verwertung von Batterien. Im Auftrag von Herstellern und Vertreibern von Batterien übernimmt die GRS Service GmbH die Produktverantwortung gemäß Batteriegesezt (BattG). In Zusammenarbeit mit dem großen Sammelnetzwerk und Dienstleistern im Bereich Logistik, Sortierung und Recycling sorgt die GRS Service GmbH für Effizienz und Sicherheit bei der Sammlung und Verwertung von Batterien. Mit der Einrichtung freiwilliger Rücknahmesysteme für den wachsenden Markt der Lithium-Industriebatterien hat die GRS Service GmbH schon frühzeitig den steigenden Sicherheitsanforderungen Rechnung. Aus dieser Erfahrung heraus wird die GRS Service GmbH den Status quo des Batterie-Recyclings gemäß dem aktuellen Forschungsstand präsentieren. Zum anderen wird am Stand gezeigt, wie im Rahmen einer übergeordneten Kommunikation dafür gesorgt wird, dass die Rücknahme und das Recycling durch das Mitwirken der Bürger*innen in Form der ordnungsgemäßen Rückgabe von Batterien überhaupt stattfinden kann. Ziel der Präsenz der GRS Service GmbH bei der Woche der Umwelt ist damit, zum einen die geladene Zielgruppe inhaltlich zu informieren und zum anderen zu zeigen, dass es einer langfristigen übergeordneten Kommunikation bedarf, um das Potenzial auch zu heben: Die in Deutschland derzeit tätigen Batterierücknahmesysteme informieren mit der Kampagne „Batterie zurück“ zur sachgerechten Entsorgung von Altbatterien und alten Akkus. Damit kommen die Systeme nicht nur Ihrer Informationsverpflichtung gemäß § 18 des Batteriegeseztzes (BattG) nach, sondern verfolgen langfristig das Ziel, die Sammelquote von Altbatterien und alten Akkus zu erhöhen, um so noch mehr Wertstoffe einer Wiedernutzung zuführen zu können.
	Tel Fax email	reinl@grs-batterien.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2371	Meisterteam LGF GmbH & Co. KG Cuxhavener Str. 36 21149 Hamburg	Herr Wirtschaften innerhalb PI Manfred Tschöpe 0160 58 44 731 manfred.tschoepe@gmail.com	Wirtschaften innerhalb Planetarer Grenzen Umsetzung im Handwerk mit N-Check + Biodiversitätskonzept	Die MODUL-Gruppe ist die vermutlich älteste Gruppe im Handwerk (holzverarbeitende Betriebe), die sich ununterbrochen seit 2000 mit der gesamten Breite der Nachhaltigkeit beschäftigt. In 2 x jährlich stattfindenden 2-Tages-Schulungen wurden bisher über 40 Veranstaltungen organisiert. Es handelt sich um kleinere Betriebe (5-45 MA), die sich unter dem Dach der Handwerkerverbundgruppe Meisterteam gezielt mit diesen Fragen in einem strukturierten Prozess auseinandersetzen (u.a. erste FSC-Gruppenzertifizierung in D, erster N-Check für Tischlereien in D, Entwicklung des Initialberaters für energetische Gebäudesanierung mit 3 Handwerkskammern). In der Auseinandersetzung mit dem Konzept der planetarischen Grenzen haben wir den Fokus auf nötige Wirkungen im Bereich der dringlichsten Themen gelegt. Über eine Bachelor- und eine Masterarbeit (Uni Hamburg Sozialwissenschaften) wurde der ursprüngliche N-Check auf das Schwerpunktthema Biodiversität neu ausgerichtet. Wesentliche Arbeitsfelder dabei sind: was kann unser Beitrag sein, um Wirkungen zu erzeugen: im Betrieb, in der Lieferkette, in der Kundensensibilisierung, in der Region/ Vor-Ort und als Perspektive für die junge Generation? Wir denken über gezielte regionale Biodiversitätsmaßnahmen nach, wollen dazu an möglichst allen Standorten Aktivitäten entwickeln, unterstützen und vernetzen, um so jeweils über regionale Sichtbarkeit Wirkungen zu erzielen und kommunizieren zu können. Wir wollen unsere Reputation als regionale Handwerkspartner nutzen, um das schwierige Thema Biodiversität breiter zu streuen und zu sensibilisieren. Gerade kleinere Unternehmen und breite Schichten der Bevölkerung benötigen Impulse aus Bereichen, die ihnen vertraut sind und denen sie Vertrauen entgegenbringen können. Dieses Image des Handwerks wollen wir nutzen, um beispielhaft Wirkungen zu initiieren. Dies wollen wir als "Mutmacher" kommunizieren.
2551	HAW Hamburg - Forschungs- und Transferzentrum Nachhaltigkeit und Klimafolgenmanagement Ulmenliet 20 21033 Hamburg	Herr Sven Kannenberg 015126718143 Sven.Kannenberg@haw-hamburg.de	NachLabs - Verringerung der Umweltauswirkungen und Verbesserung der Nachhaltigkeit in Laboren	Das von der DBU geförderte Projekt NachLabs beschäftigt sich mit den Themen Nachhaltigkeit und Umweltauswirkungen in Laboren deutscher Hochschulen. Hierbei haben sich drei verschiedene Säulen gebildet, die das Fundament für einen umweltbewussteren Forschungs- und Lehrbetrieb bilden werden. In Säule 1 liegt der Fokus auf Richtlinien und Bewertungskriterien, das Laboratory Efficiency Assessment Framework (LEAF) wird mit dem Prinzip des Ecomappings verknüpft und bietet auf diese Weise die Möglichkeit zu einer umfangreichen Bewertung einzelner Labore. Bei Zertifizierungen sind zumeist auch administrative Abteilungen eines Unternehmens bzw. einer Hochschule in der Pflicht, wodurch diese häufig einen Top-Down-Ansatz verfolgen. LEAF und Ecomapping zusammen bieten die Option eines Bottom-UP-Ansatzes, wo einzelne Labormitarbeitende den Stein ins Rollen bringen können. In Säule 2 liegt der Fokus auf konkreten Verbräuchen und Auswirkungen in Laboren sowie die Bewusstseinsbildung zu Umweltauswirkungen. Unter Zuhilfenahme verschiedener Methoden werden Prozesse sowie auch Experimente in der Lehre auf ihre individuelle Auswirkung auf die Umwelt untersucht (Ressourcenverschwendung, Chemikalien-Verbrauch und -Entsorgung, etc.) Säule 3 fokussiert sich auf den Aspekt der Miniaturisierung von Technologien in Laboren. Dies verringert einerseits den nötigen Platz im Labor, hat aber andererseits zusätzlich noch den Effekt, dass auch geringere Mengen an Chemikalien eingesetzt werden müssen, um die gleiche Qualität an Ergebnissen zu bekommen. Hierdurch wird der nötige Ressourceneinsatz effektiv verringert, was der Umwelt zugute kommt. Das Projekt NachLabs versteht sich nicht allein als Projekt zur Entwicklung neuer Strategien zur Nachhaltigkeit in Laboren, sondern legt den eigenen Fokus auf den Transfer in die Praxis, wodurch Kommunikation und Wissensvermittlung eine besondere Rolle spielen. Open Source Publikationen und ein Leitfaden zur Nachhaltigkeit in Laboren runden das Konzept ab.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2417	fainin GmbH Mühlenkamp 4 22303 Hamburg	Herr Maximilian Lehmann 01753477656	fainin - die sicherste Plattform zum Mieten & Vermieten von Technik	Wir machen Unternehmen zum Lebensmittelpunkt der Belegschaft. Mit einer sicheren und einfachen Lösung für das Verleihen und Mieten von Technik & Gegenständen bringen wir Mitarbeitende zusammen und bieten eine spürbare Nachhaltigkeitsmaßnahme. Dabei besteht völlige Absicherung für Unternehmen und alle Beteiligten durch fainin's Design-For-Trust. Dieses bietet einen vollen Versicherungsschutz bis zu 15.000 €, 100 % automatisierte Mietverträge, Treuhandzahlungen, Identitätsverifizierung und ein KI-basiertes Matchmaking. Mitarbeitende haben auf der Plattform die Möglichkeit, Gegenstände untereinander kostengünstig oder sogar kostenlos zu verleihen und auszuleihen. Alles – von Elektronik über Hobbygeräte bis hin zu Veranstaltungsequipment – kann auf der Plattform innerhalb des Unternehmens geteilt werden. Dadurch erhalten alle Teilnehmenden die Gelegenheit, dem Massenkonsum entgegenzuwirken, ihre Kollegen über Arbeits- und Hierarchie Grenzen hinweg besser kennenzulernen, sich in einer Community mit einem gemeinsamen Purpose zugehörig zu fühlen und richtig viel Geld und Emissionen zu sparen. Eine echt spürbare Employer Branding- & Nachhaltigkeitsmaßnahme, von der alle
	Tel Fax email	max@fainin.com		
2119	Regionalverband Umweltberatung Nord e.V. Herzmoortwiete 2 22417 Hamburg	Frau Meike Ried 040404005	Mit Zimmerwetter und KinderzimmerWetter nachhaltiges Wohnen lernen	Energiesparendes Wohnen war noch nie so wichtig sowohl für die Gesellschaft als auch für die Umwelt. Eine Voraussetzung für verantwortungsvolles Energiesparen ist das „richtige“ Lüften und Heizen, da schnell das Schimmelrisiko steigen oder sich Schadstoffe in der Raumluft anreichern können. Mit seinen Zimmerwetter-Projekten möchte der Regionalverband Umweltberatung Nord e.V. zum klimafreundlichen und gesunden Wohnen durch Bildung beitragen. Die innovative Idee beider Projekte besteht darin, dass die Teilnehmenden durch Messungen / Experimente selbst aktiv Lösungen für ihre eigenen Wohnräume finden und somit durch einen verantwortungsvollen Umgang mit Energieressourcen einen wichtigen Beitrag für den Umweltschutz heute und in der Zukunft leisten. Im Zimmerwetter-Schul-Projekt (DBU-Förderung 2012-2015) bringen geschulte Zimmerwetter-Profis 10-12-jährigen Schulkindern in einer Unterrichtseinheit das bedarfsgerechte Lüften und Heizen mit Messungen, Experimenten, Nebelzauber und viel Spaß näher. In den allgemeinbildenden Schulen erreicht das Projekt Kinder aus unterschiedlichsten sozialen Verhältnissen. Wie eine externe Evaluation 2020 ergab, verbessern die Schüler*innen ihre Kompetenz für Heizen und Lüften signifikant. Sie verinnerlichen Ihr Wissen und transportieren es in die eigenen vier Wände. (Phineo-Wirktsiegel 2017) Das Projekt „Gutes KinderzimmerWetter“ ist eine Weiterentwicklung des Modells. Die innovative Idee aus dem Zimmerwetter wurde hier in die Online-Welt übertragen und richtet sich an Eltern vor und nach der Geburt. In interaktiven Video-Seminaren erhalten Eltern neben anschaulichen Erläuterungen zu der Thematik vielfältige Messaufträge mit einem Thermo-Hygrometer, das sie vorab zugeschickt bekommen. Daneben gibt es Beratung zu den Themen Lüften, Heizen und Innenraumschadstoffe per Video-Chat. So können Eltern ihre Wohnsituation nachhaltig verbessern und ihren Kindern ein gesundes Aufwachsen ermöglichen. Die Angebote sind aus sozialen Gründen kostenfrei
	Tel Fax email	info@umweltberatung-nord.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
Hessen				
2487	Forschungsinitiative zum Erhalt der Artenvielfalt (FEa) Senckenberganlage 25 60325 Frankfurt am Main	Herr Dr. Julian Taffner 069 7542-1302 julian.taffner@senckenberg.de	BMBF-Forschungsinitiative zum Erhalt der Artenvielfalt (FEa)	Biologische Vielfalt ist unverzichtbar für die Herstellung von Nahrungsmitteln, die Bereitstellung von sauberem Wasser und medizinisch nutzbarer Substanzen. Der Verlust an Biodiversität bedroht damit die zentralen Lebensgrundlagen der Menschheit. Mit der Forschungsinitiative zum Erhalt der Artenvielfalt (FEa) unterstützt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) deshalb die wissenschaftliche Untersuchung der Biodiversität in Deutschland und die Entwicklung neuer, effektiver Schutzinstrumente. Im Rahmen der Initiative werden bundesweit knapp 50 Forschungsprojekte an verschiedenen Einrichtungen gefördert. Die zentrale Koordinierungsstelle ist bei der Senckenberg-Gesellschaft für Naturforschung in Frankfurt am Main angesiedelt. FEa liefert neue Erkenntnisse darüber in welchem Umfang biologische Vielfalt in Deutschland derzeit verlorengeht und was die Ursachen dafür sind. Der besondere transdisziplinäre Ansatz von FEa besteht darin, nicht nur ökologische, sondern auch soziale und ökonomische Perspektiven zu berücksichtigen. Um die Ursachen zu identifizieren, wird beispielsweise im Projekt „Faktencheck Artenvielfalt“ in Form eines großen Assessments mit über 130 Wissenschaftler*innen systematisch ausgewertet, wie es um die Biodiversität in verschiedenen Lebensräumen Deutschlands steht. Weitere Projekte beschäftigen sich mit der Wertschätzung von Biodiversität in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft, mit den Zusammenhängen zwischen Biodiversität und Gesundheit und der Nutzung von Künstlicher Intelligenz in der Biodiversitätsforschung. Diese Projekte haben das Ziel, die biologische Vielfalt zu erfassen, die Ursachen, Entwicklungen und Folgen des Biodiversitätsverlusts zu verstehen und gemeinsam mit Praxispartnern umsetzbare Systemlösungen zu entwickeln, die diesem entgegenwirken können. Beispiele sind die Errechnung „wahrer Preise“ oder ein Programm mit dem die Biodiversitätsverträglichkeit von Menüs in Großküchen errechnet werden kann.
2325	Konvekta AG Am Nordbahnhof 5 34613 Schwalmstadt	Frau Claudia Mittelstaedt 0 66 91 76 219 claudiamittelstaedt@konvekta.com	Konvekta CO2-Wärmepumpen-zum emissionsfreien ganzjährigen Beheizen und Kühlen von Elektrobussen	Die Abbauprodukte der fluorierten Kältemittel (PFAS) sind extrem langlebig und kaum biologisch abbaubar, wodurch sie sich in Wasser, Boden und Lebewesen anreichern. Ihre Bioakkumulation führt zu Gesundheitsrisiken für Mensch und Tier. Zudem besitzen diese Kältemittel ein hohes Treibhausgaspotential (R134a GWP=1430), das zur globalen Erwärmung beiträgt. Das Ersetzen von diesen Kältemitteln durch CO2 als natürliches Kältemittel reduziert das Treibhausgaspotential, verringert die Umweltverschmutzung und Bioakkumulation. CO2 ist ein natürlicher Bestandteil der Luft, nicht brennbar, nicht giftig, Treibhauspotential (GWP) Faktor 1 und hat einen deutlich kleineren, ökologischen Fußabdruck. Die Konvekta AG ist Erfinder des mobilen Heiz- und Kühlsystem mit dem natürlichen Kältemittel CO2 - für Elektrobusse und Bahnen. Durch die eigenentwickelte, umschaltbare CO2-Wärmepumpe temperiert ein EmCO2s-System Fahrzeuge und deren Komponenten mit 50% weniger Energieaufwand im Vergleich zu herkömmlichen Systemen. Das System bezieht bis zu 75 % der benötigten Wärme oder Kälte nicht aus fossilem Brennstoff oder Strom, sondern aus der Natur – aus der Umgebungsluft (COP bis 4). Anfallende nicht benötigte Wärme (z.B. von den Achsen oder der Batterie) werden im Fahrzeug eingesammelt und dem System als Nutzenergie wieder zur Verfügung gestellt. Der Einsatz des Heiz- und Klimasystems EmCO2s ermöglicht es gänzlich, auf elektrische oder Diesel-Zusatzheizungen zu verzichten. Um einen Stadtbus ein Jahr mit einer Dieselheizung zu beheizen, benötigt man den gleichen Kraftstoffbedarf wie für ein Einfamilienhaus. Eine konventionelle, elektrische Heizung und Klimatisierung benötigt ca. 21.000 kWh mehr Energie als EmCO2s. Dieses System bietet eine effiziente und zuverlässige Lösung zur ganzjährigen Temperaturkontrolle, sowohl im Bereich des Fahrers, der Fahrgastzonen, als auch der temperatursensiblen Komponenten - wie Batterie oder Elektrobauteilen.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2294	Grenzebach BSH GmbH Rudolf-Grenzebach-Straße 1 36251 Bad Hersfeld	Frau Barbara Pohl +49 906 982-2102 barbara.pohl@grenzebach.com	Nachhaltiges Phosphor-Recycling - ohne weite Transportwege und ohne zentrale Monoverbrennung	Das Grenzebach-Verfahren zum Phosphor-Recycling unterstützt Städte und Gemeinden, den lebenswichtigen Rohstoff Phosphor direkt aus Klärschlamm zurückzugewinnen und dabei gesetzliche Vorgaben zu erfüllen. Ausgangslage Deutschland ist vollständig von Phosphor-Importen aus zunehmend schadstoffbelasteten Lagerstätten, die oft in geopolitisch unsicheren Regionen liegen, abhängig. Daher müssen deutsche Städte und Gemeinden ab 2029 Phosphor aus Klärschlamm selbst rückgewinnen (§ 3a AbfKlärV 2017). Lösung Mit Grenzebach's thermochemischen Recycling-Verfahren wird das nachhaltig, einfach und direkt auf der Kläranlage möglich. Phosphor wird hier aus Klärschlamm mit einem 75 %-igen Wasseranteil zurückgewonnen: »ohne weite Transportwege« ohne Asche aus großer zentraler Monoverbrennung »ohne Deponiestoffe« ohne Einsatz von Chemikalien zur Rückgewinnung aus Verbrennungsasche Der Lösungsansatz kann regional implementiert werden. Als eines der wenigen Verfahren, die Phosphor direkt aus Klärschlamm recyceln, übertrifft es gesetzlich vorgeschriebene Recyclingquoten. Weitere Vorteile des Grenzebach-Verfahrens »umweltschonend (vollständige Verwertung zu neuen Rohstoffen, keine anfallenden Deponiestoffe)« wertvolle Endprodukte (vollständige Verwertung der Klärschlamm-trockenmasse zu Phosphorsäure und Mineralik, für die breite Absatzmärkte existieren) »langfristig kosteneffizient« für Gemeinden jeder Größe Entwicklungsstand Derzeit werden die Kernkomponenten der Erstanlage in der Einsatzumgebung bei Fraunhofer UMSICHT in Sulzbach-Rosenberg, Deutschland, getestet. Die derzeit vorliegenden Ergebnisse aus Labor-, Technikums- und Pilotmaßstab sind äußerst positiv. Sie sind so ermutigend, dass das Unternehmen die Erstanlage komplett aus eigenen Mitteln finanziert. Auszeichnung Grenzebach wurde 2022 mit dem Innovations- und Wachstumspreis des Landes Hessen, dem „Hessen Champion“, für ihr innovatives Phosphor-Recycling Verfahren ausgezeichnet.
2183	Blechwarenfabrik Limburg Anna-Ohl-Str. 1 65555 65555 Limburg	Frau Julia Leonhard 064312990 j.leonhard@blechwaren-limburg.de	Ressourceneffizienter Neubau zur Herstellung der nachhaltigsten Metallverpackung	Entdecken Sie auf der Woche der Umwelt die Zukunft der Verpackungsindustrie mit der NEOCAN der Blechwarenfabrik Limburg – ein Sprungbrett in eine CO2-neutrale Zukunft. Unsere Innovation beginnt bei einem Neubau, der Energieeffizienz und Nachhaltigkeit vereint und setzt sich fort in einer Verpackung, die vollständig ohne fossile Energien auskommt. Lassen Sie sich von unserem KfW-55-zertifizierten Gebäude inspirieren, das mit cleverem Energiemanagement, einer 1,35 MWp Photovoltaikanlage und zahlreichen Effizienzmaßnahmen, die beeindruckende 2.600 Tonnen CO2 pro Jahr einsparen, neue Maßstäbe setzt. Wir laden Sie ein, den Weg der Energie vom Sonnenlicht bis zur NEOCAN zu verfolgen und zu erleben, wie Induktionsöfen traditionelle Methoden ablösen. Betreten Sie mit uns das Zeitalter der autarken Produktion: nahezu 40 % unseres Stroms stammen aus eigener, sauberer Energie – eine Zahl, die nicht nur beeindruckt, sondern auch bewegt. Unsere Fertigungsprozesse, getrieben von Innovation und Ressourceneffizienz, sind ein Paradebeispiel für umweltbewusstes Handeln. Besonders CO2-reduziert wird die NEOCAN in Verbindung mit bluemint steel der Firma Rasselstein. Dieser CO2-reduzierte Stahl emittiert rund 70 % weniger CO2. Erfahren Sie, wie die NEOCAN aus bluemint steel eine Kreislaufwirtschaft nicht nur unterstützt, sondern prägt. Entdecken Sie, wie der Kreislauf geschlossen wird, wenn eine ausgediente Verpackung zum Rohstoff für morgen wird, und erleben Sie, wie Energieeinsparung und Ressourcenschonung Hand in Hand gehen. Besuchen Sie uns am Stand der Blechwarenfabrik Limburg und werden Sie Teil einer Bewegung, die zeigt, wie Industrie und Nachhaltigkeit in perfekter Harmonie existieren können. Wir freuen uns darauf, Sie zu begeistern und gemeinsam die Zukunft zu gestalten.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2251	Goethe-Universität Frankfurt, Abteilung Didaktik der Biowissenschaften Max-von-Laue-Straße 13 60438 Frankfurt am Main	Herr Daniel Emge +49(0)69 798-42274	Lernort Gartendenkmal: Fachübergreifendes Nachhaltigkeitslernen in historischen Gärten und Parks	Historische Garten- und Parkanlagen sind über Jahrhunderte gestaltete Naturräume, die durch eine enge Wechselwirkung von Mensch und Umwelt geprägt sind. Landschaftlich anmutende Parkanlagen, regelmäßige Barockgärten und historische Nutzgärten weisen gleichermaßen (kunst-)historische und biologische Bezüge auf. Doch als Orte des fachübergreifenden Nachhaltigkeitslernens werden diese bisher kaum adressiert. Ziel des vorliegenden Projekts ist daher die Konzeption und Evaluation eines neuartigen Lernangebots, das die beschriebenen Potentiale ausschöpfen soll. Hierzu werden prototypische Lehr-Lern-Konzepte in iterativen Schritten erprobt, evaluiert und überarbeitet. Die enge Rückkopplung mit der Praxis soll die Entwicklung eines Vermittlungskonzepts gewährleisten, das sich unter Realbedingungen bewährt. Das Konzept richtet sich an Schulklassen der Sekundarstufe I. Es besteht aus händischen und digitalen Lehrmaterialien, die bei der Erkundung des jeweiligen Lernorts in Handwagen mitgeführt werden können. Das Material soll Lehrkräfte dazu befähigen, eigene Führungen durch die entsprechen Parks und Gärten anzuleiten und dabei ihre fachliche bzw. pädagogische Expertise einzubringen. Die Lehrmaterialien werden in zwei Liegenschaften der Staatlichen Schlösser und Gärten Hessen erprobt. Die finalen Fassungen sollen demgegenüber auf weitere Gartendenkmale übertragen werden. Aus diesem Grund beziehen sich die Konzepte auf modellhafte Gestaltungselemente der Anlagen, z.B. Alt-Bäume, historische Orangerien oder Obstpartien. Das inhaltliche Profil des Konzepts verbindet biologische, historische und ästhetische Perspektiven: Wie kann man das Alter historischer Baumbestände erkunden? Welche Apfelsorten wurden in historischen Obstquartieren kultiviert und weshalb sind diese im kommerziellen Handel selten geworden? Diese und ähnliche Fragen sollen historische Gärten als dynamische Denkmale ausweisen, in denen sich Historizität und Biodiversität auf produktive Weise verbinden lassen.
		emge@bio.uni-frankfurt.de		
2110	Ludwig Meyer GmbH & Co. KG Ludwig-Meyer-Str. 2-4 61381 Friedrichsdorf	Herr Sebastian Friedrich Schiller 061754007914	Alternative Antriebe in der Logistik Nachhaltige Pioniertätigkeit hat bei Meyer Logistik Tradition	Wir sind Vorreiter in alternativen Antriebstechnologien. Seit über einem halben Jahrhundert sind wir auf den Straßen Deutschlands und Europas zuhause. Aus kleinsten Anfängen ist im Laufe der Jahre ein international agierender, auf die temperaturgeführte (Lebensmittel-) Logistik spezialisierter Mittelständler mit rund 2.000 Beschäftigten geworden. Von der Unternehmenszentrale im hessischen Friedrichsdorf aus – mitten im Rhein-Main-Gebiet gelegen – wird das Familienunternehmen mittlerweile von der dritten Eigentümergeneration geführt. Als Logistikdienstleister betreiben wir eine Fahrzeugflotte von über 1.000 Fahrzeugen. Noch geht in der Logistikbranche (fast) nichts, ohne Treibstoff zu verbrennen. Aber wir sind uns unserer Verantwortung bewusst und seit Jahren Vorreiter beim Einsatz alternativer Antriebe und modernster Technik, um die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten und leise und emissionsarm unterwegs zu sein. So war unser Unternehmen das erste, das mit dem E-FORCE One einen vollelektrischen Schwerlast-Lkw im Regelverkehr in Deutschland einsetzte, wofür wir 2015 dann auch mit dem Europäischen Transportpreis für Nachhaltigkeit ausgezeichnet wurden. Und auch heute legen wir bei der Zusammenstellung der Flotte strenge Maßstäbe hinsichtlich der Umweltverträglichkeit an. Mittlerweile haben wir uns an einigen Forschungsprojekten wie der ELISA-Teststrecke in Zusammenarbeit mit SIEMENS und der TU Darmstadt beteiligt und haben neben dem Oberleitungs-LKW auch CNG und LNG Gas-LKW sowie seit diesem Jahr mehrere Wasserstoff LKW im täglichen Einsatz für unsere Kunden. Was uns dabei antreibt? Auch den nachfolgenden Generationen möchten wir einen lebenswerten Planeten hinterlassen! Meyer Logistik - der Zukunft verpflichtet!
		s.schiller@meyer-logistik.com		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2518	NeFo - Netzwerk-Forum zur Biodiversitätsforschung Deutschland Von-Lade-Str. 1 65366 Geisenheim	Frau Prof. Dr. Marianne Darbi 015754536166 Marianne.Darbi@hs-gm.de	Kommunikationsoffensive Biodiversität: Wie geht's weiter mit den globalen Biodiversitätszielen?	2020 sollte das „Super-Jahr für die Biodiversität“ werden, das Zieljahr verschiedener Strategien und Ziele zum Schutz der biologischen Vielfalt weltweit, in Europa und in Deutschland. Doch allen voran die globalen Biodiversitätsziele, die sogenannten Aichi-Ziele, wurden krachend verfehlt. Sie sind vor allem an ihrer (mangelnden) Umsetzung gescheitert. Die Fortschreibung dieser so wichtigen Ziele zum Schutz und zur nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt verzögerte sich zudem durch die Einschränkungen der weltweiten Corona-Pandemie mehrfach. Die 196 Staaten der UN-Biodiversitätskonvention haben im Dezember 2022 schlussendlich nach langem Ringen im kanadischen Montreal das Kunming-Montreal-Global-Biodiversity-Framework beschlossen - und damit einen Handlungsrahmen für eine bessere Umsetzung. Dieser enthält eine Vision bis 2050 ("living in harmony with nature") sowie 23 handlungsorientierte Ziele. Parallel dazu läuft die Fortschreibung der nationalen Biodiversitätsstrategie Deutschlands. Vor dem beschriebenen Hintergrund hat das Projekt „Kommunikationsoffensive Biodiversität“ das Potential des Netzwerk-Forums zur Biodiversitätsforschung Deutschland (NeFo) genutzt, um den Verhandlungsprozess für die neuen globalen Biodiversitätsziele zu begleiten und Wissen zu aktuellen Biodiversitätsthemen für Entscheidungsträger:innen sowie die interessierte (Fach)Öffentlichkeit in Deutschland aufzubereiten und in deutscher Sprache zugänglich zu machen. Inhalte und Ergebnisse wurden anschaulich in Form von Texten und Illustrationen frei zugänglich bereitgestellt. Diese sollen auf der Woche der Umwelt ausgestellt und erläutert werden. Der Ausstellungsstand ist Teil eines gemeinsamen "Biodiversitäts-Clusters", bestehend aus NeFo, Leibniz-Forschungsnetzwerk Biodiversität und der BMBF-Forschungsinitiative zum Erhalt der Artenvielfalt (FEa), mit dem Ziel, die Vielfalt der Biodiversitätsforschung und ihre Ergebnisse zum Biodiversitätsschutz gebündelt darzustellen.
2525	Hochschule RheinMain Am Brückweg 26 65428 Rüsselsheim	Herr Prof. Dr. Andreas Zinnen 06142-898-4433 andreas.zinnen@hs-rm.de	MINT kann Klima retten	Es ist „5 nach 12“ – eine kritische Phase, in der wir uns hinsichtlich des Klimawandels befinden. Längst hat er auch Deutschland erreicht und macht sich in vielerlei Hinsicht bemerkbar. Insbesondere die steigenden Temperaturen, Trockenheit sowie vermehrte Unwetter sind ein unübersehbares Zeichen dafür, dass wir uns inmitten eines gravierenden Wandels befinden. Die Bürgerinnen und Bürger sind gut informiert und tragen ein starkes Bewusstsein für die dringende Notwendigkeit des Handelns in Bezug auf den Klimawandel und Umweltschutz. Trotz dieses informierten Bewusstseins bleibt jedoch eine spürbare Diskrepanz zwischen der Erkenntnis und dem tatsächlichen Handeln. Klimabildung und Innovation bleiben Kippunkte, um dieser Diskrepanz entgegenzuwirken. Viele Studierende, Schülerinnen und Schüler wollen aktiv die Welt retten. Meist wissen sie aber nicht, wie ihr Beitrag aussehen kann. Ein MINT-Studium schafft die Wissensgrundlagen für technische Innovationen, die uns am Ende hoffentlich helfen können. Das Projekt „MINT kann Klima retten“ ermutigt Schülerinnen und Schüler sowie Studierende durch den Einsatz innovativer Methoden, die Brücke von MINT zum Klimawandel zu schlagen und Schwerpunkte in MINT-Fächern zu legen. Durch die Verknüpfung von Gamification, Storytelling, Digitalisierung sowie praktischen Versuchen entsteht eine starke Synergie, die dazu dient, MINT-Fächer auf innovative Art und Weise zu präsentieren. Diese Herangehensweise zielt darauf ab, die Lehrmethoden zu revitalisieren und die Lernenden aktiv in den Lernprozess einzubeziehen. Gefördert von der Deutschen Bundestiftung Umwelt sowie dem Bundesministerium für Bildung und Forschung im Projekt IMPACT RheinMain, ist neben der Hochschule RheinMain auch die Universität Tallinn und das AZN-Naturerlebnishaus Heideberg e. V. am Projekt „MINT kann Klima retten“ beteiligt.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2105	FORUM WASCHEN Mainzer Landstr. 55 60329 Frankfurt am Main	Frau Dr. Stephanie Morris-Piou 06925561334 smorris@ikw.org	Nachhaltigkeit in der Haushaltspflege - ökologisch, ökonomisch und sozial handeln	Seit 20021 setzt sich das FORUM WASCHEN für nachhaltiges Waschen, Spülen und Reinigen in Privathaushalten ein. Wir verstehen unter Nachhaltigkeit die gleichwertige Betrachtung der drei Aspekte Ökologie, Soziales und Ökonomie. Daher wird nachhaltige Haushaltspflege von unseren Akteuren ganzheitlich gedacht. Hierzu werden ausschließlich faktenbasierte Handlungsempfehlungen im gemeinsamen Konsens abgeleitet, welche durch Aktionen z.B. am Aktionstag Nachhaltiges (Ab-)Waschen rund um den 10. Mai durch Multiplikatoren deutschlandweit an Verbraucher vermittelt werden. Beispiel Wäschepflege: In Deutschland werden ca. 4 kg Wäsche pro Woche und pro Kopf gewaschen, getrocknet und teilweise gebügelt. Das bedeutet einen hohen ökologischen, ökonomischen und sozialen Aufwand (Arbeitszeit). Hygiene als sozialer Aspekt hat einen großen Einfluss auf die eigene Gesundheit und das persönliche Wohlbefinden. Durch die richtige Wäschepflege wird der Vermehrung von Mikroorganismen vorgebeugt. Diese sind in der Regel ungefährlich, können aber bei unsachgemäßem Wäschewaschen zu unangenehmen Gerüchen führen. Im schlimmsten Fall werden Krankheitserreger von z. B. Magen-Darm-Infektionen durch nicht saubere Textilien oder verunreinigte Türgriffe im Haushalt verbreitet. Die richtige Dosierung vom Waschmittel und die Wahl vom Waschprogramm hat einen ökologischen Einfluss - auf uns und unsere Umwelt (z. B. Energie-, Wasserverbrauch). Es gilt: „So viel wie nötig, so wenig wie möglich“. Dadurch lassen sich im Alltag gezielt Ressourcen und Energie einsparen. Der ökonomische Einfluss zieht sich von unserem eigenen Geldbeutel bis hin zu Kosten für die Allgemeinheit, z.B. geringerer Aufwand für die Abwasseraufbereitung. Infomaterial und die Dosierhilfe können unter forum-waschen@ikw.org kostenfrei angefordert werden.
2290	Hochschule Geisenheim University Von-Lade-Str. 1 65366 Geisenheim	Frau Luisa Pizzini 06722 502 4572 luisa.pizzini@hs-gm.de	GardenUp: Nachhaltiger gärtnern	Privatgärten nehmen einen erheblichen Anteil städtischer Freiflächen ein, und Gartenbesitzer*innen machen ca. 40% der Menschen in Städten aus. In derzeitigen gesellschafts- und umweltpolitischen Diskursen sind Privatgärten sehr präsent, häufig allerdings mit negativer Konnotation (Schottergärten, Verbot von Einfamilienhäusern). Für eine nachhaltige Stadtgestaltung haben allerdings sowohl diese Freiräume als auch die sie nutzenden Menschen eine nicht unerhebliche Bedeutung. Sie stärken Gesundheit und Lebenszufriedenheit und sind Treffpunkt für Menschen und Lebensraum für Tiere und Pflanzen. Zugleich sind Privatgärten kaum erforscht. Ein Projekt der Hochschule Geisenheim beschäftigt sich mit der Funktion der Privatgärten in Städten und der Rolle von Gartenbesitzer*innen und möchte mithilfe digitaler Technologien und einem Citizen Science Ansatz deren Nachhaltigkeitsbeitrag ganzheitlich (ökologisch, sozial und ökonomisch) verbessern. Mit der kostenlosen GardenUp-App (https://apps.apple.com/de/app/gardenup/id6446876771) werden die Funktionen und Leistungen von Privatgärten und der Rolle von Gartenbesitzer*innen beschrieben und verbessert. Dabei beantworten die User Fragen und bekommen als Feedback einen aktuellen Nachhaltigkeitsstatus ihres Gartens und Verbesserungsvorschläge. Durch deren Umsetzung können die User höhere Nachhaltigkeitslevels erreichen. Außerdem gibt die App im Laufe des Gartenjahres Tipps zum nachhaltigen Gärtnern und lädt zu Aktionen und Events ein. Darüber hinaus werden Features entwickelt und erprobt, mit denen der Nachhaltigkeitsbeitrag von Gärten für ihre Besitzer*innen und die Stadt verbessert werden kann. Z.B. soll eine ökologisch wertvollere Gestaltung von Flächen in Privatgärten erreicht werden. Die GardenUp-App vermisst mittels LiDAR-Scans die Gärten, verknüpft sie mit Klima- und Geodaten und macht auf Grundlage vorhandener Staudenbepflanzungs- und Gehölzverwendungskonzepte Empfehlungen.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2422	Technische Universität Darmstadt El-Lissitzky Straße 64287 Darmstadt	Herr Dr. Simon Gehrmann 06151 1622165 gehrmann@stadt.tu-darmstadt.de	Ressource:Mannheim oder: Klimaresilienz & Wasser - Eine blau-grüne Oase für die Bewohner am Aubuckel	Resource:Mannheim ist ein Leuchtturmprojekt der Wasser Sensitiven Stadtgestaltung welches erstmalig technische Wasserkreisläufe mit visuellen, kulturellen, sozialen, ökologischen und ökonomischen Faktoren verknüpft.Das Projekt besteht im Wesentlichen aus zwei Zeilenbauten, die um einen Hof angeordnet sind, der sich nach Süden baulich öffnet. Die beiden Zeilen haben jeweils 40 Wohnungen. Gestalterisches Kernelement des Hofes ist ein Netzwerk aus Wasser- und Grünflächen, die die Bewohnerinnen und Bewohner der Anlage durch eine bewusste Gestaltung ans Wasser bringt, und das Wasser zu Ihnen. Das besondere ist, dass die Wasserflächen von zwei Teilströmen gespeist werden, einem natürlichen und einem technischen. Der natürliche beinhaltet den auf dem Gebiet anfallenden Niederschlag, der mithilfe der Freiraumgestaltung vollständig zurückgehalten wird – bis zu einem Hundertjahresregen. Der technische Teilstrom beinhaltet eine dezentrale Grauwasseraufbereitung, die das benutzte Wasser aus den Haushalten sammelt (Duschen, Handwaschbecken und Waschmaschine), und mittels einer Ultrafiltrationsanlage reinigt. Der größte Teil des so gewonnenen Servicewassers geht zurück in die Haushalte zur Nutzung in der WC-Spülung und der Waschmaschine um wertvolles Trinkwasser zu sparen. Nutzungsbedingt gibt es jedoch mehr Servicewasser als Grauwasser, sodass der Überschuss in die Wasserflächen im Freiraum eingeleitet wird. Das im Freiraum vorhandene Wasser dient dabei nicht nur der Aufrechterhaltung des Ökosystemes, sondern auch der Bewässerung der Gesamtanlage. Die Wassermengen reichen aus, um die Gesamtanlage über 40 Tage zu bewässern, was auch dem zum Teil sehr alten Baumbestand zu Gute kommt, der durch den Klimawandel, bzw den Trockenperioden der letzten Jahre schon stark geschädigt ist. Resource:Mannheim ist einmaliges Leuchtturmprojekt, welches auf der interdisziplinären Zusammenarbeit von Architekten, Landschaftsarchitekten, Hydrologen und weiteren
2643	Deutsche Phosphor-Plattform DPP e. V. Bornheimer Landwehr 46HH 60385 Frankfurt am Main	Frau Tabea Knickel 01601220479 info@deutsche-phosphor-plattform.de	Netzwerk zur Förderung der Rückgewinnung von Phosphor	Die Deutsche Phosphor-Plattform DPP e.V. ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein. Sie wurde 2015 mit dem Ziel gegründet, Wissen und Kompetenzen ihrer Mitglieder zu bündeln und im Netzwerk Strategien für ein nachhaltiges Phosphor-Management in den deutschsprachigen Ländern zu erarbeiten. Neben dem Phosphorrecycling aus Reststoffen wie z.B. Abwasser soll dabei auch eine ressourcenschonende Nutzung des Elements Phosphor, aber auch anderer Nährstoffe berücksichtigt werden.Das Ziel der DPP wurde mit den Mitgliedern wie folgt prägnant formuliert:„Etablierung eines nachhaltigen und umweltverträglichen Phosphormanagements in Deutschland mit Hilfe einer effizienten Phosphornutzung sowie durch effektives Recycling und Reprocessing“- Unterstützendes Netzwerken für Vertreter aus Industrie, Landwirtschaft, Wissenschaft, Politik und Kommunen im Bereich des nachhaltigen Phosphormanagements- Schaffen von interdisziplinärem Systemverständnis, Entwicklung von Richtlinien und Empfehlungen für Entscheidungsträger- Organisation von Treffen, Seminaren und Workshops zu phosphor-fokussierten Themen- Initiierung und Koordinierung von Projekten der Mitglieder- Verbreitung von Wissen zum Thema nachhaltiges Phosphormanagement in der ÖffentlichkeitIn Kooperation der Akteure soll ein Phosphor-Nutzungsmanagement entstehen, das Effizienz-, Recycling- und Substitutionsstrategien verbindet und einen zukunftsfähigen Phosphorgebrauch in Deutschland entwickelt und fördert.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2381	Deutscher Fußball-Bund e.V. Kennedyallee 274 60528 Frankfurt am Main	Frau Leonie Mäder +4915116788576 leonie.maeder@dfb.de	NKI: KLIMASCHUTZ IM AMATEURFUSSBALL - GEMEINSAM AUF DEM WEG ZUR KLIMAFREUNDLICHEN UEFA EURO 2024	Im Vorfeld der in Deutschland stattfindenden UEFA EURO 2024 bewegt sich auch abseits des Fußballplatzes eine Menge! Die Bundesministerien für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) sowie für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) unterstützen in Kooperation mit dem Deutschen Fußball-Bund (DFB) die klimafreundlichere Gestaltung des Amateurfußballs. Unter dem Claim „ANSTOSS FÜR GRÜN“ strebt der DFB gemeinsam mit der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) an, den Amateurvereine in Deutschland beim Klimaschutz unter die Arme zu greifen, Treibhausgase einzusparen und innovatives Handeln zu fördern durch: •umfassende digitale Informationsmaterialien mit Hilfestellungen zur Treibhausgasminderung (klimaschutz.dfb.de) •ein Klimabilanztool für Amateurvereine •Schulungen zur Unterstützung der Regional- und Landesverbände sowie Amateurvereine •Netzwerktreffen mit den Amateurvereinen •Auszeichnung von Best-Practice-Beispielen, Innovationswettbewerb und eine Klimaliga Der Fußball kann Werte vermitteln und für Themen begeistern – z.B. wie wir so leben können, dass auch unsere Enkel*innen noch eine lebenswerte Erde vorfinden werden. Die rund 24.500 Vereine mit ihren 7 Millionen Mitgliedern bringen so viele Menschen zusammen wie kaum eine andere Institution in Deutschland. Im Fußball lassen sich zudem unterschiedliche Gruppen erreichen, über sonst bestehende gesellschaftliche Barrieren hinweg. Das Projekt ANSTOSS FÜR GRÜN hat somit das Potenzial eine zukunftsweisende Neuorientierung der Vereinslandschaft in Deutschland zu erwirken. Durch die verschiedenen Maßnahmen werden die Amateurvereine für den Umwelt- und Klimaschutz sensibilisiert und aktiviert. Langfristig wird so der Umwelt- und Klimaschutz in der Vereinskultur verankert. Das Projekt erreicht nicht nur Fußballvereine, sondern eine Vielzahl an Menschen (Sportler*innen, Schiedsrichter*innen, Zuschauer*innen, Fans, Großeltern, Eltern) und erzielt so eine hohe gesamtgesellschaftliche Wirkung.
2085	Pflanzentheke GmbH Otto-Hahn-Ring 7 64653 Lorsch	Herr Dr. Michael Müller 06251-70790-36 m.mueller@pflanzentheke.de	Vertikale Farmen für einen lokalen, wassersparenden und klimaresilienten Gemüseanbau	Die Pflanzentheke GmbH entwickelt und vertreibt vertikale Farmen für den Obst- und Gemüseanbau. Hierbei werden hydroponische Systeme eingesetzt, d.h. der Anbau von Obst und Gemüse mit Hilfe von Nährlösungen außerhalb der Erde. Durch geschlossene Kreisläufe und die gezielte Bewässerung der Pflanzen werden so, verglichen mit dem konventionellen Gemüsebau in der Erde, 90% des Wasser- und 85% des Düngerbedarfes eingespart. Der vertikale Anbau ermöglicht gleichzeitig ein Vielfaches an Ertrag pro qm verglichen mit dem konventionellen Anbau. Unsere Vision ist die dauerhafte & sichere Versorgung mit lokal produzierten Nahrungsmitteln. Zum Schutz der Umwelt. Für alle Menschen. Getreu diesem Grundsatz bietet die Pflanzentheke GmbH Komplettlösungen für den Obst- und Gemüsebau, für die Betriebsgastronomie sowie für den privaten Endverbraucher an. Diese beinhalten neben den vertikalen Pflanzsystemen bspw. •bedarfsgerechte Anbauplanungen, •eigens entwickelte Nährlösungen, •eine automatisierte Mess- und Regeltechnik für den autonomen Betrieb der Anlagen, •laufendes Monitoring und Beratung bis hin zu •kompletten Betreiberkonzepten je nach Kundenwunsch. Parallel betreiben wir intensiv Forschung und Entwicklung in den Bereichen Pflanzenernährung, Kulturführung sowie

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2357	Deutscher Wetterdienst, Abteilung Agrarmeteorologie Frankfurter Str. 135 63067 DWD, Offenbach	Herr Reinhard Spengler 06980624389	Innovationen und Dienstleistungen aus der Agrarmeteorologie des Deutschen Wetterdienstes	Die Agrarmeteorologie des Deutschen Wetterdienstes (DWD) entwickelt verschiedene Verfahren und Modelle für die Land- und Forstwirtschaft und stellt die daraus generierten Produkte sowohl den Fachnutzern als auch für die Allgemeinheit zur Verfügung. Es geht bei diesem Konzept nicht um einzelne Fachbereiche, sondern um das Gesamtkonzept, d.h. das Zusammenspiel aller Komponenten mit dem Ziel der Sicherstellung einer nachhaltigen Produktion von Nahrungsmitteln auf Böden, die geprägt sind von einer biologischen Vielfalt. Gleichzeitig stehen die Reduzierung der Nitratreinträge und die Vermeidung von chemischen Pflanzenschutzmitteln im Vordergrund. Die für die kommenden Jahre geplanten Innovationen beziehen sich auf die Komponenten •Bodenfeuchte •Bodenbearbeitungsmethoden •subsaisonale und saisonale Vorhersagen der Bodenfeuchte •Ausbau der Datengewinnung als Basis für die Produktentwicklung. Speziell für die Datengewinnung im Bereich der Phänologie wurde eine App entwickelt, um breite Schichten der Bevölkerung einzubeziehen und für das Thema zu sensibilisieren (Citizen Science). Um flächendeckende Daten zur Bodenfeuchte in Deutschland zu erhalten, ist geplant, ein Bodenfeuchtemessnetz mit verschiedenen modernen Messverfahren aufzubauen und die Daten daraus in die agrarmeteorologischen Wirkmodelle einfließen zu lassen. Die subsaisonalen und saisonalen Vorhersagen der Bodenfeuchte bilden eine unverzichtbare Planungsgrundlage für die Landwirtschaft, aber auch in der Agrarpolitik. Es wird angestrebt, alle gewonnenen Datensätze sowie die generierten Produkte als Open Data bereitzustellen. Die Durchführung der Vorhaben soll nicht isoliert beim DWD erfolgen, sondern in enger Kooperation mit anderen Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen. Auch wenn der DWD-Schwerpunkt hier bei der Sicherstellung der Nahrungsmittelproduktion und der Biodiversität liegt, bestehen enge Verknüpfungen und Schnittmengen zu den Bereichen Energiesicherheit und Ressourcenschutz.
	Tel Fax email	Reinhard.Spengler@dwd.de		
2305	Deutscher Olympischer Sportbund e.V. Otto-Fleck-Schneise 12 60528 Frankfurt am Main	Herr Karsten Kläge +49 69 6700-479	Nachhaltige Sport[groß]veranstaltungen in Deutschland	Der Diskurs zur gesellschaftlichen Verantwortung bei der Planung, der Organisation, der Durchführung und der Nachbereitung von Sportveranstaltungen wird intensiv geführt. Das Projekt „Nachhaltige Sport[groß]veranstaltungen in Deutschland“ nimmt in einem breiten Stakeholderprozess die Impulse aus Gesellschaft, Politik, Wissenschaft und Sport auf und überführt diese in wesentliche Handlungsfelder. Ziele sind u.a. die Entwicklung von wissenschaftsbasierten Handlungsempfehlungen und Unterstützungsleistungen. Diese werden für Großveranstaltungen entwickelt und perspektivisch skalierbar auf alle Arten von Sportveranstaltungen übertragen. Ein serviceorientiertes Webportal wird komplett neu aufgesetzt und Interessierte umfassend, praxisorientiert und konkret auf das jeweilige Veranstaltungsformat bezogen informieren. Unser Verständnis Eine nachhaltig durchgeführte Sportveranstaltung erfüllt die Bedürfnisse möglichst aller beteiligten Akteur:innen, respektiert planetare Grenzen und schont Ressourcen. Dieses Verständnis führt uns zu der Frage, wie wir die Bedürfnisse der Teilnehmer:innen, Zuschauer:innen und der lokalen Gemeinschaften erfüllen können, während wir gleichzeitig die Auswirkungen der Veranstaltung auf die Umwelt minimieren. Die wirtschaftliche, soziale und ökologische Dimension von Nachhaltigkeit sind nicht voneinander zu trennen: Das Fundament bildet die Umwelt, in dieser ist die Gesellschaft und darin die Wirtschaft eingebettet. Unsere Vision In der Planung und Umsetzung von Sportveranstaltungen übernehmen wir Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft. Dabei handeln wir ökologisch verantwortbar, sozial gerecht und wirtschaftlich tragfähig. Wir alle – von Veranstalter:innen über Funktionär:innen bis hin zu Athlet:innen – gestalten zusammen mit und für die Gesellschaft die nachhaltige Zukunft von Sportveranstaltungen: Ein Gemeinschaftswerk.
	Tel Fax email	klaege@dosb.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2398	DLG e.V. Eschborner Landstraße 122 60489 Frankfurt	Frau Siv Biada +4934716848411 s.biada@dlg.org	Transformation der Ernährungssysteme unter Wahrung planetarer Grenzen – Beiträge der DLG	Veränderte Rahmenbedingungen definieren neue Ziele für die landwirtschaftliche Produktion und beschreiben die Herausforderungen bei der Transformation von Ernährungssystemen. Der nachhaltige Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen wie Boden, Wasser sowie Luft muss weiter ausgebaut und gestärkt werden. Dies erfordert auch ein Umdenken in der Bewertung des Fortschritts innerhalb des gesamten Ernährungssystems – alleiniger Fokus auf Produktivität reicht nicht mehr aus, um die hinzugekommenen Anforderungen ausreichend zu berücksichtigen. Die DLG unterstützt die notwendige Transformation mittels vielfältiger Aktivitäten der Vernetzung sowie der Wissensgenerierung, -aufbereitung und -vermittlung über Fachgremien und Forschungsprojekte. Im Fokus der Aktivitäten steht dabei der ganzheitliche Ansatz in allen Bereichen der Ernährungssysteme. Dazu zählen sowohl Pflanzenproduktion und Tierhaltung sowie Lebensmittelverarbeitung und -verwertung unter Berücksichtigung ökologischen und ökonomischer Aspekte. Vielfältiges Wissen in den Teilbereichen fordert eine zielgerichtete Kommunikation und anregenden Austausch zur erfolgreichen Etablierung in der Praxis. Die DLG bietet als offenes Netzwerk und fachliche Stimme allen Beteiligten sowie Interessierten aus Land- und Ernährungswirtschaft eine unabhängige Plattform für den konstruktiven und branchenübergreifenden Austausch. Ziel des Netzwerkes ist die Erarbeitung von Lösungen für die moderne und nachhaltige Land- und Lebensmittelwirtschaft von Morgen.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
Mecklenburg-Vorpommern				
2658	Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. Hofplatz 1 18276 Gülzow-Prüzen	Frau Joke Kristina Stahlmann 03843/6930-368	Wald im Klimawandel – Digitalisierung für den Wald der Zukunft	Unsere Wälder erfüllen eine Vielzahl lebenswichtiger Ökosystemleistungen. Neben der nachhaltigen Holzproduktion leisten sie wichtige Beiträge u. a. zum Klimaschutz, zur Trinkwasserbereitstellung, zur Luftreinhaltung und zur Biodiversität. Doch der Wald und seine wertvollen Ökosystemleistungen sind durch die Klimakrise massiv bedroht. Extremwetterereignisse schaden den Bäumen und erhöhen das Risiko von Waldbränden oder Forstschädlingen. Auf nahezu 500.000 ha sind Waldbestände abgestorben. Diese Wälder müssen nun wiederbegründet werden. Gleichzeitig gilt es, die bestehenden Wälder durch gezielte Maßnahmen an den Klimawandel anzupassen und vor seinen Folgen zu schützen. Die Zeit ist dabei ein entscheidender Faktor, da die Anpassungsfähigkeit der Wälder durch die Klimaänderungen auf eine harte Probe gestellt werden. In Anbetracht dieser Herausforderungen werden digitale Lösungen zur Unterstützung der Wälder im Klimawandel forciert. Auf der Woche der Umwelt stellen wir zwei Innovationen vor: Das „Virtual Reality Forestry Training“ bietet Schulungen als digitales Lehr- und Lernformat in Virtual Reality (VR) an. Nutzende erhalten in VR waldbauliche oder naturschutzfachliche Fragestellungen und können virtuell Baumarten bestimmen, den Zustand von Beständen und Waldflächen bewerten, wertvolle Habitats identifizieren oder Bestandesbegründungen planen. Das praxisorientierte Projekt „Waldbrand-Klima-Resilienz“ unterstützte die Firma Bosch mit Fachwissen bei der Entwicklung eines Sensors zur Waldbrand-Früherkennung. Dieser Sensor erkennt Gase, die in den frühen Stadien eines Waldbrandes freigesetzt werden und wertet sie direkt mittels künstlicher Intelligenz aus. Entdeckt er einen Brand, schlägt er sofort Alarm, sendet ein Signal in die Cloud und verständigt damit die Einsatzkräfte. Beide Systeme demonstrieren das Potenzial modernster Technologien, um die Resilienz der Wälder zu stärken und ihre lebenswichtigen Ökosystemleistungen für zukünftige Generationen zu erhalten.
	Tel Fax email	j.stahlmann@fnr.de		
2127	Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) Eckdrift 43-45 19061 Schwerin	Frau Julia Panke 03856331195	Wärmewende made in Schwerin: mit mitteltiefer Geothermie und Wärmepumpen Erdwärme optimal nutzen.	Wärmewende - ein großes Wort, eine noch größere Aufgabe. Dieses Mammutprojekt kann nur gelingen, wenn alle an einem Strang ziehen. Die Dekarbonisierung der Wärme ist dafür ein essentieller Bestandteil. Auf diesem Weg ist in Schwerin ein wichtiger Meilenstein erreicht worden: Die Stadtwerke Schwerin haben ihre erste Geothermie-Anlage in Betrieb genommen. Das Besondere an der Anlage ist die bislang deutschlandweit erstmalige Kombination aus mitteltiefer Geothermie und Wärmepumpen. Sie ist damit speziell an die regionalen Gegebenheiten im Norddeutschen Becken angepasst. Die Sole in einer Tiefe von 1.340 Metern ist zwar kontinuierlich warm. Allerdings nicht so warm, dass ihre thermische Energie ohne Weiteres zur Fernwärmegewinnung ausreichen würde. Hier kommen vier Hochleistungs-Wärmepumpen ins Spiel, die den vorhandenen Temperaturbereich der 56 Grad Celsius warmen Sole optimal nutzen und zielgenau sowie umweltfreundlich nach oben hin auf bis zu 82 Grad Celsius anpassen - was für den Sommerbetrieb des Fernwärmenetzes ausreicht. So wird die erneuerbare Erdwärme zur klimaneutralen Fernwärmeversorgung der Landeshauptstadt Schwerin genutzt. Um die grüne Wärme auch effizient in die Haushalte zu transportieren, ist ein gut ausgebautes Fernwärmenetz notwendig. In Schwerin sind mit Stand Januar 2024 bereits 63 Prozent aller Haushalte an das Fernwärmenetz angeschlossen, während es im bundesdeutschen Durchschnitt lediglich 14 Prozent sind. Ziel ist eine Anschlussquote von 80 Prozent. So leisten die Stadtwerke Schwerin einen Beitrag zum Ziel der Landeshauptstadt Schwerin, bis zum Jahr 2035 klimaneutral zu sein. Nur gemeinsam können wir das gesamtgesellschaftliche Projekt Wärmewende meistern. Daher möchten wir unsere Erfahrungen auf dem Weg zur Erdwärmennutzung, trotz einer nur 56 Grad Celsius warmen Sole, gern teilen.
	Tel Fax email	julia.panke@swn.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2146	WWF Deutschland Büro Ostsee Neuer Markt 2 18439 Stralsund	Herr Dr. Finn Viehberg 038312824105	Landschaftswasserhaushalt und Biodiversität - Renaturierung von Gewässerlandschaften im Ostsee	Der Landschaftswasserhaushalt ist in einer Schieflage, die trockenen Jahre zeigen deutlich ihre Spuren. Unsere Kleingewässer, die "Augen der Landschaft" leiden sehr stark unter dem Wassermangel in der Fläche. Zusätzlich sind in unserer Projektregion, der Vorpommerschen Boddenlandschaft, die unzähligen stehenden Kleingewässer und Söle in einem schlechtem Zustand und ihre charakteristischen Biotopeigenschaften in Gefahr. Das Projekt hat sich vorgenommen, beispielhaft diese wichtigen Landschaftselemente wiederherzustellen und ein praktisches Handbuch zum Nachahmen herauszugeben. Die praktizierten Maßnahmen sollen unmittelbar die Biodiversität erhöhen, das Wasser länger in der Landschaft halten und die Nährstoffe aus der Landwirtschaft binden. Ein umfassendes Leitbild der verschiedenen Kleingewässertypen zeigt die Vielfältigkeit der Landschaftsformen. Insbesondere Söle, eiszeitliche Relikte von inselartigen Kleingewässern, sind als gesetzlich geschützte Biotope und als „Trittsteine“ für die Ausbreitung vieler heimischer Tierarten in der Agrarlandschaft unerlässlich. In ihrer Vielzahl und Struktureichtum nehmen sie eine wichtige Funktion im Biotopverbund ein. Mit der exemplarischen Umsetzung von renaturierten Kleingewässern sollen Landbesitzende und Flächenbewirtschaftende in der Projektregion (BfN-Hotspotgebiet 29) beispielhaft gezeigt werden, wie Kleingewässer relativ einfach eingerichtet und gepflegt werden. In den überwiegenden Fällen müssen mit unterstützenden Maßnahmen die umliegenden dränierten Flächen, wieder zu einem funktionierenden naturverträglichen Wasserhaushalt geführt werden. Durch diesen ganzheitlichen Ansatz werden nicht nur die Kleingewässer in ihrer Funktion geschützt, sondern die umliegenden Flächen werden ebenfalls klimaresilienter. Das Projekt stellt einen wichtigen Baustein dar, um den Landschaftswasserhaushalt an die Klimaveränderungen anzupassen und gleichzeitig die Biodiversität von aquatischen Organismen zu schützen und zu stärken.
		038312824105		
Tel				
Fax				
email		finn.viehberg@wwf.de		
2355	Universität Greifswald, Partner im Greifswald Moor Centrum Soldmannstr. 15 17489 Greifswald	Frau Nina Körner 03834 8354218	Moorschutz ist Klimaschutz - mit Rohrkolben in der Wand und Torfmoos auf dem Teller	Moore verursachen derzeit 7 % der Gesamtemissionen in Deutschland – weil sie für land- und forstwirtschaftliche Nutzung entwässert sind. Um diese CO2-Emissionen effektiv zu stoppen und die Moore als einen der größten terrestrischen Kohlenstoffspeicher wieder zu Klimaschützern zu machen, gibt es eine effektive Lösung: die Wasserstände wieder bis zur Geländeoberkante anheben. Um die nassen Flächen dann weiterhin nutzen zu können, hat die Universität Greifswald, Partner im Greifswald Moor Centrum (GMC), das Konzept der Paludikultur (lat. ‚palus‘ – Sumpf, Morast) entwickelt. Das ist die land- bzw. forstwirtschaftliche Nutzung nasser Moorböden bei gleichzeitigem Torferhalt. Dabei können neue Rohstoffe entstehen, die sich vielfach einsetzen lassen: als Bau- und Dämmmaterial, für pappeähnliche Formteile oder Bioplastik, als Medizinalpflanze, Energieträger oder als Torfersatz in der Gartenbaubranche. Insbesondere Torfmoose, aber auch Rohrkolben, Schilf oder Nasswiesenbiomasse können Torf im Gartenbau ersetzen. Der Anbau von Biomasse in Paludikultur auf wiedervernässten Moorböden für Substrate trägt also doppelt zum Moor- und Klimaschutz bei. Darüber hinaus bringt er Arbeitsplätze im ländlichen Raum und in der Verwertungsindustrie (Wirtschaft). Paludikulturen können zudem Ersatzhabitate für seltene Moorarten sein (Biodiversität), Wasser filtern und speichern (Trinkwasserqualität und -verfügbarkeit) und die Landschaft kühlen (Klimaanpassung). Damit adressiert sie zahlreiche der UN-Nachhaltigkeitsziele. Paludikultur ist also eine „Innovative Spitzenleistungen aus Umwelt- und Naturschutz“, die Universität Greifswald/GMC und FNR gemeinsam auf der „Woche der Umwelt“ 2024 präsentieren. Einblicke in die Forschung und Wissenstransfer mit den Besuchern stehen dabei im Fokus. Der Austausch zu Moorbodenschutz ist insbesondere mit Vertretern aus Landwirtschaft, Industrie, dem Erwerbs- und Hobbygartenbau, Entscheidungsträgern sowie der Öffentlichkeit und Presse ein wichtiges Ziel.
		03834 8354218		
Tel				
Fax				
email		nina.koerner@greifswaldmoor.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
Niedersachsen				
2324	Laser Zentrum Hannover e.V. Hollerithallee 8 30419 Hannover	Frau Sandra Westphal 05112788155 messe@lzh.de	Lasereinsatz im Pflanzenschutz – Wichtiger Schritt für eine nachhaltige Landwirtschaft der Zukunft	Laser in der Landwirtschaft sind keine Science-Fiction, sondern eröffnen Möglichkeiten für eine nachhaltigere Agrarwirtschaft. Laut dem European Green Deal sollen bis zum Jahr 2030 der Einsatz von chemischen Pflanzenschutzmitteln um 50 % reduziert und 25 % der Agrarflächen biologisch bewirtschaftet werden. Allerdings fehlt es an geeigneten Methoden, Unkraut ohne Herbizide zu bekämpfen. Kostenintensive Handarbeit und teilweise unzureichende Hacktechniken im Ökolandbau sowie die starke Zunahme von Resistenzen gegen eine immer kleinere Anzahl an Herbizid-Wirkstoffen in der konventionellen Landwirtschaft erschweren das Erreichen dieses Ziels. Neue Ansätze für diese Herausforderungen bietet die Lasertechnologie. Mit der Laserbehandlung ist eine sehr präzise, selektive Regulierung von unerwünschten Pflanzen möglich. Dazu wird ein wenige Millimeter durchmessender Laserstrahl auf empfindliche Zielpunkte des Unkrauts gelenkt. Der Laser kann sogar im direkten Umfeld von sehr jungen Kulturpflanzen eingesetzt werden, die so unter gleichzeitiger Bewahrung der Biodiversität einen Wachstumsvorteil erhalten. Dabei erfolgt die Steuerung der Laserbehandlung vollautomatisch mittels künstlicher Intelligenz. Die Methode wird dabei im Ökolandbau genauso wie in der konventionellen Landwirtschaft als Herbizidersatz zur Bekämpfung von resistentem Unkraut erprobt. Auch als Insektizidersatz in der Schädlingskontrolle kann der Laser ein Baustein für einen nachhaltigen integrierten Pflanzenschutz sein. Dazu werden flugfähige Schadinsekten auf eine Behandlungsfläche gelockt und die Schädlinge gezielt per Laser ausgeschaltet. Der Ansatz ähnelt den weit verbreiteten Gelbtafeln – mit dem wesentlichen Unterschied, dass unschädliche Insekten und insbesondere Nützlinge die Locktafel bei der Laserbehandlung unbehelligt verlassen können. Das LZH zeigt verschiedene Verfahren für Feldeinsatz und Gewächshaus, die mit Partnern aus Wirtschaft und Landwirtschaft entwickelt und erprobt werden.
2455	TU Clausthal / CUTEC Forschungszentrum Leibnizstr. 23 38678 Clausthal-Zellerfeld	Herr Prof. Dr. Michael Sievers 05323-726243 michael.sievers@cutec.de	Klimaneutrale und reststofffreie Klärschlammverwertung mit Produktion von Phosphorsäure	Das vom BMBF geförderte Verbundprojekt KlimaPhoNds (www.klimaphonds.de) zielt auf die technische Demonstration einer dezentralen Phosphorrückgewinnung und -verwertung. Am Beispiel der Kläranlage Northeim wird gezeigt, dass die zukünftige Rückgewinnungspflicht für Phosphor klimafreundlich, ressourceneffizient und zudem wirtschaftlich erfüllt werden kann. Die Klimafreundlichkeit beruht u.a. auch auf einer innovativen, nahezu wärmeneutralen Trocknung von Klärschlamm, wodurch eine vollständige energetische Verwertung des getrockneten Schlammes und damit eine Senkung der CO2 Emissionen erreicht wird. Die verbesserte Ressourceneffizienz wird durch eine reststofffreie Verwertung des trockenen, phosphatarmen Klärschlammes als Mineral- und Zuschlagstoff in der Zementindustrie und durch Schaffung neuer Stoffkreisläufe für Phosphor, Ammonium und Magnesium erreicht. Im Projekt wurden mehrere neue Einzelprozesse und Anlagen entwickelt, die jeweils - auch international - noch nicht in der Abwasserpraxis eingeführt sind. Hierzu gehören- eine optimierte ressourcenschonende P-Rücklösung und Abtrennung auf der Kläranlage- eine Wirbelschichtverdampfungstrocknung bei Überdruck und in reiner Wasserdampf-atmosphäre- eine Aufbereitung des Fällproduktes Magnesium-Ammonium-Phosphat zu Phosphorsäure, Ammoniumwasser und Magnesiumchlorid. Nach den kläranlageninternen Umbauarbeiten erfolgt ab Herbst 2024 die Demonstrationsphase inkl. Messprogramm im großtechnischen, vollintegrierten Kläranlagenbetrieb mit dem Ziel, die bisherigen (Technikums)Ergebnisse zu bestätigen und eine sichere Unterschreitung der ab 2029 gültigen Grenzwerte der neuen Klärschlammverordnung in der Praxis nachzuweisen.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2063	Hansa Klimasysteme GmbH Stockweg 19 26683 Saterland	Herr Dr.-Ing. Matthias Lamping 04498 8921 matthias.lamping@hansa-klima.de	Optimierung des Energieverbrauches von Lüftungsgeräten in Schwimmbädern mittels KI	Schwimmbäder weisen einen sehr hohen Energieverbrauch auf. Sowohl das Beckenwasser als auch die Luft im Bad müssen auf für die Gäste angenehme Temperaturen gehalten werden. Gleichzeitig muss Frischluft eingebracht werden, um zu hohe Feuchte im Bad zu vermeiden, denn dieses könnte zu Bauschäden führen und ist sehr unbehaglich für die Badegäste und das Personal. Die Frischluft wird von Lüftungsgeräten eingebracht. Die Regelung dieser Geräte muss dafür Sorge tragen, dass die Feuchte- und Temperaturwerte im Schwimmbad eingehalten werden mit möglichst geringem Energieaufwand. In der Vergangenheit wurde dieses mit konventionellen Regelansätzen realisiert, die die Komplexität des Systems zur Darstellung einer möglichst energieeffizienten Betriebsweise nur ungenügend abbilden konnten. HANSA hat in zwei von der DBU geförderten Vorhaben einen modellbasierten prädiktiven KI Regler für die Lüftung entwickelt. Der Regler besteht aus zwei Ebenen: Der Gebäude- und Geräteebene. Die Komponenten der Geräte sind über neuronal selbstlernende Bausteine sowie physikalische Ansätze modelliert. Mit einem MPC Regelansatz (Model Based Predictive Control) wird je nach herrschender Randbedingung die optimale Betriebsart des Gerätes bestimmt. Auf Basis vorhandener Daten wird dieser Betriebszustand vorausschauend eingeregelt. Dem Gerätemodell übergeordnet ist ein Gebäudemodell mit einem Gerätekoordinator, der im Falle mehrerer auf ein System wirkender Geräte die Ansteuerung der Geräte koordiniert. Das Gebäudemodell besteht aus einem neuronalen Netz, das für unterschiedliche Gebäude mittels maschinellem Lernen neu trainiert werden kann. Der Regler wurde in mehreren Schwimmbädern integriert und zeigt ein Energieoptimierungspotenzial von im Mittel 20% pro Jahr. Würde dieses Konzept in allen deutschen Hallenbädern eingesetzt, ergäbe sich abgeschätzt eine CO2-Einsparung von 23.000t pro Jahr (derzeitiger Strommix). Der Regler ist adaptierbar für weitere Gebäudetypen mit komplexer Lüftungsaufgabe.
2346	Georgsmarienhütte Holding GmbH Neue Hüttenstr. 1 49124 Georgsmarienhütte	Herr Jonas Goldberg +49 5401 39 4664 frank.duessler@gmh-gruppe.de	GMH Gruppe – Pioniere auf dem Weg zur klimaneutralen Elektrostahlproduktion	Wir wollen 2039 nahezu klimaneutral Stahlerzeugnisse produzieren. Bereits heute sparen wir durch elektrische Schmelzprozesse 80 % der CO2-Emissionen im Vergleich zur konventionellen Stahlherstellung ein. Bis 2030 wollen wir die Treibhausgasemissionen halbieren. Mit Leidenschaft für Nachhaltigkeit, der Agilität eines Mittelständlers und Unternehmergeist sind wir bereit, dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen. Die Umsetzung unserer Roadmap erfolgt mit innovativen Projekten, für die begleitende digitale Instrumente aufgesetzt werden. Z. B.: Berechnung des Product Carbon Footprint: Die Georgsmarienhütte GmbH (GMH) hat als Vorreiter detaillierter PCF-Berechnung einen Algorithmus entwickelt, um für die am Standort hergestellten Produkte detaillierte PCFs auf Basis von Ist-Werten zu berechnen. Wegen der Vielzahl an Verarbeitungsschritten bestehen mehr als 1 Mio. Variationsmöglichkeiten. Das Berechnungstool ist vom TÜV SÜD zertifiziert. Prozess-Elektrifizierung: Mit der Investition in induktive Einzelstabvergütungsanlagen vollzieht die GMH den Fuel-Switch, grüner Strom ersetzt fossiles Erdgas. So werden die hohen Qualitätsansprüche der Zukunftsmärkte eMobility und Windkraft erfüllt. Schmiedeöfen mit grünem Wasserstoff: Die Schmiedewerke Gröditz planen den Bau eines Ofens, welcher anstelle von Erdgas mit Wasserstoff betrieben wird. Die technologisch anspruchsvolle Umstellung ermöglicht einen weiteren bedeutenden Schritt in Richtung Klimaneutralität. Verbesserung des Lastmanagements: KI macht es der GMH möglich, eine Überschreitung der maximal zulässigen Spitzenlast zu verhindern. Der Prozessablauf wird optimiert und die zur Verfügung stehende Energie effizient eingesetzt. Zudem wird das vorgelagerte Stromnetz entlastet. Energiebedarfsprognose: Mit Hilfe von KI kann die GMH den Gesamtenergiebedarf von morgen prognostizieren. Hierdurch kann unser Energielieferant am Markt planungssicher agieren und erneuerbare Energien für weitere Verbraucher optimiert einsetzen.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2500	Naturerbe - Rat Waterloostr. 4 30169 Hannover	Herr Torge Brodersen 0511 101-2482 Info@naturerbe-rat.de	Das Nationale Naturerbe als bundesweites, dauerhaftes Naturschutzprojekt.	Das Nationale Naturerbe (NNE) umfasst bundesweit etwa 164.000 Hektar und ist eine einmalige, gesamtstaatliche und generationenübergreifende Initiative auf Bundesebene. Das NNE ist ein Gemeinschaftsprojekt von Bund, Ländern, Stiftungen und Naturschutzorganisationen zur Sicherung wertvoller Naturgebiete. Bei den Flächen des NNE handelt es sich überwiegend um ehemals militärisch genutzte Gebiete sowie um Flächen des Grünen Bandes, Bergbaufolgefächern und ehemalige Flächen der Bodenverwertung und -verwaltungs GmbH. Daraus ergeben sich Chancen und Herausforderungen für das naturschutzfachliche Management. Im Naturerbe - Rat haben sich die Hauptakteure des NNE zusammengeschlossen: •Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz •Bundesamt für Naturschutz •Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) Naturerbe GmbH •Deutscher Naturschutzring •Bund/Länder-Arbeitsgemeinschaft Naturschutz, Landschaftspflege und Erholung (LANA) •Naturschutzstiftungen der Länder •Bundesanstalt für Immobilienaufgaben Gemeinsam setzen sie sich für die ökologische Vielfalt, wertvolle Kulturlandschaften und Wildnissentwicklung ein.
2660	awama GmbH Alte Frankfurter Str., 182 38122 Braunschweig	Herr Jochen Gaßmann 053139398901 jochen.gassmann@awama.net	5 Mio. t CO2-Einsparung mit vollständiger energetischer sowie rohstofflicher Klärschlammverwertung	Zwei Kreisläufe bilden die Grundlage des Lebens: Wasser und Kohlenstoff. Beide Kreisläufe greifen vielfach ineinander. Ein gemeinsamer Teil der Kreisläufe ist Abwasser. Bei dessen Reinigung (Trennung von Wasser und Kohlenstoff) entsteht Klärschlamm. So lange Menschen Wasser nutzen, wird in gleichem Maße Klärschlamm anfallen, welcher neben Schad- auch sehr viele Wertstoffe enthält - insbesondere Kohlenstoff, Stickstoff und Phosphor. Klärschlamm ist also kein Abfall, sondern ein wertvoller Energie- und Wertstoffträger. Die Kläranlagen in Deutschland sind trotz der Energie aus dem ihnen zufließenden Kohlenstoff (4x mehr als zur Reinigung notwendig) einer der größten kommunalen Energieverbraucher und emittieren jährlich bis zu 5 Mio. t CO2. Im Sinne einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft muss es aber das Ziel sein, sämtliche Ressourcen aus dem Klärschlamm zu nutzen. Hierzu gehört insbesondere auch der Kohlenstoff, der zur Senkung der CO2-Emissionen, Erhöhung von Effizienz und Produktqualität sowie der Verringerung der Flächennutzung beiträgt. Neben der Schaffung von Stoffkreisläufen dient die Trocknung des Klärschlammes und die thermische Verwertung des Kohlenstoffes der Energieversorgung der Kläranlage. Wir, awama, haben die Wärmekaskade bei Kläranlagen technologisch deutlich verbessert und dafür 2022 ein internationales Patent erhalten. Um mit dieser Art der CO2-Einsparung auch Erfolg zu haben, soll das Verfahren für alle Kläranlagen verfügbar sein. Dazu setzen wir den von uns neu entwickelten Verdampfungstrockner, als Wärmequelle und Dampferzeuger ein. Der Trockner soll in Lizenz gebaut und so in vielfältigen Anwendungsfällen eine nahezu vollständige Wärmerückgewinnung ermöglichen. Gesamtziel des Projektes KlimaPhoNds ist die großtechnische Erprobung einer klimaneutralen und einer vollständigen, energetischen sowie rohstofflichen Klärschlammverwertung unter Einhaltung der gesetzlichen Phosphor-Rückgewinnungspflicht und dem Potential erheblicher CO2-Einsparpotentiale.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2508	Universität Osnabrück, Fachbereich Biologie, Abteilung Biologiedidaktik Barbarastraße 11 49076 Osnabrück	Herr M.Sc. Felix Przesdzink 015202011879 fprzesdzink@uos.de	Effektiverer Umweltschutz durch gemanagtes Stakeholder-Networking	Vorgestellt wird das Ergebnis eines DBU-geförderten Promotionsprojektes: Die Interaktion zwischen Umwelt-Stakeholdern (Naturschutzakteuren, Landnutzerguppen und Behörden) verläuft häufig "aneinander vorbei", durchbürokratisiert und unpersönlich oder geprägt von Konflikten. Eine nachhaltige Nutzung unserer Landschaft kann aber nur durch gut funktionierende Kooperationen zwischen diesen verschiedenen Akteuren gelingen. Wir haben ein System entwickelt, regionalen Umweltschutz mit psychologischen und soziologischen Methoden effizienter zu gestalten. Über Interviews und Online-Fragebögen erstellen wir in unserer Modellregion Osnabrück eine Datenbank aller Stakeholder des regionalen Umweltschutzes: Naturschutzverbände, Forschungsgruppen, Behörden und Umweltbeauftragte, Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Abtorfung und viele weitere. Wir erheben die aktuellen Beziehungen der Stakeholder untereinander, ihre verfügbaren Ressourcen und Ressourcenbedarfe, ihre Organisationskulturen und Umweltanschauungen. Mithilfe der so entstehenden Datenbank können Aussagen getroffen werden, welche Stakeholder sinnvoll zusammen arbeiten sollten, weil sich ihre Ressourcen gegenseitig ergänzen oder sie zu einem aktuell laufenden Projekt wichtige Beiträge leisten können. Weiterhin kann prognostiziert werden, wie Stakeholder in einer Zusammenarbeit miteinander harmonisieren und wo Konflikte entstehen können. Die automatisierte Datenbank der Modellregion wird an ein Regionalmanagement übergeben und dort als Tool für eine effizientere Koordination der regionalen Stakeholder genutzt. Das Konzept ist problemlos auf andere Regionen übertragbar und insbesondere in Biosphärenreservaten oder Naturparks, in denen bereits Organisationen zum "Stakeholder-Management" vorhanden sind, zu empfehlen. Die Vernetzungsarbeit dieser Organisationen kann so zielgerichteter erfolgen.
2504	EWE GASSPEICHER GmbH Rummelweg 18 26122 Oldenburg	Frau Jendra Gildehaus +491621331094 jendra.gildehaus@ewe.de	Clean Hydrogen Coastline - das Wasserstoffzentrum Nordwest	Mittlerweile sollten alle Zweifel ausgeräumt sein: Die Klimawende ist notwendig und muss gelingen. Grüner Wasserstoff wird dabei eine entscheidende Rolle spielen. Er ermöglicht die Nutzung erneuerbarer Energien auch dann, wenn der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint. Die Umwandlung von erneuerbaren Energien in Wasserstoff schafft die Möglichkeit, grüne Energie zu speichern und bedarfsgerecht zur Verfügung zu stellen. Genau hier setzt das Programm „Clean Hydrogen Coastline“ der EWE an. Der Energiedienstleister bündelt in diesem Programm sämtliche Kräfte und Kompetenzen für verschiedene Wasserstoffvorhaben entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Erzeugung über die Speicherung und den Transport bis zum Einsatz in der Industrie und in der Mobilität. Gemeinsam mit Partnern aus Industrie und Energiewirtschaft wird EWE im Nordwesten Deutschlands u. a. Elektrolysekapazitäten im Kraftwerksmaßstab aufbauen. Alle Vorhaben bauen aufeinander auf und haben ein gemeinsames Ziel: den Markthochlauf der Wasserstoffwirtschaft voranzutreiben, um die Sektoren Strom, Mobilität und Industrie zu koppeln. Geographisch erstrecken sich die Projekte überwiegend auf den Nordwesten Deutschlands. Die Lage an der Küste mit den Seehäfen, ein gut ausgebautes Gasnetz, große Kavernenspeicher und der hohe Anteil an Erneuerbaren prädestinieren die Region als Erzeugungszentrum, Import-Hub und Drehscheibe einer deutschen und europäischen Wasserstoffwirtschaft. Eins dieser Vorhaben ist das Forschungsprojekt HyCAVmobil in Rüdersdorf bei Berlin. Hier testet EWE gemeinsam mit dem Institut für Vernetzte Energiesysteme des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR) die Eignung unterirdischer Erdgasspeicher für die Wasserstoffspeicherung. Insgesamt stärkt „Clean Hydrogen Coastline“ die Versorgungssicherheit mit volatilen Energieträgern und trägt zu einer größeren Unabhängigkeit Deutschlands bei. Damit leistet das Programm einen wichtigen Beitrag zu einer klimaneutralen Energiezukunft.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2497	Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband (OOWV) Georgstraße 4 26919 Brake	Frau Ausstellungsstand OOWV Franziska Meergans 015150804850	Herausforderung Klimawandel – Innovative Lösungen für eine zukunftsfähige Wasserversorgung	Dürresommer und Starkregenereignisse sind die zentralen Folgen des Klimawandels. Sie stellen eine massive Belastung für Wasserversorgung dar. Um diesen Herausforderungen und zunehmenden Nutzungskonflikten zu begegnen, setzt der OOWV in seinem Wasserversorgungskonzept auf innovative Lösungen – in Forschungsprojekten wie dem DBU-Projekt BaltAqua sogar mit weiteren Expertinnen und Experten aus ganz Deutschland und dem (EU-)Ausland. Der nachhaltige Ressourcenschutz baut auf die Nutzung alternativer Wasserressourcen. Im Hinblick auf die Wasserwiederverwendung realisiert der OOWV derzeit zwei technische Großanlagen zur industriellen Nutzung von gereinigtem kommunalem Abwasser. Im EU-Horizon-Projekt B-WaterSmart werden u.a. Konzepte zur Nutzung von Meerwasser erstellt. Gemeinsam mit Forschungspartnern entwickelt der OOWV technische Verfahren für die Aufbereitung von Wasserressourcen für die Wasserstoffproduktion. Um die Wasserinfrastruktur resilienter gegenüber Extremwetterereignissen zu machen, hat der OOWV im Rahmen des INTERREG-Projekts CATCH Maßnahmen zur wassersensiblen Stadtentwicklung umgesetzt. Konzepte zur Regenwasserbewirtschaftung entlasten die Infrastruktur bei Starkregen und erlauben zugleich die Speicherung für Trockenperioden. Das EU-LEADER Projekt „SwaT – Smart Water Tank“ hat einen Prototyp entwickelt, der das dezentrale Speichern und Bewirtschaften von Regenwasser erlaubt. Bürgerinnen und Bürger sind von zentraler Bedeutung im Transformationsprozess. Daher ist das Thema „Wasserbewusstsein stärken“ eine der Säulen für eine nachhaltige Wasserversorgung im Wasserversorgungskonzept. Für eine zielgruppengerechte Vermittlung des Wissens um die Klimaanpassungen hat der OOWV BNE-zertifizierte Bildungsstandorte mit altersgerechten Umweltbildungsprogrammen installiert. Am Beispiel des Rollenspiels „Wem gehört unser Wasser?“ werden Nutzungskonflikte und Nachhaltigkeitsdilemmata für junge Menschen erlebbar.
	Tel Fax email	meergans@oowv.de		
2151	Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover Bischofsholer Damm 15 30173 Hannover	Herr Dr. Andreas von Felde 05191 606920	Die Heide-Strohschweine von Firma Brand – ein Beitrag für nachhaltige Tierhaltung und Lebensmittel	Im Jahr 2020 begannen 5 Betriebe aus dem Heidekreis bei Soltau sich auf den Weg für eine gemeinsame Vermarktung ihrer Schweinehaltung zu machen. Ihnen war eins, dass sie allesamt mit Aussenklimaställen (Haltungsstufen 3 und 4) arbeiten und dies mit unkupierten Tieren auf Stroh, konventionell tun. Mit der Firma Brand war ein Vermarkter gefunden, der in wöchentlicher Abnahme die Tiere an Ladenschlächter in ganz Niedersachsen andiente. Weitere Kriterien wurden mit den Kunden entwickelt, wie die regionale Futterherkunft, ein hoher Roggenanteil für ausreichende Ballaststoffgehalte (Magendarmgesundheit), GVO-freie Futtermittel und ein doppeltes Platzangebot (1,5 m ² je Tier). Gemeinsam mit der tierärztlichen Hochschule aus Hannover als Partner wurde das sogenannte 6-R Fütterungskonzept angewandt (Ergebnis eines Forschungsprojektes gefördert durch das BMEL), welches den Schwerpunkt auf Regionalität und somit auf Roggen und Raps setzt neben weiteren, nachgewiesenen, positiven Eigenschaften (Reduktion der Salmonellenprävalenz, verbesserte Magen- Darmgesundheit). In diesem Zuge wurde die Klimabilanz der Tierhaltung ermittelt, um die Umweltwirkung dieses Konzeptes zu belegen. Die Berechnung der CO ₂ -Bilanz erfolgte auf Basis der verwendeten Futtermittel, der Leistungsdaten und der Verbrauchsdaten aus der Haltung der Tiere. Hierbei zeigte sich zunächst, dass der Großteil der Emissionen (84-87 %) der Fütterung zuzuschreiben sind, während Haltung und Schlachtprozess nur einen Anteil zwischen 5 % und 9 % ausmachten. Auf die Gesamtmenge der Emissionen gesehen ergab sich daraus eine Reduktion von 42-50 % im Vergleich zum Referenzbetrieb. Die Emissionen aus der Haltung in Aussenklimaställen bedeuten mit nur rund 5 % einen sehr geringen Anteil am CO ₂ -Effekt herkömmlicher Haltungsformen.
	Tel Fax email	andreas.vonfelde@kws.com		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2535	Julius Kühn-Institut, Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen Messeweg 11-12 38104 Braunschweig	Frau Fachinst. f. Pflanzenschu Stefanie Hahn 03946471015	Torfersatz ist Klimaschutz – Holz, Gärprodukte und Fasernessel als Alternativen im Gartenbau	Blumenerden und Kultursubstrate basierten bis vor wenigen Jahren zum großen Teil auf Torf. Dieser ist über Jahrtausende aus Torfmoosen in Mooren gewachsen. Werden Moorböden für den Torfabbau entwässert, geben sie jedoch große Mengen CO2 ab. Deshalb soll ab 2030 weitestgehend kein Torf mehr im Erwerbsgartenbau verwendet werden, im Hobbybereich darf Torf bereits ab 2026 nicht mehr eingesetzt werden. Torf ist jedoch schwer zu ersetzen, denn er hat viele Vorteile. Deshalb erforscht das Julius Kühn-Institut Alternativen, die vorzugsweise aus Deutschland bezogen werden können. Ein erfolgversprechender Kandidat sind Holzfasern aus Nadel- oder auch Laubgehölzen. Aber auch Fasernessel, also Brennesseln mit erhöhtem Fasergehalt, oder feste Gärrückstände aus Biogasanlagen sind potenziell geeignet, Torf zu ersetzen. Wir wollen den Besuchenden sowohl die Materialien vorstellen, die als mögliche lokal verfügbare Torfersatzstoffe in Frage kommen, als auch Pflanzenarten wie Rohrkolben, Glanzgras oder Torfmoos zeigen, die auf wiedervermässten Flächen als sogenannte Paludikultur angepflanzt werden können. Hier geht es darum, die wiedergewonnenen Moorflächen ökonomisch sinnvoll zu nutzen, um etwa neue Bau- oder Dämmstoffe zu erzeugen. Auf dem Weg zum torffreien Gartenbau kommt es auf die richtige Mischung der Torfersatzstoffe an. Denn bisher kann kaum ein Stoff allein Torf ersetzen. Doch Mischungen verschiedener Stoffe können die Eigenschaften des Substrates optimieren. In Greifkästen werden Substratmixe zum Anfassen präsentiert und auch Messmethoden, mit denen sich die Grundeigenschaften wie Nährstoffgehalt, Stickstoffimmobilisierung oder pH-Wert erfassen lassen. Torfersatzstoffe können mit Krankheitserregern (Pilzen) oder Schadinsekten (Trauermückenlarven) belastet sein. Auch diese Hürden wollen wir erfahrbar machen, indem wir ausgewählte Vertreter der Organismen vorstellen, die den meisten Schaden anrichten. Wir zeigen Schäden an Pflanzen und lebende Vertreter unter dem Mikroskop.
	Tel Fax email	stefanie.hahn@julius-kuehn.de		
2462	Projekt FInAL Bundesallee 65 38116 Braunschweig	Frau Dr. Stephanie Holzhauer 0531 596 2596	FInAL: Förderung von Insekten in Agrarlandschaften	Weniger Vielfalt und weniger Individuen: Die intensive Landwirtschaft ist mit verantwortlich für den Verlust an Insekten. Doch es gibt viele Möglichkeiten, wie Landwirtinnen und Landwirte integriert in ihre Produktion Biodiversität wieder stärken können. Im transdisziplinären Verbundprojekt FInAL werden derartige Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. Genutzt werden dafür kooperative und transdisziplinäre Elemente: Landschaftslabore, Co-Learning und Co-Design sowie Monitoring. Die Landschaftslabore sind Experimentierräume mit realweltlichen Bedingungen. FInAL hat in Niedersachsen, Brandenburg und Bayern Landschaftslabore von jeweils drei mal drei Kilometer in Agrarlandschaften eingerichtet. Dort soll im Verlauf des Projektes gezeigt werden, dass eine auf langfristige Wirkung angelegte Transformation zu insektenfreundlichen Anbausystemen und Agrarlandschaften möglich ist. Wissenschaftler*innen, Landwirt*innen und weitere lokale Akteur*innen lernen gemeinsam und erarbeiten zusammen passende Lösungen für die jeweilige Region. Sie berücksichtigen sowohl die Bedürfnisse der Insekten nach geeigneten Habitaten und einem Biotopverbund, als auch die der Menschen vor Ort. Um Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit des Transformationsprozesses nachvollziehen zu können, werden Kennwerte zu Insekten, Ökosystemleistungen sowie agro-ökonomischen Entwicklungen in den Landschaftslaboren und in Referenzgebieten erhoben. Am Ende liefern die einzelnen Bausteine allgemeine Empfehlungen für Transformationsprozesse in Agrarlandschaften.
	Tel Fax email	stephanie.holzhauer@thuenen.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2096	Hoffmann Maschinen- und Apparatebau GmbH Hauerstraße 2 - 4 38268 38268	Herr Helmut Geers +4953449009222	Anschwemmfilter zur Mikroplastikelimination und Mikroschadstoffadsorption im Kläranlagenablauf	Herausforderung weitergehende Abwasserreinigung:Die Debatte um die flächendeckende Realisierung weitergehender Reinigungsstufen zur Elimination u.a. von Mikroschadstoffen im Abwasser, umfasst eine Reihe an technischen Optionen, die v.a. die Partikelfiltration mit Ansätzen zur Adsorption oder Oxidation gelöster Inhaltsstoffe in mehrstufigen Systemen vorsieht. Mit der Anschwemmtechnologie lässt sich sowohl die zusätzliche Reduktion gelöster Spurenstoffe als auch die Abscheidung möglichst kleiner Partikel in einer kompakten technischen Einheit kombinieren – die Kläranlage wird als neues Anwendungsfeld einer bewährten Technologie erschlossen. Anschwemmfilter werden seit Jahrzehnten in der industriellen Verfahrenstechnik zur Reduktion partikulärer Verunreinigungen genutzt. Dabei wird ein auf einem Träger angeschwemmter Filterkuchen als Barriere genutzt. Auch zur Nachfiltration von Klarwasser im Ablauf der biologischen Reinigungsstufe von Kläranlagen können Anschwemmfilter genutzt werden. Neben der Elimination partikulärer (u.a. Mikroplastik) und partikelgebundener Abwasserbestandteile (z.B. Phosphate) kann die Reduktion adsorbierbarer Spurenstoffe (u.a. Pharmaka, Pflanzenschutzmittel, Industriechemikalien) durch Zugabe von Pulveraktivkohle (PAK) in einer kompakten Technologie vereint werden.Vom Labor in die Praxis:Im Labor zeigte sich mit PAK als Filterhilfsstoff eine hohe Eliminationsleistung für Fest- und Spurenstoffe. Durch Zugabe von Cellulose als Drainagehilfsmittel ließ sich die Filterstandzeit erhöhen. Auf wechselnde Betriebsverhältnisse kann durch eine Anpassung des Verhältnisses Pulveraktivkohle/Cellulose in der Filterschicht reagiert werden. Trotz der Kontaktzeiten im Sekundenbereich können Eliminationsraten für gelöste Schadstoffe >80 % sicher erreicht werden. Gleichzeitig wurden Partikel bis in den Bereich unter 1 µm mit hoher Effizienz abgeschieden. Aktuell wird die Technologie im Pilotmaßstab (2500 EW) auf einer kommunalen Kläranlage getestet.
		Helmut.Geers@Hoffmann-Filter.de		
2671	RUZ Hollen e.V. Holler Weg 35 27777 Ganderkesee	Frau Claudia Kay-Rudhardt 04223-932054	Wirf mich nicht weg!	Das Thema Lebensmittelverschwendung ist weiterhin aktuell denn je."Wirf mich nicht weg!" richtet sich an GrundschülerInnen und sensibilisiert Kinder schon früh für einen nachhaltigen und wertschätzenden Umgang mit Lebensmitteln.Seit 2012 beschäftigt sich das Umweltzentrum als eine der ersten Bildungseinrichtungen erfolgreich mit dem Thema und entwickelt das Projekt fortlaufend weiter. Über 10000 Kinder haben bereits teilgenommen und im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung an handlungsorientierten Stationen ihr Wissen erweitert. Was bedeutet das Verbrauchsdatum? Wie und wo lagert man Lebensmittel im Kühlschrank? Wie weit ist der Weg eines Lebensmittels vom Feld in den Mund? Ihr Wissen tragen die Kinder als Multiplikatoren nach Hause und sorgen auch dort dafür, dass weniger Lebensmittel in der Tonne landen. Für weiterführende Schulen gibt es ein Escape-Spiel zum Ausleihen.2018 wurde das Umweltzentrum mit dem Bundespreis für Engagement gegen Lebensmittelverschwendung ausgezeichnet. Wir besuchen weiterhin jedes Jahr 50 Grundschulen. Zusätzlich findet bereits zum 7. Mal jährlich ein Lebensmittelretter-Wettbewerb in Kooperation mit der Zeitschrift GEOlino und Toppits statt, durch den noch weitere Kinder angesprochen werden. In diesem Jahr lag der thematische Schwerpunkt auf der entsprechenden Kennzeichnung von Lebensmitteln.Zusätzlich wird durch Workshops und Kochkurse auch die Zielgruppe Erwachsene angesprochen und fortlaufend informiert, beispielsweise in der Aktionswoche Deutschland rettet Lebensmittel. Auf unserer Initiativhomepage werden Resterezepte präsentiert sowie über Social Media Tipps und Tricks angeboten. Auch unser Podcast ist immer wieder hörenswert! In kurzen Episoden werden alle Themen rund um Lebensmittelwertschätzung angesprochen und ohne den erhobenen Zeigefinger ansprechend präsentiert.Eine bundesweite Umsetzung der Initiative ist durch eine Förderung von Toppits möglich.
		c.kay@ruzhollen.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2461	Pöppelmann GmbH & Co. KG Bakumer Str. 73 49393 Lohne	Frau Alina Lammerding 04442/9829095 AlinaLammerding@poeppelmann.com	Abfall als Standard-Rohstoff für Kunststoffprodukte	Abfall als Rohstoff ist für unsere Produkte der Standard. Unsere Materialquelle ist dabei der Verpackungsabfall der Endverbraucher (Gelber Sack, Gelbe Tonne). Kunststoffrezyklat aus diesem Abfall ist in vielen Serienanwendungen der Werkstoff zur Fertigung hochwertiger Produkte: Das Reagiergefäß kommt in Laboren zum Einsatz. Damit zeigen wir, dass selbst in der Medizintechnik der Einsatz von Kunststoffrezyklat aus Verpackungsabfällen möglich ist. Der „Halter Soundgenerator“ ist ein Produkt für die Automobilindustrie. Für die Herstellung wird Kunststoffrezyklat aus Verpackungsabfällen für ein langlebiges technisches Bauteil im Bereich Elektromobilität eingesetzt. Der zirkuläre Pflanztopf erfüllt alle Standards im modernen Gartenbau. Durch die Nutzung von Kunststoffrezyklat aus Verpackungsabfällen kann aus einem entsorgten Pflanztopf wieder ein neuer Pflanztopf werden. So haben wir bereits über 4 Mrd. mal geholfen, den Kreislauf zu schließen. Alle diese Produkte haben einen neuen Standard gesetzt und dienen als erfolgreiche Beispiele für den Serieneinsatz von Rezyklaten in der Kunststoffbranche. Durch diesen Rezyklateinsatz tragen wir zu Klimaschutz und Ressourcenschonung bei. Jedes Kilogramm Kunststoffrezyklat spart ein Kilogramm Rohöl ein. Durch den Einsatz von Rezyklaten können die Treibhausgasemissionen eines Kunststoffproduktes mehr als halbiert werden.
2116	Bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Natur- und Umweltbildungsstätten (BANU) c/o NNA, Hof Möhr 29640 Schneverdingen	Herr Dr. Eick von Ruschkowski +49511519998911 Eick.vonRuschkowski@nna.niedersachsen.de	Artenkenntnis – Wir vermitteln Wissen, Qualifizieren und Zertifizieren für den Naturschutz	Artenkenntnis ist eine wesentliche Grundlage für die Bewältigung der globalen Biodiversitätskrise. Um viele Organismengruppen steht es jedoch so, wie um die Artenkenner*innen selbst: Sie sind vom Aussterben bedroht. Die drei Akteure BANU, FörTax und KennArt haben sich daher zum Ziel gesetzt, Artenkenntnis auf verschiedenen Ebenen zu vermitteln, um so die Grundlage für den dringend notwendigen gesellschaftlichen Wandel hin zu Schutz von Klima und Artenvielfalt durch eigenverantwortliches Handeln zu schaffen. Auf der Woche der Umwelt werden wir in interaktiven Formaten unsere Projekte vorstellen und Lust auf Artenkenntnis machen. Spannende Exponate und Beispiele warten am Stand. Mit einem Binokular können die Gäste selbst kleinste Details von Insekten und Pflanzen genau unter die Lupe nehmen. So können sie unter fachkundiger Anleitung selbst Arten erkennen und bestimmen lernen, ein Mini-Zertifikat inklusive! Wir freuen uns auf Ihren Besuch, spannende Gespräche und den Erfahrungsaustausch mit Ihnen! In allen drei Projekten werden Kurse zur Vermittlung von Artenkenntnis zu verschiedenen Organismengruppen für unterschiedliche Bildungs- und Altersgruppen angeboten und Unterrichtsmaterialien erarbeitet, die weiteren Bildungseinrichtungen zur Verfügung gestellt werden. Während im BANU und KennArt erstmals in Deutschland Curricula entwickelt wurden, die eine Ausbildung und Zertifizierung der Artenkenntnis für bestimmte Organismengruppen auf verschiedenen Ebenen (sowohl beruflich als auch ehrenamtlich) ermöglichen, verfolgt FörTax mit neuen Ansätzen wie der ersten bundesweiten Datenbank zur Artenkenntnisschulung, der Netzwerkbildung durch regelmäßige Artenkenntnistagungen, Jugendkursen und der fachdidaktischen Evaluation der Kursangebote einen breiteren gesellschaftlichen Ansatz. Unser Ziel ist es, Lösungsansätze aufzuzeigen, Menschen im Sinne einer BNE fortzubilden und Biodiversität zu fördern.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2266	Fraunhofer-Institut für Holzforschung Wilhelm-Klauditz-Institut WKI Riedenkamp 3 38108 Braunschweig	Herr Federico Böhm 051382155417	Stoffliche Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen	Dämmstoffe auf Basis nachwachsender Rohstoffe (NawaRo) gibt es bereits seit längerem am Markt. Aufgrund fehlender Gesetze und Normungen werden sie nur zögerlich eingesetzt. Durch Klimaschutzpolitische Forderungen und dem allgemeinen Trend zum nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen, gewinnen Dämmstoffe aus NawaRo und deren Verwendung zunehmend an Bedeutung. Um die Umweltbilanz etwa im Bausektor zu verbessern, ist die Substitution erdölbasierter Dämmstoffe. Das Fraunhofer-Institut für Holzforschung Wilhelm-Klauditz-Institut WKI betreibt gemeinsam mit dem Verband Dämmstoffe aus nachwachsenden Rohstoffen e.V. seit Jahren umfangreiche Forschung im Bereich NawaRo. Entwicklung und Optimierung der Materialien: Einer der Forschungsschwerpunkte ist die Beurteilung verschiedenster Rohstoffe sowie die Entwicklung und Optimierung von Dämmmaterialien. Um nachwachsende Rohstoffe industriell verwenden zu können, müssen baurechtliche Vorschriften und Normen erfüllt werden. Um diese Anforderungen zu erfüllen, entwickelt das Fraunhofer WKI Messverfahren, die die spezifischen Eigenschaften von Dämmstoffen aus NawaRo besser berücksichtigen und somit eine breite industrielle Nutzung ermöglichen. Recycling und Second-Use Ein wichtiger Aspekt der Forschung ist die Frage des Recyclings. Die Möglichkeit der Kaskadennutzung muss heute bereits bei Produktentstehung berücksichtigt werden. Das Fraunhofer WKI entwickelt ökonomische sowie ökologische Konzepte, um eingesetzte Rohstoffe zurückzugewinnen und für eine Wiederverwendung aufzuarbeiten. Der Fokus liegt hier, neben der reinen Materialrückgewinnung, auf der Entwicklung neuer Materialien die die positiven Eigenschaften der einzelnen Komponenten bestmöglich aufgreifen (Upcycling). Ein Beispiel hierfür ist die Produktion von Dämmstoffmatten, bestehend aus Balsaholz aus ausrangierten Windkraft-Rotorblättern. Die Holzfasern-Dämmstoffmatten können im Bau in der Zwischensparren-Dämmung und als feste Dämmplatten eingesetzt werden.
2028	Projekt Zukunft Zuhause An der Bornau 2 49090 Osnabrück	Herr Zukunft Zuhause - nachhal Andreas Skrypietz 05419633925	Zukunft Zuhause - nachhaltig sanieren	Für den Kampf gegen die Klimakrise ist ein klimaneutraler Gebäudebestand ebenso elementar wie für eine unabhängige Energieversorgung unseres Landes. Dazu muss die Energieeffizienz des Gebäudebestand massiv verbessert und der verbleibende Energiebedarf so regenerativ wie möglich gedeckt werden. Fast alle 16 Mio. Ein- und Zweifamilienhäuser müssen zügig saniert werden. Dies gelingt, wenn die Hauseigentümerinnen und Hauseigentümer bereit sind, zu handeln: Gründe, Nutzen und Wege zur Sanierung müssen ihnen gut dargelegt werden. Dieser Aufgabe stellt sich die DBU Initiative „Zukunft Zuhause – Nachhaltig sanieren“ gemeinsam mit lokalen Akteuren und Multiplikatoren. Sie bietet bewährte Arbeitshilfen zur Ansprache von Eigentümerinnen und Eigentümern. Diese werden mitsamt Begleitmaterial - für alle, die vor Ort das Thema Sanierung voranbringen möchten kostenfrei zur Verfügung gestellt. Darunter fertige Vorträge zu „Heizen mit erneuerbaren Energien“, „Solarstrom vom eigenen Dach“ wie auch „das Haus als System“ oder welche Dämmstoffe für mehr Energieeffizienz am Haus zum Einsatz kommen können. Für die Mitmach-Aktion „Eisblockwette“ können Modellhäuser geliehen werden, die die Wirkung von Dämmstoffen zeigen. Zum Ausleihprogramm gehören auch Module für Smartphones, die diese zu Wärmebildkameras machen. Mit diesen werden auf Thermografie-Rundgängen für Eigentümerinnen und Eigentümern die Wärmeverluste ihrer Häuser sichtbar. Auf der „Woche der Umwelt“ präsentiert die Initiative einige der Arbeitshilfen im Einsatz: Dämmstoffe werden vorgestellt sowie die Wärmebildmodule fürs Handy, Videos der Vorträge werden fortlaufend auf einem Bildschirm präsentiert. Ergänzt wird die Ausstellung durch die zwei Modellhäuser der Eisblockwette. Als innovatives Instrument wird das Spiel „Team Wärme“ live vorgestellt, das in Form eines Gruppenspiels mit Diskussions- und Quiz-Elementen die kommunale Wärmeplanung näherbringt.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2112	Hochschule Osnabrück Am Krümpel 31 49090 Osnabrück	Frau Julia Heinz 015731644792 j.heinz@hs-osnabrueck.de	Biodiversität über den Tellerrand (BiTe)	Das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Forschungsprojekt BiTe (Biodiversität über den Tellerrand) (Laufzeit 09/20 - 05/24) bringt Biodiversität auf den Teller, genauer gesagt in Mensen, Kantinen und Co. Die biologische Vielfalt schafft eine wichtige Grundlage für die Produktion unserer Lebensmittel. Gleichzeitig ist eine intensive Landbewirtschaftung für bis zu 70% des Verlustes der Biodiversität verantwortlich. Bisher wird jedoch wenig getan, um Entscheidungen unseres täglichen Konsums, sei es an der Supermarktkasse oder an der Ausgabe in der Kantine, biodiversitätsfreundlich zu gestalten. BiTe leistet hier einen wichtigen Beitrag, indem wir Großküchen zu Reallaboren machen. In Kooperation mit Praxispartnern aus der Außer-Haus-Verpflegung (von der Schulküche bis zum Krankenhaus) wurde eine Methode entwickelt und getestet, das die Biodiversitätsverluste von Mittagmahlzeiten bewertet und damit vergleichbar macht. Diese Methode soll in den kostenfreien NAHGAST-Rechner (https://www.nahgast.de/rechner/) integriert werden. Mit diesem Instrument können Großküchen u.a. berechnen wie viele Treibhausgasemissionen durch ihr Menü verursacht werden. Im Mittelpunkt steht außerdem die Vermittlung von Wissen über Biodiversität durch Informations- und Nudging-Maßnahmen. Damit sollen gleichermaßen Gäste und auch Mitarbeitende in der Küche angesprochen werden. Gemeinsam mit ausgewählten Praxisbetrieben wurden dafür Formate und Materialien für den Speiseraum entwickelt, etwa ein Biodiversitäts-Comic oder Tischsets. Diese Materialien wurden anschließend bundesweit in über 20 Einrichtungen getestet. Dadurch konnten knapp 13.000 Gäste pro Tag Biodiversität auf dem Teller erleben und erfahren. Die entwickelten Formate stehen nun unter https://bite-projekt.com zur Verfügung und ermöglichen über das Projektende hinaus Einrichtungen die Förderung von Biodiversität in ihrer Küche.
2374	Jaske & Wolf Verfahrenstechnik GmbH Am alten Flugplatz 16 49811 Lingen	Keine A Uwe Fritsch 0591 / 9154110 info@jaske-wolf.de	Dezentrale CO2 freie Wärmeversorgung durch Nutzung einer Thermalquelle in Bad Neuenahr-Ahrweiler	<p>Thermische Nutzung der natürlichen Thermalquelle "Großer Sprudel" in Bad Neuenahr-Ahrweiler für ein Nahwärmenetz Seit 05. Oktober 1861 strömt aus 95 Metern Tiefe 36 °C warmes Thermalwasser an die Oberfläche, es ist besonders reich an Mineralien und Spurenelementen. Die Ahrtal-Werke in Bad Neuenahr-Ahrweiler planen bereits seit 2018, diese Quelle thermisch zu nutzen. Der hohe Salz- und Feststoffgehalt sowie die chemisch (Eisen, Mangan) physikalische Beschaffenheit des Wassers führt zu Korrosion und Inkrustation in Rohrleitungen und technischen Einbauten. Die Erfahrung zeigt, dass bei herkömmlichen Wärmetauschern bereits nach kurzer Zeit ein signifikanter Rückgang der Wärmeübergangsleistung auftritt. Als Folge lassen sich die Anlagen nicht mehr wirtschaftlich betreiben.</p> <p>Die Jaske & Wolf Verfahrenstechnik GmbH konzipierte, plante und baute als Generalunternehmer eine schlüsselfertige Heizzentrale für die Ahrtal-Werke. Hierfür kommt als Hauptkomponente ein Wärmetauscher-System zum Einsatz, das speziell für Geothermie, Abwasser, Seen und Kläranlagen entwickelt wurde. Es verfügt über eine hocheffiziente Reinigungsautomatik. Das komplett eigenentwickelte System ist als Baukasten konzipiert und modular aufgebaut. Durch Standardisierung der Komponenten, Schnittstellen sowie Steuerungs- und Regeleinrichtungen kann das System an die jeweiligen Anforderungen angepasst und in der Leistung beliebig skaliert werden. Für die Verteilung der Wärme hat das Unternehmen ein hocheffizientes Niedertemperatur- Wärmenetz entwickelt. Das ebenfalls modulare Mehrleiternetz erlaubt Heizen und Kühlen mit einer hohen Gleichzeitigkeit. Alle Lösungen werden Taxonomie-Konform geplant und umgesetzt! Aus der 18 m³/h betragende Schüttung des "Großen Sprudels" erzeugen 2 Wärmepumpen eine Heizleistung von knapp 600 kW bei einem Temperaturniveau von 70 °C. Die jährliche Wärmemenge beträgt zwischen 4 und 5 GWh. Die CO2-Einsparung gegenüber Erdgas beträgt zwischen 800 und 1.000 t pro Jahr.</p>

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2498	Physikalisch-Technische Bundesanstalt Bundesallee 100 38116 Braunschweig	Herr Dr. Jens Simon 05315923005 jens.simon@ptb.de	Kosmische Hilfe für irdische Bodenfeuchtemessungen	Die Weltbevölkerung wächst – 2050 voraussichtlich auf 9,7 Milliarden. Um alle Menschen ernähren zu können, muss die landwirtschaftliche Nutzung nachhaltiger werden. Aktuell entfallen etwa Zweidrittel des Wasserverbrauchs weltweit auf die Landwirtschaft, hauptsächlich für die Bewässerung. Der Klimawandel und die veränderten Niederschlagsmuster verschärfen die Situation. Der Boden spielt zusammen mit den Ozeanen eine entscheidende Rolle für die globale CO2-Bilanz. Allerdings nur, wenn er gesund und ausreichend feucht ist. Das Monitoring der Bodenfeuchte kann helfen, die Böden nachhaltiger zu bewässern. Um die Bodenfeuchte ganzer Felder mittels Punktsensoren zu messen, sind sehr viele Sensoren erforderlich. Das macht das Monitoring aufwändig und z. T. unwirtschaftlich. Andererseits können Fernerkundungssatelliten die Bodenfeuchte nur auf sehr großen Skalen (z. B. ganze Landkreise) messen, was für den einzelnen landwirtschaftlichen Betrieb oft zu unspezifisch ist. Eine Lösung dieses Problems kann „von ganz oben“ kommen: Das "Cosmic-Ray Neutron Sensing (CRNS)" ist eine nicht-invasive Methode, die die Bodenfeuchte misst, indem sie vom Feld reflektierte Neutronen detektiert, die aus der natürlichen Hintergrundstrahlung resultieren. CRNS wird bereits von fünf großen Feuchte-Messnetzen verwendet. Tatsächlich muss aber die Vergleichbarkeit der Messungen untereinander und mit derjenigen von Punktsensoren bzw. Satellitendaten verbessert und der Einfluss von Störgrößen aus der Umwelt besser verstanden werden. Hier setzt ein europäisches Projekt an, das CRNS mit anderen Feuchtemessungen vergleicht. Durch eine derart verbesserte Messtechnik ließen sich lokale Umweltmaßnahmen für eine nachhaltige Landwirtschaft entscheidend optimieren.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
Nordrhein-Westfalen				
2135	RWTH Aachen University - Aachener Biologie und Biotechnologie Worringerweg 3 52074 Aachen	Frau Dr. Anna Joelle Ruff 00492418023604 aj.ruff@biotec.rwth-aachen.de	Phosphate aus nachwachsenden Rohstoffen für eine gesicherte und nachhaltige Lebensmittelproduktion	Phosphat ist ein essenzieller Nährstoff in der Tier- und Pflanzenzucht, der ausschließlich aus Erzen gewonnen wird. An der RWTH Aachen entwickelten der Lehrstuhl für Biotechnologie und das Institut für angewandte Mikrobiologie ein nachhaltiges Verfahren, das Phosphate für die Lebensmittelindustrie aus nachwachsenden Rohstoffen recycelt und valorisiert. Der zweistufige biotechnologische Prozess zur Herstellung von Bio-Polyphosphaten besteht aus der enzymatischen Phosphat-Extraktion aus Reststoffströmen der Lebensmittelherstellung, gekoppelt an die Biotransformation zum hochwertigen Lebensmittelzusatzstoff Polyphosphat in Hefen. Dieser Prozess wurde mit dem NRW Innovationspreis ausgezeichnet. Alleinstellungsmerkmal ist, dass die aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellten Bio-Polyphosphate als Zusatzstoff für die Lebensmittelherstellung den konventionell hergestellten überlegen sind. Zahlreiche Biomassen, wie entölte Samen und Kleien, die lokal als Nebenprodukt der Mehl- und Ölherstellung anfallen, können für die Bio-Phosphat-Herstellung verwendet werden und bieten eine nachhaltige Quelle für die Phosphat-Rückgewinnung. Die Valorisierung der Rohstoffe zu Wertstoffen wie Bio-Polyphosphat wird erreicht. Darüber hinaus entstehen phosphatreduzierte Futterbestandteile, die einen Mehrwert in der Tierernährung aufweisen. Neue Wertschöpfungsketten entstehen und verknüpfen produzierende Industrien. Die entwickelte Bio-Phosphat-Herstellung trägt signifikant zur Lebensmittelproduktion in einer Phosphat-Kreislaufwirtschaft bei und bietet eine wegweisende Lösung für den nachhaltigen Umgang mit der Ressource.
2046	Büscher Unternehmensgruppe Bült 54 48619 Heek	Herr Thomas Overbeeke Wirtschaftsfachwirt 0256838800714 overbeeke@buescher-containerdienst.de	Betonzeugnisse mit 100% Natursteinersatz - Zurück für die Zukunft (Recyclinghaus Heek)	Die Team Büscher stellt eine innovative Entwicklung vor, welche die Baubranche nachhaltig verändert. Die Büscher-Wand ist eine innovative und nachhaltige Lösung von der linearen zur zirkulären Bauwirtschaft. Die Besonderheit liegt in dem wiederverwerteten Material welches aus einem gemischten Bauschutt (Abrissmaterial) aufbereitet wird und im Büscher-R-Beton die Primärrohstoffe (Kies/Splitt) komplett ersetzt. Sogar der entstandene Feinanteil/Brechsand wird zu 100% wieder eingesetzt. Mit dem Leitgedanken "Zurück für die Zukunft" betont man die Wichtigkeit der Kreislaufwirtschaft im Bauwesen. Die Entwicklung des R-Betons basiert auf jahrelanger Forschung und Zusammenarbeit mit Universitäten und Laboren. Das Ergebnis ist ein Produkt, das die technischen und wirtschaftlichen Anforderungen der modernen Bauindustrie erfüllt. Dies wurde auch vom Deutschen Institut für Bautechnik 2021 durch die erste bauaufsichtliche Zulassung dieser Art genehmigt. Die Büscher-Wand zeichnet sich durch ihre einfache Montage aus, die den Personalaufwand reduziert und die Bauzeiten enorm verkürzt. Ein Beweis für die Effizienz und Wirtschaftlichkeit der Technologie. Die Büscher-R-Produkte repräsentieren sich nicht nur in den Nachhaltigkeitssäulen Ökonomie und Soziales, sondern tragen auch ihren Beitrag zur Schonung natürlicher Ressourcen bei. In einer Zeit, in der Themen wie CO2-Einsparungen und Wohnungsmangel im Vordergrund stehen, bietet man hier eine nachhaltige Lösung. Die genannten Produkte unterstreichen das Prinzip der Wiederverwertbarkeit und Ressourceneffizienz und tragen zur Schließung des Kreislaufs der Ressourcennutzung bei. Büscher ist mit diesen Produkten Vorreiter einer Bewegung hin zu einem umweltfreundlicheren und effizienteren Bausektor. Durch die Betonung der nachhaltigen Vorteile ihrer Technologie auf der Woche der Umwelt, demonstriert das Team Büscher, wie Industrie und Umweltschutz Hand in Hand gehen können, um den Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2076	Universität Paderborn, Fachgebiet Energiesystemtechnik Warburger Straße 100 33098 Paderborn	Herr Marius Naumann +49 5251 60-4546 marius.naumann@uni-paderborn.de	Ganzheitliche Energiewende in der Industrie am Beispiel der Modellregion Paderborn	Im Zuge einer nachhaltigen Transformation haben viele Industrieunternehmen ambitionierte Emissionsminderungsziele. Zur Zielerreichung bedarf es ganzheitlicher Ansätze, um ausgehend vom Energiebedarf und der Prozessanforderung eine optimale Kombination grüner Technologien zu identifizieren. Neben mehr Energieeffizienz und erneuerbarer Energie ist es essenziell, gewinnbringende Elektrifizierungspotentiale auszuschöpfen und Flexibilisierungsoptionen zu schaffen, wobei grüner Wasserstoff gezielt die verbleibenden Bedarfe deckt. Der Kreis Paderborn, in dem die Stromerzeugung durch regenerative Energien dominiert wird und viele produzierende Unternehmen Konzepte nachhaltigen Wirtschaftens umsetzen, ist für die Umsetzung der Energiewende in der Industrie eine ideale Kulisse. Bisher wurden einzelne Lösungen für Teilaspekte in Verbundprojekten demonstriert. Der Grundsatz der ganzheitlichen Entwicklung von CO2e-Neutralitätsstrategien beginnend von den Prozessbedarfen wird im Projekt Climate bOWL verfolgt. Neben der Wärmerückgewinnung ist die Elektrifizierung von mit fossilem Gas betriebenen Prozessen, wie sie im Projekt Re²Pli am Beispiel von Härteprozessen in KMU erprobt werden, ein wesentlicher Bestand. Die im Projekt Schlafender Riese angestrebte Bereitstellung von grünem Wasserstoff als Energieträger im Hochtemperaturbereich ist ein weiteres Puzzleteil. Nicht-vermeidbare Abwärme aus Industrieprozessen dient anschließend insbesondere als Baustein der kommunalen Wärmeversorgung. Die Partner Westfalen Weser, BENTELER und die Universität Paderborn verknüpfen die verschiedenen Verbundprojekte. Die Innovation liegt dabei in der ganzheitlichen Betrachtung der Bausteine Energieeffizienz, Elektrifizierung und Nutzung von Grünem Wasserstoff, um kosten- und energieeffizient eine CO2e-neutrale Produktion zu realisieren. Am Beispiel der vielseitigen Industrielandschaft in Paderborn präsentieren die Kooperationspartner eine Blaupause für nachhaltige, regionale Wertschöpfungsketten.
2038	Clean-Lasersysteme GmbH Dornkaulstr. 6-8 52134 Herzogenrath	Herr Edwin Büchter 02407 9097-0 info@cleanlaser.de	Laserreinigung ist so vielseitig und nachhaltig wie nie zuvor	Das Laserverfahren benötigt weder Strahlmittel noch Chemie und nur sehr wenig Energie. Der hohe Wirkungsgrad unterstützt die nachhaltige Produktion. Durch den technischen Fortschritt lassen sich Produktionsprozesse bereits heute klimaneutral mit Laserlicht darstellen. Neben den industriellen Anwendungen wird die schonende Lasertechnologie auch im Rückbau von Kernkraftwerken sowie in der Restaurierung eingesetzt. Auf der Woche der Umwelt präsentieren drei Unternehmen beispielhaft die nachhaltigen und vielfältigen Einsatzmöglichkeiten. Die Clean-Lasersysteme GmbH (cleanLASER) ist seit über 25 Jahren auf die Reinigung und Oberflächenbearbeitung mit Licht spezialisiert. Das Portfolio reicht vom mobilen Handlaser bis zur automatisierten Lösung für die Serienproduktion. Dazu zählen auch kompakte Fertigungsstationen mit modularer Automationstechnik. Den batteriebetriebenen backpackLASER gibt es mittlerweile mit minimalem Energieverbrauch zum günstigen Preis, sodass ihn auch kleinere Unternehmen vielfältig nutzen können. cleanLASER ist darüber hinaus Konsortialführer der LASER.region.AACHEN, einem Bündnis für innovative Lasertechnik mit über 50 Partnern. Die cleansort GmbH hat eine Circular-Economy-Lösung für metallische Wertstoffe entwickelt. Die Rösrather produzieren laserbasierte Sortieranlagen zum Recycling von metallischen Schrotten. Durch die sehr hohen Durchsatzraten lassen sich tausende Tonnen CO2 einsparen. Die eindeutigen Sortierqualitäten nach Legierungsgehalten ermöglichen die direkte Kreislaufführung der Wertstoffe und zugleich große Kosteneinsparungen. Der LaVa-X GmbH gelingt es durch das Laserschweißen im Vakuum poren- und rissfreie Schweißnähte auch bei schwierigen Werkstoffen und Mischverbindungen zu erstellen. Als energiesparende Alternative zum herkömmlichen Schweißverfahren ermöglicht das Laserstrahlschweißen im Vakuum eine qualitativ hochwertigere Schweißung bei zugleich niedrigen Betriebskosten.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2530	Shards GmbH Von-Galen-Straße 2 48336 Sassenberg	Frau Lea Schücking 0151-12547850 lea@shards.eco	Shards - Fliesen aus Bauschutt	Unser Produkt „Shards“ sind Fliesen aus Bauschutt. Sie sind die ersten Fliesen, die vollständig auf die Nutzung von Primärrohstoffen verzichten. Ohne den Einsatz von Farbstoffen können wir eine große Bandbreite an Farben herstellen. Außerdem sind Shards zirkulär: Wenn sie zu Bruch gehen, können sie ohne Abfall zu neuen Fliesen verarbeitet werden. Shards erhielten u.A. 2018 den Bundespreis Ecodesign, 2021 den Deutschen Nachhaltigkeitspreis Design und sind seit 2023 Teil des DBU green Startup Programms. In der DBU-Pressemitteilung zu Shards heißt es: „Bauabfälle wieder in hochwertige Produkte umzuwandeln, leistet einen wichtigen Beitrag zur Kreislaufschließung und Ressourcenschonung.“Während in Deutschland jährlich 14 Mio. t Ton abgebaut werden, fällt die vierfache Menge an Bauschutt an. Statt Naturressourcen zu verbrauchen, bieten Shards eine innovative Lösung für die Nutzung von Bauschutt und Abfällen der Ziegel-, Keramik- und Glasindustrie. Die Mehrheit der in Deutschland verkauften Fliesen sind Tonfliesen, die in Gasöfen gebrannt werden. Dabei entstehen bedenkliche Emissionen wie Fluor, Schwefel, NOx und CO2. Hinzu kommt der ökologische Fußabdruck für die Gewinnung der Primärrohstoffe. Besonders Glasurinhaltsstoffe stammen häufig aus fernen Ländern und hinterlassen dort enorme Umweltschäden. Laut der DGNB entstehen rund 1/3 der Treibhausgasemissionen von Gebäuden bei ihrer Herstellung und Errichtung. Shards leisten einen Beitrag zur Reduzierung dieser „verbauten“ CO2 Emissionen. Im Vergleich zu konventionellen Tonfliesen spart die Produktion von 1.000 m2 Shards 13,3 t CO2 ein. Nach mehreren Pilotprojekten bauen wir nun eine eigene Produktionsstätte im Münsterland auf. Unsere Produktion kommt ohne fossile Energieträger aus und wird ausschließlich mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen gespeist. Shards ist ein Leuchtturmprodukt für die Bauwende und soll die erste wirklich nachhaltige und zirkuläre Fliese für den wachsenden green-buildings Markt liefern.
2641	RWTH Aachen Kreuzherrenstraße 2-4 52074 Aachen	Frau Iris Schümmer 02418020734 iris.schuemmer@zhv.rwth-aachen.de	Der Aachener Ansatz zur Transformation in eine nachhaltige Wasserstoffgesellschaft	Auf dem Weg zu einer klimaneutralen Gesellschaft ermöglicht eine Wasserstoffwirtschaft die Sektorkopplung zwischen elektrischen Netzen, Wärmenetzen und chemisch gebundenen Energieträgern. Im Wettrennen gegen den Klimawandel stellen wir Highlights der Wasserstoffforschung der RWTH Aachen zu drei Schlüsselfaktoren vor: 1. Der Überführung innovativer Lösungen in Anwendungen, 2. der Entwicklung von Methoden zur Schöpfung von Skaleneffekten und Reduktion der Produktionskosten und 3. Der Lebensdauerhaltbarkeit und Betriebssicherheit. Der Zukunftscluster Wasserstoff versteht sich als Innovationsnukleus für eine übergreifende Wasserstoffwirtschaft. Hier werden Wissenschaft, Industrie und Gesellschaft zusammengebracht, um die Wasserstoffwirtschaft von morgen nachhaltig mit Innovationen zu speisen und im gemeinsamen Dialog aktuelle und zukünftige Herausforderungen zu lösen. In zehn technischen Projekten zu Bottlenecks entlang der gesamten Wertschöpfungskette und in einem elften Querschnittsprojekt stellen wir interdisziplinäre Synergien her, um Transfer in die Gesellschaft zu fördern. Die Skalierung der Produktion wird bspw. an Brennstoffzellen als H2-basierte und CO2-neutrale Antriebsform sowie die Integration dieser in schwere Nutzfahrzeuge anwendungsorientiert erforscht. Dabei werden Industrialisierungskonzepte für die Komponentenproduktion (BMW-Projekt FCPP) und die Fahrzeugintegration (BMDV-Projekt SeLv) entwickelt, die anhand einer live pilotierten Membranherstellung ausgestellt werden. Weiterhin wird an der RWTH Aachen an nachhaltigen Lösungen zur sicheren Verteilung von grünem Wasserstoff geforscht. Ziel des EU-Projekts HYSOCORE ist die Qualifizierung des existierenden Gasnetzes für Wasserstoff. Dazu wird hierbei eine Kombination aus neuen Materialmodellen und modernen experimentellen Methoden zur Validation entwickelt. Mit der Vision „von der Mikrostruktur bis zum Bauteil“ soll damit die Komponentensicherheit auf industrieller Größenordnung erfolgen.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2121	SUMTEQ GmbH Isolastr. 2 52353 Düren	Frau Verena Lennartz 02421 99012 20 verena.lennartz@sumteq.com	Insute – Die nachhaltige Lösung für die Baubranche	In einer Welt, in der der Klimawandel eine der größten Herausforderungen unserer Zeit darstellt, ist es von entscheidender Bedeutung, dass wir innovative Wege finden, um unseren CO ₂ -Fußabdruck zu reduzieren. Die Baubranche trägt mit rund einem Drittel der Treibgasemissionen einen erheblichen Teil zu dieser Problematik bei und es ist an der Zeit, dass wir nachhaltige Lösungen entwickeln, um diese Belastung zu minimieren. Wir bei SUMTEQ sind fest davon überzeugt, dass eine nachhaltige Bauweise die Zukunft ist. Aus diesem Grund haben wir intensiv an der Entwicklung eines Hochleistungsdämmstoffes namens "Insute" gearbeitet. Im Vergleich zu herkömmlichen Isolationsmaterialien erfordert unser Produkt lediglich die Hälfte der Dämmschichtdicke, ohne dabei an Leistungsfähigkeit einzubüßen. Vom Estrich bis zum Putz überzeugt Insute durch die ideale Kombination von höchster Stabilität und Dämmleistung. Unser Fokus liegt neben der nationalen Ebene auch auf dem globalen Markt. So haben wir bereits beispielsweise in den Niederlanden und Schottland durch den Einsatz von Einblasdämmung und Dämmputz bedeutende Fortschritte erzielt. Dank der Anwendung unserer nachhaltigen Materialklasse kann überall effizient gedämmt werden, wo Platz Mangelware ist. Baukosten werden gesenkt, Platz gewonnen und eine optimierte Raumgestaltung ermöglicht. Was uns besonders am Herzen liegt: Schon angefangen von der Produktion mit einem klimaneutralen Treibmittel bis zum Recycling unseres Materials legen wir höchsten Wert auf Umweltschutz. Im letzten Jahr ist es uns gelungen, klimaneutral zu produzieren. Die Null-Emissions-Strategie verfolgen wir konsequent weiter. Unser Ziel ist es, die Baubranche zu inspirieren und zu motivieren, auf eine nachhaltige Bauweise umzusteigen. Indem wir Insute zusammen mit unseren Partnern und Kunden weiterentwickeln, können wir gemeinsam einen positiven Beitrag zur Reduzierung des CO ₂ -Ausstoßes leisten und eine grünere Zukunft für kommende Generationen gestalten.
2606	RWTH Aachen Kreuzherrenstraße 2-4 52062 Aachen	Frau Iris Schümmer 02418020734 iris.schuemmer@zhv.rwth-aachen.de	Wie schaffen wir die Ressourcenwende? Kreislaufwirtschaft als Schlüsselfaktor	Eine nachhaltige Rohstoffnutzung - und die damit einhergehende Verringerung der Umweltauswirkungen - ist eine der wichtigsten Herausforderungen unserer Zeit. Die Art der Ressourcennutzung ist dabei ein Schlüsselfaktor für die Transformation zu einer nachhaltigen Gesellschaft und erfordert eine grundlegende Änderung hin zu zirkulären Wertschöpfungskreisläufen. Unterschiedliche Ansätze sind zur Entwicklung einer Kreislaufwirtschaft notwendig. In der Woche der Umwelt sollen drei Projekte die aktuelle Forschungsarbeit zum Thema Kreislaufwirtschaft an der RWTH Aachen verdeutlichen: CirculateD: Um das Verständnis von anthropogenen Stoffsystemen und den Zusammenhängen der Lebenszyklusabschnitte zu vermitteln, wird am Institut für Anthropogene Stoffkreisläufe (ANTS) eine Materialdatenbank aufgebaut. Diese besteht zum einen aus realen, physischen Handstücken und zum anderen aus der Datenbank "CirculateD" mit weiterführenden Informationen zur Kreislaufwirtschaft, beides verknüpft durch QR-Codes auf den Handstücken. ReVise-UP: Im mit 3,7 Mio. € vom BMBF geförderten Forschungsprojekt ReVise-UP untersucht ein interdisziplinäres Konsortium aus 17 Industrie- und Forschungspartnern, wie das Kunststoffrecycling durch einen Einsatz innovativer Sensortechnik und KI-Methoden optimiert werden kann. Kerninnovation ist der Einsatz bildgebender Sensoren zur automatisierten Stoffstromcharakterisierung, um Stoffströme zukünftig transparent rückverfolgbar zu machen. EnEWA: Das preisgekrönte Forschungsprojekt EnEWA beschäftigt sich mit der Entwicklung und Bewertung eines Recyclingprozesses, um Papier aus gemischten Abfallströmen zurückzugewinnen. Ein wichtiger Bestandteil ist die Abtrennung des Papiers aus Abfallströmen wie dem gelben Sack. In der Praxis wird dazu häufig ein Ballistikseparator genutzt, der 2D- und 3D-Komponenten voneinander trennt. Die vorgestellten Forschungsprojekte sollen Chancen und aktuelle Herausforderungen im Bereich der Kreislaufwirtschaft verdeutlichen.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2025	NRW.Energy4Climate Kaistr. 5 40221 Düsseldorf	Herr Dr. Joachim Frielingsdorf 0211822086461 Joachim.frielingsdorf@energy4climate.nrw	Klimaschutzlösungen für den Alltag mit Virtual Reality erfahren: „KlimaDigits“ für Jugendliche	Der Klimawandel treibt viele junge Menschen um, auch mit Blick auf die eigene Zukunft. Die Landesgesellschaft für Energie und Klimaschutz, NRW.Energy4Climate, will ihnen nicht nur Handlungsoptionen für den Alltag aufzeigen, sondern möchte sie auch für Energie- und Klimaschutzlösungen begeistern. Um das Know-how hierzu zielgruppengerecht zu vermitteln, wurden zeitgemäße, digitale Lehr- und Lernmaterialien entwickelt. NRW.Energy4Climate präsentiert ihre Unterrichtseinheit „KlimaDigits“. Das Angebot für Jugendliche der Klassen 7 bis 10 regt zum Nachdenken und zum Handeln an: Denn für einen achtsamen Umgang mit Energie muss man zunächst einmal verstehen, woher der Strom kommt, auf welche Art und Weise er erzeugt wird und welchen Einfluss das eigene Verhalten auf den Stromverbrauch hat. Anregungen zur Zukunft der Stromversorgung komplettieren das Angebot. Wie der eigene Energieverbrauch, Digitalisierung und die Energiewende zusammenhängen, erfahren die Besucher:innen dabei mit Virtual-Reality-Technik (VR-Brillen). Anhand einer Geschichte untersuchen sie virtuell Stromverbraucher in einem Ferienhaus, reisen in ein Rechenzentrum und lernen verschiedene Arten von Energieanlagen kennen. Besonders spannend ist der interaktive Charakter der Unterrichtseinheit, denn jeweils zwei Besucher:innen arbeiten im Team und müssen gegenseitig Informationen austauschen, um weiterzukommen. Zusammengefasst erhalten die Besucher:innen Informationen und digitale Aufgaben zu den Themen: -Wofür wird Strom gebraucht? -Welcher Strom wird nachhaltig und ökologisch produziert und was ist ein Strommix? -Wofür braucht ein Rechenzentrum Strom? Die Unterrichtseinheit „KlimaDigits“ ist Teil des Gesamtkonzeptes zur Klimabildung der NRW.Energy4Climate für Kitas, Schulen und außerschulische Bildungseinrichtungen. Junge Menschen erfahren praktische Handlungsoptionen, und wie sie selbst das Klima schützen können. Auch diese Angebote werden den Besucher:innen der Woche der Umwelt digital vorgestellt.
2078	ZIES - Zentrum für innovative Energiesysteme Hochschule Düsseldorf Münsterstraße 156 40476 Düsseldorf	Herr Marius Wohlfahrtstätter +49 211 4351 9314 marius.wohlfahrtstaetter@hs-duesseldorf.de	Konzeptionierung eines Schülerlabors zum Thema „Mach Dich und Dein Handy fit für den Kreislauf“	Um die junge Generation in eine umfangreiche und kritische Auseinandersetzung mit den Anforderungen und Gelingensbedingungen der Energiewende zu bringen und für MINT-Fächer im Allgemeinen zu begeistern, wurden im Rahmen verschiedener Projekte u.a. Schülerlabore für Schüler:innen ab der 3. Klasse an der Hochschule Düsseldorf konzipiert, erprobt und seit 2018 erfolgreich durchgeführt. Im Vordergrund stehen dabei Themen rund um die Energie- und Mobilitätswende, erneuerbare Energien, Energieeffizienz und -speicherung sowie der Klimawandel. Im Rahmen des Projekts „CEfitsEmS“ entwickelt das Zentrum für innovative Energiesysteme der HSD zusammen mit der Westfälischen Hochschule einen neuen Kurs mit dem Schwerpunkt Kreislaufwirtschaft (engl. Circular Economy – CE), der das Themenspektrum des bestehenden Schülerlabors „Energiewende macht Schule“ (EmS) sinnvoll um einen weiteren wichtigen Baustein zum Gelingen der Nachhaltigkeits-Transformation unserer Gesellschaft ergänzt und in Kombination mit den bisherigen Kursen einen ganzheitlichen Blick auf aktuelle Herausforderungen und Handlungsmöglichkeiten zum Klima- und Ressourcenschutz ermöglicht. Anknüpfend an die sehr positiven Rückmeldungen zum bestehenden Schülerlabor basiert auch der neue Kurs auf modularen, abwechslungsreichen Lern- und Lehrbausteinen mit hohen Handlungsanteilen, die die Kreativität und Experimentier- bzw. Entdeckungsfreude von SuS der Klassenstufen 5 bis 8 aller Schularten fördern sollen. Das Kursangebot wird Experimente, Planspiele, Kurzvorträge, Quiz-Formate beinhalten, die gezielt mittels Anwendungen aus der „Augmented Reality“ (AR) ergänzt und bereichert werden. Inhaltlich sollen u.a. die sozialen und ökologischen Folgen globalisierter Produktionszusammenhänge am Beispiel der Handyproduktion, -nutzung und -entsorgung praxisnah veranschaulicht werden. Alle Kursmaterialien wie Versuchsanleitungen, Kursablaufpläne und AR-App sind im Anschluss an das Projekt für Dritte frei zugänglich.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2605	Bundesinstitut für Berufsbildung Robert-Schuman-Platz 3 53175 Bonn	Herr Moritz Ansmann 0228/107-1528	Nachhaltig im Beruf - zukunftsorientiert ausbilden	Worum geht's? Die Wirtschaft sozial und ökologisch transformieren, die Klimaziele erreichen und dabei innovativ und wettbewerbsfähig bleiben – ohne beruflich qualifizierte Fachkräfte wird das nicht gelingen. Berufsbildung ist damit der Schlüssel zum nachhaltigen Wandel. Aber wie können Fachkräfte für die Herausforderungen der Nachhaltigkeitstransformation aus- und weitergebildet werden, so dass sie Pioniere des Wandels sind? Und wie können Betriebe dafür fit gemacht werden, die Energiewende oder die Einführung von Kreislaufwirtschaft zu meistern? Was ist der Kontext? Die vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) geförderten Modellversuche haben für verschiedene Branchen und Berufe untersucht und praktisch erprobt, wie Nachhaltigkeit in die Berufsbildung integriert werden kann. Entstanden sind praxisnahe Konzepte und Lehr-/Lernmaterialien für den Einsatz in Betrieb und Berufsschule, die für das Thema Nachhaltigkeit im Beruf sensibilisieren, konkrete Handlungsmöglichkeiten aufzeigen und dadurch Nachhaltigkeit im beruflichen Handeln erfahrbar machen. Was können die Besucher/-innen erleben? Die Besucher/-innen erwarten eine interaktive Schau durch die Vielfalt der entstandenen Ansätze und Tools. An kleinen Bildungs- und Mitmachstationen kann ausprobiert werden, wie Nachhaltigkeit in verschiedenen Berufen umgesetzt werden kann - von den Bauberufen über die Logistik bis hin zu den Pflegeberufen. Über kurze Learning-Snippets werden hierbei neuartige Weiterbildungsformate vorgestellt, die im Rahmen des Programms Nachhaltig im Beruf - zukunftsorientiert ausbilden (NIB) des Bundesministeriums für Bildung und Forschung entstehen. Tauchen Sie ein in die spannende Bildungswelt einer nachhaltigkeitsorientierten Berufsbildung!
		0228/107-1528		
		moritz.ansmann@bibb.de		
2095	Interessenverband Supraleitung e.V. - ivSupra Agrippinawerft 6 50678 Köln	Frau Ursula Kollenbach 02235 - 72227	Querschnittstechnologie Supraleiter: Dekarbonisierung beschleunigen – Energie und Rohstoffe sparen!	Supraleiter sparen in vielen Bereichen Energie und Rohstoffe: 1. NETZAUSBAU: Supraleiterkabel transportieren wesentlich mehr Strom als konventionelle Kabel und haben nur ca. 2 Meter Trassenbreite. Sie haben weder elektromagnetische noch thermische Emissionen und eignen sich optimal zur Anbindungen von Wind- und Solarparks, für Zuleitungen zu Wasserstoffelektrolysen und Batteriespeichern sowie Stromleitungen in ökologisch sensiblen Gebieten, Städten und Ballungsräumen. Supraleitende Strombegrenzer erleichtern die Anbindung volatiler Energiequellen wie Wind und Solar. 2. ENERGIEERZEUGUNG und -SPEICHERUNG: Supraleitergeneratoren sind kleiner und leichter als konventionelle Anlagen, brauchen nur 2 kg statt 200 kg Seltenerden, sind im Teillastbereich effizienter und extrem überlastfähig. Auch bei der Fusionstechnologie ermöglichen Supraleiter den Durchbruch. Supraleitende eigensichere Flywheel-Speicher können Strom in Sekundenschnelle speichern und wieder abgeben. 3. INDUSTRIE: Die Dekarbonisierung der Industrie setzt die Elektrifizierung voraus: Supraleitende Antriebe sind extrem effizient und hochdynamisch. Supraleitende Automatisierungslösungen sind hochpräzise und optimal für Reinräume, da sie berührungslos sogar durch Wände hindurch millimetergenau arbeiten. Kompakte supraleitende Stromschienen versorgen Großelektrolysen z.B. für die Aluminiumproduktion effizienter mit Strom als tonnenschwere konventionelle Systeme. Sie sind auch ideal für die effiziente Stromversorgung von Datenzentren, da sie den Platz- und Kühlaufwand verringern. Supraleitende Induktionsheizer reduzieren den Stromverbrauch massiv und steigern gleichzeitig die Produktivität. 4. MOBILITÄT: Supraleiter ermöglichen neue Mobilitätskonzepte wie elektrisches Fliegen, kompakte, saubere und leistungsstarke Schiffsmotoren, innovative Satellitenantriebe sowie eigensichere Schwebbahnsysteme und erleichtern den Bau von Stromtankstellen in Ballungszentren. Supraleiter: Zukunftstechnologie von heute!
		02235 - 72227		
		kollenbach@ivsupra.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2089	Gas- und Wärme-Institut Essen e.V. Hafenstr. 101 45356 Essen	Frau Margit Thomeczek 0201/3618-106 margit.thomeczek@gwi-essen.de	Glas und Wasserstoff: alter Werkstoff mit neuer Energie	Glas ist ein unverzichtbarer Werkstoff für eine moderne Gesellschaft, von Flaschen über Scheiben in Gebäuden und Fahrzeugen bis hin zu Glaswolle und Glasfasern in der IT-Technik. Die Glasherstellung stellt hohe Anforderungen an Produktqualität und Schadstoffemissionen und ist sehr energieintensiv, da hier Temperaturen von bis zu 1.700 °C benötigt werden. Heute wird diese Energie in Form von Erdgas zur Verfügung gestellt, wobei große Mengen an CO2 emittiert werden. H2 ist neben grünem Strom eine Option, um die Glasherstellung zu dekarbonisieren, vor allem bei größeren Anlagen (z. B. Flachglas), wo eine elektrische Beheizung an technologische und physikalische Grenzen stößt. H2 ist aber auch ein anderer Brennstoff als Erdgas, was gerade bei den sensiblen Prozessen der Glasindustrie berücksichtigt werden muss. Im Rahmen des HyGlass- und des H2-Glas-Projektes untersuchten das GWI mit dem BV Glas und der HVG anwendungsorientiert und praxisnah, wie H2 zur Dekarbonisierung der Glasindustrie eingesetzt werden kann und welche Herausforderungen sich dadurch ergeben. Des Weiteren wurden die Auswirkungen auf die Glasqualität untersucht und wie bestehende Prozesse angepasst werden können. Die Untersuchungen umfassten Experimente an semi-industriellen Prüfständen zu Verbrennung und Glasqualität sowie die Simulation realer Industrieanlagen. Hauptergebnis ist: Beim Einsatz von H2 können die CO2-Emissionen reduziert werden. Die Auswirkungen auf die Verbrennung und Änderungen in der Glasqualität können mit entsprechenden Anpassungen kompensiert werden. Dies muss in großtechnischen Umsetzungen wie sie in den darauf aufbauenden Projekten, z. B. COSiMa und MiGWa, zusammen mit namenhaften Glasproduzenten wie Saint-Gobain und SCHOTT realisiert werden, noch überprüft werden. Die Glasindustrie ist hier eine ideale Testumgebung, da viele der Herausforderungen, Erkenntnisse und technologischen Lösungen auf andere energieintensive Branchen; wie etwa die Metallindustrie; übertragbar sind.
2572	Leibniz-Institut zur Analyse des Biodiversitätswandels - Museum Koenig Bonn / GBOL III: Dark Taxa Adenauerallee 160 (Postadresse: Adenau 53113 Bonn	Frau Dr. Vera Rduch 0228/9122372 v.rduch@leibniz-lib.de	GBOL III: Dark Taxa	GBOL III: Dark Taxa Licht ins Dunkel der unbekannteren Artenvielfalt in Deutschland Schnelle und zuverlässige Artbestimmung kann über einen kurzen Abschnitt der DNA (DNA-Barcode) erfolgen. Eine möglichst vollständige Referenzdatenbank ist Voraussetzung für die wissenschaftliche, behördliche oder kommerzielle Anwendung des DNA-Barcoding. Die Referenzdatenbank verknüpft Artnamen und verfügbare Infos mit Belegtieren, eingelagerter DNA, und der eigentlichen DNA-Barcode-Sequenz. An der Erstellung der Datenbank für alle in Deutschland vorkommenden Tiere, Pflanzen & Pilze arbeitet das German Barcode of Life Projekt (GBOL) erfolgreich seit 2011. Viele Tiergruppen sind gut erfasst; jedoch sind bisher bei Weitem nicht alle Insektenarten vertreten. Mücken und Fliegen sowie die parasitoiden Wespen (also Arten, die sich an oder in anderen Insekten entwickeln) sind hinsichtlich Individuen- und Artenzahl von besonderer Bedeutung. Es handelt sich dabei um megadiverse Gruppen, die alleine in Deutschland mit zusammen mindestens 20.000 Arten vorkommen und damit einen recht großen Teil der heimischen Tierwelt ausmachen. Für viele dieser Arten sind nur sehr wenige oder gar keine Informationen verfügbar - aber auch nur wenige Expert*innen (weltweit). Viele weitere Arten sind sogar bisher gänzlich unbeschrieben: es sind „Dark Taxa“. GBOL III: Dark Taxa, die dritte Phase von GBOL, erneut vom BMBF gefördert, ist ein bisher einzigartiges Forschungsprojekt und hat die folgenden Ziele: Ausbau der DNA-Barcode-Referenzbibliothek, Erforschung der Dark Taxa und Ausbildung einer neuen Generation von Taxonom*innen. Die Ergebnisse erhöhen nicht nur die Vollständigkeit der DNA-Barcode-Referenzdatenbank. Das Projekt lenkt wissenschaftliche und gesellschaftliche Aufmerksamkeit auf die bisher unbekanntere Insektenvielfalt in Deutschland, und schafft die Grundlage, um sie künftig in Biodiversitätsstudien, Biodiversitätsmonitoring & Naturschutz einzubeziehen.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2232	Forschungszentrum Jülich/Institut für nachhaltige Wasserstoffwirtschaft Im Brainergy Park 4 52428 Jülich	Herr Guido Jansen 02461/615562	Helmholtz-Cluster für nachhaltige und infrastrukturkompatible Wasserstoffwirtschaft	Das Helmholtz-Cluster für nachhaltige und infrastrukturkompatible Wasserstoffwirtschaft HC-H2 hat zwei große Ziele: Wir wollen zeigen, wie wichtig und alltagstauglich Wasserstoff als Klima-neutraler Energieträger sein kann, damit die Welt auf das Verbrennen von fossilen Energieträgern verzichten kann. Zweitens wollen wir ein wichtiger Teil der Lösung für den Strukturwandel im Rheinischen Revier sein. Der Strukturwandel läuft schon, weil die Unternehmen im Revier angefangen haben, das Gewinnen von Strom aus Braunkohle zu reduzieren. Das bedeutet, dass die Arbeitsplätze in der Braunkohle nach und nach wegfallen. Deswegen müssen neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Diese entstehen in Zusammenarbeit mit unseren Partnern aus Wirtschaft, Industrie und Wissenschaft unter anderem in unserem Cluster im Rheinischen Revier. Das Ziel im Rheinischen Revier ist, Grundlagenforschung zu betreiben und anschließend der Welt Speichermethoden zu zeigen, die Wasserstoff zu einem alltäglichen Energieträger, Brennstoff oder Treibstoff machen. Das HC-H2 plant Demonstrationsprojekte, die zeigen, dass die Forschungsergebnisse im großen Maßstab funktionieren. Die Grundlagenforschung betreibt das Institut für nachhaltige Wasserstoffwirtschaft (INW) des Forschungszentrums Jülich. Eine Wasserstoff-Demonstrationsregion entsteht um das INW herum in der Zusammenarbeit mit den Partnern. Wichtig ist, dass bestehende Infrastrukturen wie Pipelines, Tankstellen oder Tanks weiter genutzt werden. Mit dem Thema Infrastrukturkompatibilität zielen wir auf die Umsetzungsgeschwindigkeit. Wenn es uns mit neuen Technologien gelingt, grünen Wasserstoff in bestehenden Gasleitungen, insbesondere aber auch in der bestehenden Infrastruktur für flüssige Energieträger, also Tankschiffe, Tankwagen, Tanklager zu handhaben, wo wir in Zukunft keine fossilen Mineralölprodukte mehr haben wollen – dann können wir die Energiewende hier in Nordrhein-Westfalen, aber auch in Europa und der Welt deutlich beschleunigen.
	Tel Fax email	g.jansen@fz-juelich.de		
2456	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW Leibnizstr. 10 45659 Recklinghausen	Herr Enrico Fleiter Enrico.Fleiter@lanuv.nrw.de	Energie- und Klimaatlas NRW: Interaktive Tools zur Energiewende und Klimawandel in NRW	Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) stellt mit den Fachinformationssystemen Energie- und Klimaatlas NRW der Öffentlichkeit umfangreiche Informationen zu den Veränderungen des Klimas und der daraus folgenden Auswirkungen sowie zum Ausbaustand und den Potenzialen der erneuerbaren und klimafreundlichen Energien zur Verfügung. So können Bürgerinnen und Bürger in NRW für das eigene Haus unter anderem überprüfen, ob sich eine Solaranlage lohnt, wie sich der Einsatz einer Wärmepumpe auf den Stromverbrauch auswirkt oder ob ein Wärmenetz mit Anschlussmöglichkeit in der Nähe zur Verfügung steht. Mit der Starkregenhinweiskarte aus dem Klimaatlas ist es möglich, die Auswirkungen von Starkregenereignissen in der eigenen Straße nachzuvollziehen und potentielle Überflutungsflächen sowie die dabei auftretenden Wassertiefen zu identifizieren. Anhand der Klimaanalyse NRW kann zudem die Hitzebelastung im eigenen Stadtteil eingeschätzt werden. Durch die Vielfältigkeit der hochaufgelösten Daten stellen der Energie- und Klimaatlas NRW somit eine Blaupause dar, die Akzeptanz und das Wissen zur Energiewende und zum Klimawandel in der Bevölkerung sowie bei allen relevanten Akteuren zu stärken. Das Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW (LANUV) ist die technisch-wissenschaftliche Fachbehörde für alle umweltrelevanten Themen in NRW. Mit dem Fachzentrum Klimaanpassung, Klimaschutz, Wärme und Erneuerbare Energien hat das LANUV eine eigene Anlaufstelle eingerichtet, um auf Basis wissenschaftlicher Erkenntnisse alle Daten rund um die Energiewende und den Klimawandel in NRW zu erheben.
	Tel Fax email			

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2676	Infinity StartUp GmbH Ottostr. 51A 52070 Aachen	Herr Sing-Hong Stefan Chang 004915140430591	RefresherBoxx - die erste Waschmaschine, die ohne Wasser und Chemikalien arbeitet.	Die RefresherBoxx ist eine Waschmaschine, die ohne Wasser und Chemikalien arbeitet. Sie desinfiziert, trocknet und erfrischt jegliche Textilien mit Hilfe von einer wissenschaftlich fundierte und patentierte Kombination von phys. Methoden. Sie ist insbesondere für Textilien geeignet, die man nicht in die Waschmaschine legen kann, wie Schuhe, Sportprotektoren, Anzüge, Kleider, Mäntel, Textilien mit integrierter Elektronik (Smart Textile), Kostüme, Berufskleidungen (Feuerwehr, Sanitäter) und auch medizinische Equipments oder einfach an Orten wo es kaum oder kein Wasser gibt (Wüste, Weltraum).
	Tel			
	Fax			
	email	stefan.chang@refresherboxx.com		
2032	Allianz Zukunft Reifen (AZuR) Karl-Arnold-Strasse 8 47877 Willich	Frau Christina Guth 02154-8885411	RUNDE SACHE FÜR DEN KLIMASCHUTZ: REIFEN BIS 2028 ZU 100 PROZENT IM WERTSTOFFKREISLAUF HALTEN	Die Allianz Zukunft Reifen (AZuR) setzt sich mit 70 Partnern aus Industrie, Handel und Wissenschaft für eine klimafreundliche Reifen-Kreislaufwirtschaft in Europa ein. Altreifen sollen zu 100 Prozent wiederverwendet oder recycelt werden. Das nachhaltige AZuR-Engagement wurde mit dem Circular Economy Award 2023 und mit dem Europäischen Transportpreis für Nachhaltigkeit 2024 gewürdigt. In Europa fallen jährlich 3,5 Mio. Tonnen Altreifen an. Deren illegale Entsorgung und Verbrennung führen zu erheblichen Umweltbelastungen. Je mehr Reifen und Reifenrohstoffe im Wertstoffkreislauf gehalten werden, desto besser für Mensch und Umwelt. Mit der Runderneuerung und Altreifenverwertung können in Europa jährlich Millionen Tonnen Abfälle vermieden, CO2-Emissionen gesenkt und natürliche Ressourcen geschont werden. Die Reifen-Kreislaufwirtschaft zahlt sich mit kurzen Transportwegen und Lieferketten auch sozio-ökonomisch aus. Die AZuR-Partner decken alle Segmente der Reifen-Kreislaufwirtschaft ab. Diese beginnt mit der Herstellung nachhaltiger Neureifen aus Recyclingmaterial. Altreifen werden durch zertifizierte Altreifenentsorger (ZARE) der bestmöglichen Weiterverwertung zugeführt. Dabei liegt die höchste Priorität auf der Runderneuerung. Runderneuerte Reifen bieten die gleiche Qualität, Sicherheit und Laufeistung wie Neureifen und einen gesamtwirtschaftlichen Mehrwert. Sie haben zudem klare Vorteile in der Ökobilanz, wie eine Studie des Fraunhofer Instituts UMSICHT nachweist. Nicht runderneuerbare Reifen werden der stofflichen oder chemischen Verwertung zugeführt. Die dabei gewonnenen Sekundärrohstoffe (Stahl, Gummi, Öl, Koks etc.) werden für die Herstellung hochwertiger Recyclingprodukte und neuer Reifen eingesetzt, was den Kreislauf schließt. Die Universitäten und Institute im AZuR-Netzwerk liefern mit Studien und Forschungsprojekten frische Impulse für die Optimierung der Prozesse zur Herstellung, Runderneuerung, stofflichen und chemischen Verwertung von Reifen.
	Tel			
	Fax			
	email	c.guth@azur-netzwerk.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2304	Optibelt GmbH Corveyer Allee 15 37671 Höxter	Herr Daniel Schwager 0527162610	Energieeffiziente Keilriemen sparen den Strom einer Millionenstadt	Keilriemen bewegen millionenfach Mähdrescher, Steinbrecher, Rasenmäher, Wäschetrockner, Lüfter, Kompressoren, etc. Allein die jährlich beim Mittelständler Optibelt hergestellten Riemen können 600 TWh – also mehr als den deutschen Strombedarf – übertragen. Daher ist es essenziell, sich nicht nur auf die eigenen CO2-Emissionen zu konzentrieren, sondern gleichzeitig auch sein eigenes Produkt und dessen Auswirkungen auf die Mitwelt zu betrachten. Dies ist Grundlage der gesamten Nachhaltigkeitsstrategie und der Klimavision von Optibelt - hier mit Fokus auf die Produkte. Vielen bleibt der Hauptteil des Eisbergs nämlich verborgen: Über 90% des CO2-Fussabdrucks entstehen beim Riemeneinsatz durch Übertragungsverluste. In einem von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Projekt ging Optibelt diesen Verlusten auf den Grund. Riemenverluste entstehen weniger durch Schlupf, sondern hauptsächlich durch Dämpfung im Gummi – und das nahezu lastunabhängig, also auch im Leerlauf. In zahlreichen Wirkungsgradmessungen wurden nicht nur Kernparameter wie Scheibenzahl und Durchmesser bestimmt, sondern auch ein Energierechner entwickelt, der Riemenanwendern Energiekosten weit über dem Anschaffungspreis sparen kann. Big ist hier alles andere als beautiful! Parallel wurde o.g. Gummidämpfung materialeitig untersucht. Finite-Elemente-Rechnungen mit den so bestimmten Materialparametern stimmen schon ganz gut mit den Riemenwirkungsgradmessungen überein. Mit diesen Erkenntnissen entwickelte Optibelt Gummimischungen für energieeffizientere Riemen und vertreibt einen ersten Riemen erfolgreich im Markt. Ein zweiter wird gerade schrittweise eingeführt. Ein dritter ist in Erprobung. Bei entsprechendem Markterfolg werden jährlich ca. 10 Mio. verlustarmer Keilriemen 0,8% x 4 kW Nennleistung x 5.000 h Laufzeit = 1,6 TWh, d.h. den privaten Stromverbrauch von einer Million deutscher Einwohner, sparen.
	Tel Fax email	d.schwager@optibelt.com		
2465	Lippeverband Kronprinzenstraße 24 45128 Essen	Frau Kirsten Adamczak 02011042679	KlimaBeHageN - Nachhaltiges Wassermanagement für Landwirtschaft, Landschaft und Wasserversorgung	Im Grenzraum zwischen Münsterland und Ruhrgebiet, im Raum Dorsten-Haltern, befindet sich mit den Halterner Sanden eines der größten nutzbaren Grundwasservorkommen Nordrhein-Westfalens, aus dem über 1 Mio. Menschen ihr Trinkwasser beziehen. Durch den fortschreitenden Klimawandel und konkurrierende Bedarfe ist der Grundwasserleiter stark beansprucht. Das sensible Zusammenspiel verschiedener Grundwasserstockwerke und die Entnahmen werden nicht mehr über Niederschläge im Gleichgewicht gehalten: Wassermangel ist die Konsequenz. Folglich müssen auf Seiten der Entnahmestruktur und Bewirtschaftung Änderungen erfolgen. Die Lösungsansätze im Projektgebiet müssen aus Sicht aller Beteiligten so weit entwickelt werden, dass Handreichungen für Regionen mit ähnlich gelagerten Herausforderungen abgeleitet werden können. Langfristige Ziele des Projektes waren/sind > eine Erholung des klima- und nutzungsbedingt strapazierten Grundwasserdargebotes im Raum und Speisung der Feuchtgebiete, > eine langfristige, ressourcenschonende Umstellung der landwirtschaftlichen Bewässerung durch mitwirkende Landwirte, > die messbare Reduzierung von Wasserverbrauchsspitzen (insbes. in den Trockenmonaten) im Projektgebiet infolge einer Sensibilisierung aller Nutzer, > die Entwicklung eines von allen Stakeholdern (Land- und Wasserwirtschaft, Ökologie, Genehmigungsbehörden) akzeptierten Wassermanagementkonzeptes, > die Identifikation von Organisationsstrukturen zur Bereitstellung von Wasser, zum Betreiben neu zu schaffender Anlagen, zur Verwaltung der Wasserrechte etc., > die Erarbeitung eines tragfähigen Finanzierungsmodells und die Eruierung von Möglichkeiten eines dynamischen Preismodells, d.h. Modelle zur Organisation und Finanzierung der Bewässerung, rechtliche Fragen, etc. > der Nachweis der Verbesserung des Grundwasserdargebotes für die Nutzer (Möglichkeit zum Erhalt von Wasserrechten), > die konkrete Umsetzung von Maßnahmen im Deutener Moor mit Wirkung bis in die benachbarten Feuchtgebiete.
	Tel Fax email	adamczak.kirsten@eglv.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2291	Max-Planck-Institut für Chemische Energiekonversion Stiftstraße 34-36 45470 Mülheim an der Ruhr	Frau Fenja Bleich 015154086080	TransHyDE - Transport- und Speicheroptionen für Grünen Wasserstoff	Grüner Wasserstoff kann große Teile aktueller Treibhausgas-Verursacher dekarbonisieren. Damit der Hochlauf einer nationalen Wasserstoffwirtschaft gelingt, fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung drei Wasserstoff-Leitprojekte: H2Giga legt den Grundstein für die automatisierte Fertigung großskaliger Elektrolyseure, H2Mare möchte Grünen Wasserstoff und Folgeprodukte zukünftig auf Hoher See produzieren können und TransHyDE befasst sich mit der Speicher- und Transportinfrastruktur für Wasserstoff. In sechs Forschungs- und vier Umsetzungsprojekten demonstrieren und bewerten über 100 TransHyDE-Partner Infrastruktur-Lösungen, um Wasserstoff jederzeit dort verfügbar zu machen, wo er gebraucht wird. Ebenfalls erarbeitet TransHyDE für die betrachteten Transport- und Speicheroptionen Handlungsempfehlungen, um Lücken in Regelwerken und Zertifizierungen zu schließen. Zusätzlich betrachtet TransHyDE die Umwidmung von LNG-Terminals sowie Kriterien für deren Neuplanungen, um den Import von Wasserstoff zu unterstützen. Im technologischen Zentrum von TransHyDE steht die Erforschung und Entwicklung von Transport- und Speicheroptionen folgender molekularer Energieträger: gasförmiger Wasserstoff, flüssiger Wasserstoff, Ammoniak sowie flüssiger organischer Träger (Liquid Organic Hydrogen Carrier, LOHC). Alle Ergebnisse fließen in eine systemanalytische Bewertung der Integration von Wasserstoff in das bestehende Energie- und Wirtschaftssystem ein und werden in Form einer Roadmap zur Entwicklung einer Wasserstoffinfrastruktur zusammengefasst. Dabei arbeiten Industrie, Wissenschaft und Verbände eng zusammen.
		fenja.bleich@cec.mpg.de		
2472	energieland2050 e.V. im Kreis Steinfurt Tecklenburger Str. 10 48563 Kreis Steinfurt	Frau Silke Wesselmann 02551692110	Bürgerwind im Kreis Steinfurt - Erfolgsmodell für eine werteorientierte Energiewende auf dem Land	Willkommen bei den Bürgerwindpionieren im Kreis Steinfurt (NRW)! Über 300 Windräder drehen sich hier. Das Besondere: Tausende Bürgerinnen und Bürger freuen sich jeden Tag darüber! Nirgendwo sonst gibt es so viele Landwirte, die gemeinsam und höchstselbst auf ihren Flächen Windparks planen, bauen und betreiben. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger, Anlieger, Stadt und Gemeinde sind als Kommanditisten direkt finanziell und konzeptionell beteiligt. Eine ganze Region lebt und praktiziert die Idee der regionalen, werteorientierten Bürgerenergiegewende. Die Gruppe der erfahrensten Akteure ist mittlerweile gut organisiert, sie geben ihr Know-How der letzten 15 Jahre weiter. Hier besteht hohe Professionalität bei den Landwirten, den regionalen Banken und Sparkassen, den Stadtwerken, den Verwaltungen bis hin zu den Steuerberatern. Von Beginn an war der Kreis Steinfurt mit dem energieland2050 e.V. zentral für Koordination und Vernetzung. Immer verfolgten wir das Ziel, den lokalen und sozialen Zusammenhalt zu bewahren und die regionale Wertschöpfung vor Ort zu stärken. Der „Masterplan Wind“ führte zu hoher Akzeptanz vor Ort. Die wichtigsten Erfolgsfaktoren: •die mit Landwirtschaft & Naturschutz erstellte Flächenpotenzialanalyse („Ampelkarte“), •die Einrichtung der „Servicestelle Wind“, •die Gründung des „Runden Tisches Wind“, •die gemeinsam erarbeiteten „Leitlinien Bürgerwind“, •die Unterstützung lokaler Projekte und darüber hinaus, aktuell die Ukraine. Zwei Vereine präsentieren sich: - Der energieland2050 e.V. und - Der Bürgerenergieverbund Steinfurt e.V.. Sie unterstützen Bürgerwind und gemeinsame Werte: Transparente Kommunikation, Akzeptanz, regionale Wertschöpfung und Zwischenmenschlichkeit. Und es geht weiter! Die Leitlinien wurden Ende 2022 erweitert und vertieft, ein Zertifizierungsverfahren ist aufgesetzt, jährlich trifft man sich beim Bürgerwindgipfel, die „energieland Kreis Steinfurt Bürgerenergiegenossenschaft“ wurde neu gegründet. Es dreht sich...
		silke.wesselmann@kreis-steinfurt.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2190	TV Denkmalpflege-Werkhof e. V. Hollich 145 48565 Steinfurt	Keine A Rainer Brömmelhaus GF 02551694431	Nachhaltig-Innovativ- MenschlichBiodiversität & Recycling bringt Bürgergeldbezieher wieder in Arbeit	Der gemeinnützige Denkmalpflege-Werkhof sammelt seit 1989 alte historische Baumaterialien, um diese zur Wiederverwendung zur Verfügung zu stellen. Unser Projekt basiert auf einer geförderten Maßnahme der DBU, „Münsterländer Trockenobst“, AZ. 32298/01. Auf Grundlage dieses Projektes werden Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen in der Unterhaltung von Streuobstwiesen, der Herstellung von Produkten aus Obst stabilisiert, qualifiziert und in Arbeit gebracht. Es wird das Zusammenwirken zwischen Natur, Kulturlandschaften und den Menschen als eine optimale Symbiose erlebt und gegenseitiger Respekt vermittelt. Menschen bekommen eine 2. Chance und Materialien ein nachhaltiges 2. Leben. Eine sozialpädagogische Begleitung ist unabdingbar. Dabei legen wir besonderen Wert auf eine individuelle und den betrieblichen Erfordernissen angepasste Förderung, mit dem Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt. Der Mensch steht mit seinen Bedürfnissen, Stärken und Schwächen im Mittelpunkt. Wir selber haben als gutes Beispiel 50% unserer Mitarbeiter aus dem 2. Arbeitsmarkt eingestellt. Der Mensch wird für die Natur/Kulturlandschaft sensibilisiert und erfährt ein nachhaltiges Miteinander. Das Projekt wurde mit vielen weiteren Facetten ausgeweitet. Es werden aus Palettenholz Insektenhotels, Nistkästen, Futterhilfen etc. gebaut, die in der Landschaft ihren Platz finden und so einen Beitrag für die Artenvielfalt leisten. Bei Allem ist der Mensch in diesen Kreislauf eingebunden. Durch Öffentlichkeitsarbeit werden diese Themen einer breiten Bevölkerung präsentiert. Im restaurierten Backhaus gibt es einen Hoftreff zum Austausch mit Partnern. So ist eine Wertschöpfungskette zwischen Mensch/Natur entstanden. Die betreuten Menschen, die es nicht leicht im Leben haben, bekommen eine andere Sichtweise und Selbstachtung der Natur und finden Lösungsansätze, ihr Leben positiver zu gestalten. Das ist in dem Podcast der NRW-Stiftung Förderbande (https://nrw-stiftung.podigee.io/12-new-episode) zu hören.
	Tel Fax email	rainer.broemmelhaus@denkmalpflege-werkhof.de		
2386	ClayTec GmbH & Co. KG Nettetal Straße 113-117 41751 Viersen	Herr Maximilian Breidenbach 0215391812	Lehmbaumstoffe von ClayTec - zirkuläre und recourcenschonende Lösungen für die Zukunft des Bauens.	ClayTec - Der Spezialist für Lehmbaumstoffe Seit fast 40 Jahren ist das Familienunternehmen ClayTec der Experte für nachhaltiges Bauen mit Lehmbaumstoffen. Das Bauen mit Lehm ist eine bewährte und zugleich innovative Bauweise, die sowohl bei Sanierungen als auch bei modernen Neubauprojekten immer relevanter wird und die Lösung für viele Probleme und Herausforderungen im Bezug auf Nachhaltigkeit im zukünftigen Bauen sein wird. Neben den ökologischen Vorteilen bietet der natürliche Baustoff Lehm einen einzigartigen Wohnkomfort und ermöglicht vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten für individuelle Innenräume. Die Lehmbaumstoffe von ClayTec bestehen aus reinem Lehm und mineralischen Rohstoffen, die unter Zugabe von pflanzlichen Fasern zu leistungsfähigen Baustoffen werden. Lehmbaumstoffe sind frei von Schadstoffen, die die Raumluft belasten können. Diese Einfachheit in Kombination mit der Leistungsfähigkeit und Langlebigkeit, macht Lehm zu einem modernen Low-Tech-Baustoff. ClayTec bietet eine breite Palette an Produkten, darunter Lehmsteine – und Mörtel, Innendämmung, Lehmputze und Trockenbausysteme, die den Anforderungen jedes Bauprojekts gerecht werden. Durch den Einsatz ausschließlich natürlicher Rohstoffe sind Lehmbaumstoffe ressourcenschonend und besonders umweltfreundlich. Sie können beliebig oft wiederverwendet werden und tragen somit zu einem kreislaufgerechten Bauen bei. ClayTec steht für Qualität und Know-how im Lehm-Bau und legt großen Wert auf Forschung und Entwicklung, um innovative Lösungen für die Baubranche zu bieten. Durch Schulungen, Beratungen und technischen Support unterstützt ClayTec Architekten, Bauträger, Bauherren und Handwerker dabei, Lehmbaumstoffe fachgerecht einzusetzen und das volle Potenzial des Baustoffs auszuschöpfen. ClayTec ist Gründungsmitglied der beiden Fachverbände „Dachverband Lehm“ und „Industrieverband Lehmbaumstoffe“ und gestaltet maßgeblich die Entwicklung des Baustoffs Lehm und seine Rolle im Bauwesen.
	Tel Fax email	m.breidenbach@claytec.com		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2177	QINUM GmbH Brüsseler Str. 85 50672 Köln	Herr Dr. Tobias Franken +49 221 933 822 0 t.franken@qinum.com	Erforschung eines modularen PV-Kraftwerksystems zur automatischen Fließmontage in Bahngleisen	Klimawandel, CO2-Neutralität, umweltfreundliche Mobilität, steigender Strombedarfsanteil und die klimabewusste Flächennutzung sind besondere Herausforderungen unserer Zeit. Mit der Energiewende muss die Stromerzeugung aus regenerativen Energiequellen stark ausgebaut werden, was wiederum auch eine Beanspruchung von Umwelt und Ressourcen bedeutet. Beim Ausbau regenerativ erzeugter Energie sind bevorzugt dezentrale Versorgungskonzepte mit einer hohen Integration in die Bestandsinfrastrukturen dicht besiedelter Räume anzustreben. Vor diesem Hintergrund bieten gerade verkehrswegeintegrierte Photovoltaiksysteme (PV) – hier besonders in Bahngleisen verlegt – einen vielversprechenden Ansatz, da sie Flächen des Fahrwegs ohne relevanten baulichen Zusatzaufwand mitbenutzen und dezentral Energie direkt in das Bahnstromnetz oder die anliegende Infrastruktur einspeisen könnten. Das hier vorgestellte Vorhaben "RoboPV" hat als ersten Innovationsschritt der Erforschung der Machbarkeit eines modularen PV-Kraftwerksystems durchgeführt, welches durch eine funktions- und montagerechte Ausgestaltung der Panels und Panelverbindungen fahwegintegriert in einem Gleisgitter unter Verwendung eines schienengebundenen Fließmontagesystems automatisiert verlegt und wieder entnommen werden kann. Die übergeordnete Gesamtvision des Projektes ist die Entwicklung eines effizienten technischen Verfahrens zur automatisierten, seriellen Herstellung von PV-Kraftwerken im Gleisgitter. Diese umfasst die Fertigung der PV-Panels und Verbinder, ferner deren logistische Bereitstellung sowie die automatisierte Verlegung mittels schienengebundener Spezialfahrzeuge.
2427	Membion GmbH Schwerzfelderstraße 33 52159 Roetgen	Herr Dr. Klaus Vossenkaul 02471135600 klaus.vossenkaul@membion.com	Next-Gen MBR: sauberes Wasser aus Abwasser durch Ressourcen schonende Membranfilter in Kläranlagen	Durch Klimawandel und Globalisierung stehen Wasserwirtschaft und Gewässerschutz vor diversen Herausforderungen. Im Rahmen der „Nationalen Wasserstrategie“ wird eine Begrenzung des Eintrags von Problemstoffen in unsere Gewässer gefordert. Das bedeutet auch schärfere Grenzwerte für die Einleitung von Abwasser aus Kläranlagen in die Umwelt. Eine Technologie, die diesen Anforderungen genügt, ist die Erweiterung herkömmlicher Kläranlagen mit Membranfiltern, die in sogenannten Membranbioreaktoren (MBR) in den Klärschlamm abgetaucht werden und aus diesem kristallklares Wasser filtern. Die Membranen erreichen eine um den Faktor 1000 bessere hygienische Wasserqualität als herkömmliche Kläranlagen, da sie eine vollständige Barriere für Bakterien, multiresistente Keime und Mikroplastik bilden. Bei kombinierter Zugabe von Pulver-Aktivkohle lassen sich zudem auch Spurenstoffe wie Arzneimittelrückstände, hormonell wirksame Substanzen und Medikamentenrückstände weitgehend zurückzuhalten. Das Abwasser kann daher beispielsweise für Bewässerungszwecke direkt wiederverwendet werden. Nachteile bisheriger MBR sind deren hoher Energiebedarf für die Spülung der Membranfilter, ein hoher Vorbehandlungsaufwand in Form einer Feinsiebung des Abwassers sowie ein nicht unerheblicher Platzbedarf für den Einbau der Membranfilter. Die Firma Membion GmbH aus der Eifel hat im Rahmen von 3 DBU-Projekten einen neuartigen Membranfilter entwickelt, der diese Nachteile vermeidet und die MBR-Technologie auf eine neue Stufe hebt. Die Vorteile der neuen Technik von Membion werden seit mittlerweile mehr als 2 Jahren im Rahmen eines vom BMBF geförderten Projektes auf einer Kläranlage in der Eifel (Konzen) demonstriert: die neuen Filter zeigen eine Energieeinsparung von über 90% für deren Spülung bei einem Betrieb ohne Feinsiebung und 75% weniger Platzbedarf. Membion ist Vorreiter einer neuen Generation von MBR-Technologie, bei der Gewässerschutz und Klimaschutz mit Wirtschaftlichkeit Hand in Hand gehen.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2235	ESERO Germany Universitätsstr. 150 44801 Bochum	Frau Claudia Lindner 0176-47917159 claudia.lindner@rub.de	Vom Weltall ins Klassenzimmer - Dem globalen Wandel auf der Spur	ESERO Germany ist ein gemeinsames Projekt der Europäischen Weltraumorganisation (ESA) und des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (Deutsche Raumfahrtagentur im DLR) mit dem Ziel, die MINT-Bildung in Deutschland zu fördern. Hier werden Unterrichtsmaterialien, Wettbewerbe und Lehrkräfte-Fortbildungen entwickelt und durchgeführt, in denen Erdbeobachtung, Astronomie und Raumfahrt mit aktuellen Lehr-Lernmethoden vermittelt werden. Die Erdbeobachtung gewinnt immer weiter an Bedeutung: Satellitenbilder von Flutkatastrophen und Hitzewellen helfen heute dabei, die Bevölkerung besser vor solchen Katastrophen zu schützen. Am ESERO-Germany-Stand können die Besuchenden mit Augmented Reality eine Hitzewelle in einem Thermalbild erkunden, das von der Internationalen Raumstation ISS aus aufgenommen wurde. In einem Live-Experiment wird gezeigt, warum die Hitze an manchen Orten stärker ist, als an anderen: Steine und Beton heizen sich stark auf, doch Pflanzen können ihre Umgebung sogar kühlen. Am Stand wird mit einer Thermalkamera und einem Spektroskop gezeigt, wie die Pflanzen das machen – und, wie sie dabei leuchten! Ein weiteres Live-Experiment zeigt, wie sich ein Hochwasser in einem schmalen Tal ausbreitet. Passend hierzu können die Besuchenden sich in einer weiteren Augmented-Reality-Anwendung die Flutkatastrophe im Ahrtal aus der Satellitenperspektive ansehen – und daraus schließen, wie sie sich vor ähnlichen Katastrophen schützen können. Diese Experimente und Anwendungen sind aber nur eine kleine Auswahl des kostenlosen Lehr-Lernangebots von ESERO Germany! An unserem Stand informieren wir Sie gerne darüber, wie wir seit über fünf Jahren das Weltall ins Klassenzimmer bringen.
2488	Gemeinde Kalletal Rintelner Straße 3 32689 Kalletal	Herr Julius Rahlmeyer 05264 644 415 j.rahlmeyer@kalletal.de	Sektorale Dekarbonisierungsoption mit Wirkungspotenzial im URBANLAND Ostwestfalen-Lippe	Die Gemeinde Kalletal verfügt über eine Nachhaltigkeitsstrategie, in der sie sich u. a. der „Sektorkopplung“ verschrieben hat. Durch den Ausbau regenerativer Energie gilt Kalletal als Netto-Exporteur von Strom in erheblichem Umfang: Bereits 2022 erzeugten PV- und Windenergieanlagen mehr als doppelt so viel Strom wie benötigt. Eine lokale Erzeugung von Wasserstoff bietet sich hier also an; es fehlt zur wirtschaftlichen Produktion von Wasserstoff eine ausreichende Abnahme sowie die notwendige Infrastruktur. Der Nachbarkreis Herford wiederum verfügt über einen Bedarf und das entsprechende Netzwerk im Hinblick auf Wasserstoffinfrastruktur, es fehlt hier aber - insbesondere aufgrund der dichten Besiedelung des Kreises - das ausreichende Angebot erneuerbarer Energie. Durch unterschiedliche Projektbeteiligungen entstand die Erkenntnis, dass neben den vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten von Wasserstoff im urbanen Raum der Fokus zusätzlich auf ländliche Regionen bezogen werden kann, die für die Nutzung von Wasserstoff durch ihre Strukturen prädestiniert sind. Durch eine zukunfts- und bedarfsorientierte Vernetzung dieses heterogenen Raums können die Vorteile von Wasserstoff genutzt werden. Kalletal und Herford kooperieren daher nachhaltig über kommunale Grenzen hinweg, um Wasserstoff als eine Dekarbonisierungsoption im URBANLAND Ostwestfalen-Lippe zu nutzen. Um anschaulich darzustellen welche SDGs im Rahmen des Projektes verfolgt werden, nutzen wir den kommunalen Nachhaltigkeitskompass (kNK). Der kNK ist eine Entwicklung unseres Partners, der Fachhochschule des Mittelstands (FHM). Mit dem kNK wird Nachhaltigkeit messbar und unser Projekt bewertbar. Unser Konzept wurde durch „Zukunft Region“ bewertet und wird seit 11/2022 durch das BMWK gefördert. Unsere „Blaupause“ soll anderen Kommunen, Unternehmen und Bürger:innen zeigen, dass die Dekarbonisierung machbar ist, es eine Zukunft für den ländlichen Raum gibt und dazu inspirieren, selbst aktiv zu werden.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2351	Deutsche UNESCO-Kommission Martin-Luther-Allee 42 53175 Bonn	Frau Sharon Hodge 004922860497158	Deutsche UNESCO-Kommission & Freiwilligendienst kulturweit	Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen sind Grundlage der Arbeit der Deutschen UNESCO-Kommission – Deutschlands Mittlerorganisation für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation. Am Stand steht die vielfältige Arbeit des UNESCO-Netzwerkes in Deutschland im Fokus: Ob Welterbestätte, UNESCO-Projektschule, UNESCO-Geopark, Creative City oder die vielen Initiativen für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung – sie alle tragen konkrete Ideen und Maßnahmen zur Umsetzung der Agenda 2030 in die Gesellschaft. Als Bindeglied dieser vielen Akteure dient die Deutsche UNESCO-Kommission. 2024 feiert unser Freiwilligendienst kulturweit sein 15-jähriges Bestehen. Ins Leben gerufen wurde das Programm 2009 vom damaligen Außenminister und heutigen Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier gemeinsam mit der Deutschen UNESCO-Kommission. Der Freiwilligendienst ermöglicht es jungen Menschen, ein Freiwilliges Soziales Jahr in der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik und dem UNESCO-Netzwerk weltweit zu leisten. Bei der Präsentation am Stand legen wir einen Schwerpunkt auf den Freiwilligendienst an UNESCO-Naturerbestätten: Vom Lake Bosomtwe in Ghana bis zu den Palast-Grotten in Uruguay können sich junge Menschen für Natur und Umwelt engagieren. Als geschützte Gebiete und Lernorte erhalten und vermitteln UNESCO-Weltnaturerbestätten, Geoparks und Biosphärenreservate die Geschichte unseres Planeten und zeigen, wie nachhaltige Entwicklung gelingen kann.
		veranstaltungen@unesco.de		
2185	DWA e.V. Theodor-Heuss-Allee 53773 Hennef	Frau Elke Uhe +49492242872238	Die wasserbewusste Stadt	Schöner Wohnen, mehr Grün in der Stadt und bestmöglich geschützt vor Starkregen – Wünsche, zu deren Erfüllung viele beitragen können und müssen. Die DWA will zeigen, welche Maßnahmen die Bürgerinnen und Bürger sowie die Kommunen ergreifen können. Grün auf dem Balkon, auf dem Dach, auf der Garage und vor dem Haus schafft nicht nur Lebensräume für Insekten und Kleinstlebewesen, sondern auf diesen Grünflächen versickert der Regen und die Verdunstung der Pflanzen bringt Kühlung. Die Fassadenbegrünung ist nicht nur etwas fürs Auge, sondern der Feinstaub wird durch die Vegetation merklich reduziert. Viele Stadtplaner haben die Wirkung der Natur auf das Stadtklima schon erkannt, nun muss sich das Konzept der wasser- und klimaresilienten Stadtgestaltung in den Kommunen verfestigen. Hierbei gilt es insbesondere die Extreme in den Blick zu nehmen und für langanhaltende Trockenperioden sowie für Starkregenereignisse vorzusorgen. Die DWA bietet zu diesen Themen eine Vielzahl von Publikationen, wie Bürgerinformationen, Themenbände, Fachbücher und technische Regeln.
		uhe@dwa.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2317	Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung Deichmanns Aue 29 53179 Bonn	Herr Hans-Christoph Kindel 022868453044	Das Potenzial von Konsumenten bei Leguminose und die Förderung wertvoller Insektenartenarten.	Die Landwirtschaft trägt eine große Verantwortung - ca. 50 % der Fläche Deutschlands wird von ihr bewirtschaftet. Auf die biologische Vielfalt und die Fruchtbarkeit des Bodens hat dies großen Einfluss. Wie Flächen nachhaltig und wertschöpfend gestaltet werden können, zeigen vier Projekte. Sie haben zum Ziel, Biodiversität und Bestäuberinsekten auf dem Acker zu fördern und schlussendlich unsere Ernährung aufzuwerten. INTEGRA befasst sich mit Agroforstsystemen - das Anpflanzen von Bäumen und Sträuchern auf landwirtschaftlichen Flächen fördert die Biodiversität, schützt Böden vor Erosion, Feldfrüchte vor Witterungseinflüssen und das Holz liefert Betrieben zusätzliche Einnahmequellen. INTEGRA entwickelt eine App, die Betrieben bei der Planung von Agroforstsystemen hilft. Diversifizierung steht auch bei ComBee im Mittelpunkt. Es untersucht die Auswirkungen von steigenden ökologischen Flächenanteilen und weiteren Maßnahmen, wie Hecken oder Blühflächen auf das Vorkommen, die Vielfalt, Gesundheit und Häufigkeit von Bienen und Blühpflanzen. Hier können Grünbrachen, d.h. mit Klee oder Luzerne eingesäte Brachflächen, einen Beitrag leisten. Diese sind aktuell in der Praxis eher artenarm - wie hier blütenbesuchende Insekten, z.B. durch angepasste Mahd oder vielfältige Blühpflanzen gefördert werden, nimmt das Projekt FINDIG in den Fokus. Von vielfältigen Landschaften über Bestäuber auf Blühpflanzen bis hin zur fertigen (Hülsen-) Frucht auf dem Teller: Beim Vorhaben STRAHL wechseln Sie die Perspektive und schauen an das Ende der Wertschöpfungskette. Die zentralen Fragen sind: Wie kann eine leguminosenreiche Ernährung in Deutschland gefördert werden und wie wirkt sich der Verzehr heimischer Hülsenfrüchte auf Klima, Wasserverbrauch, Biodiversität und Stickstoffeintrag aus? Auswirkungen und Konsumentenverhalten werden analysiert und Handlungsempfehlungen abgeleitet. Die Projekte werden durch das BMEL gefördert und von der BLE betreut.
	Tel Fax email	kommunikation@ble.de		
2419	:metabolon/Bergischer Abfallwirtschaftsverband Braunswerth 1-3 51766 Engelskirchen	Frau Annette Göddertz 02263805552	:metabolon - von der Deponie zum Forschungs- und Innovationsstandort für Ressourcenschonung	Seit 2010 richtet der Bergische Abfallwirtschaftsverband (BAV) die ehemalige Zentraldeponie Leppe im Oberbergischen Lindlar neu aus. Aus einem Lagerort für Abfälle wurde ein Kompetenz-, Lern- und Innovationsort rund um die Themenkomplexe Stoffumwandlung, Ressourcenmanagement und Umwelttechnologie. Heute ist :metabolon – von Metabolismus, Stoffwandlung – eine bekannte Referenz für ein internationales Fachpublikum. Kern unserer Arbeit auf :metabolon ist die Kombination aus Forschung und Bildung. In der Forschungsgemeinschaft :metabolon erforschen die Technische Hochschule Köln und der BAV Möglichkeiten der stofflichen und energetischen Verwertung von Neben-, Rest- und Abfallstoffen. Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem in der Entwicklung von Prozessmodellen und der Berücksichtigung eines nachhaltigen Werkstoffdesigns. In die wissenschaftlichen Projekte auch die Unternehmen mit ein. Dabei orientieren wir uns an lokalen Gegebenheiten und Anforderungen, denken den großen Rahmen jedoch mit – damit die Forschungsergebnisse auf andere Regionen Deutschlands und der Welt übertragbar sind. Mit vielfältigen Bildungsangeboten sprechen wir alle Alters- und Bildungsgruppen an, von Kita-Kindern über Jugendliche und junge Erwachsene, Auszubildende und Studierende bis zu Lehrkräften sowie Interessenten von beruflichen Weiterbildungen. Wir sind überzeugt: die Transformation zur zirkulären Wertschöpfung ist nur möglich, wenn alle mitmachen. Viele ausländische Delegationen besuchen :metabolon, um sich zu informieren. Einen Schwerpunkt legen wir in der Bildungsarbeit auf die Verbindung von Ressourcenschonung und naturwissenschaftlichen und soziologischen Fächern sowie die Einhaltung der UNESCO Nachhaltigkeitsziele. Damit möchten wir insbesondere dem Fachkräftemangel in den mit diesen Inhalten verbundenen Berufsbildern entgegenwirken und eine gesamtgesellschaftliche Sensibilisierung für den schonenden Umgang mit den endlichen natürlichen Ressourcen erreichen.
	Tel Fax email	agd@bavmail.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2217	VDI VDI-Platz 1 40468 Düsseldorf	Frau Dr. Anke Niebaum 0211-6214469 niebaum@vdi.de	Die Welt im Wandel – Technische Lösungen und Innovationen für eine nachhaltige Zukunft	<p>Die Welt von morgen wird eine andere sein. Klimawandel, Biodiversitätsverlust, Rohstoffknappheit, Energiekrisen und Verlust der Ernährungssicherheit erfordern eine schnelle Anpassung des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Handelns. Der VDI befindet sich an der Schnittstelle verschiedener Akteursgruppen und nimmt hier seine Rolle in der Organisation von Netzwerken, dem Wissenstransfer, der Forschungsbegleitung sowie der Information der Öffentlichkeit wahr. Die VDI-Gruppe – hier vertreten durch VDI e.V., VDI Technologiezentrum und VDI Zentrum Ressourceneffizienz – vereint eine Vielzahl an Expert*innen aus den Ingenieur-, Natur- und Gesellschaftswissenschaften. Projekte, Projektträgerschaften und Standards befassen sich mit Lösungen für die wichtigen Zukunftsthemen – mit dem Ziel, einen Beitrag zur nachhaltigen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Transformation zu leisten.</p> <p>Auf der Woche der Umwelt zeigt der VDI mit interaktiven Exponaten und Aktionen einen Ausschnitt seines Themenspektrums. Der Fokus liegt auf Themen des Klimawandels und der Planetary Health. Insbesondere werden Fragen zu Klimaschutz und -anpassung sowie zur Gesundheit, Biodiversität und nachhaltiger Energie betrachtet. Angesichts der spürbaren Auswirkungen des Klimawandels – z. B. Hitzeperioden und die Beförderung von Allergien - sind Maßnahmen und Strategien notwendig, um einen Beitrag zur Sicherheit unserer Lebensräume zu leisten. Handlungshilfen für Unternehmen zeigen, wie Maßnahmen für mehr Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft dazu beitragen, natürliche Ressourcen zu schonen und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Auch die Erweiterung der Rohstoffbasis auf weitestgehend flächenunabhängige biologische Rohstoffe wird erlebbar gemacht. Zudem wird vorgestellt, wie durch Wasserstoff klimaneutrale Lösungen geschaffen werden können. Wasserstoff kann fossile Energieträger ersetzen und damit zur Transformation des Energiesystems beitragen.</p>
2196	Hermetia Tech GmbH Bachstraße 32 52066 Aachen	Herr Dr. Marius Wenning 01738902281 marius.wenning@hermetiatech.de	Omnivore-Container– Lokales Upcycling von industriellen Lebensmittelresten zu Insektenprotein	Das Start-up Hermetia Tech entwickelt mit dem Omnivore-Container eine Recycling-Anlage für industrielle Lebensmittelreste. Der Omnivore-Container wird auf dem Betriebsgelände von Lebensmittelunternehmen aufgestellt, sodass anfallende Lebensmittelreste direkt eingefüllt werden können. In dem Container wandeln Insektenlarven die Biomasse in hochwertige Proteine um, die als Tierfutter Verwendung finden. Durch die dezentrale Verwertung der Reststoffe spart das Unternehmen Entsorgungskosten. Die Nutzung der Insektenlarven als Tierfutter spart umweltschädliche Futtermittel wie Fischmehl und Soja ein. So bekämpft der Omnivore-Container die Überfischung der Meere und die Zerstörung von Regenwäldern.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2512	Carbon2Chem Osterfelder Str. 3 46047 Oberhausen	Herr Dr. Torsten Müller +4920885981284	Carbon2Chem - Baustein für den Klimaschutz	Für die Energiewende und die Transformation der Industrie stellt das Verbundprojekt Carbon2Chem mit seinen 22 Projektpartnern in 7 Teilprojekten (https://s.fhg.de/Carbon2Chem) technische Bausteine bereit, die in der chemischen Industrie fossilen Kohlenstoff substituieren können. Auf Basis erneuerbarer Energien, nachhaltigem Wasserstoff und dem in einigen Industriebranchen unvermeidbar entstehendem Kohlendioxid, entsteht eine neue Rohstoffbasis für die Herstellung chemischer Produkte. Auf systemischer Ebene entwirft das Konsortium cross-industrielle Produktionsnetzwerke zur Vermeidung von Kohlendioxidemissionen und der Substitution fossiler Rohstoffe in der Grundstoffindustrie. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und startete 2016 mit einer ersten Machbarkeitsstudie. Carbon2Chem zeichnet eine enge Kooperation zwischen Grundlagenforschung, anwendungsorientierter Forschung und Industrie aus. Die tägliche Arbeit an den technischen Lösungen erfolgt seit 2018 an zwei projekteigenen Standorten, dem Carbon2Chem-Labor in Oberhausen und dem Carbon2Chem-Technikum in Duisburg. Was im Labormaßstab in Oberhausen erprobt wird, kann mit Realgas aus der benachbarten Stahlproduktion in Duisburg skaliert und validiert werden. In fach- und projektübergreifenden Communities tauschen die Partner die Ergebnisse aus und entwerfen systemische Lösungen zur Herstellung von Methanol, Harnstoff, Polymeren und höheren Alkoholen. Der Einsatz erneuerbarer Energien ist hierbei ein zentrales Element auf dem Weg zur klimaneutralen Produktion. Aus technischer Sicht stellen insbesondere die Aufbereitung der kohlenstoffhaltigen Prozessgase sowie die wirtschaftliche Bereitstellung des benötigten Wasserstoffs besondere Aufgaben für die Forschung und Entwicklung dar. Aktuell arbeitet das Konsortium an dem nächsten Skalierungsschritt, um dann die technischen Bausteine für den Klimaschutz vor 2030 in die industrielle Anwendung bringen zu können.
	Tel Fax email	geschaeftsstelle@c2c-cluster.de		
2510	UBi - Unternehmen biologische Vielfalt Hagenauer Strasse 30 42107 Wuppertal	Herr Alexander Mannweiler 01726288474	UBi - Unternehmen biologische Vielfalt	Unternehmen Biologische Vielfalt (UBi) leistet als gemeinsames Forum von Wirtschafts- und Naturschutzverbänden einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt. Es stärkt die Naturräume in Deutschland und damit die Zukunft der deutschen Wirtschaft. UBi versteht sich als partnerschaftlicher Ansatz, der auf Eigeninitiative und Synergien setzt. Die beteiligten Wirtschafts- und Branchenverbände werden durch Dialog- und Austauschformate sowie einen Unternehmenswettbewerb zu mehr Eigeninitiative motiviert. Darüber hinaus stellt UBi branchenübergreifend anwendbare Informationen und Instrumente zur Verfügung. Unternehmen erhalten durch UBi: - Leitfäden und Online-Tools zur Integration von Biodiversität in die Unternehmensführung; - Empfehlungen für und Verbreitung von wirksamen Biodiversitätskriterien in Standards und Unternehmenslabels; - die Entwicklung regionaler und überregionaler Netzwerke. Insbesondere die branchenspezifischen Biodiversitäts-Checks von UBi unterstützen Unternehmen bei der Verbesserung ihrer Biodiversitäts-Performance. Mit Informationen und Beiträgen zeigt UBi, wie naturnahe Firmengelände zum Mainstream werden und wie Biodiversität die Lebensmittelindustrie bereichert. Diese beiden Leuchtturm-Initiativen fördert UBi, um Unternehmen Inspiration, Motivation und Perspektive zu geben. Zusätzlich legt UBi einen Schwerpunkt auf den Finanzsektor. Hier werden Empfehlungen zur Berücksichtigung von Biodiversitätskriterien bei Kreditvergabe, Investitionen, Ratings und Versicherungsleistungen erarbeitet. UBi wird von einem Konsortium aus fünf Partnern durchgeführt: Biodiversity in Good Company Initiative e.V., Bodensee-Stiftung, DIHK Service GmbH, Global Nature Fund, CSCP gGmbH. Gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz.
	Tel Fax email	alexander.mannweiler@cscp.org		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2165	Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH Döppersberg 19 42103 Wuppertal	Frau Luisa Lucas 0202249292 pr@wupperinst.org	Stadtwechsel: Realexperimente für gemeinwohlorientierte, klimaneutrale & lebenswerte Stadt von morgen	Bereits heute leben mehr als die Hälfte aller Menschen in Städten und sind dort für rund 80 Prozent des globalen Energie- und Ressourcenverbrauchs verantwortlich. Städte sind jedoch nicht nur wesentliche Treiber der Klimakrise und anderer „Grand Challenges“, sondern, bedingt durch hohe Bevölkerungs-, Bebauungs- und Nutzungsdichten, auch besonders von deren Folgen betroffen. Eine urbane Transformation, die neben technologischen auch städtebauliche, soziale und organisatorische Innovationen berücksichtigt und sich an den Nachhaltigkeitszielen (SDG) orientiert, ist folglich unabdingbar. Realexperimente helfen dabei, neue Formen des Arbeitens, Wohnens und des Mobilseins zu erproben – und ebnen damit den Weg zur lebenswerten Stadt von morgen. Das Pilotprojekt SInBa (Soziale Innovationen in Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung) betrachtet die Wärmewende nicht allein als technologischen Innovationsprozess. In den Städten Wuppertal und Mannheim werden vielmehr konkrete soziale Innovationen in Realexperimenten erprobt, um den Umbau des Gebäudebestands nachhaltig zu gestalten. Ziel ist es, ganzheitliche Lösungen für ökologische (erneuerbare Energien, Energieeffizienz) wie soziale Herausforderungen (Wohnungsmangel, Gentrifizierung, Bezahlbarkeit des Wohnens) zu entwickeln. Die LesSON-Projektreihe befasst sich mit lebenswerten Straßen, Orten und Nachbarschaften. Sie zielt darauf ab, Straßenräume wieder zu multifunktionalen und lebenswerten Räumen für Menschen zu entwickeln. In kollaborativen Kommunal-Coachings mit Zivilgesellschaft, Stadtverwaltung und Kommunalpolitik sollen – etwa durch Straßenexperimente – neue Straßenraum-Entwürfe entwickelt werden, die Klimaanpassung, Verkehrswende und Aufenthaltsqualität gleichermaßen berücksichtigen.
2170	Bergische Universität Wuppertal // Living Lab NRW Pauluskirchstraße 7 42285 Wuppertal	Frau Karolyn Kruse 02024394510 kkruise@uni-wuppertal.de	Living Lab NRW: Plattform für Forschung & Bildung zum Thema klimaneutrales und nachhaltiges Bauen.	Das Living Lab NRW ist eine Plattform für Forschung & Bildung der Bergischen Universität Wuppertal für klimaneutrales und nachhaltiges Bauen in der Stadt. Ziel ist es, in einem NRW- und deutschlandweitem Netzwerk die Forschung, die (Aus-)Bildung und den gesellschaftlichen Austausch im Bereich des klimaneutralen Bauens und der energieeffizienten Versorgung zu fördern. Acht Demonstrationshäuser von internationalen Hochschulteams erbaut, zeigen, wie ein zukünftiges Leben in der Stadt aussehen könnte und machen dadurch Nachhaltigkeit auf innovative Art erlebbar. Bei den Demonstratoren handelt es sich um vollfunktionsfähige, solarbetriebene und energieeffiziente Wohneinheiten. Demonstratoren spielen eine entscheidende Rolle bei der Erreichung von Nachhaltigkeitszielen, da sie realistische und greifbare Beispiele für innovative Baukonzepte und Ideen darstellen. Anstatt nur abstrakte Konzepte zu erklären, ermöglichen Demonstratoren den Besuchenden, die praktische Umsetzung nachhaltiger Technologien und Bauweisen hautnah zu erleben. Dadurch werden komplexe Nachhaltigkeitsaspekte verständlich und inspirierende Lösungen für klimaneutrales Wohnen und Bauen greifbar gemacht. Durch die Schaffung solcher Testfelder für neue Technologien und Konzepte, kann die Entwicklung und Implementierung nachhaltiger Lösungen beschleunigt werden. Seit Mai 2023 öffnet das Living Lab NRW seine Türen für Einzelpersonen, Institutionen, Unternehmen und Bildungseinrichtungen. Dadurch wird eine Multi-Level-Perspektive geschaffen, um verschiedene Interessensgruppen anzusprechen und einen breiten Wissensaustausch zu ermöglichen. Die Einbindung von Tagungen, Workshops, Forschungsstudien und Events verstärkt diesen Effekt und fördert den Dialog sowie die Zusammenarbeit zwischen Forschenden, Spezialist*innen, der Industrie, dem Handwerk und der breiten Öffentlichkeit. So wird das Living Lab NRW zu einem lebendigen Ort des Lernens, Austauschs und der Zusammenarbeit für eine nachhaltige Zukunft.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2236	denkmal aktiv – Kulturerbe macht Schule Das Schulprogramm der Deutschen Stiftung Denkmalschutz Schlegelstraße 1 53113 Bonn	Frau Dr. Susanne Braun 0228 9091 450	Lernen am Denkmal: Schädliche Umwelteinflüsse auf das Kulturerbe im Unterricht vermitteln	Umwelteinflüsse belasten Menschen, Tiere, Pflanzen – und machen auch Denkmäler zu schaffen. Feinstaub oder Stickoxide, Klimaschwankungen und Starkregen greifen die Materialien an, aus denen sie erbaut wurden, und können den Verfall der historischen Substanz drastisch beschleunigen. Doch unser Kulturerbe ist keine erneuerbare Ressource. Für seinen Erhalt sorgt die Denkmalpflege. Eine Aufgabe, an der gesellschafts- und naturwissenschaftliche Experten zusammenarbeiten. Für Lernende an weiterführenden Schulen geht es in einem mehrjährigen von der DBU geförderten Themenschwerpunkt (2020-24) lebensweltbezogen und handlungsorientiert um schädliche Umwelteinflüsse auf das Kulturerbe. Eingebettet in das Schulprogramm "denkmal aktiv - Kulturerbe macht Schule" unterstützt die Deutsche Stiftung Denkmalschutz das Lernen in Projekten zu Umwelteinflüssen auf Denkmale - im Unterricht, mit Expert:innen aus dem Denkmalsbereich und an Schülerlaboren. Umgesetzt wird das DBU-Modellprojekt zusammen mit dem YLAB - Geisteswissenschaftliches Schülerlabor der Universität Göttingen und dem Alfred Krupp-Schülerlabor der Wissenschaften der Ruhr-Universität Bochum. Es bietet Einblicke in das wissenschaftliche Arbeiten mit Experimenten und mit Quellen zur Erforschung und Erkundung baulicher Zeugnisse. Denkmalerhalt ist ein öffentliches Interesse, das unsere Gesellschaft gegen konkurrierende Interessen immer wieder neu aushandeln muss. Lernen zu schädlichen Umwelteinflüssen auf das Kulturerbe führt mithin zentrale Ziele für nachhaltige Entwicklung an einem Gegenstand zusammen: Wie verhalte ich mich als junger Mensch zu knappen (Bau-)Ressourcen oder zu ungenutzten Bestandsbauten? Welche Auswirkungen hat mein Handeln oder Nichthandeln auf den Erhalt der Lebensgrundlagen, welche auf den Erhalt von Zeitspuren in der gebauten Umwelt, die Geschichte auch für spätere Generationen lesbar bleiben lassen? Nachhaltigkeit wird an Denkmälern nachvollziehbar und konkret fassbar.
	Tel			
	Fax			
	email	susanne.braun@denkmalschutz.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
Rheinland-Pfalz				
2448	Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau Gottlieb-Daimler-Str. 49 67663 Kaiserslautern	Frau Elisa Könnel 0631 205 5664 elisa.koennel@mv.rptu.de	GewässerCampus - Citizen Science Werkzeugkasten zur Beurteilung der Gewässergüte im MINT-Unterricht	Im Projekt GewässerCampus können Schüler:innen eine photometrische Gewässeranalyse durchführen und die Ergebnisse in einer Webanwendung veröffentlichen und analysieren. Im Zentrum steht dabei die Idee, dass Schüler:innen in direkt am Untersuchungsort durchgeführten Experimenten ein Gewässerprofil erstellen und auswerten. Dabei werden durch die Integration eines Citizen Science-Ansatzes wissenschaftspropädeutische Kompetenzen erworben. Stetige Überdüngung, hohe Schadstoffkonzentrationen in der Atmosphäre, die in saurem Regen resultieren und auch belastete kommunale Abwässer haben einen negativen Einfluss auf die Qualität von Gewässern. Neben dem daraus entstehenden gesundheitlichen Risiko zeigen sich starke Auswirkungen auf die Biodiversität und den Zustand des gesamten Ökosystems, sodass der Gewässerschutz im Interesse der Gesamtbevölkerung ist. Die Ökologie von Gewässern ist zwar auch ein fester Bestandteil des naturwissenschaftlichen Unterrichts, doch aufgrund der komplexen Messprotokolle und der benötigten kostenintensiven Laborausstattung wird der Themenkomplex dort fast ausschließlich theoretisch behandelt. Die Analyse der Gewässergüte beinhaltet eine Konzentrationsbestimmung der für den chemischen Gewässerzustand nach der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie charakteristischen Parametern Ammonium, Nitrat, Nitrit, Sulfat, Phosphat, Sauerstoff-Gehalt und pH-Wert. Dazu wurde ein Set einfach durchzuführender experimenteller Methoden und ein portables, kostengünstiges Photometer entwickelt. In der im Rahmen dieses Projektes entwickelten und unter einer Open-Source Lizenz veröffentlichten Webanwendung wird den Teilnehmenden die Möglichkeit gegeben, ihre erhobenen Messdaten zu sammeln und zu veröffentlichen, die Ergebnisse und Auswertungen interaktiv einzusehen und so zur Erstellung eines flächendeckenden Netzes aus Messwerten zur Gewässergüte beizutragen. Dieser Prozess wird durch kontextorientierte Unterrichtsmaterialien und Dokumente für Lehrkräfte begleitet.
2362	Umwelt-Campus Birkenfeld, Hochschule Trier Campusallee 55768 Hoppstädten-Weiersbach	Herr Prof. Dr. Henrik te Heesen 06782/17-1908 h.teheesen@umwelt-campus.de	Umwelt-Campus Birkenfeld - ein innovatives Reallabor für Nachhaltigkeit und klimaneutrale Zukunft	Mit ausgezeichneter Expertise und herausragendem Engagement in Forschung und Anwendung umweltschonender Technologien steht der Umwelt-Campus Birkenfeld der Hochschule Trier als nachhaltigster Hochschulstandort Deutschlands beispielgebend für eine transformativ orientierte Bildung. Das integral konzipierte Green-Campus-Modell ist eine gelungene Symbiose aus Nachhaltigkeitskriterien, technologischer Innovation und ökonomischer Realisierbarkeit, dessen Implementierung einen maßgeblichen Beitrag zu den UN-Nachhaltigkeitszielen darstellt. Studierende finden am Umwelt-Campus Birkenfeld relevante Nachhaltigkeitsaspekte in allen Studiengängen, die von der BWL, über Erneuerbare Energien, Informatik, Maschinenbau, Verfahrenstechnik bis hin zum Wirtschafts- und Umweltrecht reichen. Unsere Institution hat durch die konsequente Umsetzung nachhaltiger Prozesse und innovativer Technologien die Vision einer klimaneutralen Hochschuleinrichtung realisiert. Dies manifestiert sich exemplarisch in der Erzeugung von grünem Wasserstoff mittels Photovoltaik und Elektrolyse, der Verwendung eines Wasserstoffbusses sowie dem Einsatz von Brennstoffzellen zur Rückverstromung. Jede dieser Entwicklungen und Anwendungen besitzt das Potenzial, als Blaupause für die Implementierung in Industrie und Gewerbe zu dienen und unterstreicht unsere Rolle als Reallabor und Wegbereiter für Nachhaltigkeit und Klimaneutralität. In Zeiten wachsender Herausforderungen hinsichtlich der Klimaproblematik adressiert das vorgestellte Konzept nicht nur die Notwendigkeit technologischer Innovationen, sondern berücksichtigt gleichermaßen das hohe Realisierungspotenzial und die unumgängliche Verantwortung für den respektvollen Umgang mit begrenzten Ressourcen. Daher ist unser Green-Campus-Konzept nicht nur Ausdruck eines modellhaften und innovativen Inkubators, sondern auch ein zentraler Beitrag zur verantwortungsbewussten Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft, die die planetaren Grenzen respektiert.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
----	-------	-----------------	--------------	------------------

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
Saarland				
2377	MINT-Campus Alte Schmelz e.V. Saarbrücker Str. 38e 66386 St. Ingbert	Herr Prof. Dr. Dr. h.c. Rolf Hempelmann 06894 530 2245 rolf.hempelmann@mintcampus.de	Grüner Stahl im Labor	Im Schülerforschungs- und -technikzentrum Alte Schmelz, auf dem denkmalgeschützten Areal eines historischen Eisenwerks, wird der zukünftige industrielle Prozess „Grüner Stahl“ erprobt. Ausgangsmaterial sind alternativ Brauneisenstein (Limonit, FeOOH), Lebacher Eier (Siderit, FeCO ₃) und Eisenerz (Hämatit, Fe ₂ O ₃). Die beiden erstgenannten Erze wurde früher am Standort verhüttet. Der Laborprozess umfasst sechs Arbeitsschritte: 1) Mit einem PEM-Wasserelektrolyseur, Einzeller, erzeugen wir aus Wasser und regenerativ erzeugtem Strom Grünen Wasserstoff. 2) Eine Eisenreduktionsapparatur, beheizbares Quarzrohr, beschicken wir mit bis zu 10g Eisenerz, beaufschlagen mit Wasserstoff und/oder Methan und erhitzen für eine bestimmte Zeit z.B. auf 500 °C. Die Reaktion Fe ₂ O ₃ +3H ₂ → 2Fe+3H ₂ O ist endergonisch. Deshalb setzen wir Molekularsieb ein, um durch Absorption des Reaktionswassers das Gleichgewicht auf die rechte Seite zu verschieben. Die Morphologie des resultierenden Eisenschwamms ist im Stereomikroskop eindrucksvoll zu erkennen. 3) Mit einer hydraulischen Presse kompaktieren wir den Eisenschwamm zu einer Tablette. 4) In einem Labor-Lichtbogenofen erschmelzen wir die Tablette. 5) Mittels Schleif- und Polierscheiben fertigen wir von den Schmelzlingen Metallschliffe an. 6) Im Auflicht-Mikroskop untersuchen wir unsere Proben auf Kohlenstoff-Ausscheidungen (Metallografie). Mit dieser Apparatur demonstrieren wir für SchülerInnen, Azubis und die interessierte Öffentlichkeit die Zukunft der Stahlindustrie: Grüner Stahl. Darüber hinaus erproben wir in kleinem Labormaßstab Parameter (Temperatur und Kinetik der Reduktionsreaktion bei unterschiedlicher Feuchte des Wasserstoff-Gases, Bedingungen der Aufkohlung mittels Methanbeaufschlagung während der Abkühlung, etc.), die für unsere Kooperationspartner bei Saarstahl/Dillinger Hüttenwerke von Interesse sind. „Grüner Stahl aus Lebacher Eiern“ ist Landessieger-Projekt bei Jugend forscht Saarland 2023.
	Tel			
	Fax			
	email			

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
Sachsen				
2533	Technische Universität Chemnitz / Professur Alternative Fahrzeugantriebe Reichenhainer Straße 70 09126 Chemnitz	Herr Nico Keller +49 371 531 35451	Open Source Stack - Eine Forschungsfunktionsplattform für Brennstoffzellen und Elektrolyseure	Wasserstofftechnologien erforschen bedeutet die Zukunft gestalten! Viele Forscher*innen in Deutschland beschäftigen sich tagtäglich mit komplexen Fragestellungen in diesem vielfältigen Themenumfeld. Bei uns an der TU Chemnitz wird Forschung zu Brennstoffzellen in mobilen Anwendungen betrieben, hierbei kommt der eigenentwickelte Open Source Stack (OSS) zum Einsatz. Es handelt sich beim OSS um eine Forschungsfunktionsplattform, welche einen Polymerelektrolytmembran-Brennstoffzellen (PEM-BZ)-Stack darstellt. Durch das eigene Konstruktionsdesign können vielfältige Forschungstätigkeiten mittels dieser Plattform gewährleistet werden, angefangen von Fragestellungen und Materialuntersuchungen auf Zellebene, über die mechanische Auslegung des Zellstapels, bis hin zu Gesamtsystembetrachtungen in realen Anwendungsfeldern. In den vergangenen Jahren wurde eine kontinuierliche Weiterentwicklung der OSS-Plattform erreicht, indem quasi dem Kerngedanken „open source“ folgend Daten, Randbedingungen, Hardware und Systemkomponenten barrierefrei Studierenden für Abschlussarbeiten, Forscher*innen im Rahmen von F&E-Projekten sowie Industriepartner zur Verfügung gestellt wurden. Hierdurch hat sich bis heute eine breite Entwicklungsstand der OSS-Plattform eingestellt. Zudem erfolgt aktuell eine Weiterentwicklung zu einem Open Source System (OSSys), einem Open Source Car (OSCar), beides auf Basis PEM-BZ, sowie einer OSS-Plattform für die PEM-Elektrolyse. Der OSS als F&E-Basis hat damit das Potenzial, innovative und für die Zukunft existenziell wichtige Forschungsarbeit zu unterstützen und in seiner breiten Entwicklungsausrichtung ein Werkzeug für die Nachweisführung und damit einhergehenden Durchsetzung nachhaltiger, klimafreundlicher Energielösungen darzustellen. Die nachhaltige Verbreitung und Nutzung des OSS-Kerngedankens von vielen Forscher*innen weltweit bildet hierbei eine zentrale Kernaufgabe, um das aufgezeigte Potenzial für die breite Gesellschaft zu erreichen.
	Tel			
	Fax	nico.keller@mb.tu-chemnitz.de		
	email			
2642	TU Bergakademie Freiberg Agricolastr. 1 09599 Freiberg	Herr Dr.-Ing. Thomas Buchwald 03731392453	Datenbank zur Zusammenführung von Prozessdaten zum Batterierecycling: Das Data Mining Lab Freiberg	Das Data Mining Lab Freiberg ist eine Online-Datenbank, in der Prozess- und Analysedaten zum Batterierecycling zusammengeführt werden, um den Recyclingenerfolg bewerten zu können und verschiedene Einflussfaktoren auf das Recyclingergebnis offenlegen zu können entlang der gesamten Prozesskette. Dabei kommen am Standort Freiberg verschiedene Forschungseinrichtungen zusammen, welche die einzelnen Stationen des Recyclings von Lithium-Ionen-Batterien erforschen: an der TU Bergakademie Freiberg werden die Batterien mechanisch aufgeschlossen und klassiert, aus der Schwarzmasse wird das Lithium auf einem direkten chemischen Weg zurückgewonnen; am Helmholtz-Institut Freiberg werden die einzelnen Fraktionen der zerkleinerten Batterien mithilfe sensorgestützter Methoden sortiert; am Fraunhofer IKTS werden neue Kupferfolien mit Aktivmaterial beschichtet, woraus wiederum neue Batterien entstehen können. Im Rahmen des vom BMWK geförderten Forschungsprojekts InfraDatRec "Infrastruktur zur Verbesserung der Datenverfügbarkeit zur Digitalisierung des Batterierecyclings" wurde und wird der Forschungsstandort Freiberg durch die Beschaffung weiterer ergänzender Technik gestärkt. In diesem Projekt entsteht auch das Data Mining Lab Freiberg. Die einzelnen Projekt- und Forschungspartner führen in dieser Datenbank, die unter https://dmf.de in Zukunft auch öffentlich Daten zur Verfügung stellen soll, ihre Forschungsdaten zusammen, wobei Wert gelegt wird auf eine nachvollziehbare Prozessroute: Batterien werden von der Anlieferung durch die einzelnen Verarbeitungsschritte bis hin zur Produktion neuer Batteriezellen verfolgt, sodass ein zusammenhängendes Datengerüst entsteht, aus dem mithilfe der Methoden der Data Science neue Erkenntnisse zum Recyclingprozess gezogen werden können.
	Tel			
	Fax	thomas.buchwald@tu-freiberg.de		
	email			

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2460	Helmholtz Zentrum für Umweltforschung - UFZ Permoserstr. 15 04318 Leipzig	Frau Julia von Gönner 0157 51082880 julia.vongoenner@idiv.de	Zusammen auf Augenhöhe forschen: Citizen Science für Umwelt und biologische Vielfalt	Viele Bürger:innen engagieren sich in Citizen Science-Projekten und bearbeiten gemeinsam mit Wissenschaftler:innen Forschungsfragen aus der Umwelt- und Biodiversitätsforschung. Dabei erheben sie hochrelevante Daten z.B. zum Zustand von Ökosystemen, zu Artenvorkommen oder zu Schadstoffen in Wasser und Luft. Zugleich bietet Citizen Science (dt. „Bürgerforschung“) vielfältige Möglichkeiten, beim gemeinsamen Forschen Neues zu lernen, sich mit Gleichgesinnten zu vernetzen und den wissenschaftlichen Erkenntnisprozess mit eigenen Erfahrungen zu bereichern. Bürgerforschende und Wissenschaftler:innen erarbeiten dabei gemeinsam Lösungsansätze, um die nachhaltige Transformation der Gesellschaft voranzubringen. Das Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung – UFZ ist schon seit fast 20 Jahren im Bereich Citizen Science aktiv mit dem Ziel, interessierte Bürger:innen in die moderne Umweltforschung einzubinden. Gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Partnern konnten wir eine breite Expertise in der Entwicklung, Umsetzung und Auswertung von Citizen Science-Projekten aufbauen. Aktuell koordinieren wir neun Citizen Science-Projekte, bei denen sich Bürger:innen am Insekten- und Pflanzenmonitoring, an der Gewässerforschung oder an der urbanen Klimaforschung beteiligen können. Um das Potenzial von Citizen Science für Wissenschaft, Gesellschaft und Politik durch konkrete Handlungsempfehlungen zu stärken, leitete das UFZ gemeinsam mit zahlreichen Akteur:innen aus Wissenschaft und Gesellschaft den Prozess zur Erarbeitung des Grünbuchs Citizen Science Strategie 2020 für Deutschland und des Weißbuchs Citizen Science Strategie 2030 für Deutschland (Bonn et al. 2016, 2022). Wir möchten Citizen Science mit unserem Ausstellungsstand als partizipativen Forschungsansatz zur Bearbeitung drängender sozialökologischer Herausforderungen vorstellen. Dazu werden die Citizen Science-Projekte des UFZ sich mit einem vielfältigen, interaktiven Angebot im Bereich Umwelt und Biodiversität präsentieren.
2186	Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) Weberplatz 1 01217 Dresden	Frau Dr. Anna-Maria Schielicke 03514679229 a.schielicke@ioer.de	Hochwasser, Hitzestress, Flächenkonkurrenz – Wie begegnen wir Umweltrisiken in Städten und Regionen?	Städte und Regionen stehen vor vielfältigen ökologischen Herausforderungen. Es gilt, verschiedenen Umweltrisiken effektiv zu begegnen und umfassende Transformationsprozesse gemeinsam zu gestalten. Aktuelle Entwicklungen der geodatenbasierten und informationstechnischen Forschung ermöglichen hier neue Perspektiven. Das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR) bietet einen Überblick und macht eine Auswahl innovativer Lösungsansätze erlebbar. Das Simulationswerkzeug „HRC-Hitzetool“ hilft, Anpassungsmaßnahmen im Freiraum sowie an und in Wohngebäuden zum Schutz vor extremer Sommerhitze zu bewerten. Das Projekt KLIPS nutzt künstliche Intelligenz (KI) und ein hochauflösendes Sensornetzwerk, um zu zeigen, wo die Hitzebelastung in Städten besonders hoch ist – heute und in der Zukunft. Dazu werden lokale Messungen mit Satelliten-, Stadtstruktur-, Verkehrs-, Wetter- und Klimadaten verknüpft. Die App „meinGrün“ bietet vielfältige Informationen zu städtischen Grünflächen und dem Weg dorthin (z. B. Verschattung, Stadtgrün, Lärm). Sie schafft Orientierung und Anreize für eine nachhaltigere und gesündere Nutzung von Grünflächen. Mit der Plattform „Colouring Dresden“ erheben Bürger*innen Gebäudeeigenschaften und entwickeln wichtiges Wissen für klimagerechte Architektur und nachhaltigen Städtebau. Im Internet ist das Wissen für alle verfügbar. „VR FloodVis“ ermöglicht mittels VR-Brille eine Simulation von Hochwasserereignissen in sehr hoher Auflösung. Die Darstellung verschiedener Szenarien in der Fläche erleichtert Planung und Risikomanagement. Informationen zu Hochwassergefahren auf Objektebene stellt „FLOOD.Bi“ bereit. Es analysiert die spezifischen Risiken sowie die Wirkung verschiedener baulicher Vorsorgeoptionen. Der „IÖR-Monitor“ hilft lokalen Entscheidungsträgern sowie Bürger*innen mit hochauflösenden Karten und Indikatoren zu Landnutzung, Ökosystemen und Siedlungsstrukturen alternative Entwicklungsszenarien zu verstehen und fundierte Entscheidungen zu treffen.

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitle	Kurzbeschreibung
2316	Nationales Monitoringzentrum zur Biodiversität/ BfN Alte Messe 6 04103 Leipzig	Frau Dr. Petra Dieker 0341 30977-220	Biodiversitäts-Challenge: Daten sammeln für eine lebendige Zukunft	Der Rückgang der biologischen Vielfalt stellt uns vor große Herausforderungen. Denn intakte Ökosysteme sind essenziell für unsere Ernährung, Rohstoffe und Gesundheit. Damit wir ein differenziertes Bild über den Zustand und die Entwicklung unserer Meere, Flüsse, Wälder und Agrarlandschaften erhalten, bedarf es vielfältiger Kenntnisse. Hierfür bündeln Fachverbände, Wissenschaft, Verwaltung, Politik und das Nationale Monitoringzentrum zur Biodiversität ihre Kräfte, um gemeinsam ein bundesweites Biodiversitätsmonitoring zu etablieren. Biodiversität zu erhalten und zu fördern, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Das mag abstrakt, groß, unlösbar klingen. Doch jede Person kann einen Beitrag leisten, unser Wissen über die biologische Vielfalt zu erweitern. Besuchen Sie die Woche der Umwelt, um gemeinsam mit Fachleuten auf Entdeckungstour zu gehen. Am Beispiel von Pflanzen, Insekten und Vögeln erkunden Sie die Vielfalt im Schlosspark Bellevue. Die Beobachtungen werden live auf einer digitalen Karte am Stand gezeigt. Dies verdeutlicht die Herausforderungen eines bundesweiten Biodiversitätsmonitorings: Wie schließen wir Beobachtungslücken in entlegenen oder weniger attraktiven Gegenden? Wie fördern wir Artenkenntnis? Am interaktiven Stand und bei Mitmach-Aktionen erleben Sie, wie vielfältig die Monitoringgemeinschaft in Deutschland standardisiert Biodiversität erhebt. Verschiedene Methoden wie Apps, künstliche Intelligenz und automatisierte Erfassung werden kombiniert. Dazu kommen Informationen aus Satelliten über die Umwelt und Einflüsse auf Biodiversität. Ziel dieses Engagements ist es herauszufinden, wie es um die biologische Vielfalt bestellt ist, wie und warum sie sich verändert. Die Fachleute bieten nicht nur Tools, sie stehen Ihnen auch nach der Veranstaltung als Kontakt zur Verfügung. Machen Sie mit, denn nur als Gemeinschaft kann uns diese enorme Aufgabe gelingen!
	Tel Fax email	petra.dieker@bfn.de		
2378	Technische Universität Dresden, Centre for International Postgraduate Studies of Environmental Management (CIPSEM) Zellescher Weg 41c 01217 Dresden	Frau Dr. Anna Görner 03514979912	CIPSEM - Postgraduate Courses of Environmental Management for Experts from the Global South	Umwelt- und Klimaschäden treffen Länder des Globalen Südens oft besonders hart. Ziel dieses Weiterbildungsprojektes ist daher, die Umweltmanagementkompetenzen jener Länder zu stärken. Dafür werden für jährlich 4 Kurse je 21 Fachleute aus 21 Staaten an die TU Dresden eingeladen – vor allem aus Regierungsorganisationen, aber auch NGOs und Forschungseinrichtungen. Die Teilnehmenden des Kurses – selbst etablierte Fachleute – werden in aktuellen Fragen des Umweltmanagements durch Forschende der TU Dresden sowie durch externe Expert:innen weitergebildet. Auch der Erfahrungsaustausch untereinander hat einen hohen Stellenwert. Hier wird Know-how für präventives Planen und Handeln unter Berücksichtigung ökologischer, sozioökonomischer, technischer und kultureller Aspekte ausgetauscht. Durch die Vermittlung von theoretischem Fachwissen und Umsetzungsmaßnahmen im Bereich der Steuerung sowie die interdisziplinäre und interkulturelle Zusammenarbeit trägt das Programm zum individuellen und institutionellen Kapazitätsaufbau bei. Anpassungen an den Klimawandel, Schutz der Artenvielfalt und nachhaltigere Ressourcennutzung können so effektiv umgesetzt werden. Gemeinsam werden Grundlagenkenntnisse erweitert, Lösungsansätze für die lokale bis internationale Ebene besprochen und an konkreten Fällen erörtert. Viele Anregungen kommen darüber hinaus aus zahlreichen Fachexkursionen. Der intensive Austausch untereinander – auch nach Kursende – hilft über kulturelle Barrieren hinweg dringende Umweltprobleme gemeinsam zu lösen und unsere Lebensgrundlagen zu schützen. Das Kursprogramm wird dabei vom Bundesumweltministerium, UNEP und UNESCO unterstützt. Die TU Dresden nutzt darüber hinaus nicht nur die Erfahrung von Lehrenden in nachhaltigkeitsbezogenen Studienprogrammen in diesem Kursprogramm, sondern spiegelt Inhalte und Lehrformate in diese dediziert zurück - nicht zuletzt auch, um die ambitionierten Ziele einer neuen institutionellen Nachhaltigkeitsstrategie erfolgreich zu verfolgen.
	Tel Fax email	anna.goerner@tu-dresden.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
Sachsen-Anhalt				
2566	Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt (SUNK) Steubenallee 2 39104 Magdeburg	Herr Manuel Pape 0391 556866-24 pape@sunk-lsa.de	Nationales Naturmonument „Grünes Band – vom Todesstreifen zur Lebenslinie“	Nationales Naturmonument Grünes Band – Entwicklung und Erhalt eines einzigartigen Biotopverbundes Nahezu 40 Jahre lang war Deutschland zweigeteilt. Die innerdeutsche Grenze wurde mit Wachtürmen, hohen Mauern und Stacheldraht streng bewacht. Der einstige Todesstreifen und das Grüne Band sind ein und derselbe Landzug. Damit ist das Grüne Band ein Symbol des Gedenkens an die friedliche Überwindung der deutschen Teilung und mehr noch: Es schützt jede tragische Geschichte, die mit der Teilung unteilbar verbunden bleibt und wird so vom Todesstreifen zur Lebenslinie; eine Lebenslinie des Gedenkens und zugleich des Überlebens für rund 1.200 bedrohte Arten. Als ehemaliger Grenzstreifen zwischen Ostblock- und NATO-Staaten misst das Grüne Band in Europa, von der norwegisch-russischen Grenze bis zum Schwarzen Meer, 12.500 km, in Deutschland hat es eine Länge von 1.393 km. 2010 bzw. 2011 wurde ein Großteil dieser Flächen als Nationales Naturerbe an die Landesstiftungen Thüringen und Sachsen-Anhalt übertragen. Diesen Grundbesitz (5600 ha) gilt es im Sinne eines extensiven Offenland-Biotopverbundes zu erhalten und zu entwickeln. Das Grüne Band wurde 2018 in Thüringen und 2019 in Sachsen-Anhalt als Nationales Naturmonument ausgewiesen. In dieser Funktion stehen die Stiftungen in besonderer Verantwortung für den Erhalt und die Entwicklung dieses längsten Biotopverbundes Deutschlands und einzigartigen Denkmals der deutschen Teilung und Wiedervereinigung. Die Stiftung Umwelt, Natur- und Klimaschutz des Landes Sachsen-Anhalt bewirbt sich in Kooperation mit der Stiftung Naturschutz Thüringen und der Sächsischen Landesstiftung Natur und Umwelt um einen Ausstellungsstand auf der Woche der Umwelt 2024.
Tel	0391 / 556 866 10			
Fax				
email				
2581	Umweltbundesamt Wörlitzer Platz 1 06844 Dessau	Frau Andrea Jozwiak +493089035708 andrea.jozwiak@uba.de	50 Jahre Umweltbundesamt: Umweltschutz für Mensch und Umwelt	Dieses Jahr blicken wir gemeinsam zurück auf 50 Jahre Engagement für Mensch und Umwelt. Im Sommer 1974 nahm das Umweltbundesamt (UBA) seine Arbeit auf und wurde erste nationale Umweltbehörde in Deutschland. Seitdem hat das UBA in vielen Facetten für eine gesunde Umwelt geforscht, beraten und informiert. Bei der diesjährigen Woche der Umwelt können Sie mit unseren Expert*innen in Gespräch kommen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch! Mit dabei die Deutsche Emissionshandelsstelle im Umweltbundesamt (DEHSt) und das Mitmachlabor der Umweltprobenbank des Bundes. Deutsche Emissionshandelsstelle im Umweltbundesamt (DEHSt): Das Europäische Emissionssystem (EU-ETS 1) ist Europas wichtigstes Klimaschutzinstrument. Rund 10.000 stationäre Anlagen wie Kraftwerke, Raffinerien und Stahlwerke sowie der Luftverkehr nehmen daran teil und geben für jede emittierte Tonne CO2 ein entsprechendes Zertifikat ab. Für ihre Gesamtemissionen gibt es eine jährliche Obergrenze (Cap), die kontinuierlich gesenkt wird. Seit 2021 ergänzt der nationale Emissionshandel (nEHS) in Deutschland den EU-ETS 1 um die Sektoren Wärme und Verkehr, sowie Kohle und Abfallverbrennung. Gemeinsam decken sie rund 85 Prozent der deutschen Treibhausgas-Emissionen ab. Die Deutsche Emissionshandelsstelle (DEHSt) im Umweltbundesamt ist zuständig für die Umsetzung der Systeme. Sie ist zudem Anlaufstelle für internationale Klimaschutzprojekte und Fragen des freiwilligen Kohlenstoffmarkts. Seit der Gründung vor 20 Jahren trägt die DEHSt die Verantwortung für den ökologischen und ökonomischen Erfolg des Emissionshandels. Mitmachlabor der Umweltprobenbank des Bundes: Mit dem Kid's Lab wird die Umweltprobenbank erlebbar. Ganz praktisch experimentieren Kinder und Jugendliche in Schutzkleidung mit Flüssigstickstoff und verschiedenen Umweltproben bei -140 ° Celsius. Dabei gibt das Kid's Lab Antwort auf die Fragen: Warum muss das alles so kalt sein? Wie entstehen Umweltdaten und welche Rolle spielen sie im Umweltschutz?
Tel				
Fax				
email				

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
2490	Pfeiffersche Stiftungen Pfeifferstr. 10 39114 Magdeburg	Frau Sophie Schönemann 0151 23219852	Grüner Stadtmarsch – Zeigen, dass es anders geht! Transformation und sozialer Zusammenhalt	Diese Entwicklungen sind vielerorts zu beobachten: Attraktive Wohnlagen werden unbezahlbar, langjährige Nachbarschaftsbeziehungen fallen auseinander und differenzieren sich nach den Einkommen. An den Stadträndern und innerstädtischen Brachflächen wachsen immer neue monofunktionale Einfamilien- und Reihenhaussiedlungen. In Magdeburg haben sich drei regionale Akteure, mit sozialem Hintergrund, mit dieser Frage befasst und beschlossen: Es geht auch anders! Die Idee: Mitten in der Stadt, direkt an der Elbe auf einer Brachfläche des ehemaligen Festungsringes um Magdeburg. Entstehen soll ein buntes und nachhaltiges Stadtquartier mit Angeboten für alle Bevölkerungsgruppen. Dem Gemeinwohl verpflichtet: Die MWG-Wohnungsgenossenschaft Magdeburg, das kommunale Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg und die Pfeifferschen Stiftungen als diakonische Komplexeinrichtung. Die Bauherren wirtschaften satzungsgemäß mit nachhaltiger Perspektive und nicht mit kurzfristigen Renditeerwartungen. So ist die Bauweise auf die Verwendung von Baustoffen mit günstiger CO2-Bilanz ausgelegt. Das Quartier reagiert mit offenen Höfen, starker Begrünung und geringer Versiegelung auf aktuelle stadtklimatische Anforderungen. Die Wärmeversorgung erfolgt über das städtische Fernwärmenetz, das durch ein Müllheizkraftwerk gespeist wird. Die Dächer werden als Gründächer mit PV-Paneelen für eine Eigenstromversorgung ausgelegt. Durch die zentrale Lage mit Anbindung an das Radwegenetz und ÖPNV kann der Auto-Verkehr stark aus dem Quartier herausgehalten werden. Eine Befahrung ist lediglich für Not- und Rettungsdienste vorgesehen. Die Wohnungsunternehmen initiieren ein aktives Quartiersmanagement. Unter Federführung der Pfeifferschen Stiftungen werden im Quartier altersgerechte Dienstleistungs-, Freizeit- und Bildungsangebote platziert, die als verlässliche Struktur den Rahmen für Quartiersinitiativen und bürgerlichem Engagement bilden - auch im Hinblick auf nachhaltiges, ökologisches und soziales Handeln.
		management.quartier@pfeiffersche-stiftungen.de		
2667	gARTenakademie Sachsen-Anhalt e.V. Vor dem Salzwedeler Tor 7 39638 Hansestadt Gardelegen	Frau christa Ringkamp 039384 985 609	KlimaGO - Klimafittes Gemüse und Obst auf Balkon und Terrassezeitweise, anhaltige Selbstversorgung	Der allgemeine Wissensstand bzgl. klimaresilientem Gemüse und Obst ist noch begrenzt und stützt sich ausschließlich auf private Beobachtungen. Im laufenden Förderprojekt der DBU wird diese Fragestellung - Biodiversität und Ernährungssicherheit - aktuell erarbeitet: 1. „Selbstversorgung“ mit unbelastetem, biologisch, lokal und nachhaltig produziertem Obst und Gemüse in Städten und ländlichem Raum, 2. Fragestellung: Welche Nutzpflanzen sind für die extremen kleinklimatischen Bedingungen auf Balkon und Terrasse besonders gut geeignet, 3. Untersuchung trockenheits- und wärmeliebender Nutzpflanzen bezgl. Anbaueignung auf Balkon und Terrasse. Im Rahmen des Forschungsvorhabens werden mit 120 Probanden in Sachsen-Anhalt praktische Versuchsreihen an vielen unterschiedlichen Standorten durchgeführt. Am Markt werden mittlerweile viele Obstgehölze und Gemüsesorten angeboten, die auf niedrigen oder buschigen Wuchs bzw. Säulenwuchs mit dabei hohem Ertrag gezüchtet sind und somit auf Gärtner*innen auf Balkon und Terrasse abzielen. Aber sind diese Sorten auch fit für diesen klimatischen Extremstandort und was können wir künftig in unserer Beratung empfehlen? Aufgrund der aktuellen Klimaveränderungen weichen Angaben aus der Literatur von der heutigen gärtnerischen Realität stark ab (z.B. Kaki oder Wintersalate). In Städten und auch im ländlichen Raum werden die Auswirkungen des Klimawandels – Extremwetterereignisse und Rekordhitzetemperaturen - immer spürbarer. Die Lebensqualität ist stark beeinträchtigt. Grün auf Balkon und Terrasse nimmt schon jetzt an Bedeutung rasant zu. Nicht zuletzt gibt es immer wieder Diskussionen und großes Interesse am Thema Selbstversorgung. An die Klimaveränderungen angepasste, pflegeleichte, z.T. auch neue Obst- und Gemüsesorten können das „genussreiche“ Leben in Zukunft angenehmer und sicherer gestalten. Unser Ziel: informieren, ökologisch beraten, mit klimafittem Gemüse und Obst Genuss erleben!
		info@gartenakademie-sachsen-anhalt.de		

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitel	Kurzbeschreibung
Schleswig-Holstein				
2125	Institut für Maritime Energiesysteme Max-Planck-Straße 2 21502 Geesthacht	Herr Direktor/Professor D.Sc.(Sören Ehlers 015752659805	Entwicklung, Integration und Optimierung emissionsfreier Energiesysteme für Schiffe	Das DLR-Institut für Maritime Energiesysteme erforscht, entwickelt und optimiert innovative Lösungen zur Dekarbonisierung und Emissionsminderung der Schifffahrt unter Berücksichtigung der gesamten Energieumwandlungskette maritimer Anwendungen. In Zusammenarbeit mit der maritimen Industrie werden diese in die Praxis umgesetzt. Konkrete Ziele sind: die Entwicklung, Erprobung und Integration von emissionsarmen und emissionsfreien Energiesystemen einschließlich Brennstoffzellen für Schiffe; Zuverlässige und sichere bordseitige Energiespeicher-, Verteilungs- und Bunkerinfrastrukturen für emissionsarme und emissionsfreie Kraftstoffe; und die Entwicklung von Transportkonzepten für alternative Kraftstoffe. Hierfür baut das Institut eine groß angelegte Testinfrastruktur, bestehend aus einem Prüfstand und einem emissionsfreien Wasserstoff-Forschungsschiff, um modulare Energie- und Schiffskonzepte zu testen und zu entwickeln. Dies schafft eine weltweit erstmalige Bandbreite an Testmöglichkeiten, ermöglicht eine effiziente Methoden- und Konzeptentwicklung und -validierung und gewährleistet die Zuverlässigkeit der emissionsarmen und emissionsfreien Lösungen.
	Tel			
	Fax	soren.ehlers@dlr.de		
	email			

ID	Firma	Ansprechpartner	Projekttitle	Kurzbeschreibung
Thüringen				
2466	Flora Incognita P.O. Box 100565 98684 Ilmenau	Frau Anke Bebber 01727233780	Flora Incognita: Entdecke die Pflanzenvielfalt!	Der Verlust der Biodiversität stellt eine der größten Bedrohungen der Menschheit dar. Dazu kommt, dass die noch vorhandene Vielfalt von immer weniger Menschen wahrgenommen wird, und noch viel weniger eine nennenswerte Artenkenntnis besitzen. Das Projekt Flora Incognita setzt mit der gleichnamigen App genau hier an. „Man schützt nur, was man liebt, und man liebt nur, was man kennt“ ist unser Leitspruch, und wir nutzen Künstliche Intelligenz mit modernsten Methoden des maschinellen Lernens, um es jedem Menschen zu ermöglichen, Pflanzen präzise und einfach zu bestimmen. Flora Incognita ist eine kostenlose und werbefreie App, die für Android, iOS und Harmony OS in den App-Stores heruntergeladen werden kann. Die Benutzerführung ist denkbar einfach: Man macht ein Bild einer Pflanze mit dem Smartphone, und in Sekundenschnelle erhält man das Ergebnis: Den Namen der Pflanze, und dazu ihren Steckbrief, welcher Informationen zur Taxonomie, zum Lebensraum, den Verwendungsmöglichkeiten und vieles mehr liefert. Zusätzliche Inhalte sind auf den Standort des Nutzers oder der Nutzerin angepasst, und informieren beispielsweise über den lokalen Schutzstatus der Art, oder liefern Verbreitungskarten. Nutzer:innen müssen sich für diesen Bestimmungsprozess nicht registrieren, können jedoch optional einen Account anlegen. Gespeicherte Pflanzenfunde lassen dann eine persönliche digitale Pflanzensammlung entstehen, die als interaktive Liste und Karte in der App abrufbar ist. Für die Steigerung der langfristigen Motivation können verschiedene Abzeichen gesammelt werden, und kurze „Flora-Stories“ teilen regelmäßig spannendes Pflanzenwissen oder geben Einblicke in die wissenschaftliche Arbeit des Projekts. Denn Flora Incognita ist mehr: Die Pflanzenfunde werden anonymisiert gespeichert, und ermöglichen ein breites Feld an Biodiversitätsforschung – beispielsweise durch das Überwachen der Ausbreitung von invasiven Arten, oder über Untersuchungen der Phänologie.
2274	Thüringer Wasser-Innovationscluster (ThWIC) Philosophenweg 7A 07743 Jena	Frau Anika Kirschstein 017623171150	Wasser-Innovationen aus dem Saaletal in die Welt – Thüringer Wasser-Innovationscluster (ThWIC)	Die Versorgung mit sauberem Wasser gehört zu den größten gesellschaftlichen Herausforderungen der Zukunft – global wie auch in Deutschland. Um Wasserknappheit und die damit verbundenen gesellschaftlichen Konfliktpotenziale zu vermeiden, sind neue Allianzen zwischen Forschung, Wirtschaft, öffentlichem Sektor und Zivilgesellschaft nötig. Der von der Friedrich-Schiller-Universität Jena gemeinsam mit dem Fraunhofer-Institut für Keramische Technologien und Systeme IKTS und der Ernst-Abbe-Hochschule Jena initiierte "Thüringer Wasser-Innovationscluster" (ThWIC) entwickelt als Zukunftscluster des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) Lösungen für einen nachhaltigen Umgang mit Wasser. ThWIC vereint dazu Spitzenforschung zu zentralen Aspekten der Wassernutzung: neuartige Analysetechnologien und Reinigungsverfahren, datenwissenschaftliche Innovationen und soziologische Forschung. In einem Konsortium aus 28 Partnern aus den Bereichen Forschung, Industrie und Verbänden arbeiten wir gemeinsam an Lösungen für ein zukunftsfähiges Wassermanagement und helfen so dabei, globalen Herausforderungen wirkungsvoll zu begegnen. Die 18 Kernprojekte des Clusters, zu denen unter anderem Methoden der Wasserbehandlung und smartes Wasser-Monitoring, neue Wasser-Nutzungsregimes sowie Bewertungsverfahren zählen, sind den 4 Innovationsfeldern „Wasser Reinigen“, „Wasser Analysieren“, „Wasser Bewerten“ sowie „Wasser Verstehen und Erklären“ zugeordnet. Unsere Ziele sind neue Ansätze zur sicheren Wasserversorgung zu schaffen, ein integriertes Wasser-Assessment zu etablieren und in Wirtschaft und Gesellschaft zu wirken. Mit Bildungs- und Teilungsangeboten sollen langfristig das öffentliche Wasserwissen (Water Literacy) gesteigert und ein wirksamer Kompetenzaufbau befördert werden.